H. rep. 283 1/2

Digitized by Google

<36610806870014

<36610806870014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Johann Conrad Paulus
Pfarrers zu Möllenbeck

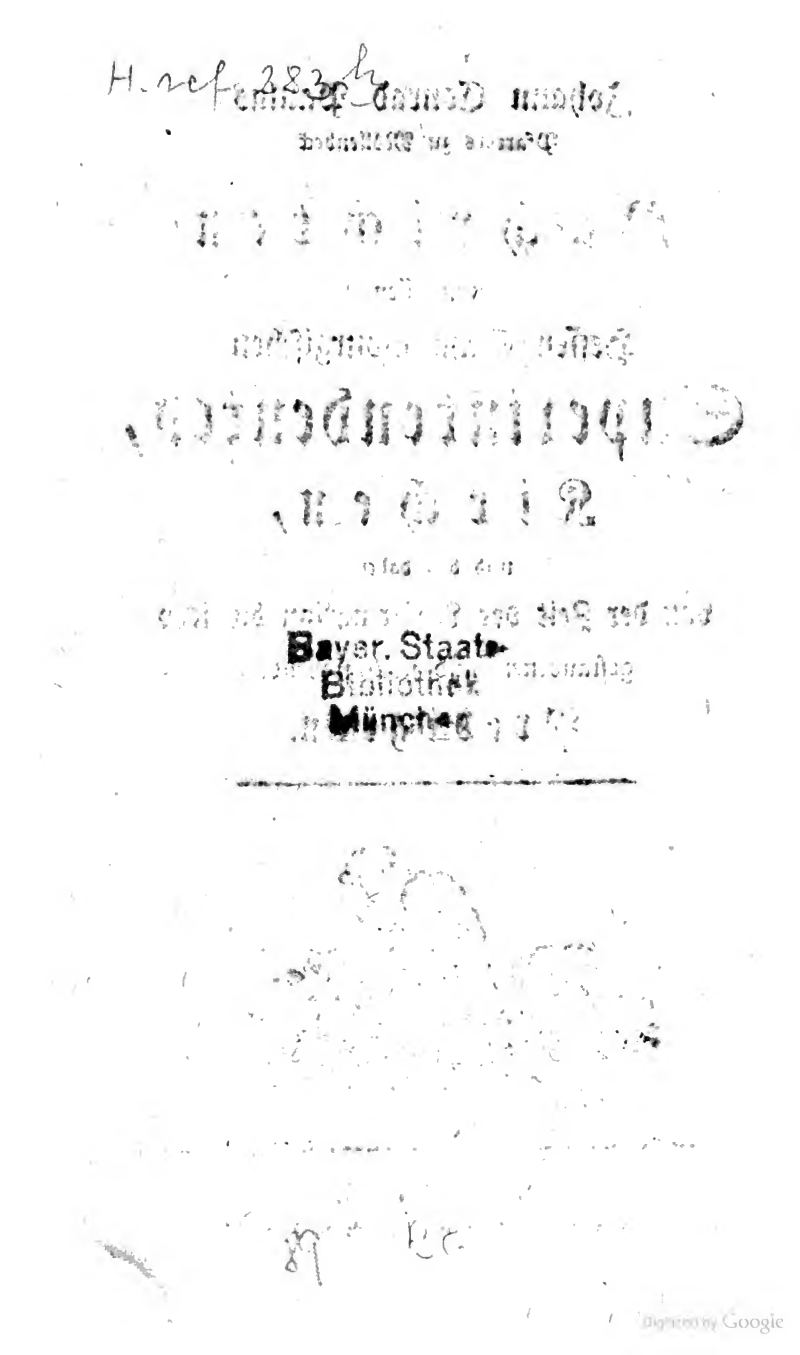
Nachrichten
von allen
Hessen-Schaumburgischen
Superintendenten,
Kirchen,
und den dabey
von der Zeit der Reformation bis jetzo
gestandenen und noch stehenden
Predigern.

Rinteln, 1786.
gedruckt bey Anton Henrich Bösendahl.

Digitized by Google

H. ref. 282 h

Bayer. Staats-
Bibliothek
München



Digitized by Google

I. Capitel.

Von den Superintendenten, welche in der Grafschaft Schaumburg Hessischen Antheils nach erfolgter Reformation bis jetzo gelebet haben.

Als im Jahr 1640, nach Absterben des lezten Grafen von Holstein Schaumburg, **Otto**, die Aemter Rodenberg, Hagenburg und Arensburg an das **Hochfürstlich Hessen-Cassel**ische **Haus** zurück fielen, bestellte die Landgräfin **Amalia Elisabeth** den **Christian Bockelmann**, Predigern zu Grossen-Nendorf, zum Special-Superintendenten über diese drey Aemter. Und als nachher Graf **Philipp** zur Lippe aufs neue damit belehnt wurde, bestätigte derselbe mit seiner Schwester, der Gräfin **Elisabeth**, ihn auch in dieser Würde.

Digitized by Google

Als endlich nach dem westphälischen Friedensschluß eine abermalige Theilung der Grafschaft erfolgte, wobey dem Grafen **Philipp** Hagenburg und Arensburg (nebst Stadthagen, Bückeburg und einen Theil von Sachsenhagen); dem **Hessen-Casselischen Hause** aber das Amt Rodenberg (nebst Schaumburg und dem andern Theil von Sachsenhagen) zufiel, wurde **Bockelmann** jedoch als Special-Superintendent beybehalten, und bekleidete dies Amt bis auf seinen am 1ten Jan. 1661. erfolgten Tod.

1645. erhielt **M. Theodor Steding**, Pastor zu Oldendorf, den Ruf als Superintendent in die hannoverischen Lande; er schlug aber denselben aus. Hierdurch sowohl, als weil Ihr die Verdienste dieses Mannes bekannt waren, bewogen, bestellte die Gräfin **Elisabeth** denselben nun ebenfals zum Special-Superintendenten über das Amt Schaumburg, welchem Amte er dann, gleich jenem, auch so lange vorstand, bis ihn der Tod den 27ten Jan. 1653. davon abrief.

Nach **Stedings** Tode wurde sofort die Superintendentur der Grafschaft Schaumburg Hessischen Antheils mit der theologischen Facultät zu Rinteln verbunden, und die dahin einschlagenden Geschäfte den beyden Professoren **Johannes Henichius** und **Henrich Martin Eccard** übertragen, doch so, daß sie, so lange der Special-Superintendent **Bockelmann** lebte, in dem Amte Rodenberg, jedesmal mit Zuziehung desselben, die Visitationen unternehmen solten.

Bis

Bis 1661. als in welchem Jahre **Bockelmanns** Tod erfolgte, war solches geschehen, und hiernächst noch ganzer vier Jahre dies Amt gemeinschaftlich von ihnen versehen, als hierauf 1665. **Eccard** als Superintendent, erster Prediger und Consistorial-Assessor nach Alefeld ging, und nunmehr nach dessen Abgang **Henichius** zum General-Superintendenten über die ganze diesseitige Grafschaft ernannt wurde.

Nach erfolgter Theilung der Grafschaft Schaumburg sind solchemnach bisher in dem Hessen-Casselischen Antheil

Special-Superintendenten gewesen:

1. **M. Theodor Steding**, Pastor zu Oldendorf, über das Amt Schaumburg.
2. **Christian Bockelmann**, Pastor zu Grossen-Nendorf, über das Amt Rodenberg und Sachsenhagen.

General-Superintendenten:

1. **Dr. Johannes Henichius** *).
2. — **Johann Otto Henckel.**
3. — **Gerhard Bode.**

*) Weil Eccard so wenig als Henichius vor 1665. den Superintendenten-Titel geführet, ohngeachtet er die mit diesem Amte verbundene Geschäfte verrichtet; so übergehe ihn hier. Wer indessen seinen Lebenslauf zu wissen verlanget, kann solchen in Strieders hess. Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte 3ten Band, Seite 282-283. finden.

Digitized by Google

4. Dr. Johann Just Kisker.
5. — Friedrich Wilhelm Bierling.
6. — Johann Engelhard Steuber.
7. — Gottfried Schwarz.
8. — Johann Engelhard Kahler.

Dieses zum voraus gesetzt werde ich also in zween Abschnitten, und zwar in dem ersten von den **Special-** und in dem andern von den **General-Superintendenten** Nachrichten zu ertheilen haben.

Erster Abschnitt.

Von den Special-Superintendenten der Grafschaft Schaumburg Hessischen Antheils.

(1)

M. Theodor Steding, Superintendent über das Amt Schaumburg, erblickte das Licht der Welt zu Wunsdorf im Jahr 1582. auf Christi Himmelfahrt. Sein Vater war **Hermann Steding**, Bürger und Rademacher daselbst: die Mutter **Gerdrut**, gebohrne **Wägener**. Nachdem er die Schule seiner Vaterstadt verschiedene Jahre besucht, begab er sich nach Hannover, und bediente sich daselbst besonders der Unterweisung des damals an dieser berühmten Schule gestandenen Rectors **M. Christian Beckmanns**. Hier hatte er ins sechste Jahr seinen Schulstudien obgelegen, als ihn der Obrist-Leutenant und Amtmann **Melchior Reichard**

zu

zu Steinbrügk und Hohen-Eggelsen als Hauslehrer auf- und annahm. Von diesem, so wie von dem Stift zu Wunsdorf, bey dem Mangel seines Vermögens hiernächst unterstützt, bezog er die Universität Helmstädt, und brachte es darauf zulezt so weit, daß ihm den 19ten May 1607. die Magisterwürde ertheilt wurde. Kaum war dieses geschehen, als er schon, auf Recommendation des damaligen Syndici zu Hannover **Dr. Conrad Büntings**, von des **George von Mengersheimb** zu Oldendorf hinterlassenen Witwe **Leveken**, gebohrnen von **Schenck**, den Ruf als Hofmeister bey ihren einzigen Sohn, **Hermann Christian**, erhielte. Er folgte demselben, und sezte durch seinen unermüdeten Fleiß diesen jungen Herrn nach Verfliessung einiger Jahre in den Stand, daß er mit Nutzen den academischen Vorlesungen beywohnen konnte. Giessen war die Universität, wohin dieser sein Schüler sich so eben zu begeben im Begriff stand, als ihn sofort in gleicher Qualität der damalige schaumburgische Landdrost **Jobst von Mengersheimb** bey seine beyden Söhne berief, und ihn mit denselben auf das damals zu Stadthagen von Fürst **Ernst** aufgerichtete Gymnasium schickte, ihm auch zu gleicher Zeit der mindensche Landdrost **Ernst von Rheden** seine Söhne zur Unterweisung und Aufsicht daselbst anvertrauete. Aber auch diesen Posten versahe er wiederum kurze Zeit, weil ihm bald darauf die Stelle eines Conrectors bey diesem Gymnasio, und hiernächst, als 1613. der Pastor **Paulus Schmidt** von

Oldendorf nach Erzen verſezt, das Paſtorat, ſo derſelbe bisher bekleidet, conferirt, und, nach der den 4ten Trinit. daſelbſt abgelegten Probpredigt, und dem mit ihm von dem Superintendenten und Gräfl. Hofprediger zu Bückeburg M. **Johannes Michelbach**, und den Predigern: **Liborius Haremann** von Rinteln, **Nicolaus Sölther** von Deckbergen, und **Adolph Windhorn** von Fuhlen angeſtellten Examen dazu am Freytage vor dem 6ten Trin. ordinirt, und an eben demſelbigen Tage der Gemeinde als ordentlicher Prediger vorgeſtellt wurde. Ein viertel Jahr hatte er hierauf als Prediger zu Oldendorf geſtanden, als er ſich ſofort mit **Eliſabeth Rullmanns**, des Canzleyraths und Secretarii **Johannes Rullmanns** Tochter, vermählte, und die Vollziehung derſelben den 15ten Trin. auf dem Rathhauſe zu Oldendorf in volkreicher Verſammlung vieler anſehnlichen Perſonen geiſtlichen und weltlichen Standes, vor ſich ging. Aber auch kaum 14 Jahr war ſie ſeine Ehegattin geweſen, und er durch ſie ein Vater von 9 Kindern, nämlich vier Söhnen und fünf Töchtern geworden, als ſie ihm der Tod den 25ten Jul. 1627. ſchon wiederum von der Seite wegriß, und er dadurch in die unumgängliche Nothwendigkeit, zur andern Ehe zu ſchreiten, ſich verſezt ſahe. Es geſchahe ſolches in dem folgenden 1628ſten Jahre mit **Catharina Denewevel**, des Rathkämmerers **Zacharias Benedix** Stieftochter. Allein dieſe Ehe war von einer noch weit kürzern Dauer, weil er ſie bereits 1634. nachdem ſie ihm einen Sohn

und

und zwey Töchter gebohren, durch den Tod verlieren muste. 1635. schrit er daher zur dritten Ehe, und zwar mit **Agnes von Landsberg**, des gewesenen Predigers zu Blotho **Matthias Ißelhorsts** hinterlassenen Witwe; erhielt hierauf noch 1645. von der Gräfin **Elisabeth**, damalige Witwe und Regentin, neben seinem Predigtamt, die Superintendentur über die Nieder-Grafschaft Schaumburg an der Weser, und starb hierauf den 27ten Jan. 1653.*) im 71ten Jahre seines Alters, 40sten seines Predigtamts und 8ten seiner Superintendentur, mit Hinterlassung einer Witwe und acht Kindern, nemlich drey Söhnen und fünf Töchtern, (denn viere, nämlich ein Sohn und zwey Töchter aus der ersten, und der eine Sohn aus der zwoten Ehe waren bereits vor ihm her in die Ewigkeit gegangen) wovon der eine Sohn, **M. Anton Steding**, damals Pastor der Kirche auf der Neustadt vor Hannover, der andere, **M. Theodor Steding**, sein Nachfolger im Amte, und der dritte, **Johann Henrich Steding**, Kornschreiber zu Altenbruchhausen in der Grafschaft Hoya; Von den damals noch lebenden Töchtern hergegen die Aelteste, Namens **Catharina**, an **M. Märtin Strackerjan**, anfangs Director der Schule zu Oldendorf, nach drey Jahren Rector zu Osnabrück, ferner in Stade Rector und Professor, und end-

*) Hauber in seinen Primit. Schauenb. p. 149. und C. A. Dolle in seiner Geschichte der Grafschaft Schaumburg S. 376. geben also das Jahr 1652. unrichtig an.

Digitized by Google

lich Superintendent zu Oldenburg und Delmenhorst; die zweyte, **Anna Elisabeth**, an **Conrad von Gülich**, Rathskämmerer und Handelsmann zu Osnabrück; die dritte, **Hedwig Maria**, an **Johann von Lengerken**, Bürger und Handelsmann in Osnabrück; die vierte, **Leveke**, an **Peter Holtmann** zu Kölvern; und endlich die fünfte, **Dorothea**, an **Alexander Grothen**, Stadtsecretair zu Hervord, verheirathet gewesen. **Gerhard Brochusen** (auch **Brockhausen**), damaliger zweyter Prediger zu Oldendorf, hat ihm den 8ten Febr. am Tage seiner Begräbnis über Daniel 12, 2. 3. und sein Sohn **M. Theodor Steding**, acht Tage hernach über Jes. 57, 1. 2. die Leichpredigt gehalten, welche beyde zu Rinteln im Druck erschienen. (Aus den der ersten Leichpredigt beygefügten Personalien).

Seine heraus gegebene **Schriften** sind folgende:

Zwo christliche Predigten, nämlich eine Neujahrs- und Rathspredigt, gehalten zu Oldendorf, und gedruckt zu Stadthagen 1616. 4. 9 ein viertel Bogen.

Memoria Lutheri, oder Gedächtnispredigt auf die Reformation desselben. Stadthagen 1617. 4. achtehalb Bogen.

Tröstliche Vergleichung des gegenwärtigen und zukünftigen Lebens, eine Leichpredigt auf den Tod Nicolai Sölthers, Predigers zu Deckbergen, aus Röm. 8, 18. Rinteln 1626. siebtehalb Bogen.

Leichpredigt auf Juncker Johann von Post, Erbsassen zu Oldendorf. Rinteln 1626. sechstehalb Bogen.

Tri-

Trifolium Meſſis, annuae, evangelicae, & extremae, oder chriſtliche Erndepredigt, ſo er 1626. nach der Ernde gehalten. Rinteln 1627. 4 Bog.

Leichpredigt auf Melchior Kohlen, Hamelſchen Bürger. Rinteln 1627. ſechstehalb Bogen.

Leichpredigt auf Margaretha Witten, Heurich Pingelings, geweſenen Kämmerers zu Oldendorf, hinterlaſſene Witwe. Rint. 1633. 4tehalb Bogen.

Leichpredigt auf Anton von Zerſen, Erbſaſſen zu Echtringhauſen. Rint. 1633. achtehalb Bogen.

Corona fidelium, eine Leichpredigt über Offenb. 2, 10. auf den Tod Peter Webers, Braunſchweig-Lüneb. Obriſten. Rinteln 1633.

Strena moralis ſacra, oder Neujahrspredigt. Rinteln 1640. 6 Bogen.

Dulce moerentium refrigerium, eine Leichpredigt auf den Tod Elſabeen Ludewigs, des Paſtor Bürrennei, anfangs zu Oldendorf und nachhero zu Fiſchbeck, Ehefrau, über 2Cor. 4, 17. Rinteln 1640.

Corona Juſtitiae, ebenfals eine Leichpredigt auf den Tod Gieſel Ilſen von Saldern, Johann Werpups Ehefrau über 2 Tim. 4, 7. 8. Rinteln 1641. 5 Bogen.

Beſchreibung des mühſeligen menſchlichen Lebens, eine Leichenrede auf Ludolph von Münchhauſen. Rinteln 1641. 5 Bogen.

> Dieſer Ludolph von Münchhauſen war der Gelehrte, welcher die vortrefliche Bibliothek beſeſſen, und den 21ten Sept. 1640. zu Oldendorf, ſein Leben endigte.

Parco nulli, d. i. Betrachtung des Todes-Reims: Keines zu ſchonen iſt mein Sinn. Der mir fürkommt, den reiß ich hin. Bey Beerdigung Chriſtian Beſſels, Braunſchweigiſchen Obriſten und Commandanten zu Hameln. Rinteln 1642. ein und ein viertel Bogen.

Thränen-

Thränensaat und Freudenernde, eine Leichpredigt auf den Tod Leveken, gebohrnen Schenckin, Jürgen von Mengersheimb hinterlassene Witwe *), über Psalm 126, 5. Rinteln 1644. 5 und dreyviertel Bogen.

Leichpredigt auf Catharina von Weltheimb, Jost von Posts hinterlassene Witwe. Rint. 1646. 5 Bog.

Nucleus Catecheticus. Es ist davon die 4te Ausgabe 1648. in 8. gedruckt worden, und beträgt 144 Octavseiten.

Evangelische- und Epistolische Hauspostille.

Die Evangelische kam zuerst 1644. die Epistolische aber 1647. zum Vorschein. Nachgehends sind sie beyde zusammen zu Rinteln, und 1664. zu Lüneburg, und hierauf wiederum zulezt 1705. an diesem Ort aufgelegt worden.

(2)

Christian Bockelmann, Superintendent über das Amt Rodenberg und den andern Theil von Sachsenhagen, erkannte Stettin in Pommern für seinen Geburtsort, woselbst er im Jahr 1579. gebohren. **Lutter Bockelmann**, ein Glasmacher und zugleich ein Mahler, war sein Vater: und **Anna**, des dasigen Kaufmann **Lindeners** Tochter, seine Mutter. Bis 1594. hatte

*) Es hat sich diese Leveke, gebohrne Schenckin, noch dadurch ein Andenken gestiftet, daß sie in ihrem bereits 1616. errichteten Testament dem damaligen Rector zu Oldendorf, Gerhard, und seinen Nachfolgern, ein Legatum von 6 Rthl. jährlich vermacht hat.

Digitized by Google

hatte er die Schule seiner Vaterstadt besucht, als er hierauf zu weiterer Fortsetzung seiner angefangenen Studien, nach Greifswald, von da nach Kyritz, und hiernächst 1596. nach Braunschweig zog. An diesem lezten Orte begab er sich als Dollmetscher bey einen italiänischen Baron, und ging mit selbigem auf Reisen. Eine ihm unter Weges zugestossene gefährliche Krankheit nöthigte ihn indessen gar bald, von seinem Vorhaben wieder abzustehen. Er kehrte sofort zurück; und Leipzig war der Ort, den er nun zu seinem Aufenthalt wählte, und daselbst nach wiederhergestellter Gesundheit auf dem Fürstl. Pädagogio seinen Studien aufs neue oblag. 1598. verwechselte er dies Pädagogium mit der Universität zu Frankfurt an der Oder; legte sich daselbst mit besondern Fleisse auf die Weltweisheit und Sprachkunde; reisete hiernächst von da mit einem pommerischen Edelmann an die berühmtesten Oerter Teutschlandes, und ging hierauf nach Hamburg, wo ihn ein angesehener Rechtsgelehrter als Informator seiner Enkel aufnahm. Nicht lange nachher übernahm er die Unterweisung eines jungen Herrn **von Knesebeck** zu Bonenburg, und gab sich damit ab bis 1601. Nun wollte er zu Marburg fortstudieren. Als er in dieser Absicht durch Stadthagen reisete, wurde ihm wider Vermuthen der Unterricht der beyden ältesten Söhne des **Haus von Dittfurth** angetragen. Er übernahm solchen eine Zeitlang, und zog hiernächst einige Jahre nach Lemgo, um den damals berühmten Philosophen **Sylvester Pribenius**, nachherigen

rigen Professor der Logic und Moral zu Rinteln, zu hören. 1604. erhielt er den Ruf als Cantor an der St. Nicolaikirche und Stadtschule zu Rinteln. 1611. wurde ihm das Rectorat an dieser Schule übertragen, und 1626. da man eben im Begriff stand, ihm bey der Universität eine Professionder Beredsamkeit und Dichtkunst zu ertheilen, — (denn in dieser leztern besaß er eine solche Geschicklichkeit, daß der Comes Palatinus **Roebbigius** bewogen wurde, ihm von freyen Stücken den Lorbeerkranz zu ertheilen, den er endlich auf vieles Zureden annahm, als er ihm schon vorher von dem berühmten **Melissus** und andern angebothen worden) conferirte man ihm den 10ten October das Pastorat zu Grossen-Nendorf, wozu er sofort ordinirt, und hierauf den 15ten Octobr. vom **Dr. Josua Stegmann** introducirt wurde. 1640. bekam er endlich noch neben seinem Predigtamt die Special-Superintendentur über die beyden Aemter Rodenberg und Hagenburg, und, wie schon bemerket, statt des leztern, nach dem westphälischen Friedensschlus, über den andern Theil von Sachsenhagen. Als Cantor verheirathete er sich zuerst 1609. den 24. Sept. mit **Margaretha**, des rintelischen Raths-verwandten **Moriz Pömssen** Tochter, mit welcher er drey Söhne, wovon aber keiner den Vater überlebet, gezeuget. Nach deren im Jahr 1613. erfolgten Tod schrit er als Rector den 29. Jan. 1615. zur andern Ehe mit **Anna**, des **Henrich Bilderbecks** zu Rinteln Tochter; wurde durch dieselbe abermals Vater von fünf

Söh-

Söhnen und zwey Töchtern, wovon aber wiederum nur ein Sohn sein Nachfolger im Predigtamt, nebst der ältesten Tochter, seinen Tod erlebet, die übrigen hergegen, so wie diese seine Gattin, vor ihm her verstorben. Leztere beschloß ihr Leben im Jahr 1653. und er folgte ihr den 1sten Jan. 1661. im 82sten Jahr seines Alters, 33sten seines Predigtamts, und 20sten seiner Superintendentur.

Die eine vor ihm her verstorbene Tochter, Namens **Anna Maria**, war die Ehegattin des **M. Johann Wilhelm Windhorns**, Schaumb. Lippischen Consistorialraths, Inspectors und Predigers zu Lindhorst. (Aus den Personalien, welche der Leichpredigt beygefügt, die ihm **Dr. Henrich Martin Eccard**, Professor der Gottesgelahrheit in Rinteln, über Dan. 12, 3. gehalten, und 1661. 4. zu Rinteln bey Petr. Lucii Witwe gedruckt worden.

Schriften.

Leichpredigt auf den Tod des Prof. Theol. und Predigers zu Apelern, Anton Menschings, über Ps. 84. v. 5. 6. 7. 8. Rinteln 1640. 4.

Leichpredigt auf den Tod des Predigers Ludolph Körizers zu Rodenberg, über Luc. 10, 23. Rinteln 1640. 4.

Epigrammata. Rint. 1660. 4.

Ausser diesen soll sich vormals in der Bibliothek des verstorbenen Pastor Königs zu Rinteln noch ein ganzes Mscpt. lateinischer Gedichte befunden haben, so zum Druck fertig gelegen.

Zwey-

Zweyter Abschnitt.

Von den General-Superintendenten der Grafschaft Schaumburg Hessischen Antheils.

(1)

Johannes Henichius (eigentlich **Heneke**) wurde zu Wienhausen bey Zelle im Lüneburgischen 1616. im Jan. gebohren. Sein Vater war **Philipp Henichius**, so anfangs 11 Jahr zu Alten-Zelle, nachgehends aber 36 Jahr zu Wienhausen als Prediger gestanden: seine Mutter **Margaretha**, des **Delphin Cöllens**, Predigers zu Schwarmstedt Tochter. Nach genossenem Unterricht von Privatlehrern schickte ihn sein Vater auf die Schule zu Zelle, und von da nach Lüneburg. 1634. im 18ten Jahr seines Alters bezog er die Universität Helmstädt, und brachte es daselbst durch seinen Fleiß so weit, daß ihm 1638. die Magisterwürde nebst der Freyheit zu lesen ertheilt wurde; worauf er den 12ten Jan. 1639. unter dem Vorsitze des **George Calixti** de Auctoritate antiquitatis ecclesiasticae disputirte, und der studirenden Jugend mit verschiedenen Collegien, unter starkem Zulauf, diente: wie er denn auch als Präses einige Disputationes öffentlich mit grossem Ruhm hieselbst vertheidiget hat. Insbesondere erwarb er sich dadurch die Liebe und Gewogenheit der damaligen beyden Professoren der Theol. zu Helmstädt, nämlich **Drs. George Calixti** und **Drs. Conrad Hor-**

Horneji, welche ſich ſeiner, als ihres ächten Schülers, bey aller Gelegenheit annahmen, und ſeine Wiſſenſchaften noch immer vollkommener zu machen ſuchten. Nachdem er fünf Jahr zu Helmſtädt zugebracht, erhielt er von dem D. Friedrich Wilhelm Gaus den Ruf nach Hildesheim zu Erziehung und Unterweiſung ſeiner Jugend. Er folgte dieſem Ruf, und nachdem er ſich daſelbſt ins dritte Jahr aufgehalten, that er in der Abſicht, die Ceremonien und Sitten der Römiſchcatholiſchen deſto beſſer kennen zu lernen, eine Reiſe nach Cölln, Coblenz, Maynz, Frankfurt am Mayn, und andere vornehme Städte; machte ſich mit den Gelehrten an dieſen Oertern bekannt, und erwarb ſich eine noch tiefere Einſicht in die Religionsſtreitigkeiten, deren er ſich nachmals in ſeinen Schriften bedient hat. Nach dieſer zurückgelegten Reiſe kam er in Bekanntſchaft mit dem Fürſtl. Braunſchw. Lüneburgiſchen Geheimenrath und Vicecanzler Jacob Lampadius zu Hannover, der ihn als ſeinen Tiſchgenoſſen nicht nur aufnahm, ſondern ihm auch von der Zeit an in der Folge immer mit beſonderer Liebe zugethan war. 1643. berief ihn die Gräfin Eliſabeth zu Holſtein-Schaumburg ꝛc. nach Rinteln als Profeſſor der Metaphyſic und Hebräiſchen Sprache; welche Aemter er beynahe zwey Jahr mit groſſem Nutzen der ſtudierenden Jugend verwaltet, als ihn Herzog Friedrich zu Braunſchweig und Lüneburg zum Paſtor und Superintendenten der alten Stadt Bardowick beſtellte. Fünf Jahr hernach ließ ihm Herzog Au-

guſt durch den Canzler **Schwarzkopf** die Generalſuperintendentur zu Wolfenbüttel antragen. Weil er aber durch beſtändiges Studieren und Meditiren, und durch die eifrige Verrichtung ſeines Amts eine langwierige Krankheit ſich zugezogen hatte, welche mit einer beſondern Schwachheit des Haupts vergeſellſchaftet war; ſo ſchlug er dieſe anſehnliche Stelle aus, und nahm dagegen die ihm 1651. von Graf **Philipp** zu Schaumburg-Lippe mit Vorwiſſen und gnädigſter Approbation des Landgrafen **Wilhelms** VI. angebothene erſte Profeſſion in der theologiſchen Facultät zu Rinteln an; diſputirte auch ſofort nach ſeiner Ankunft, den Statuten gemäß, pro Licentia: De Purgatorio; und nahm unter **Dr. Balthaſar Menzer** die Doctorwürde an. 1653. beſtellte ihn Landgraf **Wilhelm** noch zum Conſiſtorialrath, und übertrug ihm und **Dr. Eccard** die Geſchäfte der Superintendentur, ſo, wie ihn hiernächſt 1665. die Landgräfin **Hedwig Sophia** zum General-Superintendenten der ganzen Grafſchaft Schaumburg Heſſiſchen Antheils ernannte.

Als im Jahr 1661. das bekannte Colloquium, welches die Vereinigung der Reformirten und Lutheraner zum Zweck hatte, zu Caſſel angeſtellt, und, von ſeiten der Reformirten, die beiden Marburgiſchen Theologen Dr. Sebaſtian Curtius und Dr. Johannes Heinius dazu aufgefordert wurden, muſte, von Seiten der Lutheraner, Henichius mit ſeinem Collegen Dr. Petrus Muſcus ebenfals darauf erſcheinen; ſich auch,

weil

weil man beym Schluß deſſelben auf eine nachmalige Zuſammenkunft und Einladung der Brandenburgiſchen und Braunſchweigiſchen Theologen zu derſelben den Antrag gethan, dieſerwegen an den Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hof verſchicken laſſen. Wie weit **Henichius** in dieſem ihm aufgetragenen Geſchäfte gekommen; und zu wie vielen Zwiſtigkeiten zwiſchen ihm und ſeinem Collegen auf der einen, und vielen Auswärtigen, beſonders aber den Wittenberger Theologen auf der andern Seite, dies ganze Colloquium Veranlaſſung gegeben, iſt aus der Kirchengeſchichte ſelbiger Zeiten hinlänglich bekannt. Noch hatten dieſelben kein Ende, als das Lebensende **Henichii** herannahete. Er verfiel 1671. in eine ſehr ſchwere Krankheit, die ihm dergeſtalt zuſezte, daß er den 17ten Jun. im 56ſten Jahre ſeines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte.

Verheirathet war er ſeit 1645. mit **Dorothea**, des Braunſchweig-Lüneburgiſchen Amtmanns zu Eicklingen, **Franz Beckers**, eheleiblichen- und nachmals des M. **Johannes Kehren**, Superintendenten zu Erzen Stiefſtochter, mit welcher er 13 Kinder, nemlich fünf Söhne und acht Töchter gezeuget, wovon aber nur ein Sohn und fünf Töchter ihn überlebet, von welchen die Aelteſte, Namens **Clara Anna**, ein Jahr vorher, näml. 1670. des M. **Johannes Brüggemanns**, Predigers zu Exten, Ehegattin geworden.

M. **Daniel Wilhelmi**, damaliger Profeſſor der Geſchichte und Prediger bey der Lutheri-

ſchen Kirche zu Rinteln, hat ihm über 2 Tim. 4, 7. 8. die Leichpredigt, und Dr. Arnold Eckhard eine Leichenrede gehalten, ſo zu Rinteln 1671. in 4. gedruckt worden. Dr. Gerhard Wolter Molanus hergegen hat ihm folgendes Epitaphium geſetzet:

M. S.

Hac urna clauditur quicquid humari potuit JOH. HENICHII, Viri in tantum laudandi, in quantum pietas, doctrina & virtus intelligi poſſunt. Erat is veteris primum Bardovici, mox Schaumburgenſium Superintendens. Sacro S. Theol. D. eiusdemque in Academia Rintel. Profeſſor primarius, ac Sereniſſimae Cattorum Principi à Conſiliis eccleſiaſticis. Diem ſuum obiit v. Calend. Jul. MDCLXXI. annos natus LVI, longiore vita dignus, immortalitate dignior. Quam tamen & ipſam divinarum humanarumque rerum ſcientia ſingulari, editisque in publicum doctis voluminibus dudum partam famae ſuperſtes Henichiano nomini certo praeſtabit. Plura lapis non capit, Viator; Vale igitur viroque, pacem dum viveret, non minus quam veritatem ſectanti, ſedulo, illud mitiſſimi Servatoris acclama: Beati pacifici, Filii enim Dei vocabuntur. Exiguum hoc magni affectus monumentum

bene

bene de Eccleſia, de Academia, de Se merito, pro munere ſupremo D. S. P. poni curavit

Gerard Wolter Molanus.

(Aus den, der von M. Wilhelmi gehaltenen Leichpredigt beygefügten Perſonalien, und Dollens Lebensbeſchreibung aller Profeſſoren der Theol. zu Rinteln S. 219-241.)

Schriften:

Diff. de auctoritate antiquitatis eccleſiaſticae & conciliorum (ſub praeſid. Georg. Calixti) Helmſt. 1639. 4. Luneb. 1648. 4.

Diſſ. philoſ. de ſummo bono. Helmſt. 1639. 4.

Oratio de Uſu Metaphyſices in Theologia. Rint. 1643.. 4.

Diſſ. de libertate arbitrii, inprimis de concurſu cauſae ſecundae cum prima. Rint. 1645. 4.

— inaug. (pro gradu Doct. de purgatorio. Rint. 1651. 4.

— de juramentis ac votis, ut & vita monaſtica. Rint. 1652. 4. Editio iterata & recognita nec paucis acceſſionibus locupl. in forma Tr. Rint. 1665. 4.

S. Patris & Doct. Aurelii Auguſtini Epiſc. Hipponenſis de fide & operibus liber unus: Joh. Henichius edidit. Acceſſit ejusdem de hoc ipſo argumento & quaeſtionibus eo facientibus, diſſertatio. Rint. 1652. 4.

Diſſ. de majeſtate civili. Rint. 1653. 4.

— de cultu creaturarum & imaginum. Rint. 1653. 4.

Digitized by Google

De ſanctiſſimo Trinitatis myſterio & haereſibus circa illud exortis, ut & Arrianorum perſecutionibus Tr. Item ejus de novitate transſubſtantiationis diſſertatiuncula P. Bernh. Loepern Jeſuitae oppoſita. Rint. 1654. 4.

Compendium S. Theol. in uſum eorum, qui ſtudiis ſacris primum imbuuntur. Rint. 1655. 8. Es iſt dies Compendium nachgehends unter verſchiedenen Titeln noch dreymal aufgelegt worden.

Diſſ. de poenitentia lapſorum. Rint. 1659. 4.

De officio boni Principis piique ſubditi. Rint. 1661. 12.

Theſes theol. concilio Tridentino oppoſitae. Rint. 1662. 4.

Diſſ. de gratia & praedeſtinatione, cum epiſtola Herm. Conringii, de hujus controverſiae momento. Rint. 1663. 4.

Theſes theolog. Photinianis oppoſitae. Rint. 1664. 4.

Diſſ. de ſtatu meritorum naturalium; Reſp. Joh. Walter. Rint. 1664. 4.

— (ſub ej. praeſ.) de Chriſto ſacerdote; (pro licentia) Reſp. Aug. M. Geo. Haccius, Paſt. Mind. ad D. Mariae. Rint. 1666. 4.

Progr. in obitum Joh. Mart. Brandes, D. & Prof. Jur. Rint. 1667. fol.

Liber de veritate religionis chriſtianae, quo ea, quae H. Grotius de hac materia commentatus eſt, aliquanto uberius exponuntur. Rint. 1667. 12.

Progr. in quo adverſus Aegid. Strauchium oſtenditur, Theologos Rintelienſes eorumque Collegas non profiteri Religionem verſicolorem. Rint. 1669. 4.

Hiſto-

Hiſtoria eccleſiaſtica & civilis P. I. 1669. P. II. 1670. und P. III. 1674. 4.

Theſes theol. de perſona & ſatisfactione chriſti, Reſp. Joh. Richter. Salzdorfio-Schaumburg. Rint. 1670. 4.

Conſilium de diſpenſatione circa poenam homicidii.

(2)

Johann Otto Henckel, gebohren zu Marburg den 22ſten Nov. 1636. Sein Vater iſt geweſen **Otto Henckel**, Superintendent im Oberfürſtenthum Heſſen, und Oberpfarrer zu Marburg: die Mutter **Chriſtina** gebohrne **Ehrhardin**. Nachdem er bis ins 11te Jahr von Privatlehrern Unterricht genoſſen, frequentirte er hierauf 1647. das daſige Pädagogium, und bediente ſich auf demſelben der Unterweiſung **Johann Henrich Tonſors**, Doctors und Profeſſors der Gottesgelahrheit, als Pädagogiarchen. Als durch die damaligen Kriegsunruhen dies Pädagogium aufgehoben wurde, übergaben ihn ſeine Aeltern abermals dem Privatunterricht des **M. Juſt Piſtorii**. Und als dieſer erſter Præceptor an dem Pädagogio zu Gießen wurde, ſchickten ſie ihn um Michaelistag 1650. da eben ein halb Jahr vorher die Univerſität daſelbſt reſtaurirt war, ebenfals dahin. Bis in den Auguſt 1652. hatte er allda ſeine Schulſtudia unter dem damals berühmten Philoſophen **M. Caſpar Ebel**, dero Zeit Pedagogiarchen, fortgeſetzet, da er, mit Genehmigung der philoſophiſchen Facultät exi-

mirt, und zu den öffentlichen Vorlesungen admittirt wurde. Nun legte er sich auf die philosophischen und theologischen Wissenschaften, besonders aber auf jene sowol zu Giessen unter ebengedachtem **Ebel**, als auch nachher zu Marburg unter dem **Dr. Stannario**, der Logik und Metaphysik Prof. bis ins 6te Jahr mit solchem Fleiß, daß ihm 1658. den 16ten Decembr. von **Dr. Conrad Diederich**, der Geschichte und griechischen Sprache Prof., nachdem er zuvor unter dem Vorsitz **M. Ebels** de usu principiorum Philosophiae in Theologia seine Disputation gehalten, die Magisterwürde, und damit sofort die Freyheit, selbst Collegia zu eröffnen, ertheilt wurde, solche auch wirklich, nachdem er sich dazu durch eine solenne Disputation, die unter seinem Vorsitz **Lorens Magius**, nachheriger Beyder Rechten Doctor und Fürstl. Darmstättischer Rath, vertheidiget, qualificirt hatte, eröfnet, und damit zu Marburg, als wohin er sich in selbigem Jahre wieder begeben, nicht nur bis 1661. continuirt, sondern auch innerhalb dieser Zeit bey verschiedenen öffentlichen Disputationen präsidirt, und damit sich einen solchen Ruhm erworben, daß, als er im October dieses Jahrs nach Rinteln kam, und daselbst gleichfals bey einer Disputation am 23sten November präsidirte, ihm darauf so fort im Jan. 1662. die ausserordentliche Profession der Philosophie, und nach 2 Jahren die ordentliche der Metaphysic anvertrauet; im November 1666. die Profession der Logic dazu gelegt, und zugleich die ausserordentliche der Theologie

logie aufgetragen wurde; hierauf auch nach einer den 10ten und 11ten December gedachten Jahrs gehaltenen Inaugural-Disputation: de peccatis, unter dem Decanat seines damaligen Collegen, des **Dr. Gerhard Wolter Molani**, nachherigen Abts zu Lockum, und Fürstl. Braunschweigischen Kirchen-Directors, die höchste Würde in der Gottesgelahrheit den 15ten Aug. 1667 annahm. Kaum zwey Jahre hatte er diese Aemter bekleidet, als ihm schon wiederum den 31sten Jul. 1669. die ordentliche Profession der Theologie mit Beybehaltung der der Logic und Metaphysic, und hienächst nach dem Abgang **Molani** 1674. das Primariat in der theologischen Facultät ertheilt wurde; hierauf aber zuerst die Profession der Logic, und nachher auch die der Metaphysic niederlegte. In dem so eben gedachten 1674ten Jahre berief ihn **Rudolph August**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, als Professorn der Theologie und General-Superintendenten nach Helmstädt, welche beyden Aemter **Dr. Balthasar Cellarius** bisher verwaltet. Er nahm diesen Ruf an; und bath hierauf um seine Dimission. Allein die Durchlauchtigste Landgräfin **Hedwig Sophia**, welche zur Beförderung und Aufnahme der Universität alles mögliche beytrug, nahm Anstand, ihm solche zu ertheilen; machte ihm eine ansehnliche Zulage; bestellte ihn hiernächst zum Consistorialrath und Superintendenten über die Kirchen und Schulen der Grafschaft Schaumburg Hessischen Antheils, und würkte durch ein an den Herzog von Braunschweig erlas-

ſenes Schreiben aus, daß er ſeiner geleiſteten Zuſage in Gnaden erlaſſen würde. Wie er denn auch von der Zeit an alle fernere ihm geſchehene Vocationes ausgeſchlagen.

1667. den 2ten Sept. verheirathete er ſich mit **Sophia**, des **Anton Dollen**, Gräflich-Schaumburg-Lippiſchen Raths und Land-Rentmeiſters der Grafſchaft Schaumburg ehelichen Tochter, mit welcher er funfzehn Jahre in einer zwar unfruchtbaren jedoch vergnügten Ehe zugebracht. Sein Lebensende erfolgte in der Nacht vom 21ſten auf den 22ſten Decemb. 1682. zwiſchen 12 und 1 Uhr, worauf er den 3ten Jan. 1683. beerdiget wurde.

(Aus den Perſonalien, welche nebſt der Leichpredigt, ſo ihm M. **Daniel Wilhelmi** über die Worte aus dem apoſtoliſchen Symbolo: Ich glaube eine Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben; gehalten, und 1683. zu Rinteln gedruckt worden).

Schriften:

Diſſ. (pro Mag.) de uſu principiorum Philoſophiae in Theologia (ſub praeſid. Caſp. Ebelii) Giſſae 1658. 4.

Theſes philoſ. Reſp. Joh. Conr. Leschhorn; Marp. 1659. 4.

Diſſ. philoſ. de Metaphyſicae natura & conſtitutione; Reſp. Joh. Geo. Vogelſang, Sal. Uſſl. Lipp. Rint. 1661. 4.

Diſſ. de Sybillis. Rint. 1662. 4.

Diſp. metaphyſica de Eſſentia; Reſp. Erich Chriſtoph Lübbren Hamelenſis. Rint. 1663. 4.

Diſp.

Disp. metaphysica de Subsistentia; Resp. Henric. Hildebrand Uslarienſis. Rint. 1663. 4.

Decas quaestionum Logico - Metaphysicarum; Resp. Joh. Francke Hersfeldia-Hassus Auctor Rint. 1663. 4.

Diss. moralis de actionibus earumque principiis; Resp. Ant. Herm. Jul. Winter. Rint. 1663.

Primae Philosophiae s. Methaphysicae epitome, VIII. Disp. expos. Rint. 1664. 4.

Disp. theol. de Justificatione Resp. Anton Mensching, Apeleria-Schaumb. Rint. 1665. 4.

Regularum philosophicarum, liber. Rint. 1667. (Sind XI. unter ſeinem Vorſitz 1666. und 1667. gehaltene Diſputen, welche Anfangs einzeln unter dieſem Titel, 1667. aber zuſammen gedruckt worden. Die Reſpondenten ſind in der Vorrede genannt.

Disp. metaphys. de Ente; Resp. Joh. Gravius, Hersf. Hassus. Rint. 1666. 4.

Disp. inauguralis (pro gradu Doct. Theol.) de peccatis; Rint. 1666. 4.

Progr. funebre in obitum Steph. Pestelii; Rint. 1667.

Progr. funebre in obitum Mariae Wippermann. Rint. 1667.

Disp. theol. de sacrae Coenae Convivis; Resp. Joh. Waldt, Lennepa-Montan. Rint. 1667. 4.

Progr. funebre in obitum Joh. Henichii, Th. Dr. & Prof. Rint. 1671.

Diss. de principio & principiato; Resp. Joh. Hen. Dupolycus, Haga-Schaumb. Auct. Rint. 1671.

Diss. theol. de unione personali; Resp. Joh. Conr. Pott Münderenſis Auct. Rint. 1671.

Theſes

Theſes theol. Reſp. Joh. Henr. Dupolycus, Paſtor in Giele. Rint. 1672.

Diſp. theol. de Baptismi efficacia; Reſp. Joh. Richter, Saltzdorfio-Schaumb. Rint. 1672.

Diſſ. theol. de felicitate beatorum aeterna; Reſp. Joh. Henr. Jacobi, Meinſa-Schaumb. Auct. Rint. 1672. 4.

Diſſ. de praeſentia in genere & praeſentia Dei in ſpecie; Reſp. Auct. Chriſt. Dolle, Haga-Schaumb. Rint. 1673. 4.

Diſſ. theol. de omniſcientia Carnis Chriſti; Reſp. Conr. Stürz, Hildes. Auct. Rint. 1674. 4.

Diſſ. theol. de communione ſub una; Reſp. Conr. Stürz, Hildes. Auct. Rint. 1674. 4.

Diſſ. theol. de Juſtificatione hominis coram Deo. Rint. 1674. 4.

Diſp. de Unione (inaug pro gr. M.) Reſp. Chriſt. Dolle, Haga-Schaumb. Rint. 1674. 4.

Diſſ. inaug. de Deo, quam pro gradu Doctoris Theol. defendit Guſtav Molan, Oſnabr. Auct. Rint. 1675.

Diſſ. theol. de peccato originali; Reſp. & Auct. Henr. Chriſt. Erdmann; Rint. 1676. 4.

Diſſ. theol. de cauſa & ſubjecto peccati originalis; Reſp. Joh. Henr. Schulz, Rhona-Haſſus. Rint. 1676. 4.

Diſp. metaphys. de toto & partibus; Reſp. Chriſt. Jul. Bockelmann, Groſennendorfio Schaumb. Rint. 1676. 4.

Diſſ. de inferno; Reſp. Hermann Gerhard Steding, Oldendorpio-Schaumb. Rint. 1676. 4.

The-

Digitized by Google

Theſes theol. Pontificiorum erroribus circa Euchariſtiae Sacramentum oppoſitae; Reſp. Joh. Henr. Schulz Rhona-Haſſ. Rint. 1677. 4.

Diſſ. de Miniſterio eccleſiaſtico; Reſp. Geo. Lohmeyer. Rint. 1678. 4.

Diſſ. de Latrone converſo; Reſp. Juſt. Herm. Alberti, Lemgov. Rint. 1679. 4.

Aphorismorum theol. Diſp. Ima de Natura Theologiae & Scripturae S. Reſp. Joh. Ernſt Schulenburg, Ninovera - Hannoveranus. Rint. 1682.

(3)

Gerhard Bode, bürtig aus Lippſtadt, woſelbſt er den 24ſten September 1620 gebohren. **Jacob Bode**, Bürger und Rathsherr daſelbſt, und **Eliſabeth Schurmannin**, waren die Eltern deſſelben. Bis ins 17te Jahr hatte er in der Schule ſeiner Vaterſtadt öffentlichen- und neben her Privat-Unterricht genoſſen, als er hierauf das Gymnaſium zu Soiſt, und hiernächſt das zu Minden beſuchte. Auf beyden erwarb er ſich innerhalb drey Jahren in den Schulwiſſenſchaften eine ſolche Kenntnis, daß ihn 1640 ſeine Lehrer als völlig zubereitet, um mit Nuzen den academiſchen Vorleſungen beywohnen zu können, erklärten. Ehe und bevor er indeſſen ſich einen gewiſſen Muſen-Siz zu ſeinem Aufenthalt wählte, faſſete er den Entſchluß, zuerſt eine Reiſe in auswärtige Länder zu unternehmen, theils um ſich dieſe, und was in denſelben merkwürdig, theils aber auch und beſonders um die darinnen vor-

vorhandene Werkstätten der Gelehrten sich genauer bekannt zu machen. Er durchreiſete daher Oſt- und West-Friesland und die sämtlichen vereinigten Niederlande; beſuchte die berühmteſten Profeſſoren zu Franecker, Utrecht und Leiden, und andere gelehrte Männer; wurde von einem jeden liebreich aufgenommen, und verließ keinen, ohne ſeine Erkenntnis um ein merkliches erweitert zu haben. Als er hierinnen ſeine Wiß-Begierde ſo ziemlich geſtillet, war es ihm nun auch noch darum zu thun, von den Ceremonien und Gebräuchen der Römiſch-Catholiſchen nähern Unterricht einzuziehen. Er zog zu dem Ende alſo vors erſte auf Cölln, und von da, nach einigen Monathen, auf Löwen. Von Löwen war er Willens nach Franckreich zu reiſen; mancherley Gefahren aber, welche damals dieſe Reiſe unſicher machten, bewogen ihn, ſeinen Vorſaß wieder zu ändern, und lieber von Douay, woſelbſt er bereits angelanget, durch die Niederländiſche Provinz Artois in ſein Vaterland nach Weſtphalen zurück zu kehren. Nach geſchehener zurückkehr bediente er ſich ein halb Jahr in der Gottesgelahrheit der Privat-Unterweiſung **Chriſtoph Scheiblers**, Superintendenten und Gymnaſiarchen zu Dortmund, und gieng hierauf endlich 1641 nach Roſtock, und drey Jahre hernach von da auf Rinteln. 1645 erhielt er das Conrectorat in Minden, und 1650 die Profeſſion der Beredſamkeit und Morgenländiſchen Sprachen zu Rinteln. 1663 wurde er auſſerordentlicher- und, nach der 1664 angenommenen Doctor-

Mür-

Würde 1674. den 4ten Jun. ordentlicher Professor der Theologie, so, wie 1683. Primarius, Superintendent und Beysitzer des geistlichen Consistorii. Er beschloß sein Leben den 24ten September 1697.

Verheyrathet war **Bode** seit dem 19ten Febr. 1650. mit **Christina**, des königl. schwedischen Raths und Burgermeisters zu Minden **Henrich Schreibers** Tochter, welche Ehe der Himmel mit dreyzehn Kindern, nämlich drey Söhnen und zehn Töchtern gesegnet, wovon zwey Söhne und fünf Töchter den Tod ihres Vaters erlebet, die übrigen hergegen, so, wie seine Gattin, vor ihm her verstorben. Lezterer ihr Tod erfolgete den 27sten November 1679.

Von seinen Kindern, aus deren nachherigen getroffenen Ehen derselbe noch bey seinen Lebzeiten ein und dreißig Enkel und Enkelinnen gesehen, kann ich die drey Söhne nebst sechs Töchtern namhaft machen.

1) Der erste und älteste Sohn ist **Henrich Bode**, gebohren den 6ten April 1652. und gestorben, als Professor der Rechte und Consistorial-Rath zu Halle den 15ten Sept. 1720.

2) Der andere **Daniel Jacob**, gebohren den 29sten August 1661. und gestorben als Dom-Prediger und Pastor bey der St. Nicolaikirche zu Verden, in Rinteln den 26sten Jan. 1687. im 26sten Jahre seines Alters, und 3ten seines Predigtamts.

3) Der

3) Der dritte **Justus Wolrad**, gebohren 1667. und gestorben, als Kaiserlicher Reichs-Hof-Rath zu Wien, auf seiner Reise nach dem Selter-Brunnen den 17ten Jun. 1727. nachdem er zuvor nebst seinem Bruder **Henrich** in den Adelstand erhoben worden.

Die Töchter sind:

1) **Christina Beata**, Ehegattin des Chur-Brandenburgischen Consistorial-Raths und Superintendenten im Fürstenthum Minden **Caspar Friederich Pfeils.**

2) **Agneta Maria**, vermählt mit dem vormaligen Gräflich-Lippischen Amtmann zu Alverdissen, und nachherigen Rintelischen Zollverwalter **Christoph Eggerding.**

3) **Anna Sophia**, verheyrathet an den Ober-Prediger zu Bühne **Just Adam Werkamp.**

4) **Justina Elisabeth.**

5) **Anna Catharina**, Ehegattin des **Gottlieb Ephraim Berners** Drs. der Arzneygelahrheit und Stadt-Physici zu Magdeburg.

6) **Anna Maria.**

(Joh. Just. Kiskeri progr. fun. in ej. ob. M. Daniel Wilhelmi Leichpredigt auf den Tod Daniel Jacob Boden, und Striebers Hess. Gelehrt. und Schriftsteller-Geschichte 1ster Band S. 454-455.)

Schrift-

Schriften.

Diſp. de uno tranſcendentali. Rint. 1658. 4.

Panegyricus in obitum Wilhelmi VI. H. L. 1663.

Diſp. de ſanctiſſimo Trinitatis myſterio. Rint. 1675. 4.

Exercitatio ſacra continens explicationem verſus ſeptimi Pſalmi ſecundi: Filius Meus es Tu, ego hodie genui Te; Reſp. Joh. Alb. Reuſs. Rint. 1676. 4.

Diſp. theol. de Juſtificatione hominis peccatoris coram Deo; Reſp. Simon Boet Obernkircha-Schaumb. Rint. 1683.

(4)

Johann Juſt Kisker, Rödinghauſen in der Grafſchaft Ravensberg iſt ſein Geburtsort, allwo er 1660 das Licht der Welt erblicket. 1694. wurde er Profeſſor der Philoſophie zu Rinteln. 1697. den 18ten Febr. auſſerordentlicher- und in eben dieſem Jahre den 9ten October ordentlicher Profeſſor der Theologie, und hiernächſt Superintendent. 1698. nahm er zu Halle unter **Breithaupt** die Doctor-Würde an, und ſtarb den 25ſten März 1714. (Hiſt. feſti ſecul. Rint. p. 22. Und Dollens Geſchichte der Grafſchaft Schaumb. S. 381.)

Auf ſeinem Leichenſtein lieſet man folgende Grabſchrift:

Siſte Viator,
lege & luge,
Hoc tumulo reconditum invenis
Qui fuit
Dn. Jo. Juſt. Kisker,
S. T. Doctor, Profeſſor,
Conſiſtorii eccleſiaſtici
Aſſeſſor, ac Superintendens
Haſſo Schaumburgicus.
Natus
Ann. MDCLX.
Honeſtis Parentibus.
Denatus
Ann. MDCCXIV Menſ. Mart.
cum paucos Dies ex inopinato
morbo laboraſſet.
Expletis annis vix
Quaeris plura,
accipe in compendio:
Vixit, Egit, Profuit.
Jam abi lector,
ſatis legiſti quae ſatis dici nequeunt.
Fac interim,
Quae moriens in ſepulchro,
legi cupis.
Vale.

Folgende Schriften ſind mir von ihm bekannt:

Diſp. inauguralis theol. de myſterio unionis fidelium cum Deo & Chriſto. ſub Praeſid. D. Joach. Juſt. Breithaupt. Halae Magd. 1698.

De Sepultura Chriſti ex Evangeliſtae V. T. Jeſaiae Cap. 53 - 9. Reſp. Joh. Chriſt. Eſau. Mengeringhuſa - Waldeccus. Rint. Menſ. April. 1699.

De lumine prophetico. Reſp. Joh. Herm. Brinckmann. Rodingh. 1699.

Trauer-Ode auf den Tod des Grafen Carl zu Kunowitz, Freyherrn zu Oſtra ꝛc. ꝛc. Heſſen-Caſſeliſchen Obriſtwachtmeiſters über ein Dragoner Regiment. Caſſel 1701. Fol.

Diſſ. de Conſenſu Lutheraniſmi fundamentali Rint. 1701. 4.

De prudentia Nupturientium gamica Reſ. von Mithoffen. 1710.

Angeloſophia naturalis Reſp. Joh. Geor. Guil. Starcke Paſtor. Parenti Adjunctus Nordſtemmenſis Epiſcop. Hildes. Rint. d. 13 Octob. 1712.

Diſſ. Philoſophico-theol. de Neophytiſmo licito & illicito ad 1 Tim. 3 - 6. Reſp. Ludolph Henr. Witter Hildes. Rint. 1712.

Diſſ. de Candidatis S. Miniſt. eccleſ. Rint. 1713. 4.

(5)

Friedrich Wilhelm Bierling, gebohren zu Magdeburg den 22ſten März 1676. Sein Vater, Caſpar Theophilus Bierling, war practi-

cirender Arzt daselbst, und vormaliger Professor der Physic, wie auch Leibmedicus bey dem Herzog **Adolph** zu Sachsen-Weißenfels: die Mutter **Sabine Elisabeth**, eine Tochter **Friedrich Wilhelm Lysers**, Superintendenten des so genannten Holzcreyses und Ober-Dom-Predigers zu Magdeburg. Weil er der einzige Sohn war, indem seine Mutter weder vor noch nach ihm mehr Kinder gehabt; so wandten auch seine Aeltern auf seine gute Erziehung desto mehrere Sorgfalt. Die ersten Jahre hindurch unterwies ihn sein Vater selbst, ohne einige andere Beyhülfe, in den Gründen der Lateinischen und Italiänischen Sprache; nachher aber übergab er ihn dem Privat-Unterricht **Joh. Conrad Potts**, damaligen Conrectors an der Magdeburgischen Raths-Schule. Drey Jahr hatte er solchen in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache so, wie in der Logic, Metaphysic, Rede- und Dicht-Kunst genossen, als er hierauf den **M. Roeber**, Rector an der dasigen Schule, einen Officier, Namens Holzmann, und einen **de Chanoy**, zu Lehrern, und zwar die beyden erstern in der Mathematic und leztern in der französischen Sprache, erhielt. Wenn ein fähiges Naturell, eigener Trieb, und unermüdeter Fleiß zu dem treuen Unterricht unserer Lehrer kommt; so ist es gar leicht, in kurzer Zeit einen solchen Grund in den Wissenschaften zu legen, daß man, bey noch sehr jungen Jahren, mit Nuzen Universitäten besuchen kan. Beydes fand sich bey unserm damals jungen **Bierling**: und so war es kein Wunder, daß

er

er sich bereits 1690. im 15ten Jahr seines Alters auf eine Academie begeben konnte. Da er sich, dem Wunsch seines Vaters gemäß, die Theologie zu seinem künftigen Hauptstudio erwählet hatte, so schickte derselbe ihn nun auch sofort in dem eben gedachten Jahr den 13ten August nach Leipzig. Hier sezte er als ein Haus- und Tischgenoß des grossen Theologen **Joh. Bened. Carpzovs** unter der noch ganz besondern Aufsicht M. **Carl Andreas Rebels**, (nachmaligen Altenb. General-Superintendenten) und nach dessen Abgang M. **Christian Ludovici** (welcher 1732. den 15ten Jan. als Professor der Morgenländischen Sprachen und des Talmuds zu Leipzig verstorben) seine Studia auf die erwünschteste Weise fort, und fand sich bey den Theologischen Vorlesungen eines **Joh. Schmids, Rechenbergs**, so, wie des erwehnten **Carpzovs**, mit der größten Wisbegierde ein. Und damit er sich in allen einem künftigen Theologen nöthigen Sprachen recht feste sezen möchte, mußte ihm auch ein gelehrter zur Lutherischen Kirche 1674. übergegangene Rabbine, **Friedrich Alb. Christiani**, (welcher bis 1695. als Lector der Hebräischen Sprache zu Leipzig stand, von da aber sich sodann mit seiner Tochter heimlich davon gemacht und zu den Juden wieder übergegangen) imgleichen der **M. Christ. Zoega**, (nachmaliger Prediger zu Bockhorn im Oldenburgischen) im Rabbinischen und andern morgenländischen Sprachen den nöthigen Unterricht ertheilten.

Mit welchem Nutzen er alle diese Männer gehöret, zeigte er bereits im Jahr 1692. öffentlich. Er bestieg in demselben das philosophische Catheder; vertheidigte mit vieler Geschicklichkeit unter dem Vorsiz des vorgedachten M. **Redels** eine Dissert. de jure naturae in bruta non cadente, und wurde Philosophiae Baccalaureus. Kaum hatte er indessen diese Academische Würde, als die erste Belohnung seines Fleisses erhalten; als ihm bereits in eben diesem Jahr seine beyden Aeltern, die Mutter nämlich den 2ten März und der Vater den 1ten Julii durch den Tod entrissen wurden. Um so viel schmerzlicher ihm dieser Verlust seyn muste, weil er eben mitten im Lauf seiner Studien begriffen war; so wenig lies er sich denn doch dadurch von seinem rühmlichen Fleiß abhalten, er verdoppelte denselben vielmehr, und wurde 1694. nach dem man ihn einhellig dazu würdig erkannt hatte, Magister der Philosophie; und fing hierauf an, andern selbst hebräische und philologische Lehr-Stunden zu geben.

Nachdem er auf solche Art sich beynahe 7 Jahr in Leipzig aufgehalten, übernahm er die Stelle eines Hofmeisters bey einem jungen Herrn **Albrecht Werner von Lente**, nachherigen Ober-Appellationsrath zu Zelle. Dieser wolte die Universität Rinteln besuchen; und Vierling ging daher den 30sten May 1697. von Leipzig weg, und kam mit seinem Untergebenen den 19ten Junii zu Rinteln an. Hier hörete er mit demselben nicht nur die Historischen Collegia des M. und

Pro-

Professors **Henrich Vagedes**, und die Juristischen bey Dr. **Henrich Ernst Kestner**; sondern zeigete auch durch verschiedene öffentliche mit Ruhm gehaltene Disputationes, Collegia, und andere Proben seine Gelehrsamkeit und Gemüths-Gaben.

Dies brachte ihm die Gewogenheit und Hochachtung anderer Gelehrten dieses Orts zu wege; und die Durchlauchtigste Landes-Herrschaft wurde dadurch bewogen, daß sie ihm im Jahr 1700. den 11ten Novemb. die ausserordentliche Profession der Philosophie, 1705. die ordentliche derselben, 1706. die Profession der Historie und Beredsamkeit, und 1708. im März noch die der Politic bey dieser Universität ertheilte.

Als **Johannes Titius**, erster Prediger bey der Evangelisch-Lutherischen Gemeine zu Rinteln 1712. mithin 4 Jahr vor seinem Tode (denn laut der Personalien ist Titius erst den 31. März 1716. gestorben). Pro Emerito erklärt wurde, trug ihm der Rintelische Stadt-Rath in eben diesem Jahr und zwar den 22sten Febr. diese Stelle auch an. Er übernahm dieselbe; wurde, nach der den 20. April erfolgten Herrschaftl. Confirmation, am Himmelfahrtstage den 5ten May von dem damaligen Superint. **Dr. Kisker** ordinirt, und hielt an selbigem Tage seine Antritts-Predigt. Als **Kisker** den 25sten März 1714. mit Tode abgieng, erhielt er so fort den 8ten April die Superintendentur der Grafschaft Schaumburg nebst dem Assessorat in dem geistlichen Consistorio,

so, wie hiernächst 1716. die ordentliche Profession der Theologie bey der Universität.

1720. den 27ten August ging er von Rinteln nach Helmstädt, um daselbst die Theologische Doctor-Würde anzunehmen. Er vertheidigte alda, nach seiner den 30sten dieses Monaths erfolgten Ankunft, und dem den 3ten September von der Theologischen Facultät mit ihm angestellten Colloquio, den 6ten desselben unter dem Vorsitz des Dr. **Just. Christoph Böhmers** seine Inaugural-Disputation: de resurrectione mortuorum V. T. oraculis confirmata, mit grossem Ruhm. Weil er aber, seiner vielen Geschäfte wegen die Zeit der Promotion nicht abwarten konnte, und um deswillen bereits den 9ten September Helmstädt wieder verließ; so gieng dieselbe allererst den 8ten October und zwar in seiner Abwesenheit vor sich. Nach Erlangung dieser höchsten Würde in der Gottesgelahrheit, fuhr er nun, wie vorhin, zu seinem unsterblichen Nachruhm, unabläßig fort, seinen wichtigen Kirchen- und Academischen-Aemtern ein Gnüge zu leisten, bis ihn der Tod den 25sten Julii 1728. hinweg nahm.

Verheyrathet war **Bierling** seit dem 19ten Julii 1702. mit **Anna Christina Sophie**, des vormaligen Gräfl. Lippischen Amtmanns, und nachherigen Rintelischen Zollverwalters **Christoph Eggerdings** Tochter, aus welcher Ehe folgende 4 Söhne und 3 Töchter entsprossen:

Der

Der 1ste Sohn, **Friedrich Christian**, ist frühzeitig gestorben.

Der 2te, **Conrad Friedrich Ernst**, starb als Professor der Gottesgelahrheit, wie auch der Logic und Metaphysic zu Rinteln den 14ten Jan. 1755. (Seinen Lebenslauf findet man in Strieders Heß. Gelehrten und Schriftsteller-Geschichte 1sten Band S. 417-424.)

Der 3te, **Friedrich Christoph**, stand als Premier-Lieutenant in Kaiserlichen Kriegsdiensten.

Und der 4te, **Justus Friedrich**, ging den 21sten May 1741. im 20sten Jahre seines Alters als ein Hofnungsvoller Beflissener der Gottesgelahrheit mit Tode ab.

Von seinen Töchtern ist

Die älteste, **Wilhelmine Charlotte Marie**, 1726. im September an **Johann Ludewig Wiebeln**, Rath und Oberiuspector beym Grafen von Castel Rudenhausen in der Herrschaft Breitenburg verheyrathet, und den 20sten März 1743. Wittwe geworden.

Die 2te, **Sophia Elisabeth**, so bereits den 21sten März 1737. mit Tode abgegangen, war an den Verwalter des Möllenbecker-Klosters, nachherigen Gerichtshalter zu Bodenburg, **Johann Ernst Hahn**, verheyrathet.

Und die 3te, **Anna Dorothea**, wurde den 8ten November 1746. die Ehegattin **Johann Friederich Sostmanns**, Predigers zu Kirchdorf.

Auf sein Begehren wurde **Bierling** ganz stille des Morgens am 27sten Julii in der Evangelisch-Lutherischen Kirche zu Rinteln nicht weit vom Altar beygesezet. Auf besondere Concession des Fürstl. Consistorii geschahe indessen den 1sten Aug. am 10ten Sonntage nach Trinit. die solenne Leichenpredigt vom Pastor **Christian Philipp Schröter** über den bereits 9 Jahr zuvor von ihm selbst erwählten Leichentext, 1 Buch Mos. XXXII-26. Sein auf dem Leichen-Stein befindliches Epitaphium lautet also:

Hic Tumulus recondit Exuvias Theologi Fidei Doctrinae Vitaeque sanctimonia consummatissimi Philosophi atque Philologi profundae eruditionis Fama Inclytissimi Oratoris sacri pariter atque academici prorsus incomparabilis D. Friderici Guilielmi Bierlingii, Theologiae Professoris, Synedrii Ecclesiastici Assessoris, Superintendentis Hasso-Schauenburgici & Ecclesiastae Rintelensis primarii. Nati Magdeburgi MDCLXXVI. Die XX. Martii, Qui postquam MDCCXXVIII. Die XXV. Julii praematura morte ereptus Ecclesiae, Orbi litterato, Academiae, omnibusque bonis maximum sui desiderium reliquit. Annos natus LII.

(C. A. Dollens Lebensbeschreibung Dr. F. W. Bierlings, und Striebers Hess. Gelehrt. und Schriftsteller-Gesch. 1ster B. S. 403-417.)

Schrif-

Schriften:

Diſſ. (ſub. Praeſ. Car. Audr. Redelii) de jure naturae in bruta non cadente (pro Baccalaur.) Lipſ. 1692. 4.

Diſſ. de veterum Hebraeorum circa vitulam decollandam ritibus, ad Deut. XXI-I. ſeqq. (pro gradu Magiſterii) Lipſ. 1696. 4.

Diſſ. hiſtor. de familia Comitum Holſato-Sahaumburgicorum hoc ſaeculo extincta Rint. 1699. 4.

Diſſ. de eo quod divinum eſt in hiſtoria civili; Reſp. Philipp Chriſt. Haimbach Rint. 1700. 4.

Progr. lectionibus publicis de hiſtoria litteraria & notitia auctorum praemiſſum. Rint. 1701. 4.

Diſſ. de ſuperſtitione adhibita tanquam arcano dominationis Rint. 1701. 4.

— de cauſis, cur nonnulli eruditi nihil in lucem emiſerint. Rint. 1702. 4.

— de imperfectione virium naturalium ad conſequendum ſummum bonum; Reſp. Dieder. Philipp de Beyneburg, Equit. Haſſ. Rint. 1702. 4.

Diſcours von der rechten Art zu philoſophiren. Minden 1702. 4.

Progr. quo collegium diſputatorium privatum indicit. Rint. 1703. 4.

Erinnerung wegen 4 Collegiorum, als über die Hiſtorie, über das Recht der Natur, über die Sittenlehre, und wegen eines Collegii Diſputatorii. Rint. 1704. 8.

Meditationes de hiſtoria, philoſophia & arte oratoria. Rint. 1706. 8.

Diſſ.

Digitized by Google

Diss. de eruditione politica, oder wie man Cavalierement studieren solle? Resp. Fried. Ludov. de Hauss. Rint 1708. 4.

Recusa Halae 1744.

Comparatio Caroli Hass. Landgr. cum Augusto, s. Oratio panegyr. qua Seren. Princ. natalem LVI. gratulatus est. Rint 1709. Fol.

Theses inaug. polit. de Origine rerum publicarum. & aliae nonnullae ex disciplinis philosophicis depromtae; Resp. (pro Mag.) Joh. Christian de Mitthoffen. Quedlinb. Rint. 1710. 4.

Oratio in obitum Mariae Amaliae, Hassiae Landgr. 1711. Fol.

Lineamenta methodi studiorum, quae, ad expeditius discendas literas elegantiores, Philosophiam & Historiam. in commodum studiosae juventutis, suorumque auditorum, & usum Collegii privati, indicatis subinde lectissimis libris & auctoribus, adumbravit. Rint. 1711. 8.

Der bedachtsame Handel, Wandel und Abschied Anton Ludw. Fockens, Kaufmanns; eine Leichen-Rede Rint. 1713. Fol.

Dreyfache Pflicht eines vernünftigen, redlichen und christlichen Mannes; eine Leichen-Rede bey Beerdigung des Canzley- und Consistorial-Directors Joh. Ernst zu Rinteln. Minden 1714. Folio.

Die in der Eitelkeit bestehende Aehnlichkeit aller Dinge; eine Leichen-Rede auf Carl Henrich von May, Hessischen Brigadiers bey der Cavallerie. Rint. 1714. Fol.

Oratio, quum augusta nuptiarum solemnia celebrasset Friedericus Hass. Pr. haered. cum Ulrica

Ulrica Eleonora, Regina Suec. Rint. 1715. Fol.

Wohl gebohren, wohl gelebt, wohl gestorben, als eine dreyfache Glückseligkeit, deren Frau Anna Elisabeth von Mengersen theilhaftig worden, eine Leichen-Rede. Rint. 1716. Fol.

Die allerbeste Wissenschaft, eine Leichen-Rede auf den Tod Georg Casper Frischen, Jur. Cand. Rint. 1716. Fol.

Die heiligen Wege Gottes, eine Leichen-Rede auf die verwittwete Fr. D. Juliane Elisabeth Ebelings. Rint. 1716. Fol.

Der wahre und beständige Ruhm der Alten, eine Leichen-Rede auf Joh. Carl Capaun, F. Hess. Rentmeister. Rint. 1717. Fol.

Epistola expendens locum 2 Tim. 4-5. de officio Evangelistae, qua ministros dioeceseos Hasso-Schauenb. suae inspectioni concreditae ad conventum anniversarium instituendum invitat. Rint. 1718. 4.

Diss. theol. de origine mali, considerans recentiores virorum doctorum inprimis Petri Bayli hypotheses. Rint. 1719. 4.

Diss. inaug. (pr. gr. Doct. Theol.) de resurrectione mortuorum V. T. Oraculis confirmata; (sub praesid Justi Christoph. Böhmeri). Helmst. 1720. 4.

Oratio, qua de Corona regia á Deo Friederico Suecorum Regi d. 16. Maji 1720. data, gratulatus est. Rint. 1720. Fol.

Historia & monumenta primi festi saecularis, quod Jubileum vocant, Academiae Hasso-Schauenburgicae, quae Rintelii ad Visurgim est, die XVII & XVIII. Julii 1721. celebrati. Rint. 1722. Fol.

Obser-

Obſervationes ad prima Capita Geneſeos Rint. 1722. 4. (Eine Einladungs-Schrift zum Jährl. Predigerſynodus, wovon er in der Folge jederzeit ein Specimen als eine Fortſetzung bey eben der Gelegenheit bekannt werden ließ.)

2. Specimen II. Obſervationum in Geneſin, exhibens explicationem Capitis tertii, Rint. 1723. 4.

Specimen III. Obſervationum in Geneſin, quo Caput quartum explicare conatus eſt. Rint. 1724. 4.

Diſſ. conſpectum illuſtriorum inter S. R. I. comites & ordinem equeſtrem immediatum gliſcentium Controverſiarum, der Grafen, Herrn- und Ritter-Streitigkeiten, ſiſtens, occaſione ſcripti Burgemeiſteriani, Praeliminar-tumultuariſche Beleuchtung, inſcripti; Reſp. & Auct. Gul. Frid. Piſtorius, Rudenhuſa-Franc. Rint. 1724. 4.

Commentatio de Pyrrhoniſmo hiſtorico. Accedit propter adfinitatem argumenti de judicio hiſtorico Diſſ. Lipſ. 1724. 8.

Specimen IV. Obſervat. in Geneſin, quo divini & vetuſtiſſimi libri caput quintum exponit Rint. 1725. 4.

Specimen V. Obſervat. in Geneſin, quo caput ſextum explicatur Rint. 1726. 4.

Dank- und Gedächtnis-Predigt, an dem gnädigſt ausgeſchriebenen Jubelfeſt der 50 Jährigen Regierung Caroli I. Landgr. zu Heſſen, den 14ten Auguſt 1727. gehalten Rint. 1727. Fol.

Specimen VI. Obſervat. in Geneſin, quo conjecturas & hypotheſes de Noachica Eluvione proponit Rint. 1728. 4.

Obſervatio de incertitudine hiſtorica.

Von

Von den Wunderwerken überhaupt, und insonderheit von den gefallenen Mauren zu Jericho.

Von dem Bau des Babyloniſchen Thurns und Verwirrung der Sprachen.

(6)

Johann Engelhard Steuber trat zu Marburg, wo ſein Vater, **Johann Henrich Steuber** *), der Weltweisheit Doctor und Archidiaconus bey der Cathedralkirche war, den 15ten März (alten Styls) 1693. zur Welt. Seine Mutter war **Juliana Eugenia**, des **Friedrich Adolph von Pfreundt**, Erpachiſchen Geheimen Raths und Oberamtmanns und **Annen Gerdruth** gebohrnen **Breulin** Tochter. Schon in dem 5ten Jahr ſeines Alters übergab ihn ſein Vater dem Privatunterricht ſeines damaligen Hauslehrers **Johann Conrad Creuzers**, nachherigen Predigers zu Lützenlinden bey Gießen in der Grafſchaft Weilburg. Dieſer brachte ihn ſoweit, daß er bereits den 27ſten May 1707. von dem damaligen Prorector **Thomas Gauter**, der Gottesgelahrheit Doctor und ordentlichen Profeſſor, unter die Zahl der daſigen academi-

*) Johann Henrich Steubers Vater war Johann Engelhard Steuber, Superintendent im Oberfürſtenthum Heſſen, Conſiſtorialrath und erſter Prediger zu Marburg. Sein Großvater Johann Steuber Dr. der Theologie und ordentlicher Profeſſor zu Marburg, Bibliothekar, der Stipendiaten Ephorus, und Paſtor an der Eliſabethkirche.

academiſchen Bürger aufgenommen wurde. Hier hörte er nun zuerſt über Cellarii Politik den **Johann Friedrich Wilhelm Pagenſtecher**, nachherigen Lehrer der Rechte zu Uetrecht, und über den römiſchen Styl **George Otto**. In der Auslegungskunſt, den Alterthümern, der griechiſchen und den morgenländiſchen Sprachen bediente er ſich hiernächſt der Anweiſung **Johann Henrich Hottingers**, nachherigen erſten Profeſſors der Gottesgelahrheit zu Heidelberg, ganzer acht Jahre. Dergleichen hörte er auch privatiſſime bey dem Profeſſor **Johann Joachim Schröder** drittehalb Jahr, nebſt einem Privatcollegio über die Kirchengeſchichte des N. T. und einem andern über die Geographie. Bey genanntem **Otto** hielt er ein Privatiſſimum über das Chaldäiſche, und bey **Dr. Henrich Horch** ein gleiches über den Propheten Jeſaiam, ſo, wie zwey Privatcollegia über die Chronologie und Phyſik. Nicht weniger ließ er über drey Jahre geſchickte Rabbinen zu ſich kommen, die ihm im Talmudiſchen Unterricht ertheilen muſten. In der Weltweisheit und Gottesgelahrheit wurden endlich der Superintendent **Philipp Caſimir Schloſſer** und deſſen Nachfolger Dr. **Schwarzenau**, ſo, wie in der Literärhiſtorie **Johann Hermann Schmincke**, nachheriger Hofrath und Hiſtoriographus zu Caſſel, ſeine Lehrer. 1708. vertheidigte er, als Reſpondent, gedachten **Hottingers** ſechste Diſputation de Miniſterio diei expiationis. 1709. machte er den Anfang andern im Hebräiſchen Unterricht zu ertheilen.

theilen. 1711. verfertigte er selbst eine Dissertation de Primogenitis, ad locum Exod. XIII. 2. die er unter dem Vorsiz **Hottingers** aufs Catheder brachte. Und 1712. fing er an, sich auf der Kanzel hören zu lassen.

Im May 1716. schickten ihn seine Aeltern nach Jena. Hier lezte er bey **Johann Franz Buddeus, Johann Reinhard Rus** und **Johann Andreas Danz** die Gottesgelahrheit fort, und machte sich dabey des leztern vortrefliche Bibliothek, die ihm offen stund, zu Nuze. Im März des folgenden Jahrs ging er, versehen mit einem Recommendationsschreiben **Buddei**, nach Leipzig, woselbst er **Rechenberg, Abicht** und **Walch** hörte; von da nach Halle, um **Franken, Langen** und den jüngern **Michaelis** näher kennen zu lernen; drey Wochen hernach wieder zurück nach Jena, und von da kurz darauf nach seiner Vaterstadt Marburg. Nachdem er hier mit dem größten Beyfall sowol die hebräische Sprache und jüdischen Alterthümer gelehret, als auch im Predigen vielen Beyfall gefunden, wurde er den 13ten Febr. 1721. vom Landgraf **Carl** als ausserordentlicher Professor der jüdischen Alterthümer und der Philologie nach Rinteln bestellt. Mit dem Ausgang des Aprilmonats war er daselbst angekommen, als er sofort den 12ten Junii, unter dem Vorsiz **Friedrich Wilhelm Bierlings** pro Licentia eine Dissertation: de Anno Jobelaeo secundum disciplinam Hebraeorum ad illust. loc. Levit. XXV, 8. seqq. vertheidigte, und hierauf bey dem damals in diesem Jahre eben

einfallenden academiſchen Jubelfeſt den 18. Julii in der St. Nikolaikirche vom Johannes Kahler öffentlich als Doctor der Theologie proclamirt wurde. Noch in eben dieſem Jahr den 13ten Dec. erhielt er zugleich die ordentliche Profeſſion der Philoſophie und die außerordentliche der Theologie; und von dieſer Zeit an laß er nun täglich ſechs bis acht Stunden. 1722. den 18ten Junii verheyrathete er ſich mit Friederica Eliſabeth, des Johannes Goy, ältern Burgermeiſters und Oberſteuereinnehmers zu Marburg, auch Oeconomi der Univerſität Gieſſen, und Annen Catharinen Heyſern dritten Tochter, welche Ehe der Himmel mit acht Kindern, nemlich vier Söhnen und vier Töchtern ſegnete, die insgeſamt nebſt der Mutter, bis auf die zwote Tochter, ſo 14 Tage nach der Geburt verſtorben, den Tod ihres Vaters erlebet. 1726. den 3ten Septbr. erhielt er einen Ruf als Paſtor primarius an die St. Marienkirche zu Oßnabrück, welchen er aber von ſich ablehnete, weil Landgraf Carl ihm ſein Salarium mit 200 Rthl. erhöhete, und zu fernerer Beförderung die größte Hofnung machte; welche denn auch bald erfolgte. Denn nach dem den 25ten Julii 1728. erfolgten Tode Bierlings wurde er nicht nur den 5ten Aug. ordentlicher Profeſſor der Theologie und den 16ten Sept. Superintendent und Conſiſtorialaſſeſſor, ſondern auch in dem folgenden Jahre, nach dem Tode Johannes Kahlers, Profeſſor primarius. Er ſtarb den 6ten Dec. 1747. und hinterließ, wie ſchon bemerkt, eine Wittwe mit ſieben Kindern.

dern. Jene folgte ihm erſt im Tode 1776. und dieſe waren folgende:

Henrich Friedrich, geſtorben als Rinteliſcher Regierungsadvocat 1782.

Auguſtin Henrich Otto, gegenwärtiger Advocat in Hamburg.

Chriſtian George, zeitiger Prediger zur Hachmühle, und vorher zu Cathrinhagen, woſelbſt ſeiner wird gedacht werden.

Johann Nicolaus, geſtorben als practicirender Arzt zu Rinteln 1758.

Sophia Juliana Catharina, verheyrathet an den Amtmann **Ernſt**, aber nun ſchon ſeit geraumen Jahren Witwe.

Catharina Louiſa, ſeit 1775. ebenfalls Witwe des zu Fuhlen als Prediger verſtorbenen **M. Johann Wilhelm Dunckers.**

Chriſtina Amalia, jetzige Ehegattin des Hofrichters und Regierungsraths in der verpfändeten Grafſchaft Bentheim, **Hermann Nicolai Funcks.**

(Aus dem Leichenprogramm, **Schmerſahls** zuverläſſigen Nachrichten von jüngſtverſtorbenen Gelehrten 1ſter Band S. 310-341. und Kirchl. Nachrichten.)

Schriften.

Auſſer den beyden gedachten Diſputationen: de primogenitis, und anno Jobelaeo, ſind folgende noch von ihm vorhanden:

Diſſ. biblico-exegetica de ligatione feſtivorum ad cornua altaris, Pſ. CXIIX, 27. Reſp. Joh. Henr. Hyner, Ziiſchenſ. Rint. CIↃ IↃ CCXXIII. 4. 4 Bogen.

Diſſ. theol. prior de ſigno Filii hominis, ad locum Matth. XXIV, 30. Reſp. Joh. Georg Jung, Wetteris-Catto. Rint. CIↃ IↃ CCXXIII. 4. 3 Bogen. Diſputatio poſterior iſt nicht erfolgt.

Spicilegium obſervationum ſacrarum ad Gen. XLIX, 10. de ſceptro & legislatore de Juda non auferendo. Reſp. Antonio Friederico Heinichen, Ebrico-Hohenſteinenſi. 1729. 4.

Adſertiones theologicae de Deo. Reſp. Friederico Conrado Duncker, Schaumburgenſi, 1730. 4.

Diſſertationum theol. de peccato originis ex Pſ. LI, 7. prima. Reſp. Joh. Carolo Wendt, Groſsenwieda-Schaumb. 1731. 4. Die Fortſetzung iſt nicht erfolgt.

Ein Programma ex antiquitate, de יום מלכינו Regis noſtri natali, ad locum Hoſeae VII, 5. 1735.

Commentatio brevis, de mutuo Pſalmorum nexu. 1736.

Commentatio epiſtolica ad Oratores ſacros in Comitatu Haſſo-Schaumburgico, viros de ſacra republica praeclare meritos & etiamnum merentes, qua locum Gen. I, 2. contra Interpretem Wertheimenſem Spiritui S. reſtituit ac vindicat, & colloquium anniverſarium cui dict. XII. Calend. Julii denuntiat. Rintelii 1737. 4. drittehalb Bogen.

Achitophel numero illorum exemtus, qui ſibi ipſis laqueo gulam fregerunt, ſive Cogitationes exegeticae ad 2 Samuel XVII, 23. quibus

Digitized by Google

bus annuam Synodum cui dictus dies VI. Id Jun. pl. reverendis & doctissimis verbi divini Ministris in Comitatu Hasso-Schaumburgico indicit. Rint. 1741. 4. drittehalb Bogen.

Progr. quo ad Orat. inaug. Franc. Ulr. Walteri, gr. ling. P. ord. invitavit. 1725. 4. 1 Boge.

Progr. quo ad Orat. inaug. Balth. Lud. Eskuche, gr. ling. P. ord. invitavit. 1734. 4. 1 Boge.

Progr. quo ad Orat. quum Magistratu academico discederet, qua Karaeorum natales, dogmata & fata enarravit, invitavit. 1735. 4. 1 Boge.

Progr. quo ad Orat. inaug. Justi Henningi Behrens, Prof. Philos. extr. invitavit. 1735. 4. 1 Boge.

Progr. funebre in obitum Justi Friederici Bierlingii, Theol. Cultoris. 1741.

Progr. ad Orationem suam de communi vinculo & individuo nexu scientiae sacrae & artis salutaris, quum fasces academicos esset depositurus. 1741.

(7)

Gottfried Schwarz. Dieser noch lebende verehrungswürdige und verdienstvolle Greiß der nicht nur überhaupt unter den Lehrern schon so viele Schüler hat, sondern auch darunter insbesondere beynahe die sämtlichen Prediger der Grafschaft Schaumburg zählen kann; der auch ehedem mein Gamaliel gewesen, zu dessen Füssen ich zu sitzen das Glück gehabt habe, ist den 19ten Novemb. 1707. zu Iglau, einer freyen Bergstadt im Zipserlande in Oberungarn, gebohren. Sein Vater

Samuel Schwarz*) war Apotheker und Rathsherr daselbst: die Mutter Judith, des dasigen Bürgers und Rathsherrn Johannes Königs Tochter. Schon im sechsten Jahre seines Alters schickten ihn seine Aeltern auf das lutherische Gymnasium zu Leutschau. Als er dieses sieben Jahr frequentirt, ging er nach Chetneckin um die Polnische und von da nach Osdgyanin um die Ungarische Sprache zu erlernen. Hierauf begab er sich aufs Gymnasium nach Eperies, und nach zwey Jahren auf die Universität zu Jena, wo er im Sept. 1726. ankam, und seine Studia in der Philosophie, Philologie, Historie und Theologie unermüdet fortsezte. 1730. erhielt er den Ruf als Conrector nach Leutschau, und trat im Octobr. selbigen Jahrs dies Amt an. Nach Verfliessung eines Jahrs und vier Monate wurde er auch

*) Der Vater des Samuel Schwarz war Andreas Schwarz, welcher bey den im Jahr 1672. und folgenden entstandenen harten Verfolgungen der Protestanten als Prediger im Michaelisthal alle des Seinigen beraubt, mit Zurücklassung seiner Frau und zwey Kindern nebst noch einem Prediger, Namens Tobias Weiß, und seinem Samuel nach Danzig geflüchtet, und daselbst, nach Verfliessung eines Jahrs, so, wie sein College, verstorben, und mit diesem unter einem ansehnlichen Leichenbegängnis, auf Kosten der Stadt, in ein Grab gesenket worden. Durch welchen Todesfall dann Samuel sofort bewogen Danzig zu verlassen, und sich nach Thoren zu begeben, um die Apothekerkunst zu erlernen, von, da aber hiernächst nach Iglau zurück zu kehren, und sich daselbst zu etabliren.

Digitized by Google

auch daselbst 1731. Rector; dankte aber selbst nach einigen Jahren wieder ab, und ging 1738. nachdem er Presburg, Wien, Nürnberg und Frankfurth am Mayn auf seiner Reise besehen, nach Marburg, wo er sich unter dem grossen **Wolf**, und dem nachherigen Professor **Spangenberg**, noch weiter in der neuern Weltweisheit und Mathematik übete. Von Marburg begab er sich gegen das Ende des Jahrs 1739. über Cassel, Göttingen, Gotha und Jena nach Halle, nahm an diesem leztern Ort unter dem Decanat Drs. **Alberti** die Magisterwürde an; disputirte als Präses: de initiis religionis christianae inter Hungaros ecclesiae orientali assertis; und las hierauf verschiedene philosophische Collegia, wie auch über den lateinischen Styl. 1742. wurde er auf Empfehlung des Dr. **Heumanns** und Professors **Reusch** Rector an dem Gymnasio zu Osnabrück; und trat dieses Amt den 5ten Dec. selbigen Jahrs an. Als er solches beynahe sieben Jahr verwaltet, erhielt er 1749. den Ruf als erster Professor der Theologie, Superintendent der Grafschaft Schaumburg Hessen-Casselischen Antheils, und Assessor des geistlichen Consistorii auf der Universität zu Rinteln, welche beyden leztern Aemter er aber schon wiederum seit 1782. abgetreten. Um Michaelis gedachten Jahrs kam er zu Rinteln an; wurde hierauf den 25ten Junii 1750. unter dem Decanat des Dr. **Bertlings** zu Helmstädt abwesend Doctor der Theologie, und in eben dem Jahre auch Ehrenmitglied der teutschen Gesellschaften in

Göttingen. Mit was für einem unermüdeten Fleiß und großen Ruhm er von dieser Zeit an seinen ihm anvertraueten Aemtern vorgestanden, ist allenthalben bekannt, und man kann mit Wahrheit behaupten, daß die Universität Rinteln bisher an ihm eine große Zierde und Stütze gehabt habe.

Er verheyrathete sich zum erstenmal mit **Regine Marie** gebohrnen **Luepken** aus Osnabrück, mit welcher er einen Sohn gezeuget, der aber als ein hofnungsvoller Beflissener der Gottesgelahrheit an den Blattern verstorben.

Nach erfolgtem Tode dieser seiner Gattin vermählte er sich zum andern mal mit **Gerhardine**, des **Carl Wilhelm Brounings**, Königl. Großbrittannischen und Braunschw. Lüneburgischen Geheimen Secretarius und **Reginen Elisabeth von Lengerke** Tochter, mit welcher er in einer zwar unfruchtbaren jedoch sehr vergnügten Ehe nun noch die übrigen Tage seines Lebens zubringet.

(Aus Dollens Gesch. der Grafsch. Schaumburg S. 467-469. und mitgetheilten autographischen Nachrichten.)

Schriften:

Initia Religionis christianae inter Hungaros, ecclesiae orientali asserta, eademque a Dubiis & fabulosis narrationibus repurgata. Diss. historico-critica a. 1740. 4.

An-

Digitized by Google

Andreae Dudith ab Horehowitza Dn. in Smigla - - Episcopi tunc Tininiensis, Orationes quinque in concilio Tridentino habitae, quarum posteriores duae nunc primum e MSC. prodeunt, cum appendice orationum duarum, quas Georgius Draskowith Ep. tunc Quinque ecclesiensis, in eodem concilio dixit. Praefatus est ac dissertationem de vita & scriptis Ill. Auctoris historico - criticam adjecit - - Halae Magdeb. a. 1742. Legitur jam tomo III. Historiae concilii Tridentini a. b. Christ. Aug. Saligio lingua vernacula conscriptae, 4.

Imp. Caes. Justinianus M. Slavicae genti vindicatus. Schediasma historico - philologicum, quo summos in arte medica honores amico suo gratulatus est. Prodiit Wittebergae 1742. 4.

Oratio, de optima studiosam juventutem instituendi ratione, habita in Gymnasio Osnabrugensi, cum munus rectoris capesseret. Osnab. 1743. 4.

De sonorum sine mente editorum, insidiosi illius linguarum cultoribus vitii, origine. Commentatio philosophica, ibidem occasione actus oratorii conscripta 1743. 4.

Idea boni consulis &c. programma exequiis Wilhelmi Friderici à Blechen consulis primarii dicatum. 1744. 4.

Trias observationum grammaticarum, quibus totidem codicis sacri V. T. loca illustrantur. Programma ad actum oratorium. 1744. 4.

Predigt von der Liebe zu Christo, als einer nothwendigen Eigenschaft eines rechtschaffenen Seelen-Hirtens. über Joh. 21, 15-24. Osnabrück 1745. Praemissa est praefatio de genuina amoris puri notione.

Decadum Antonii Bonfinii editio nupera Posonio - Viennensis justo praetio aestimata. Schediasma literarium & historicum, actui oratorio praemissum. 1745.

Verzeichniß der sämmtlichen Rectorum und Conrectorum des Gymnasii zu Leutschau in Ober-Ungarn, von 1520. bis auf diese Zeit. Legitur in Cl. Biedermanni Actis scholasticis Vol. V. p. VI. a pag. 526-545.

De praeconcepta eruditione, verae eruditionis obice. Commentatio moralis, 1746.

Tetras observationum grammaticarum, quibus totidem codicis sacri V. T. loca illustrantur. 1746.

Rei numariae e medio aevo specimen 1747. Exhibet numum aeneum Bele IV. & Stephani V. Regum Hung.

De dignitate memoriae. protrepticon ad studiosam Juventutem. 1747.

Elementa logicae theoreticae, in usum auditorum suorum (methodo geometrica) conscripta. Osnab. 1748. Prostant Lemgoviae in officina Meyeriana. 8.

Unvorgreifliche Gedanken von dem Vorzuge der neuern Weltweisen vor den Alten. 1748.

De eo, quod Judicium vocant. Programma ultimum Osnabrugi scriptum. 1749.

De perpetuo pietatis & practicae veritatis connubio, commentatio, praemissa orationi solemni, pro loco, in facultate theologica academiae Rintelienſis, obtinendo. Rint. 1749.

Oratio de Zeli & charitatis in persona theologi concordia, ex officio dicta. Rint. ad D. IV. Nov. 1749.

Christus

Chriſtus geſetzt zu einem Fall über Luc. 2, 34 / 35. vorgeſtellt in der Stadtgemeine zu Rinteln. 1749.

De juſta cenſura hymnorum, qui publicis eccleſiae alicujus uſibus commode ſerviant. Invitatio ad annuam ſynodum. 1750. d. 15. Octob.

Chriſtus geſetzt zur Auferſtehung über Luc. 2, 34. vorgeſtellet in der Stadtgemeine zu Rinteln den 27ſten Decemb. 1750.

De ſenſuum, in dijudicanda tranſubſtantiatione miſſatica, teſtimonio Programma inaugurale, ſummorum honorum Candidatis, Bierlingio & Zſchornio, dicatum d. 19. Mart. 1751.

De ſenſu verborum Malach. I - II. merum elenchum, ſine ullo vaticinio continentium. Diſſ. prima praeliminaris. 1751. d. 8. Dec.

De ſenſu verborum Malach. I. - II. &c. Diſſ. 2da hypothetico-elenctica. 1752. Menſe Jan.

Eſprit Flechier Predigt am Tage der Bekehrung des heil. Apoſtels Paulus. Ueberſezt von Gerhardine Schwarzin, gebohrnen Brouning, und mit ſeinen Anmerkungen begleitet. Lemgo 1752.

De ſenſu verborum Malach. I - II. Diſſert. 3tia 1754. Menſ. Mart.

Praefatio nova ad Diſſ. tres in Mal. I - II. oppoſita inſicetae recenſioni Göttingenſi. 1755. Menſ. Febr.

De theologia quoad vocabulum. Diſſ. Reſp. Joanne Schultze 1755. Menſ. April.

De theologia quoad definitionem. Diſſ. Reſp. Joh. Herm. Ruppersberger 1755. Menſ. April.

De ſcientia in Deo media. Hypomnema, traditis Succeſſori faſcibus Prorectoris Menſ. Jul. 1755.

De

De articulis fidei. Diss. Resp. Joh. Casp. Neuschaefer. 1755. Mens. Decemb.

Esprit Flechier zwo geistliche Lobreden auf den Tag aller Heiligen, und Pauli Bekehrung, samt der Vorrede zur Rechtfertigung der Gottesdienstlichen Verehrung verstorbener Heiligen ꝛc. übersezt von Gerhardine Schwarzin, gebohrnen Brauning, und mit seinen Anmerkungen begleitet. Lemgo 1756.

De oratione. Programma inaugurale, summorum honorum Candidato Joh. Davidi Heilmanno &c. dicatum. Mens. Jul. 1758.

De Meditatione. Diss. Resp. Joh. Georg. Wilh. Dannemann. Mens. Septemb. 1758.

Der XIX. Psalm Davids übersezt, eingetheilt mit Bestätigung des Inhalts und mit den nöthigen Anmerkungen über die Textes-Worte begleitet ꝛc. M. October 1758. Eine Synodal-Einladung.

De tentatione. Programma inaugurale, summorum honorum Candidato, Joh. Christ. Guilielmo Meiero dicatum Mens. Decemb. 1758. accessit oratio de Methodistarum Anglicanorum sententiis moribus & institutis.

De attributo amoris divini. Diss. Resp. Aug. Andr. Koenig. Mens. April. 1759.

De ministrorum ecclesiae per impositionem manuum ordinatione. Diss. Resp. Engelh. Theod. Aug. Steuber Mens Novemb. 1759.

Samuel Rex Hungariae, qui vulgo Aba audit, ex historico & simul numario monumento tam nomini quam populo suo restitutus &c. Lemgoviae 1761.

De homine in statu integro, ad imaginem Dei creato. Diss. Resp. Christoph. Ludov. Wiss. d. 24. Octob. 1761.

Diss.

Digitized by Google

Diss. de Deo unitrino, theologico-scholastica. Resp. Gottwerth Kahler. Mens. Dec. 1761.

De homine, post lapsum protoplastorum, in statu corrupto. Resp. C. Fried. Boedecker d. 27. Febr. 1762. particula I.

De homine, post lapsum protoplastorum, in statu corrupto, particula II. Resp. C. Aug. Schwarz. d. 18. Sept. 1762.

Erklärung des Werks der Schöpfung nach der Mosaischen Beschreibung. Gen. I-I. ꝛc. eingerücket in das Rintelische Intelligenzblat 1763.

Beschreibung eines alten Hessischen Gold-Guldens von Wilhelm dem Mittlern vom Jahr 1508. mit der Umschrift: Deum solum adorabis. Ebenfals dem Rint. Intelligenzblat 1763. inserirt.

Versuch einer Beurtheilung der Critischen Schwänke, in einem so genannten critischen Collegio über den XVI. Psalm, angestellt. Rint. 1764.

De operibus Dei in regno naturae, sigillatim I. de Creatione, Diss. Resp. C. W. Schroeter ad d. XIV. April. 1764.

De operibus Dei in regno naturae, sigillatim II. de Conservatione, itemque de Angelis. Diss. Resp. I. W. Homeyer ad d. XIX Maji 1764.

Recensio critica Schmeizeliani de numis transsilvanicis Commentarii Supplementa, emendationes & illustrationes perpetuas continens. Rint. 1764.

De principiis salutis humanae post lapsum. Ac primo de beneuolentissimo Dei patris amore in Christo. Resp. Georg. Henr. Wendt d. 13. Oct. 1764.

Flores sparsi ad tabulas pignori relictarum XIII. civitatum saxonicarum Terrae scepusiensis in Hungaria superiori. Rint. 1765.

De Sacra Domini Coena altero novi foederis teſtamento. Reſp. Carl. Lud. Seippel d. 14. Febr, 1765.

Verzeichniß einiger Schaumburgiſchen Münzen, mit unvorgreiflichen Anmerkungen hin und her begleitet. Eingerücket in das Rint. Intelligenzblatt 1765. Nr 4-10. Hier am Ende Nr. 6. Anhang zu der Beurtheilung jener Critiſchen Schwänke wider Herr Dr. Semler.

Eigenthümlicher Character eines ſtarken Geiſtes. Rint. Anzeigen 1765. Nr. 18-19.

De redemtione Jeſu Chriſti fraterna, altero ſalutis humanae principio poſt lapſum. Reſp. Ernſt. Friedr. Bornemann, Parocho in Hohnrode d. 23. Julii 1765.

Erſte Probe einer Critiſchen Zeitung über die bey uns im Schwange gehenden gelehrte Zeitungen. Rint. Anz. 1765. Nr. 40-41.

Zweyte Probe einer Critiſchen Zeitung über die gelehrte Zeitungen. Eben daſelbſt 1765. Nr. 43-44-45.

Stromateus Diſſertationum de ſacra Domini Coena, cum Auctario de &c. abſolutione &c. Rint. & Lipſiae apud Berth 1766. 8.

Dritte Probe einer Critiſchen Zeitung über die gelehrte Zeitungen. Eben daſelbſt 1765. Nr. 51. und 1766. Nr. 17-18.

Recenſio critica originum & occaſuum Tranſilvaniae &c. Laur. Toppeltini &c. Rint. 1766. 4.

De redemtione I. C. fraterna, altero ſalutis humanae principio poſt lapſum. Reſp. M. Joh. Phil. Kahler, Parocho in Rodenberg & Grove d. 10. Aug. 1766. 4.

De

De gratia Spiritus Sancti, beneficiorum Dei oeconomicorum applicatrice. Tertio ſalutis humanae principio poſt lapſum. Reſp. Hen. Gottl. Fried. Friederking Lüpka-Mindenſi, jam Haſſo-Schauenburgico ad d. VIII. April. 1767. 4.

De mediis ſalutis humanae poſt lapſum. Ac primo de verbo Dei, literis jam ſcripturae ſacrae comprehenſo, &c. Reſp. Joh. Waitz Haſſo-Smalkaldienſi ad. d. XV. Maji 1767. 4.

De Verbo Dei, literis jam ſcripturae ſacrae comprehenſo. Diſſ. theol. dogm. revel. ſecunda. Reſp. in Synodo anniverſaria Joh. Engelh. Kahler, Eccleſiae parochianae Rintelienſis Paſtore primario ad d. 24. Septemb. 1767.

Beſchreibung einer Viereckigten Schaumburgiſchen Klippe Grafens, nachmaligen Fürſtens Ernſt von Holſtein-Schaumburg. Rint. Anz. 1768. St. 24. S. 186-191.

Ders. und Superintendenten Dollens Lebensbeſchreibung der Rinteliſchen Profeſſoren der Theol. ergänzet und berichtiget. Erſte Fortſetzung. Eben daſelbſt 1768. im 31ſten und 32ſten Stück. S. 247. bis 256.

De Sacramentis in genere deque baptiſmo novi teſt. & abſolutione, quam vocant, ſpeciatim. Diſſ. theol. dogm. revel. Reſp. in Synodo anniverſario ad d. IX. Aug. 1768. Conrad Gerh. Tunnermann, eccleſiae parochianae Oberkirchenſis V. D. M.

Beſchreibung der vortreff. auf den Antritt der Oſnabrückiſchen Regierung Sr. Königl. Hoheit Friedrichs ꝛc. geſchlagenen Medaille. Rint. Anzeigen 1768. 34ſtes Stück S. 267-272.

Be-

Beschreibung der auf das erste Reformations-Jubiläum der Stadt Osnabrück im Jahr 1643. geschlagenen Gedächtniß-Münze. Eben daselbst im 36sten St. S. 287. ꝛc.

Nachricht von einer ausnehmend schönen Ausgabe von Erasmi Roterodami gesamten Paraphrasen über die Bücher N. T. in einem Folianten. Eben daselbst 1768. im 41sten Stück S. 327. ꝛc.

Beschluß der Nachricht von Erasmi Paraphrastischen Werk der Bücher N. T. Eben daselbst im 43sten St. S. 338-344.

Wolfgangi de Bethlen Historiarum libri Rint. Anzeigen 47stes St. S. 373. und 49stes Stück. Beschluß dieser Nachricht im 50sten Stücke.

Ad audiendum orationes solemnes tres &c. invitat Acad. Prorect. Godofred. Schwarz, de ordine salutis humanae post lapsum &c. &c. praesat. 1768. d. 30. & 31. Decemb.

Von der berufenen Päbstl. Bulle in Coena Domini, Historisch-Critische Nachrichten. 1. 2. und 3tes St. der Rint. Anzeigen 1769.

De ipsa salute fidelium ex Deo renatorum &c. disserit &c. in inauguratione Doctoris novi, Collegae Ioh. Dan. Mülleri, Theol. Prof. publ. ord. &c. Kal. Febr. 1769.

Nachrichten von einer seltenen Ausgabe dreyer Theile in einem Band med. 8. der Bücher A. T. nach Luthers teutschen Uebersetzung. gedruckt zu Wittenberg. Rint. Anz. 9tes St. 1769.

Anzeige von der Professoren auf hiesiger Universität ihrer Sommerarbeit. Rint. 12tes und 13tes St. 1769.

Abfertigung einer Gießenſchen Recenſion der Inaugural-Diſpüte Hl. Prof. Theol. Müllers. Rint. Anz. 15tes St. 1769.

Ausgefüllte Lücke in der Seelen-Lehre, nach der Erfahrung. R. A. im 18ten St.

De eccleſia Dei. Diſſ. theol. dogm. revel. in anniverſaria Synodo defenſa a Mag. Steubero Parocho Cathrinhagenſi d. 4. Jul. 1769.

De cauſis difficultatum in altioribus diſciplinis ſive tradendis ſive addiſcendis. Programma, cum faſces Prorectoratus ad d. 17. Jul. 1769. ſucceſſori traderet.

Des F. H. S. G. C. Gutachten, die Ehe eines ledigen Mannes mit ſeines verſtorbenen Bruders Witwe betreffend. Rint. Anz. im 29ſten 30ſten und 31ſten St. 1769.

Beſchreibung der vier Gedächtniß-Münzen auf die erſte Jubelfeier der Univerſität Rinteln. R. Anz. 40-41-42ſtes St. 1769.

Beſchreibung des Species-Thalers und Guldens von dem neuen Reichsfürſten Grafen Carl von Batthyany geſchlagen. Rint. Anz. 42ſtes St.

De Johanne Bocatio Luſato Commentatio, ſub anonymi perſona, inſerta Miſcellaneis novis Lipſienſibus 1747. 8.

Theologiae dogm. prolegomena deque praecipuis nominibus Dei in originalibus ſcripturae ſacrae textibus. Reſp. Joh. Sam. Klein Bartha-Hungar. Rint. d. XVI. Mart. 1771.

De quatuor noviſſimis hominis cujusque, aditu illo ad utriusque fortunae conditionem in

altera vita. Diſſ. in ſynodo anniverſaria ad d. XXIII. April, 1771. defenſa á Carolo Henrico Wigand, eccleſiae parochianae Rintelienſis Paſtore ſecundario.

De Conſummata Chriſto fidelium ſalute infideliumque damnatione nec non de Conſummatione ſeculi. Diſſ. theol. dogm. rev. defendente Fried. Chriſtoph Müller Allendorfio ad Lumdam Haſſo ad d. 1. Kal. Octob. CIↃ IↃ CCLXXI.

Zwey merkwürdige Wunder von Donnereinſchlägen, davon eins ein Reformirtes, und das andere ein Römiſch-Catholiſches iſt. In Ferd. Ambroſii Fidler Antipapiſtiſchen Journal, Th. IV. S. 187-192. und S. 193-204.

Entlarvter Geiſt der Verfolgung neuerer Zeiten, Auch in Fidlers Antipapiſtiſchen Journal Th. V. S. 105-112. und S. 123-128.

Erlittene harte Privat-Verfolgung Emanuel Bolzens, von ihm ſelbſt beſchrieben, und --- im Jahr 1734. Auch in Fidlers Journal, Th. V. S. 200-208. und S. 217.-223. und S. 229. 234.

Annorum vitae Tharahhi & Abrahami conciliatio chronologica ad Actor. Apoſtolicor. VII. 4. Programma, cum ſummi in theologia honores conferrentur duumviris praeſtantiſſimis, Ferdinando Ambroſio Fidlero & Johanni Engelhardo Kahlero. Rint. ad. d. II. Martii MDCCLXXIII.

Auszug aus des Herrn Vice-Canzlers und Geheimen-Raths Chriſtian Wolfs Progamm De neceſſitate methodi ſcientificae & genuino uſu juris naturae & gentium &c. In den Hamburgiſchen Beyträgen zur Aufnahme der Gelehrten-

Hiſtorie

Hiſtorie und der Wiſſenſchaften. Zweytes Jahr 1741. S. 313-321.

Cerographia Hungariae, ſeu notitia de inſignibus & ſigillis &c. recenſirt. (auch in den Hamburgiſchen Beyträgen. l. c. pag. 282-285.)

Anzeige von des Herrn Grafen Wolfgangi de Bethlen hiſtoriarum Hungarico-Dacicarum libri XVI. als einem nach dem gedruckten erſten, und ungedruckten andern Theil zum Verlag ganz ausgefertigt liegenden Werke. Lemgo zu finden in der Meyeriſchen Buchhandlung, 1774.

Recenſio critica Epitomes rerum Ungaricarum Auctore Petro Ranzano ſiculo, cum triplici appendice inſignium ad memoriam diplomatum duorum & criſeos ſingularis editionis epitomes Ranzani Tyrnavio-Budenſis. Lemgoviae 1774.

Diſſ. de Deo abſolute ſpectato Theologico-Scholaſtica, quam in Synodo anniverſaria, praeſide Dioeceſeos Superintendente Dr. Godofredo Schwarz, ad d. 30. Apr. CIↃ IↃ CCLXXVI. tuitus eſt G. C. F. Heermann Parochus in Segelhorſt. Rint.

Von dem Zuſtande der Socinianer in dem heutigen Groß-Fürſtenthum Siebenbürgen ꝛc. (In der neueſten Religionsgeſchichte, die unter Herrn Dr. Walchs Aufſicht zu Lemgo debitirt wird. 5ten Theils 3tes Stück) 1775.

Entlarvte Bulle Pabſts Sylveſter des II. die er an den heiligen Stephanus König in Ungarn abgeſchickt haben ſoll: ſamt ihren widerlegten Behelfen aus der Legende Charruitii und Pabſts Gregorii VII. Briefen. 1777. m. 4.

Diss. de Deo absolute spectato Theologico-Scholastica altera quam in Synodo anniversaria Praeside D. God. Schwarz 1778. d. 19. Maji tuitus est C. Guil. Schroeterus, Pastor primarius Oldendorfensis.

Fortgesetzte Nachricht von dem Zustande der Unitarier in dem heutigen Groß-Fürstenthum Siebenbürgen (S. im 7ten Theil obgedachter neuesten Religions-Geschichte, und hieselbst das 4te Stück.)

Richtiger Verstand der Stelle Jes. LIII. Cap. v. 9. sonder Hr. Dr. Kennicots Berichtigung derselben. Womit die Herren Prediger auf die Zusammenkunft den May 1779. hat einladen wollen G. S.

Die grosse Gefahr der todten Erkenntniß Christi und seiner heiligen Wahrheiten. Ueber Matth. 11. 1 seq. Rinteln. 1780. 4.

Exercitationes oratione prosa & versa dicendi scribendique; quas &c. God. Schwarz edidit Rint. 1781. 8.

Aufschliessung der Prophetischen Stelle Amos 8. 1-3. Womit die Herren Prediger auf die diesjährige zusammenkunft den 16ten Aug. 1781. hat einladen wollen G. S.

Gewisses Aergerniß, wenn, die da Zeugen der Wahrheit seyn sollten, sich oft von Irrgläubigen, ja von dem Unglauben beschämen lassen müssen. Am XIII. nach Trinit. aus Luc. X. 23. 37. Rinteln 1782.

Catalogus scriptorum de rebus omnis generis Hungariae, concorporatarum Provinciarum gentiumque finitimarum &c. Rint. 1784.

Christi Unterweisung, wie die Kinder des Lichts, die Klugheit der Kinder dieser Welt heiligen können und sollen. Eine Predigt über Lucä XVI. 1-9. gehalten in der Stadtkirche zu Rinteln.

Digitized by Google

(8)

Johann Engelhard Kahler. Dieser wackere Mann, der durch sein herablassendes freundliches Betragen die Liebe und Achtung eines jeden zu gewinnen weiß, erblickte das Licht der Welt zu Rinteln den 10ten October 1729. **Wigand Kahler**, Doctor und Professor der Gottesgelahrheit daselbst, und **Dorothea Elisabeth**, des Rintelischen Stadtkämmerers **Conrad Philipp Kochs** Tochter, waren die Eltern desselben. Nachdem er von den bey der Schule seiner Vater-Stadt damals gestandenen öffentlichen- so wohl, als neben her von andern Privat-Lehrern hinlänglich zubereitet, ließ er sich 1746. unter die dasigen academischen Bürger aufnehmen. sechs Jahre hatte er hierauf die Hörsäle der Weltweisen und Gottesgelehrten besucht, und hiernächst, nach dem von der Theologischen Facultät mit ihm angestellten Examen, einen Plaz unter den Candidaten des Schaumburgischen Ministerii eingenommen, als ihn sofort der damalige Kammer-Präsident **von Massow** zu Minden, nachheriger Staats-Minister in Berlin, so, wie der dasige Kammer-Director **Bärensprung** zum Hofmeister, und zwar jener bey seinen ältesten, dieser hergegen bey seinen einzigen Sohn, berief, er diesem Ruf ohne Bedenken folgte; indessen solchen Posten nicht länger als bis 1754. versehen konte, weil er bereits in diesem Jahre den 12ten Febr. das ihm von dem Rintelischen Stadt-Magistrat über-

tragene Conrectorat antreten muste. Als im Jahr 1757. **Christian Philipp Schröter**, erster Prediger bey der **St. Nicolai** Kirche zu Rinteln, mit Tode abging, und **Dr. Plitt** ihm im Primariat folgte, wurde **Kahler** dem gnädigsten Landesfürsten von dem Stadt-Magistrat als Pastor secundarius präsentirt; nach der, wegen damaliger Kriegs-Unruhen, allererst den 29sten May 1758. erfolgten Confirmation den 7ten Junii von der Theologischen Facultät examinirt; und hierauf den 11ten von dem **Dr. Schwarz** als Superintendenten ordinirt und introducirt. Von dem 17ten Junii dieses 1758sten Jahrs, als an welchem Tage er seine Antritts-Predigt hielt, bis Ostern 1762. hatte er dieses Amt bekleidet, da **Plitt** als Senior nach Frankfurth ging; der Stadt-Magistrat ihn so fort an dessen Stelle als Primarium präsentirte; die Confirmation jedoch nicht eher als im Jan. 1763 erfolgte, und er solchem nach über drey viertel Jahr der Kirche allein vorstehen muste. 1768. den 3ten September wurde er zugleich 3ter Professor der Theologie; 1773. der Theologie Doctor und 1782. Superintendent und Assessor des geistl. Consistorii, welche Aemter er bis jetzo noch mit vielen Ruhm verwaltet.

Seit dem 4ten Novemb. 1761. ist derselbe verheyrathet mit **Friederica Eleonore** der ältesten Tochter des Pastor **Reuters** zu Lübbecke im Fürstenthum Minden, womit er bis jetzo zehen Kinder, nämlich sechs Söhne, und vier Töchter gezeuget wovon überall noch sieben am Leben.

Fol-

Digitized by Google

Folgende Schriften sind bis jetzo von ihm vorhanden:

Gratulations-Schreiben auf Johann Gottfried Enar, Universitäts-Buchdruckers, seinem 51. jährigen Hochzeitstag.

De Prudentia Scholastica. Eine Abhandlung, worinnen er seinem Bruder M. Joh. Philipp Kahler, als derselbe 1749. das Rectorat an der Rintelischen Stadt-Schule übernahm, Glück wünschte.

Diss. de baptismo á Christo non administrato ad Joh. 4-2. Sub Praesid. Conr. Friedr. Ernst Bierling. d. 29. April. 1752.

De varia facie Ecclesiae Pomeranicae. 1755.

Eine Rede in deutschen Versen auf den Geburtstag Landgraf Wilhelms VIII.

Disquisitio verborum Matth. XI. 11. 1762.

Etwas zu der Geschichte der Weisen aus Morgenland, nach Matth. 2. so in das 4te 5te und 6te Stück der Rintelischen Anzeigen von 1770. eingerücket worden.

Disp. de Festis Ecclesiae Evangelico-Lutheranae Diebus, & quid de eorum abrogatione ac diminutione sentiendum sit sect. prim. womit er den 2ten März 1773. zu Rinteln die Theologische Doctor-Würde erhielt.

Progr. de nonnullis, quae faciunt ad felicem successum in explicandis diversis Evangelistarum Historiis. Bey Uebergebung des Prorectorats an Dr. Wippermann. Rint. 1778.

Erklärung der Worte Act. VIII. 24-28. Ein Synodal Schreiben. 1785.

Digitized by Google

II. Capitel.

Von den Predigern, welche bey der Kirche zu Apelern seit der Zeit der Reformation gestanden.

In welchem Jahre die erste Christl. Kirche hier erbauet worden; wer der Stifter derselben gewesen; wer sie eingeweyhet; und Wem zu Ehren solches geschehen; davon ist eben so wenig, als von dem Alter des jetzigen Gebäudes einige Nachricht vorhanden. Vor der Zeit der Reformation, die in der diesseitigen Grafschaft an einigen Orten 1552. und 1553. an den mehresten, und damit auch hier zu Apelern 1558. wiederum an andern 1559. 1560. und 1562. ihren Anfang genommen; 1563. aber, nach der von Graf **Otto** angestellten Visitation, völlig zum Stande gekommen, war **Johann von Schaumburg**, ein unehelicher Abkömmling eines Schaumburgischen Grafen, der lezte Probst sämtl. Kirchen des Amts Rodenberg, und solchemnach auch der Apeleriſchen, so wie der zu Lindhorst, bey welchen er seine Viceplebane hatte, die um einen gewissen Pacht an Frucht, Geld, Hünern, Eyern ꝛc. für ihn die Kirchen curiren, und mit dem Hochamte versehen musten. Er

hatte

hatte seinen Siz zu Rodenberg auf dem Hofe, welchen nach ihm Peter Köritzer, nach diesem Wöbbeking, und jetzo der Positverwalter Noope besitzet, worinnen sich noch, so wie an der in der Grover Kirche, von ihm erbaueten Prieche Gräfl. Schaumburgische Wappen befinden, und wozu damalen ganz ansehnliche Grundstücke, und unter diesen der sogenannte neue Hau (ein Hölzgen auf dem alten Rodenberge) die jezige Heinichische-, Blauelische- und Kielische-Gärtens gehöret haben. Als die Reformation in diesem Amte eingeführet, bekannte er sich ebenfals zu Luthers Lehre; lebte hierauf noch etliche 20 Jahr (denn 1579. war er noch am Leben) starb hiernächst auf seinem Hofe zu Rodenberg; und liegt wahrscheinl. auf dem Grover Kirchhofe begraben. Seit der Reformation sind bey die hiesige Kirche, wozu Wiersen, Reinsdorf, Grosen-Hegesdorf, Klein-Hegesdorf, Soldorf, Lieren und $\frac{3}{4}$ von Pohle gehören, und womit auser diesen der Hannoverische Ort Lauenau als ein Filial samt $\frac{1}{4}$ vom Heß. Dorf Pohle, und den Hannoverischen Orten Eggendorf und Lübbersen, so dahin eingepfarrt, verbunden, um welches Filials willen auch jedesmal ein neu bestellter Prediger vom Consistorio zu Hannover geprüft, und hiernächst von dem Special-Superintendenten zu Münder daselbst besonders eingeführet wird, von gnädigster Landes-Herrschaft nach und nach folgende Prediger bestelt worden:

(1)

(1)

Conrad Menſching. Daß er zu Stadthagen gebohren, eine **Catharina**, gebohrne **Frien** zur Ehe gehabt, mit derſelben unter andern einen Sohn, **Anton**, ſeinen Nachfolger im Amte, und eine Tochter, **Margaretha**, nachherige Ehegattin **Hermann Peithmanns**, Predigers zu Groſſen-Nendorf, gezeuget; und als der erſte Evangeliſche Prediger dieſes Orts in einem hohen Alter 1603. mit Tode abgegangen, nachdem er ½ Jahr zuvor ſeinem Sohn das Predigt-Amt übergeben hatte; dieß iſt alles, was ich, bey dem Mangel mehrerer Nachrichten, mit **Hauber** in ſeinen Primitiis Schauenb. S. 249-250. von dieſem Manne zu ſagen im Stande bin.

(2)

Anton Menſching. Ein Sohn des vorhergehenden, trat zu Apelern 1580. den 10ten Nov. zur Welt. Nachdem er in dem Hauſe ſeines Vaters zuerſt von Privat-Lehrern unterrichtet, beſuchte er die Schulen zu Verden, Hannover und Braunſchweig; begab ſich hierauf 1598. auf die Univerſität Helmſtädt; von da 1600. nach Wittenberg, und zuletzt 1602. nach Marburg, wo er unter dem **Rudolph Goclenius** die Magiſter-Würde annahm. Von Marburg kehrte er wieder zurück nach Haus, unterſtützte ſeinen alten abgelebten Vater im Predigen; wurde demſelben, nachdem er vorher von **Winkelmann**,

kelmann, Mentzer und Leuchter zu Marburg ordinirt, 1603. adjungirt; und trat ½ Jahr darnach, da derselbe mit Tode abging, in dessen völlige Bedienung. Bis 1610. hatte er diesem Amt mit der gröſten Treue vorgestanden; seit dieser Zeit seine Kentnis in den Theologischen Wissenschaften nicht nur sehr erweitert, sondern sich auch in den Morgen- und Abendländischen Sprachen eine solche Fertigkeit erworben, daß er Hebräisch, Syrisch, Italiänisch, Französisch und Spanisch gleich gut reden und schreiben konte; als ihn hierauf Fürst Ernst in dem so eben gedachten Jahr zugleich zum außerordentlichen Professor der Theologie bey dem neu errichteten Gymnasio zu Stadthagen bestelte; Er sofort zu Wittenberg Licentiat wurde; und in vorgedachter Würde auch nachgehends, da man sothanes Gymnasium in eine Academie verwandelte, und nach Rinteln verlegte, bis an sein Ende verharrete. Es erfolgte solches zu Apelern, woselbst er das Pastorat neben vorerwehnter Profeßion beständig mit verwaltet hat, den 14ten Febr. 1640. im 60ten Jahre seines Alters und 37ten seines Kirchen-Amts. Er verheyrathete sich zuerst 1604. mit Magdalena, des Henrich Kropps, Burgermeisters zu Stadthagen, Tochter, und zeugete mit derselben 7 Kinder, wovon ihn aber nur 4. näml. 3 Söhne und 1 Tochter überlebt, welche ich insgesamt, bis auf den 3ten Sohn, nahmhaft zu machen im Stande. Der älteste Sohn näml. war Conrad Meusching, welcher ihm

nach

nach seinem Tode im Amt succedirte, nachdem er zuvor 3 Jahr sein Adjunctus gewesen.

Der andere war **Julius Mensching**, nachheriger Pastor zu **Backe** im Hannoverischen; und die Tochter **Anna Magdalena**, gebohren den 13ten May 1614. welche an den Licentiat **Hermann Elert**, zuvor Prediger an der Martini Kirche zu Minden, und nachherigen Superintendenten zu Stadthagen, verheyrathet, 1679. aber verstorben, und eine Tochter, Namens **Maria Elisabeth**, hinterlassen, welche des **M. Daniel Buschius**, Predigers an der Martini Kirche zu Minden, Ehegattin geworden. Als im Jahr 1626. ihm diese Gattin durch den Tod von der Seite gerissen wurde, schritt er 2 Jahr hernach, näml. 1628. zur zwoten Ehe mit **Engel**, des **M. Othrabii Vordemanns**, Predigers zu Hattendorf, Tochter, und beschloß damit, in einer, ob zwar unfruchtbaren, jedoch sehr vergnügten, Ehe, sein Leben. (aus den Personalien, welche der Leichpredigt, die ihm Christian Bockelmann, Pastor zu Grossen-Nendorf über Psalm 84. 5. 6. 7. 8. gehalten und zu Rinteln 1640. 4. bey Petrus Lucius gedruckt worden. Haub. primit. Schauenb. pag. 249. 253. und Dollens Gesch. der Gr. Sch. S. 519. 521.)

Schriften:

Catechismus-Fragen.

Libellus de Electione, mit Dr. Phil. Nicolai Vorrede.

Proble-

Problematum Theologico-Scholaſticorum Teſſara decas de notitia Dei naturali. Hagae Sch. 1611. 4.

Problematum trias de notitia Dei naturali & cognatis quaeſtionibus, ibidem 1611. 4.

Diſp. 1. de Diſſenſu tomorum Bellarminianorum a Symbolis catholicis ac proinde fide non catholica ac Apoſtolica - - - ex prima voce Symboli Apoſtolici, credo in Deum, an fides ſit fiducia? ibidem 1612. 4.

Diſp. theol. de Deſcenſu Chriſti ad inferos, vero, hiſtorico ac reali, ibid. 1614. 4.

Diſpoſitio exegetica dicti prophetici Eſaiae Cap. 57. Iuſtus perit, ad quam concio funebris habita eſt -- D. Nicolao à Mönchhauſen - - acceſſit index quaeſtionum memorabilium numero viginti, Hagae Sch. 1617. 4.

Eben dieſelbe Schrift, unter dem Titel: Chriſtliche Leichpredigt ꝛc. Stadthagen 1617. 4.

(3)

M. Conrad Menſching, ein Sohn des vorigen. Er wurde 1637. auf Michaelis Tag als Adjunctus ſeines Vaters ordinirt; trat, nach deſſen den 14ten Febr. 1640. erfolgten Ableben, in die völlige Bedienung; und ſtarb 1668.

(4)

M. Anton Menſching. Wiederum ein Sohn des ſo eben gedachten M. Conrad Menſchings, gebohren zu Apelern im Sept. 1641.

daß

daß er in Rinteln, nach zurückgelegten Schul-Jahren, ſtudirt, erhellet aus dem Ephorats-Buch, weil er nach demſelben 1663. eine Stelle unter den daſigen Stipendiaten eingenommen, auch 1665. eine Diſputation: de Juſtificatione, unter dem Vorſiz des Dr. Henkels daſelbſt aufs Catheder gebracht hat. Als im Jahr 1668. ſein Vater mit Tode abging, wurde er deſſen Nachfolger im Amte; bekleidete ſolches bis 1680. da er den Ruf als Prediger bey die Aegidien-Kirche zu Hannover erhielt, und daſelbſt 1686. den 4ten November im 46ſten Jahre ſeines Alters ſein Leben endigte.

Sein Bildniß iſt noch in dieſer Kirche auf dem Chor mit folgender Nachricht von ſeinem Leben zu ſehen:

D. M. S.
Pl. Reverendus ac doctiſſimus
Dominus Anthon Menſching
Philoſ. & opt. Artium Magiſter
Natus Apleriae in Comitatu Schauenburgico
Anno 1641. Menſe Septemb.
Deinde Patris, Avi. Abavique ibidem
ultra ſaeculum V. D. Miniſtrorum Succeſſor,
Miniſterio ſacro functus eſt,
ab Anno 1668. ad 1680.
poſtea Hanoverae ad D. Aegid.
in annum Chriſti 1686. Animarum Paſtor.
Animam Deo reddidit. d. 4. Novemb.
aetat. An. 45. Hebdom. 8.
Miniſt. S. 19.

(Strub-

(Strubbergs Ref. Hist. der alten Stadt Hannover S. 233. und Schmersahls Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten S. 213. des ersten Bandes.)

Schriften.

Ich weiß von ihm weiter keine anzuführen, als: Eine Leichpredigt, welche er auf den Tod Dr. Christian Busmanns 1682. über Philip. 3, 20. gehalten, und in 4. abdrucken lassen.

(5)

Henrich Ernst Fischhaupt. Bürtig von Eisbergen, im Fürstenthum Minden, woselbst er den 20ten Decemb. 1639. als Zwilling gebohren. Sein Vater war **Henrich Fischhaupt**, Prediger daselbst: Seine Mutter **Anna**, des vorigen Eisbergischen Predigers **Levin Schreibers** Tochter. Nachdem er in den Vorbereitungs-Wissenschaften die nöthigen Gründe gelegt hatte, bezog er, nebst seinem mit ihm gebohrnen Bruder, **Levin Bernhard**, die Universität Hildesheim, und hiernächst die zu Rinteln, woselbst er ein Haus- und Tischgenoß Drs. **Petri Musäi** wurde, und privatissime dessen Unterricht genoß. 1680. als M. **Anton Mensching** nach Hannover ging, erhielt er die hiesige Prediger-Stelle, und bekleidete solche bis 1709. da ihn der Tod hinweg nahm.

(Schlichthabers Mindensche Kirchengeschichte 3ter Theil S. 119-122.)

Schrif-

Schriften.

Leichrede bey Beerdigung M. Hermann Bockelmanns, Predigers zu Grosen-Nendorf. Minden 1688. 4.
Leichpredigt (auf wessen Tod ist mir unbekannt.) 1696.

(6)

Hermann Wilstach. Er stand zuvor als Metropolitan zu Frankenberg in Ober-Hessen, von da er 1709. hieher nach Apelern versezt, und den 4ten März introducirt wurde. 1729. erhielt er seinen Sohn **Albert** zum Adjuncto, welcher als solcher den 23ten Octob. ordinirt, 1744. aber wiederum seines Amts, weil er sich dessen durch ein Vergehen unwürdig gemacht, entsetzet wurde, und sich hierauf zu Rhebürg, um daselbst Wirthschaft zu treiben, niederlies; und nach dieses seinem Abgang in dem so eben gedachten 1744ten Jahr an dessen Statt **Carl Anton Dolle**, nachherigen Prediger zu Beckedorf, und zulezt Superintendenten zu Stadthagen. **Hermann Wilstach** starb den 3ten Aug. 1749. nachdem er ein und ein halb Jahr zuvor sich gleiches Fehltritts mit seinem Sohn schuldig gemacht, und daher auch gleiches Schicksal erleben müssen.

Eine Tochter von ihm war verheyrathet an den 1749. ebenfals removirten Prediger **Johann Henrich Ojemann** zu Segelhorst.

(Aus mitgetheilten Kirch. Nachrichten.)

(7)

(7)

Hermann Gerhard Schulze. Dieſer erblickte das Licht der Welt den 13ten Junii 1690. zu **Deckbergen**, im Amt Schaumburg. **Johann Henrich Schulze**, Prediger dieſes Orts, war ſein Vater; und **Anna Magdalena**, des **M. Theodor Steding**, des jüngern, Paſtoris primarii zu Oldendorf, Tochter, ſeine Mutter. Nach dem Tode ſeines Vaters, welcher im Jan. 1698. erfolgte, nahm ihn ſeiner Mutter Bruder, **Hermann Gerhard Steding**, Prediger zu Fiſchbeck, bis zur Confirmation zu ſich, und hielt ihn daſelbſt zur öffentlichen Schule. Im Jahr 1704. ging er auf die Schule zu Stadthagen, 1705. auf das Gymnaſium zu Lemgo, und 1706. auf das zu Herford. 1709. um Johannis Tag bezog er die Univerſität Jena, und wohnte daſelbſt bis Pfingſten 1712. den academiſchen Vorleſungen bey. Nach abſolvirten Studien beſchäftigte er ſich mit Unterweiſung der Jugend zu Oldendorf, Verden und Coppenhagen. 1727. erhielt er die Prediger-Stelle zu Beckedorf, und wurde daſelbſt den 22ten Junii dieſes Jahrs introducirt. Im Anfang des 1747ten Jahrs wurde er nach dem Abgang **Hermann Wilstachs** hieher nach Apelern verſezt, woſelbſt er den 13ten November 1765. verſtorben. Er iſt zweymal verheyrathet geweſen; zuerſt mit **Sophia Catharina Höpern**, die er ſich den 11ten Jan. 1729. trauen liſs und damit 8 Kinder, nämlich 2 Söhne und 6 Töch-

ter zeugete, wovon aber ein Sohn, und eine Tochter vor ihm her verstorben. Nach dem Tode dieser seiner Gattin, welcher den 22ten May 1750. erfolgte, zum andernmal mit **Elisabeth Charlotte**, des Predigers **Cordes** zu Nathlingen bey Zelle Tochter den 30ten Novemb. 1752. die ihn aber ohne Leibes-Erben überlebet.

Seine aus der ersten Ehe hinterlassene 6 Kinder, welche sämtlich noch am Leben, sind folgende: 1) **Johannes Schulze**, zeitiger Prediger zu Salzhausen, im Lüneburgischen. 2) **Maria Magdalena**, des weyl. Pastor **Kräffts** zu Weltheim im Fürstenthum Minden hinterlassene Witwe. 3) **Dorothea Carolina**, Ehegattin des Pastors **Fraucke** zu Bünenbüttel im Lüneburgischen. 4) **Eva Sophia**, verheyrathet an den Pastor **Münchmeyer** zu Möhlinghausen im Hoyaischen. 5) **Theodore Elisabeth**, vermählt mit dem Regierungs-Secretair **Wedekind** zu Stade, und 6) **Johanna Margaretha**, des Pastor **Steinhofs** zu Nettelrede im Hannoverischen Ehefrau.

(8)

Ernst Friedrich Bornemann, der jezt noch lebende Prediger dieses Orts, wurde gebohren den 27. May 1721. zu Rodenberg, woselbst sein Vater **Johann Wilhelm Bornemann**

mann*) als Conductor und Amtsverwalter den 26ſten Jan. 1744. mit Tode abgegangen. Seine Mutter, Chriſtina Juliana, war eine Tochter des Predigers Heinichen zu Bothfeld im Hannoveriſchen (geſtorben zu Varnholz im März 1756.) Nach genoſſenem Privat-Unterricht, welchen ihm in den leztern 3 Jahren der damalige Candidat Joh. Chriſtian Ludwig Beneke, nachheriger Prediger zu Hille im Fürſtenthum Minden, ertheilte, frequentirte er von Oſtern 1739. bis dahin 1740. das Gymnaſium zu Hannover. Von Oſtern 1740. bis dahin 1744. die Univerſität zu Rinteln, und von Oſtern 1744. bis Michaelis 1745. die zu Jena. Nach abſolvirten Studien ging er nach Hamburg, um ſich daſelbſt

*) Joh. Wilhelm Bornemann zeugte mit ſeiner Gattin 12 Kinder, wovon der gegenwärtige Prediger zu Apelern das einzige iſt, ſo noch am Leben. Sieben gingen bereits vor dem Tode ihrer Eltern in die Ewigkeit. Und von den vier übrigen ſtarb 1) Johann Chriſtian, ſeit 1744. Gräfl. Lippiſcher Amtmann zu Varnholz, den 30ſten May 1764. 2) Antonette Margarethe, Ehegattin des Kaufmann Hartmanns zu Hannover, den 21ten Febr. 1781. 3) Johann Philip, Gräfl. Lippiſcher Amtsverwalter und Conductor zu Varnholz den 29ten Decemb. 1781. und 4) Eliſabeth Erneſtine Hedwig, geweſene Ehegattin des Predigers zu Großdorf im Amt Calenberg Churfürſtenthums Hannover, den 25ten Septemb. 1784.

in praxi zu üben. 1757. den 31ten März wurde er als Prediger nach Hohnrode bestelt, und zu diesem Amt sofort den 3ten April ordinirt, so, wie hiernächst den 5ten Junii introducirt.

Noch in eben diesem Jahr erhielt er den Ruf als 2ter Prediger nach Rinteln. 1760. wiederum einen gleichen nach Obernkirchen, und 1761. nach Wagenfeld, wovon er aber keinem gefolget, sondern einen jeden von sich abgelehnet.

Als den 13ten Novemb. 1765. **Hermann Gerhard Schulze** mit Tode abging, wurde er im März 1766. von Hohnrode hieher nach Apelern versezt, woselbst er noch bis jezo, in einem eheloſen Stande, sein Amt mit aller Treue verwaltet.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

III.

III. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Beckedorf.

Was die Erbauung der erſten Chriſtl. Kirche allhier betrift; ſo iſt davon eben ſo wenig, als von der zu Apelern Nachricht vorhanden. „Im Jahr 1740. (ſo ſchreibt mir der zeitige Prediger dieſes Orts) iſt indeſſen die alte ganz „verfallene und einer Capelle ähnlich geweſene Kir„che von Grund aus umgeriſſen, und an deren „Statt die gegenwärtige, ziemlich erweitert, „aufgerichtet; und wiewohl ſie inwendig noch „nicht völlig ausgebauet, 1772. doch mit einer „Orgel verſehen worden.“

Vor der Zeit der Reformation hat auch der bereits bey Apelern gedachte Probſt **Johann von Schaumburg** ſeine Vicecuratos hier gehabt; und ſcheinet es, nach der von **Dolle** in ſeiner Bibliotheca Hiſt. Schauenb. S. 59. ertheilten Nachricht, daß **Anton Wulfhagen** wohl der lezte müſſe geweſen ſeyn.

Von den, nach der 1558. auch hier angefangenen Reformation bey dieſer Kirche, wozu

Riepen und Ottensen gehören, gestandenen, und von der Landes-Herrschaft unmittelbar bestellten Predigern kan ich, da das hiesige Kirchenbuch nicht über 135 Jahr hinauf gehet, nur folgende namhaft machen:

(1)

Ludolph Dickmann. Von diesem weiß ich weiter nichts anzuführen, als daß er bereits 1625. alhier im Predigt-Amt gestanden, weil er in diesem Jahr die dem **Jobst Hermann**, Grafen zu Holstein Schaumburg ꝛc. übergebene Supplic, einige Kriegsbeschwerungen betreffend, mit unterschrieben. (Siehe Dollens Biblioth. Hist. Schauenb. S. 415.)

(2)

George Christoph Leisemann erkannte Obernkirchen für seinen Geburtsort, woselbst sein Vater **M. Henrich Leisemann** Pastor primarius war. Zur Mutter hatte er eine gebohrne **Menschingen.** Was er für Schulen und Universitäten besucht, habe nicht ausfündig machen können. 1686. erhielt er die hiesige Prediger-Stelle, und wurde zu diesem Amt den 11ten August ordinirt; verheyrathete sich hierauf mit einer gebohrnen **Menschingen**, bekam in seinem Alter seinen Sohn * **Otto Ludewig**

*) Ausser diesem Sohn ist mir von George Christoph Leisemann nachgehends noch eine Tochter

Ludewig, nachherigen Prediger zu Hohnrode und zulezt zu Obernkirchen zum Adjuncto; und 1718. an deſſen Statt ſeinen nachherigen Succeſſor im Amte. (Aus geſamleten Nachrichten.)

(3)

Diederich Stümbke, ein Sohn des **Hermann Stümbke**, Bürgers zu Sachſenhagen. Von der Schule ſeiner Vater-Stadt gieng er 1709. auf die Univerſität Rinteln, und blieb daſelbſt bis 1714. in welchem Jahre er ſeine academiſche Laufbahne vollendete. Als im Jahre 1717. **Otto Ludewig Leiſemann**, ſeines Vorfahren Sohn und bisheriger Adjunctus als Prediger nach Hohnrode verſetzet wurde, kam er 1718. an deſſen Plaz, nachdem er den 8ten May dieſes Jahrs ordinirt worden; erhielt auch nach deſſen Tode die völlige Bedienung. 1719. verheirathete er ſich mit **Charlotte Maria, George Chriſtoph Leiſemanns**, ſeines Vorfahren Tochter, die ihm aber bereits den 3ten März 1724. durch den Tod wieder von der Seite geriſſen wurde. 7 Monath hernach, näml. den 3ten Febr. ſchrit er ſofort zur andern Ehe mit

ter, Namens **Sophia Margaretha Magdalena** bekannt geworden, welche 1703. den 20ten Sept. die Ehegattin des **Johann Gerhard Beneke**, geweſenen Predigers zu Meinſen im Bückeburgiſchen, und nachherigen Seniors bey der St. Martini Kirche zu Minden, geworden. (Schlichthabers Mind. Kirchen-Geſch. 2ter Theil S. 160-161.)

Digitized by Google

Anna Sophia, des Weinhändler **Meyers** zu Hameln Tochter; starb hierauf 1726. im December, und wurde den 14ten dieses Monaths beerdiget.

(Aus mitgetheilten Kirchl. Nachrichten.)

(4)

Hermann Gerhard Schulze. Ist von hier 1747 nach Apelern versezt worden.
(Siehe Apelern Nr. 7.)

(5)

Carl Anton Dolle. Dieser um die Schaumburgische Geschichte so sehr verdiente Mann wurde den 23ten April 1717 gebohren. **Anton Henrich Dolle**, vormaliger Kriegskassirer in Cassel, und nachheriger Amtmann zu Rodenberg im Hessen-Schaumburgischen, war sein Vater; und **Anna Margaretha**, des Buchhändlers **Jacob Gottfried Seilers** zu Frankfurth Tochter, seine Mutter. Nachdem er zu Schlüsselburg im Fürstenthum Minden mit seines nahen Anverwandten, des Amtmanns **Delius** Söhnen, von dreyen auf einander gefolgten Lehrern, und seit 1732. von dem Candidaten, seinem nachmaligen Schwager und Prediger **Christoph August Faber** zu Rodenberg privat-, so, wie auf der Schule zu Rinteln öffentlichen Unterricht genossen; ließ er sich den 5ten April 1734. an lezterm Ort unter die Zahl der academischen Bürger

Bürger aufnehmen. Bis 1737. hatte er hier die Hör-Säle eines **Funks**, **Bierlings**, **Kahlers** und **Steubers** besucht, als er hierauf Rinteln mit Jena verwechselte, und daselbst unter andern **Rus**, **Walchen**, **Hallbauern**, **Reuschen**, **Stellwagen** und **Reischauern** bis 1739 hörte, auch unter **Koch** de primis rerum impressionibus per totam vitam saecundissimis disputirte; in diesem Jahre aber, so gerne er, zu Erweiterung seiner Kenntnisse in den historischen Wissenschaften und der griechischen Litteratur, noch einige Zeit daselbst zuzubringen wünschte, dem Begehren seiner Mutter zufolge von da wieder nach Haus zurückkehrte; indessen nach Verfliessung eines Jahrs, und nachdem er sich innerhalb dieser Zeit seine academische Studien immer mehr und mehr eigen zu machen gesucht, hierauf 1740 nach Hamburg ging, und sich daselbst mit Information verschiedener jungen Leute so lange abgab, bis er 1741. als Conrector der Schule zu Peine, im Hildesheimischen bestelt wurde. Wie die Vorsehung überhaupt in ihren Gängen sehr wunderbar; so war sie es auch hier. **Dolle** that 1742. mithin kaum 1 Jahr hernach, da ihm das Conrectorat zu Peine übertragen worden, aus der Absicht, seine Mutter zu besuchen, eine Reise nach Rodenberg. Gerade zu dieser Zeit ereignete sich der Fall, daß ein **Hessen-Cassel. Staabs-Feld-Prediger**, an Statt des verstorbenen Spangenbergs, gesucht wurde. **Dolle** erhielt diese Stelle; wurde dazu den 20ten Jan. 1743.

bestellt; ging hierauf zu dem in Diensten Kaiser Karls VII. damals stehenden Hessischen Corps von vier Regimentern, das eben im Erz-Bisthum Salzburg seine Winterquartiere hatte, ab, und kam am 4ten März in dem Heß. Gener. Staabsquartiere zu Laufen an. Kaum war er bey dem am Ende desselben Jahrs erfolgten Rückmarsch der Heßischen Truppen wiederum mit ins Land gekommen, als sofort mit dem Anfang des 1744ten Jahrs der jüngere **Wilstach**, bisheriger Adjunctus seines Vaters zu Apelern, seines Dienstes erlassen, und er an dessen Statt bestellt wurde. Von dem 8ten März, als an welchem Tage er seine Antrits-Predigt hielt, bis in den Jan. 1747. mithin nicht länger als 2 Jahr und 10 Monathe hatte er diesen Posten bekleidet, da man, nach dem Abgang des Aeltern **Wilstachs**, **Hermann Gerhard Schulze** von hier nach Apelern, und **Dollen** von da hieher nach Beckedorf versezte, und nach der den 6ten gedachten Monaths gehaltenen Antritspredigt, der Gemeinde als ihren ordentlichen Prediger vorstellte. Hier stund er bis 1749. da er an des nach Helmstädt als Prof. Theol. abgegangenen **Johann Ernst Schuberts** Stelle, **Schaumb. Lippe-Bückeb. Superintendent, Consistorialrath** und **erster Prediger** zu **Stadthagen** wurde, und daselbst, nachdem er noch in eben diesem Jahre zum Mitglied der Teutschen Gesellschaft zu Göttingen aufgenommen, 1750. der höchsten Würde in der Weltweisheit, und 1751. in der Gottesge-

tesgelahrheit zu Rinteln theilhaftig geworden, im April 1758. sein Leben endigte.

Verheyrathet ist Dolle gewesen seit dem 12ten May 1744. mit Amalie Christine Regine, des Amtmanns Geo. Fridr. Heinichen zu Rodenberg Tochter, die ihm 4 Kinder gebohren, und gegenwärtig noch als Witwe zu Stadthagen lebet.

(Aus Striebers Heß. Gelehr. und Schriftst. Gesch. 3ten Band S. 183-188. und mitgetheilten Kirchl. Nachrichten.)

Schriften.

Das heilige Stillschweigen Gottes zu den Sünden der Menschen, eine Bußpredigt aus Ps. 50, 21-23. Rinteln 1747. 4.

Ausführliche Lebensbeschreibung D. Friedr. Wilh. Bierlings, Prof. Theol. und Superint. zu Rinteln. Hannover 1749. 8.

Die Lehre vom Eyde und Meineyde. Bückeb. 1749. 12.

Die Schuldigkeit rechtschaffener Lehrer und Prediger gegen die ihnen anvertrauete Seelen, über 1 Petr. 5, 2-4. eine Antrittspredigt. Bückeb. 1749. 4.

Die Glückseligkeit eines Landes, dessen Unterthanen ihre schuldige Pflichten gegen ihre hohe Landesobrigkeit beobachten, über Röm. XIII -- 5. eine Huldigungs-Predigt. Bückeb. 1750. 4.

Ausführliche Beschreibung der den 15ten April 1750. zu Bückeburg geschehenen Schaumb. Lipp. Landeshuldigung. Bückeb. 1750. 4.

Bibliotheca Historiae Schauenburgicae: oder Sammlung einiger zur Weltlichen- Kirchen- Gelehr-

Gelehrten- und natürlichen Historie der Grafschaft Schaumburg gehörigen Nachrichten und Urkunden, 1-4ter Th. Bückeb. 1751. 8.

Diss. inaug. de praerogativis fidelium in die extremi judicii. Rint. 1751. 4.

Ausführliche Lebensbeschreibung aller Professoren der Theol. welche auf der Universität zu Rinteln vom Anfange derselben bis auf gegenwärtige Zeit gelebet und gelehret haben, 1 und 2ter Theil. Hannover 1752. 8.

Es sind nicht mehr als 8. zum Vorschein gekommen, ob er zwar 22. zu liefern versprochen.

Vermischte Beyträge zur Geschichte der Grafschaft Schaumburg 1tes Stück, Rinteln 1753. 2tes und letztes Stück, Stadthagen 1754. 8.

Kurzgefaßte Geschichte der Grafschaft Schaumburg. Stadthagen 1756. 8.

Verschiedene Beyträge zu M. Joh. Gottlieb Biedermanns Actis Scholasticis, so wie zu dem Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten und den Hamburgischen Berichten von gel. Sachen.

Schreiben an einen Geistlichen in Rinteln D. D. Stadhagen den 29sten May 1754. in welchem er des Joh Carl Rauschenbuschens, Predigers zu Merbeck im Bückeburgischen, edirte kurze und schriftmäßige Einleitung in die Lehre von der Höllenfahrt Christi beurtheilet. Bückeburg 1754. 4.

Nachricht von der Königlichen Bibliothec zu Hannover.

Auser diesen hat er noch geschrieben:

Als Candidat ein Werk unter dem Titel: Historische Merkwürdigkeiten aus der politischen Kirch. und Gel. Historie.

Als

Als Feldprediger einen Tractat: von der wahren Gestalt eines Evangelischen Feldpredigers; so aber beyde nicht gedruckt worden.

(6)

Christian Theodor Schmidt, ein Sohn Jacob Schmidts, Küsters zu Fuhlen, Amts Schaumburg, und **Margarethen Elisabeth** gebohrne **Voß**, gebohren zu Oldendorf im November 1702. Aus den Händen seiner Schul-Lehrer ging er auf die Universität Rinteln; erhielt daselbst nicht lange hernach, nämlich 1724. eine Stelle unter den dasigen Stipendiaten; besuchte 3 Jahr lang die Lehrstunden der damaligen Philosophen sowohl als Theologen; absolvirte hierauf seine Studia; und gab sich nachgehends geraume Jahre mit Unterweisung der Jugend theils bey dem Pastor **Rottmann** zu Exten, theils bey dem Pastor **Dettmar** zu Steinbergen ab. 1740. erhielt er die Prediger-Stelle zu Sachsenhagen; wurde zu diesem Amte den 21sten Febr. am Sonntage Sexages. ordinirt, und hierauf den 20sten September am 15ten Trin. introducirt. Als im Jahr 1749. **Dolle** von hier nach Stadthagen ging, wurde er dessen Nachfolger im Amte, und als solcher der hiesigen Gemeinde am 8ten Trin. vorgestellt. Hier lebte er noch bis den 12ten October 1761. da er an der Wassersucht seinen Geist aufgab, und hierauf den 16ten dieses Monaths beerdiget wurde. Verheyrathet war er mit einer Tochter

des

des Predigers **Dohms** zu Heuersen im Bückeburgischen, die ihm aber ebenfalls schon seit geraumer Zeit, ohne Leibes-Erben davon gesehen zu haben, im Tode gefolget.

(Aus mitgetheilten Kirch. Nachrichten.)

(7)

Johann Engelbert Cruel, eines Burgermeisters Sohn aus Lemgo, woselbst er den 16ten October 1723. gebohren. Er besuchte Anfangs in seiner Vater-Stadt und nachher zwey Jahre zu Lippstadt die Schule; bezog hierauf 1743. die Universität Rinteln; und gab sich nach absolvirten Studien einige Zeit mit Privat-Information ab. 1751. erhielt er das Conrectorat, und 1754. das Rectorat bey der Rintelischen Stadt-Schule. 1762. wurde er ins Predigtamt hieher nach Beckedorf befördert und dazu am ersten Pfingsttage ordinirt; aber schon 1766. zwischen dem 20sten und 21sten November nahm ihn der Tod weg. Seine Ehegattin war eine Tochter des Kaufmann **Fockens**, zu Rinteln, die aber ebenfalls in der Mitte des 1768sten Jahrs die Gesellschaft der Sterblichen verlassen. (Aus den Rintelischen Anzeigen 28. Stück von 1770.)

Schriften.

1756. gab er heraus: Paroeneticam explicationem qua simulacrum Mercurii & Minervae mutuo sese amplectentium interpretabatur, und lud damit zugleich zu dem jährlichen Schulexamen ein.

1760.

1760. lies er bey dem Abſterben des erſten Predigers zu Obernkirchen, Johann Valentin Bibers, drucken: Troſt-Gründe wider den tödlichen Hintritt derer, die wir lieben.

(8)

Michael Friedrich Hinze, zeitiger Prediger allhier, iſt zu Wolfenbüttel, woſelbſt ſein Vater Bürger und Hof-Tiſcher war, 1715. gebohren. Aus der Schule ſeiner Vater-Stadt ging er nach Magdeburg, und von da nach Braunſchweig, ſo wie hiernächſt 1738. auf die Univerſität Rinteln. Hier hatte er bis 1740. **Funck**, **Bierling**, **Kahler** und **Steuber** gehört, und ſich dabey 2 Jahr mit Unterrichtung der Kinder des Dr. **Peſtels** abgegeben, als ihn hierauf der damalige Amtmann **Paſor** zu Schaumburg zu ſeinem Haus-Lehrer, und drey Jahr hernach der Kammer-Rath von **Schmidt** zu Möllenbeck in gleicher Qualität aufnahm, und ſo lange behielt, bis er das ihm im Jahr 1746. conferirte Rectorat zu Obernkirchen antrat. 1749. den 12ten December erhielt er, nach dem Abgang des Paſtor **Schmidts** von Sachſenhagen das Reſcript auf die daſige Predigerſtelle, wozu er den 9ten Jan. 1750. ordinirt wurde. Siebenzehn Jahr hatte er daſelbſt geſtanden, als hierauf der hieſige Paſtor **Cruel** mit Tode abging, und er als deſſen beſtellter Nachfolger am 18ten Trin. 1767. ſein öffentliches Lehramt anfing

fing, und demſelben noch bis jetzo mit aller Treue vorſtehet.

Als Rector verheyrathete er ſich zuerſt mit **Maria Eliſabeth**, des Burgermeiſter **Schmidts** zu Lemgo Tochter; die ihm aber nicht lange hernach mit Hinterlaſſung eines Sohns durch den Tod von der Seite geriſſen wurde. 1750. ſchrit er als Prediger zu Sachſenhagen zur andern Ehe, mit der anjetzo noch lebenden **Beate Agneſe**, des **Johann Albrecht Rauſchenbuſch**, Predigers zu **Meinſen** im Bückeburgiſchen, Tochter.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

IV. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Catharinhagen.

Als ich den zeitigen Prediger dieses Orts, Herrn **Weibezahn**, um Nachrichten von seiner Kirche bath; schrieb er mir folgendes: „Bey hiesiger Catharinhager Kirche finden sich „keine Nachrichten, so wenig von dem Stifter, „als auch von dem eigentlichen Alter derselben. „Es stehet zwar über der einen Kirchthüre, durch „welche man sonst in die sogenannte Capelle ge„gangen, die aber verfallen, und jetzt von der „Kirche gänzlich weggeräumt ist, MCCCCCV. „welche Jahrzahl wahrscheinlich das Alter der „angebaueten Capelle, oder eigentlich der Sa„cristei angehet; die Kirche ist aber ohne Zwei„fel viel älter, weil man bey dem Abreissen je„ner deutlich sehen konnte, daß sie ein Anbau „der Kirche gewesen sey: weil ferner in einem „alten Document von **Gerhard Elthen**, wel„cher 1602. hieselbst Prediger geworden, sich „befindet: daß der Poggenhagen von Jo„hann Post, und dessen ehelichen Haus„frau Caecilia im Jahr 138. in Nutz „und Besserung des Pastors zum Catha„rinha-

„rinhagen zu ewig währenden Zeiten frei „gegeben ist.“

Die von der Zeit der Reformation bis jetzo bey der hiesigen Kirche gestandene und von der Landes-Herrschaft unmittelbar bestellte Prediger betreffend: so kann ich davon folgende anführen:

(1)

Gerhard Elthen. Er hat von 1602. bis 1634. das Predigt-Amt allhier verwaltet. Von seinen Vorfahren habe eben so wenig, als von seinen sonstigen Lebens-Umständen etwas weiteres ausfündig machen können.

(2)

Reinhard Schäfer. Er stand hier von 1634. bis 1670. und das ist alles, was ich auch von diesem zu sagen im Stande.

(3)

N. N. Grathaus, der ältere. „Die „Jahrzahl, wann dieser und sein Nachfolger „das Predigt-Amt hier angetreten, und es „hiernächst geendiget,“ schreibt Herr Pastor Weibezahn, „ist auf ihren Leichen-Steinen „nicht heraus zu bringen.“

(4)

Johann Henrich Grathaus, der jüngere.

(5)

(5)

Andreas Dieliz. Daß er aus dem Hessischen gebürtig; in Rinteln studirt; 1658. an der dasigen Raths-Schule Conrector, und 1689. Prediger allhier zu Catharinhagen geworden; und 1698. mit Tode abgegangen: dies ist alles, was ich, nach den mir mitgetheilten Kirchen-Nachrichten, von diesem Manne zu sagen im Stande.

(6)

Johann Hermann Merkel, eines Bürgers Sohn aus Rodenberg im Hessen-Schaumburgischen. Nach zurückgelegten Schul-Jahren ging er 1686. auf die Universität Rinteln; und studirte daselbst bis 1690., da ihm das Rectorat an der dasigen Raths-Schule conferirt wurde. Mit dem Anfang des 1699sten Jahrs verwechselte er dasselbe mit der hiesigen Prediger-Stelle; wurde den 22sten Jan. ordinirt, und hierauf den 2ten Febr. vom M. **Theodor Steding**, Prediger zu Oldendorf, introducirt. Hier stund er bis 1720. da der Tod seines Lebens ein Ende machte.

Seine Ehegattin war **Catharina Magdalena**, eine Tochter **Henrich Dunkers**, Predigers zur Hämelschen Burg, womit er einen Sohn, Namens **Johann Henrich**, gezeuget, welcher Prediger zu **Venne** im Stift Osnabrück gewesen. (Aus gesamleten Nachrichten.)

(7)

Johann Martin Sander, gebohren zu Rinteln, woselbst sein Vater **Henrich Sander** ein Blaufärber war, im Maymonath 1673. Aus der Schule seiner Vater-Stadt ging er über zu der dasigen Universität; wurde, nach absolvirten Studien, und nachdem er verschiedene Jahre als Candidat zugebracht, 1702. Conrector an diesem Orte; und nach 19 Jahren nämlich den 28sten Febr. 1721. hieher als Prediger bestellt. 1740. wurde ihm sein Sohn **Martin Detlev** als Adjunctus beygegeben, den er aber 1742. schon wiederum durch den Tod verlohr, und hierauf, ohne fernere Beyhülfe, sein Amt bis an das Ende seines Lebens verwaltete. Es erfolgte dasselbe den 26sten Julii 1749. im 78sten Jahre seines Alters.

Sander ist zweymal verheyrathet gewesen.

1) Mit **Barbara**, einer Tochter des Capitains **Böhme**, welcher sich dero Zeit in Oldendorf aufgehalten, womit er ausser dem angeführten Sohn, **Martin Detlev**, noch eine Tochter gezeuget, so aber frühzeitig verstorben.

2) Seit 1742. mit **Anna Lucia**, einer Tochter des Pastors **Rauschenbusch** zu Meinsen im Bückeburgischen, die ihm ausser dem jezigen 2ten Prediger zu **Oldendorf** noch einen Sohn **Carl Ludwig** (gestorben 1764.) gebohren, sich aber nach seinem

Ableben

Ableben mit dem zeitigen Prediger **Wasmuth** zur **Ucht**, damaligem Successor ihres Mannes, sofort wiederum verheyrathet, und gegenwärtig noch am Leben.

(Aus gesamleten Nachrichten.)

(8)

Johann Peter Wasmuth ist 1759. von hier nach der **Ucht** versetzt worden. (Siehe **Ucht Nr. 8**)

(9)

Christian George Steuber. Dieser in der Hebräischen Litteratur, Jüdischen Alterthümern, und Kirchengeschichte besonders erfahrne Mann erblickte das Licht der Welt zu Rinteln 1731. den 30sten März. Sein Vater war **Engelhard Steuber**, Dr. der Theol. Prof. prim. Superintendent und Consistorial-Assessor daselbst. Die Mutter, **Friederica Elisabeth**, gebohrne **Goy**. Nach genossenem Privat-Unterricht in dem Hause seines Vaters theils von **Jungbenn**, nachherigen Marburgischen Superintendenten, theils von **Nergen**, nachmaligem Prediger zur Hachmühle, frequentirte er die Raths-Schule seiner Vater-Stadt, und bekam an derselben zu Lehrern den Conrector **Schröter** und Rector **Trost**, und nach diesem **Hoyer**, nachherigen Prediger zur Hachmühle. Im 14ten Jahre seines Alters lies er sich unter dem dama-

ligen Prorector Joh. Nicol. Funck unter die dasigen academischen Bürger aufnehmen; hörete in der Eloquenz und Geographie Funck, in der Philosophie Bierling und Pestel, und in der Theologie seinen Vater nebst Kahlern. 1749. begab er sich nach Halle, und besuchte daselbst die Collegia Baumgartens, Knapp, Stiebritz, Meiers und Langens. Bey seinem Aufenthalt zu Halle nahm er Gelegenheit eine Excursion nach Leipzig, Jena und Berlin zu machen, um die Gelehrten an diesen Oertern nicht nur kennen zu lernen, sondern auch von denselben zu profitiren. 1750. kam er nach Rinteln wieder zurück; hörte daselbst noch einen Schwarz, Bierling, Chrysander, Pestel und Stegmann, bis er 1752. sich unter die Zahl der Candidaten des heil. Predigtamts aufnehmen lies. Den 3ten October 1754. nahm er unter Fürstenau die Magister-Würde an; und erhielt endlich 1759. nachdem er bis dahin zum Unterricht der studirenden Jugend selbst Lehr-Stunden ausgesetzt, des in diesem Jahr von hier nach der Ucht abgegangenen Pastor Wasmuths verlassene Pfarr-Stelle, die er aber bereits 1777. wiederum mit der zur Hachmühle verwechselt, und letztere nun daselbst bis jetzo noch unter göttlichem Segen bekleidet.

Verheyrathet ist Steuber seit 1772. mit Johanna Maria, einer gebohrnen Ernstin; und sein Ehesegen bestehet gegenwärtig noch in einem Sohn und einer Tochter.

Schrif-

Schriften:

Disquisitio de Scriptis Flavii Josephi, & fide, quam merentur, welche er 1754. zu Erlangung der Magister-Würde, unter dem Vorsitz Dr. Joh. Hermann Fürstenau zu Rinteln aufs Catheder brachte.

Erläuterung der ältesten Jüdischen Geschichte, und des Flavii Josephi, so in die Rintelische Anzeigen von 1768. eingerückt worden.

Einige weitere Nachrichten von der Bulla in Coena Domini, so ebenfals den Rintelischen Anzeigen von 1769. inserirt worden.

Nachricht von des von Daubers Oratione historico-Rabbinica de utilitate & necessitate linguae hebreae & ejus studio recte instituendo conscripta Marb. 1630. in dem 36sten St. Rint. Anz. von 1769.

Von dem Namen und der Stadt Rinteln, ebenfals in den Rint. Anz. 8te und 9te St. von 1770.

10.

George Ludwig Weibezahn, der gegenwärtige Prediger, wurde zu **Fischbeck**, woselbst sein Vater, **Justin Weibezahn**, die Cantors-Stelle bekleidete, den 10ten December 1734. gebohren. Seine Mutter war, **Christina Magdalena**, eine Tochter des vormaligen Rectors **George Dannemanns** zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen. Aus den Händen seines Vaters, der ihn bis ins 16te Jahr selbst informirt hatte, ging er auf das Gymnasium

nach Lemgo, und bediente sich daselbst noch ganzer vier Jahre der Unterweisung des damaligen Rector Helwings und Conrector Brands. 1755. bezog er die Universität Rinteln; hörte daselbst einen Schwarz, Chrysander, Plitt ꝛc. und conditionirte hierauf als Informator bis 1761. da er unter dem Decanat des Dr. Plitts, nach vorhergegangenen Examen von der Theologischen Facultät zu Rinteln, als Candidat des Schaumburgischen Ministerii aufgenommen wurde. 1766. erhielt er das Rectorat zu Apelern, und 1777. die hiesige Prediger-Stelle, wozu er den 3ten September an einem Monatlichen Bättage ordinirt, und nach der den 16ten Trinitatis gehaltenen Antrits-Predigt, den 19ten Trinitatis introducirt wurde.

Er lebt bis jetzo noch in einem ehelosen Stande.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

V. Ca-

V. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Deckbergen.

Die erste christliche Kirche an diesem Orte ist von der Stifterin des Möllenbecker Klosters, **Hilburg**, Gemahlin eines vornehmen Edelmanns und Grafen **Uffo zum Eckerstein** im Jahr Christi 896. erbauet; von dem Mindenschen Bischof **Drogo**, zu Ehren des heil. Apostels **Petri**, eingeweyhet; und in neueren Zeiten durch einen Anbau um ein merkliches erweitert worden. Mit welchem Kloster oder Probstey dieselbe vor den Zeiten der Reformation verbunden gewesen, habe nicht ausfündig machen können. Seit der Reformation hergegen haben bey dieser Kirche, wohin noch **Ostendorf**, **Westendorf**, nebst der **Landwehr**, und **Ziegelhof**, **Rosenthal**, **Bernsen**, **Borstel**, **Poggenhagen**, das Amt **Schaumburg** die Herrschaftlichen Conductionen **Coverden** und **Oelbergen**, der **von Zer**sische Hof **Echtringhausen**, der **von Bar**delebische Hof **Kattenbruch** und der kleine **Neel**hof eingepfarrt sind, und worüber dem Landes-Herrn das Patronat-Recht zukömmt, folgende Prediger gestanden:

(1)

(1)

Hermann Lüdersen. Ich weiß von ihm weiter nichts anzuführen, als daß er den 22sten October 1580. verstorben, nachdem ihm in eben diesem Jahr sein Nachfolger als Adjunctus beygegeben worden. (Aus Kirch. Nachrichten.)

(2)

Nicolaus Solther, gebohren zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen 1551. (wer seine Aeltern gewesen, habe nicht ausfündig machen können.) Aus der Schule seiner Vater-Stadt ging er nach Hildesheim, nach Verfliessung einiger Jahre von da nach Halberstadt, und zulezt nach Braunschweig, wo er sich unter andern besonders der Unterweisung des damaligen grossen Theologen **Mart. Chemnitii** bediente. Als er hier seine Studia absolvirt hatte, kehrte er wieder zurück nach Oldendorf; legte daselbst eine Mädgen-Schule an; und beschäftigte sich mit Unterweisung dieser Jugend so lange, bis er im Jahr 1580. seinem Vorfahren **Hermann Lüdersen,** als einem alten abgelebten Prediger, adjungirt; von **Jacob Damman,** ersten Lutherischen Prediger und Inspector zu Stadthagen, ordinirt; und hiernächst, nach dessen erfolgten Tod, als ordentlicher Prediger dieser Gemeinde bestellt wurde. 1581. auf Reminiscere verheyrathete er sich zum erstenmal mit

Engel

Digitized by Google

Engel Eggerdings, die ihm aber bereits nach dreyzehn Jahren und einigen Wochen, und nachdem sie ihm drey Söhne und drey Töchter gebohren, wovon zwey Söhne und eine Tochter ihn überlebet, durch den Tod von der Seite gerissen wurde. 1594. schrit er zu der andern Ehe mit **Margaretha Pullenbergs**; aber als ihm auch diese der Tod 1625. am Pfingst-Montage wegnahm, folgte er derselben kein völliges Jahr nachher, nämlich den 10ten März 1626. nachdem er überall 46 Jahr sein Predigt-Amt mit der größten Treue verwaltet.

(Aus den Personalien, welche der Leichenpredigt beygefügt, die ihm M. Theodor Steding, Pastor zu Oldendorf, über Röm. 8. 18. gehalten, und zu Rinteln 1626. bey Pet. Lucius gedruckt worden.)

(3)

Joachim Solther. Ein Sohn des vorigen, gebohren den 8ten November 1581. Nachdem er bereits einige Zeit vorher seinem Vater als Adjunctus beygegeben, trat er nun nach dessen erfolgten Tod in die völlige Bedienung; versahe sie aber nicht länger als bis in den Monath December, 1634. da er bereits dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte. (Aus Kirchen-Nachrichten.)

Er soll 1632. eine Leichpredigt haben drucken lassen; ich finde aber nicht angemerkt, auf wessen Tod er solche gehalten.

(4)

(4)

Andreas Kleine, bürtig von Soest in Westphalen, woselbst er 1595. von bürgerlichen Aeltern gebohren. Er besuchte anfänglich die Schule seiner Vater-Stadt, ging aber hiernächst, zu Fortsetzung seiner Studien, von da nach Lippstadt, hierauf nach Unna und zuletzt nach Dortmund. 1620. wurde er als Collaborator an die Schule zu Lemgo, und 7 Jahr hernach als Rector an das zu den damaligen Zeiten florirende Gymnasium zu Oldendorf berufen. Nachdem er hier wiederum sieben und ein halb Jahr gestanden, und hierauf 1634. im December **Joachim Solther** mit Tode abging, erhielt er, auf Recommendation M. **Theodor Stedings** des ältern von **Graf Jobst Hermann** den 28sten Jan. 1635. das Reseript auf die hiesige Pfarr-Stelle; wurde dazu den 11ten Febr. ordinirt, und den 13ten von dem damaligen Schaumburgischen Superintendenten **Dr. Alard Baeck** introducirt. 1622. als er noch zu Lemgo stund, verheyrathete er sich mit **Catharina Habermeyers**, mit der er bis an seinen Tod ganzer 32 Jahre eine vergnügte Ehe geführet, die der Himmel auch mit einem Sohn gesegnet, der aber in der zarten Kindheit schon wieder verstorben. Er selbst verlies die Gesellschaft der Sterblichen den 16ten Jan. 1655. und wurde hierauf den 24sten in hiesiger Kirche begraben.

M. Theo-

M. Theodor Steding der jüngere, Prediger zu Oldendorf, hat ihm die Leichpredigt über Jer. 17, 14. gehalten, welche zu Rinteln bey Peter Lucius 1655. gedruckt worden.

In den dieser Predigt beygefügten Personalien, woraus dieser Auszug gemacht worden, findet sich S. 38. eine merkwürdige Erzählung von dem damaligen **Hexen-Wesen**, welche von Wort zu Wort also lautet:

„Weil auch (leider) das verfluchte Zauber„wesen zu diesen lezten Zeiten sehr überhand „nimpt, als hat er sonderlich solche hart ge„straffet, geeifert, und die liebe Obrigkeit an „diesem Ort fleissig vermahnet, in diesem Fall „ihr Amt zu obachten. Darum der Teufel „ihm auch heftig durch die Hexen und Unhol„den, doch vergeblich, zugesetzet.

„Und hat man ein Exempel sonderlicher „Providenz Gottes an dem seligen Manne „erlebet, denn das ist gewiß und am Tage, „daß vier Weiber auf des Teufels angeben, sich „fest untereinander verbunden, allen Fleiß anzu„wenden, wie sie nunmehro dem seligen Herrn „Pastori möchten Gift beybringen, (welchen „Gift der Teufel ihnen selbst gebracht) aber weil „er unter Gottes Schuz hereingegangen, als „hat ihm der Teufel durch die Unholden kein „Härlein krümmen können, und hat der Teu„fel müssen selber wieder von den gedachten „Weibern den Gift abfordern, weil es Gott

„nicht

„ nicht zulaſſen wollen, daß ſeinem treuen Diener „ ſollte leyd wiederfahren.

„ Dieſes haben für gar kurzer Zeit im ver„ laufenen Jahre die vier Weiber ſelber bekannt, „ da ſie der Zauberey halben von der lieben „ Obrigkeit in Haft gezogen, und endlich nach ih„ rem Verdienſt entweder zu Pulver und Aſchen „ verbrand, oder doch auf andere Weiſe mit „ dem Schwerdt ſind hingerichtet worden, wel„ ches Exempel wohl zu notiren.“

Schriften:

Leichpredigt auf Wolff Hilmar von Zerſen, Erbſaſſen auf Echtringhauſen. Rinteln 1651. 4.

Leichpredigt auf Johann Henrich Vietor, Amtmann zur Schaumburg. Rint. 1652. 4.

Leichpredigt auf Mar. Aſſuerin, des Eberhard Aſſuers, Amtmanns zur Schaumburg, Tochter. Rint. 1641. 4.

(5)

Hermann Iſſelhorſt. Blotho im Fürſtenthum Minden, woſelbſt ſein Vater **Matthias Iſſelhorſt** als Prediger ſtund, war ſein Geburts-Ort. Zur Mutter hatte er **Agnes von Landsberg**, welche ſich nach dem Tode ſeines Vaters 1635. wiederum mit **M. Theodor Steding** dem ältern, Prediger zu Olvendorf, verheyrathet hatte. Bis 1655. bekleidete er die Stelle eines Hauspredigers zu Haddenhauſen,

von

von da er in eben diesem Jahre hieher nach Deckbergen versetzt wurde. Hier hatte er bis 1676. gestanden, als in diesem Jahre sein Lebens Ende erfolgte.

(Aus Schlichthabers Mindenschen Kirchengeschichte 3ter Theil S. 448. und gesamleten Nachrichten.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Lucia von Münchhausen, Johann von dem Busche, Erbherrn auf Haddenhausen, hinterlassene Wittwe, über Jes. 57, 1. Rinteln 1651.

Carmen in Nupt. Theod. Steding. jun. & Annae Mariae Groten. 1658.

Carmen in obitum Henrichii 1671.

(6)

M. Johannes Brüggemann, bürtig von Apelern Amts Rodenberg. Nachdem er zu den academischen Vorlesungen gehörig zubereitet, ging er 1663. auf die Universität Rinteln; vertheidigte daselbst den 6ten Febr. 1664. Disp. metaph. de signis distinctionis realis, unter dem Vorsitz Dr. **Henckels**; nahm unter **Arnold Eckard** den 17ten October 1669. die Magister-Würde an; und erhielt noch in eben diesem Jahre die durch den Tod **Henrich Bussius** erledigte Prediger-Stelle zu Exten. 1670. verehelichte er sich mit **Clara Anna**, des

Dr.

Dr. und Superintendent **Johannis Henichii** zu Rinteln ältesten Tochter. 1676. wurde er hieher nach Deckbergen versetzt, woselbst er 1679. gestorben.

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

Schriften:

Von ihm kenne ich weiter keine, als Theses philos. miscel. so auf einen halben Bogen gedruckt worden, und womit er 1669. unter Eckhard die Magister-Würde erhielt.

(7)

Johann Henrich Schulze, eines Conductors Sohn vom Rhonhof, vormals zum Amt Herrenbreitungen, jetzo aber zum Amt Frauensee gehörig. In welchem Jahre er gebohren, und welche Schulen er frequentirt, kan ich nicht sagen, dies aber, daß er von 1673. bis 1677. den academischen Vorlesungen zu Rinteln beygewohnet; 1679. **Brüggemanns** Nachfolger im Amte allhier geworden; und im Januar 1698. mit Tode abgegangen.

Seine Ehegattin war **Anna Magdalena**, eine Tochter M. **Theodor Stedings**, ersten Predigers zu Oldendorf, welche ihm unter andern zween Söhne, und zwar erstern Namens **Johann Theodor** den 9ten März 1685. den andern Namens **Hermann Gerhard** den 13ten Junii 1690. gebohren, wovon jener als Prediger zu

Als-

Alswede im Fürstenthum Minden 1751 *), dieser hergegen zu Apelern 1765. verstorben.

(Aus Kirchl. Nachrichten.)

(8)

Friedrich Anton Reimerdes, gebohren zum **Grossen-Neelhof** ohnweit Rinteln, woselbst damals sein Vater als Hämelischer Patricius lebte. Er studierte von 1689 bis 1692. zu Rinteln; wurde 1696. Subconrector zu Lemgo; und nach der den 1sten April 1698. geschehenen Ordination hieher ins Predigtamt befördert, welches Amt er aber kaum bis 1714. verwaltet hatte, als man ihm sein Grab schon zubereitete. Er ist zweymal verheyrathet gewesen. Zuerst mit **Anna Elisabeth**, einer Tochter des **Lorenz Garben**, Predigers zu Lachem, und hiernächst, nach deren den 8ten Apr. 1711. erfolgten Tod, seit 1712. mit **Anna Hedwig, des Levin Christoph Kizow**, Predigers

*) Dieser Johann Theodor war verheyrathet mit Hedwig Maria, des Henrich Borries, Camerarii und Scholarchen in Minden, Tochter; wovon gegenwärtig noch zwey Söhne und eine Tochter am Leben, und von welchen der eine Sohn, als Pastor zu Levern, im Fürstenthum Minden, der andere als Pastor zu Buer im Osnabrückischen stehet; die Tochter hergegen als hinterlassene Witwe des Verwalter Benings, und Schwiegermutter des Klostervogts Kahle zu Möllenbeck, sich noch auf ihrem Hof zu Hattenfeld aufhält.

digers zu Groſſen-Goltern im Hannoveriſchen, Tochter, die, nachdem ſie ihm 1713. einen Sohn, den jetzt noch lebenden Prediger dieſes Orts, gebohren, mit ihm in einem Jahr, nämlich 1714. und faſt zu gleicher Zeit ihre Leben endigten. (Theils aus geſamleten theils aus Kirchen-Nachrichten.)

(9)

Friedrich Wilhelm Titius erblickte das Licht der Welt 1686. den 24ten Aug. zu Friedewald im Fürſtenthum Minden, alwo ſein Vater **Johannes Titius** von 1684. bis 1690. Prediger geweſen, mit dem Anfang dieſes Jahrs aber als Paſtor primarius nach Rinteln berufen, und daſelbſt 1716. geſtorben. Seine Mutter, **Anna Catharina**, war eine Tochter des **Johann Diederich von Dincklage**, Erbgeſeſſenen zu Harthum im Fürſtenthum Minden. Aus der Rintelſchen Stadtſchule ging er über zu der daſigen Univerſität; beſuchte geraume Jahre beſonders die Lehrſtunden **Chriſtian Ebelings** und **Johann Juſt Kiskers**; und lies ſich hierauf unter die Zahl der Candidaten des Schaumburgiſchen Miniſterii aufnehmen. Als im Jahr 1714. ſein Vorfahre **Friedrich Anton Neimerdes** mit Tode abging, wurde er deſſen Nachfolger im Amte. Er bekleidete ſolches bis 1736. da ihn der Tod hinwegnahm. Zur erſten Ehe hatte er **Anna Sophia**, des Churbraunſchweigiſchen Amtmanns **Thieling** zu Hoya Tochter, welche

er

er ſich 1715. trauen lies. Als ihm dieſe 1729. ohne Leibeserben mit Tode abging, ſchrit er zur andern mit der anjetzo noch lebenden **Clare Henriette**, des **Friedrich Hoſteds**, vormaligen Amtmanns zu Coldingen Tochter, womit er zwey Söhne und eine Tochter gezeuget, wovon der älteſte Sohn als Prediger zu Lauenſtein im Hannoveriſchen, und der jüngſte als Lieutenant in Penſion ſtehet.

(10)

Johann Valentin Biber. Iſt von hier 1739. nach Obernkirchen verſezt worden. (Siehe Obernkirchen Nr. 10.)

(11)

Johann Hartmann Bödeker, eines Bürgers und Buchbinders Sohn zu Rinteln, woſelbſt er den 23ſten October 1701. zur Welt trat. Nach zurückgelegten Schul- und Univerſitätsjahren an dieſem ſeinem Geburtsorte erhielt er 1727 das Conrectorat an der daſigen Rathsſchule. Bis 1735. hatte er dieſen Poſten verſehen, als ihm in eben demſelbigen Jahre die durch den Abgang des Paſtor **Tünnermanns** nach der Ucht vacant gewordene Pfarrſtelle zu Sachſenhagen conferirt, und er, nach der den 5ten Trin. geſchehenen Ordination, und der den folgenden Sonntag hierauf gehaltenen Antrittspredigt, hiernächſt den 6ten Nov. als am 22ten Trinit.

dieser Gemeinde als ihr ordentlicher Lehrer öffentlich vorgestellet wurde. 1739. den 12ten Jun. versezte man ihn von Sachsenhagen hieher nach Deckbergen, woselbst er den 11ten Dec. 1756. sein Leben beschlossen. Er hat zwo Schwestern, Töchter des Rintelischen Stadtkämmerer Kochs, nach einander zur Ehe gehabt, und aus der ersten Ehe mit **Maria Charlotte** einen Sohn hinterlassen, welcher gegenwärtig noch als Prediger zu Kirchdorf stehet. Sodann zwey Töchter, wovon eine an den Kaufmann, Senator **Carl Meyer**, die andere zuerst an den verstorbenen Universitätsapotheker **Caspar Andreas Meine**, und gegenwärtig an den Gasthalter und Weinhändler **Stamman** auf dem Rathskeller zu Rinteln verheyrathet.

(Rintel. Anzeigen 29tes Stück von 1770.)

(12)

Justus Henrich Gennrich, bürtig von Nordheim im Hannoverischen. Er war zuvor von 1735. in welchem Jahre er den 5ten Trin. zugleich mit **Johann Hartmann Bödeker** ordinirt wurde, Adjunctus bey dem Pastor **Jobst Henrich Dolle** zu Grossen-Nendorf, von da man ihn 1740. nach Hohnrode, und hierauf 1757. den 1sten May hieher nach Deckbergen versezte. Hier hat er kein völliges Jahr gestanden, weil er schon den 12ten März 1758. mit Tode abgegangen. Verheyrathet war er mit

einer

einer Tochter des Grossen-Nendorfer Predigers **Jobst Henrich Dollen.**

(Aus mitgetheilten Kirch. Nachr.)

(13)

Johann Werner Reimerdes. Der jetzige Prediger dieses Orts, wurde hier zu Deckbergen 1713. den 7ten May gebohren. **Friedrich Anton Reimerdes**, welcher 1714. alhier als Prediger verstorben, war sein Vater, und **Anna Hedwig**, des **Levin Christoph Kizow**, Predigers zu Grossen-Goltern im Hannoverischen, Tochter, seine Mutter. Weil ihm seine Aeltern beyderseits, da er kaum fünf Viertel Jahr alt war, durch den Tod entrissen wurden; so nahm ihn sein Großvater mütterlicher Seits, und hiernächst, nach dessen im Jahr 1718. erfolgten Ableben, seiner Mutter Bruder, welcher diesem im Amte succedirte, zu sich nach Grossen-Goltern, und erzogen ihn daselbst. Hier genoß er den ersten Unterricht theils in der Schule dieses Orts, theils bey den Privatlehrern auf dem Hochadelichen Hofe derer Herren **von Alten**, bis er 1729. in die öffentliche Schule zum **St. Andreasberg**, einer Bergstadt auf dem Harze, und von da 1731. in die Raths-Schule auf der Altstadt zu Hannover geschickt wurde. Nach Verlauf von viertehalb Jahren verwechselte er 1735. um Ostern diese Schule mit der damals neu angelegten Universität Göttingen; wohnte

daſelbſt bis Michaelis 1737. den academiſchen Vorleſungen bey, und kehrte hierauf wieder zurück zu ſeiner Mutter Bruder, dem bereits gedachten Paſtor **Kizow** zu Groſſen-Göltern, um denſelben als einen vom Schlage gelähmten Mann im Predigen zu ſubleviren. Als derſelbe 1743. mit Tode abging, ließ er ſich im Maymonat 1744 zu Rinteln unter dem Superint. **Steuber** als Candidat des Schaumburgiſchen Miniſterii aufnehmen; wurde hierauf im October deſſelbigen Jahrs dem Rector **Johann Friedrich Bödeker** zu Rodenberg als Adjunctus beygegeben; und trat, nach dem den 3ten Febr. 1753. erfolgten Tod deſſelben, in die völlige Bedienung. Vierzehn und drey Viertel Jahr hatte er an dieſer Schule geſtanden, als 1758. durch den Tod **Gennrichs** die hieſige Predigerſtelle vacant, und er ſofort als deſſen Nachfolger im Amte, nachdem er den 27ſten Jun. examinirt, den 29. ordinirt und den 15ten Jul. ſeine Antrittspredigt gehalten, der Gemeine öffentlich vorgeſtellt wurde. Als Rector Adjunctus verheyrathete er ſich zuerſt 1745. den 4ten März mit **Johanna Catharina**, gebohrnen **Clodius**, die ihm aber bereits am 1ten Nov. 1757. der Tod, ohne Leibeserben davon geſehen zu haben, wegnahm. 1759. den 13ten Nov. ſchrit er als beſtellter Prediger dieſes Orts zur andern Ehe, mit **Juſtine Hedwig**, des Rintelſchen Univerſitätsbuchdruckers **Johann Gottfried Enar** Tochter, womit er noch, ob zwar ebenfals ohne

Kin-

Kinder, jedoch ganz vergnügt seine Tage zubringet.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

VI. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Erten.

Auch hier ist die erste Kirche am Ende des neunten Säculi, von **Hilburg**, der Gemahlin des **Uffo** zum **Eckerstein** erbauet; den beyden heiligen Aerzten **Cosmä** und **Damiano**, deren gekreuzigte Bilder noch unter dem Thurn an der Mauer stehen, gewidmet; in neuern Zeiten durch einen Anbau erweitert; 1735. im Febr. mit einer neuen Orgel; 1771. mit einer neuen Thurnspitze statt eines bisherigen flachen Ziegeldaches versehen; und in den Knopf ein Catechismus damaliger Ausgabe, nebst einigen Hessischen Münzen und einer Gedenkschrift gelegt worden. Vor den Zeiten der Reformation hat die hiesige Kirche stets in Verbindung mit dem St. Jacobi Kloster in Rinteln gestanden, von da aus ein Vicarius hieher gesezt worden, welcher den ordentlichen Gottesdienst und Kirchengebräuche bis auf die hohen Messen, welche der Probst zu gewissen

wissen Zeiten selbst gehalten, besorgen müssen *). Seit der Reformation hergegen sind von der Landesherrschaft, als welcher das Patronatrecht zukommt, bey diese Kirche, wozu noch die Dörfer Krankenhagen, Friedrichshöhe, Uchdorf, Volckfen, Wöseberg, und das halbe Dorf Strücken nebst verschiedenen einzelnen Häusern, sodann die Sternbergische Oerter Brembeck, Rott und Oesingfeld gehören, nach und nach folgende Prediger bestellt worden:

(1)

Arnold Flöge. Von seinem Herkommen und übrigen Lebensumständen hat man keine Nachricht; auch nicht in welchem Jahre er als Prediger hieher bestellt worden. So viel erhellet blos aus dem Kirchenbuche, daß er 1604. dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

(2)

Conrad Bussius. Bürtig von Münder, woselbst er den 16ten Decembr. 1575 gebohren. Sein Vater war **Cord Bussius**, Rathsverwandter daselbst. Seine Mutter **Margaretha**, gebohrne Rotterberg. Nachdem er zuvor die Schule seiner Vaterstadt besucht, ging er im 14ten Jahr seines Alters nach Halberstadt, und von

*) Von einem dieser Vikarien rührt das 6 Uhr Geläute zu Rinteln her, wozu er jährlich ein Gewisses vermacht hat.

von da, nach einiger Zeit, auf die St. Martini Schule zu Braunschweig. Von Braunschweig begab er sich nach Lüneburg, informirte daselbst, und ging hiernächst mit einem ihm untergebenen jungen Herrn von Halle nach Wittenberg, und von da nach Helmstädt. Die Jurisprudenz war es, welche er zuerst erwählte, jedoch nachher mit der Theologie verwechselte. 1603. im Septembr. erhielt er das Rectorat an der Rintelischen Rathsschule; und schon 1604. den 26ten Nov. berief ihn Fürst Ernst als Prediger hieher nach Exten, zu welchem Amt er sofort den 12ten Decemb. zu Stadthagen ordinirt, und hierauf den 16ten desselben im 29ten Jahr seines Alters introducirt wurde. Er hat hier als Prediger gestanden bis den 24ten Febr. 1653. an welchem Tage er im 78ten Jahre seines Alters und 49sten seines Predigtamts gestorben, und den 1sten März beerdiget worden. Seine Ehegattin, welche er sich 1605. trauen lies, war Adelheid, eine Tochter Johann Pömsen, damaligen Bürgermeisters zu Rinteln, womit er vier Söhne und zwey Töchter gezeuget, wovon aber zwey Söhne und eine Tochter, so wie seine Gattin vor ihm her verstorben. Es erfolgte der Tod der leztern im Jahr 1640.

(Aus geschriebenen Personalien.)

(3)

Henrich Bussius, ein bloser Namensverwandte seines Vorfahren. Er wurde demselben

1632. adjungirt; von M. **Theodor Steding**, Predigern zu Oldendorf, und Superintendenten des Amts Schaumburg, als Adjunctus den dritten Advent introducirt, und trat, nach dessen erfolgten Tod, in die völlige Bedienung; versahe sie aber kaum bis Ende 1668. da ihn der Tod bereits abforderte. Er hat unter andern einen Sohn, Namens **Conrad**, hinterlassen, welcher hiernächst als Küster bey dieser Gemeinde bestellt worden, von dessen Nachkommen gegenwärtig noch etliche vorhanden.

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(4)

M. **Johannes Brüggemann** ist von hier 1676. nach Deckbergen versezt worden. (Siehe Deckbergen Nr. 6.)

(5)

M. **Henrich Julius Ziegenmeiher** von Zelle. Nachdem er zu Rinteln studirt, und daselbst 1656. unter **Petr. Musäo** die Magister-Würde angenommen, erhielt er das Rectorat an der Schule zu Oldendorf in der hiesigen Grafschaft Schaumburg, und nach 13 Jahren im Decembr. 1668. den Ruf als Prediger nach Hohnrode; trat daselbst in dem folgenden 1669. Jahre, nachdem den 28sten Jan. von der theol. Facultät zu Rinteln mit ihm vorgenommenen Examen, und hierauf geschehenen Ordination, sein

sein Amt an, und verwaltete solches bis 1676. da er im Maymonat hieher versezt, und den 4ten Jun. von dem Superintendent **Henckel** eingeführt wurde. Hier lebte er noch bis 1682. da er in einem Alter von 50 Jahren die Schuld der Natur bezahlte.

(Aus hinterlassenen eigenhändigen Nachrichten.)

Schriften:

Von ihm weiß ich weiter keine anzuführen, als die philosophischen Theses, welche er zu Erlangung der Magisterwürde defendirt, und auf einem halben Bogen gedruckt worden.

(6)

Adolph Rottmann. Dieser erblickte das Licht der Welt zu Rinteln im Novembr. 1655. **M. Adolph Wilhelm Rottmann**, erster Prediger bey der St. Nikolai Kirche zu Rinteln, und zulezt Senior des Schaumburgischen Ministerii, war sein Vater: und **Engel Elisabeth**, des **Conrad Windhorns**, gewesenen 31 jährigen Apothekers daselbst, Tochter, seine Mutter. Er besuchte zuerst die Schule seiner Vaterstadt, und verwechselte solche hiernächst mit der zu Hildesheim, woselbst er sich besonders der Unterweisung des damals an dem dasigen Gymnasio gestandenen Rectors **M. Johann George Lohmeyers** bediente. 1673. bezog er die Universität Rinteln, und besuchte daselbst ganzer

acht

acht Jahre die philosophischen und theologischen Collegia. Als hierauf **Ziegenmeiher** mit Tode abging, erhielt er unter dem 7ten März 1683. den Ruf auf die hiesige Predigerstelle; wurde den 10ten dieses Monats von der theologischen Facultät examinirt; den 18ten ordinirt und den 21ten introducirt. Mit welchem Beyfall er von dieser Zeit an sein Lehramt alhier verwaltet; und welche Liebe und Achtung er sowohl von Hohen als Niedrigen genossen, davon kann unter andern folgendes Beyspiel einen Beweiß geben: Als im Jahr 1702. das zu Oldendorf vacant gewordene Primariat ihm angetragen wurde, und er hierauf sich gegen den damaligen Obristen **von Wartensleben** äuserte, wie er aus der Ursache, weil hier so wenig ein Witwenhaus als ein Plaz dazu vorhanden, solches anzunehmen eben nicht abgeneigt wäre; war dieser Herr, um ihn zu behalten, so gnädig, daß er sofort von dem Seinigen die gegenwärtige Hausstätte und Garten als ein Geschenk zu einem künftigen und beständigen Witwenthum aussezte. Durch welche edle und ruhmvolle Handlung er denn auch bewogen von der Stunde an den Entschluß fassete, in der Folge an gar keine Veränderung weiter zu gedenken; sondern bis an das Ende seines Lebens an diesem Orte zu verbleiben. Es erfolgte dieses den 25ten May 1719. so wie seine Beerdigung den 2ten Junii, im 64sten Jahr seines Alters und 37sten seines Predigt-Amts. Verheyrathet war **Rottmann** mit **Anna**

Anna Sophia, des Michael Müllers, Predigers zu Brelingen im Zellischen, ältesten Tochter, mit welcher er zwar viel Kinder gezeuget, wovon aber nur zwey Söhne zu ihren männlichen Jahren gekommen, nämlich Adolph Michael, welcher ihm nach seinem Tode im Amt folgte, und Friedrich Julius, so als Etatsrath und Landvogt zu Oldenburg verstorben, und sich durch Herausgabe verschiedener Schriften ein Andenken hinterlassen *).

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(7)

Adolph Michael Rottmann, ein Sohn des vorigen, gebohren den 10ten May (alten Styls) 1685. aus der Rintelischen Raths-Schule, woran damals der Cantor **Bergmann**, Conrector **Streithof**, und Rector **Weber** als Lehrer standen, ging er 1701. mit seinem Bruder nach Hameln; bediente sich daselbst vier Jahr der Unterweisung des Rectors **Just Albrechts**; und

*) Seine herausgegebene Schriften sind folgende: 1) Rituale Nupturientium. Bremen 1715. 8. 2) Der lustige Philosoph. Rinteln 1715. 8. 3) Schaumburgische Policeyordnung mit Anmerkungen. Rinteln 1717. 4. 4) Dissertatio de injustitia, quae sub praetextu favoris piarum causarum committitur, welche er 1721. pro licentia hielte, und darauf die Doctorwürde erlangte. 5) Der lustige Historienschreiber. Hannover 1729. 8. 6) Der lustige Jurist, Bremen 1730. und 1738. 8.

Digitized by Google

und bezog hierauf den 19ten Octobr. 1705. die Universität Rinteln. Hier hatte er zwey Jahr die Lehrstunden **Just Kiskers**, **Joh. Kahlers**, **F. W. Bierlings** und **Christian Ebelings** besucht, als er sofort wieder nach Haus zurückkehrte; einige Zeit hernach die Stelle eines Informators bey den Kindern seiner Mutter Bruder, des **Franz Wilhelm Müllers**, Predigers zu Isenbüttel im Zellischen, und nach Verlauf einiger Jahre die eines Hofmeisters bey einem jungen Herrn von Adel, nämlich **Johann Albrecht von Zersen**, Erbherrn in Rinteln, annahm; mit demselben, auf Verlangen seines Vormunds, nach Bremen reisete, und daselbst abermals eine geraume Zeit zubrachte. 1716. den 6ten Junii erhielt er das Rescript auf die Adjunction bey seinem Vater, mit der Hofnung ihm einst im Amte zu folgen, als worum derselbe wegen seiner schwächlichen Umstände supplicirt hatte. Weil indessen derselbe sich nachher wieder zu bessern anfing; so verzog sich die Ausführung desselben bis 1718. in welchem Jahre er allererst den Mittewochen vor Ostern öffentlich examinirt, aufs Osterfest ordinirt; hierauf sofort introducirt; und hiernächst nachdem am Ende May 1719. erfolgten Tode seines Vaters dessen Nachfolger im Amt wurde. Als Adjunctus verheyrathete er sich 1718. mit **Charlotte Sophie Gerstenberg**, eines Officiers dieses Namens hinterlassenen Tochter, und zeugte mit derselben zwey Söhne,

wovon der älteste als Gräflich-Bückeburgischer Capitain gegenwärtig die Commandantenstelle auf dem Wilhelmsstein bekleidet, der jüngste hergegen ihm wiederum im Amte gefolget. **Rottmann** starb den 11ten Julii 1764. im 80sten Jahre seines Alters und 45sten seines Predigtamts, nachdem ihm zuvor 1755. der Tod seine Gattin von der Seite gerissen.

(Ebenfals aus Kirchen-Nachrichten.)

(8)

Johann Ludwig Bernhard Rottmann, der gegenwärtig noch lebende Prediger allhier, ein Sohn des vorhergehenden, trat zur Welt den 21sten Nov. 1723. Nachdem er theils von Privatlehrern in dem Hause seines Vaters, theils aber auch auf der Rathsschule zu Rinteln zu den höhern Wissenschaften gehörig vorbereitet, ließ er sich 1738. den 14ten April unter die Zahl der dasigen academischen Bürger aufnehmen. Als er sechs Jahr die Lehrstunden eines **Funcks**, **Bierlings**, **Pestels**, **Kahlers** und **Steubers** besucht hatte, absolvirte er 1744. seine Studia, gab sich noch ein Jahr, so wie er bereits vorher zwey Jahre gethan hatte, mit Unterrichtung der Jugend des Generals und Gouverneurs **von Borck** ab; und kehrte hierauf wieder zurück nach Haus. 1750. den 19ten May erhielt er das Rescript auf die Adjunction bey seinem Vater; wurde, nachdem den 30ten April bereits

mit

mit ihm vorgenommenen Examen, und der den 7ten May auf Christi Himmelfahrt gehaltenen Probpredigt, den 3ten Trinit. ordinirt; trat, nach dem den 11ten Julii 1764. erfolgten Tod seines Vaters, in die völlige Bedienung; und wurde hierauf den 19ten Trin. von dem Superintendent **Schwarz** dieser Gemeinde als ihr ordentlicher Lehrer öffentlich vorgestellt. 1765. verheyrathete er sich mit **Elisabeth Juliane**, des verstorbenen Drs. der Arzneygelahrheit und Physici zu Rinteln, **Bußmanns**, jüngsten Tochter, womit er zwey Kinder, nemlich einen Sohn, und eine Tochter gezeuget, so beyde noch am Leben.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

VII. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Fischbeck.

Mit Erbauung der ersten christlichen Kirche samt dem dabey angelegten Fräuleinstift, schreibt **Dolle** in seiner Bibliotheca Historiae Schauenb. p. 256-257. ist unter Kaiser **Conrad** I. alhier zwar der Anfang gemacht, jedoch dieser Bau, weil er zwey Jahr hernach durch der Hunnen Einfall unterbrochen, erst unter **Ludario**, dem achten Mindenschen Bischof, wieder

der fortgesezt, und in der Mitte des 10ten Säculi vollendet worden. **Helenburg**, die Gemahlin **Ruperti**, ist die Stifterin, und **Johannes** der Täufer der Patron, dem sie geweyhet worden. Das gegenwärtige Gebäude ist schon das vierte, weil dreymal zuvor Kirche und Stift im Feuer aufgegangen, zum erstenmal 1234. worauf sie erst 20 Jahr hernach durch Hülfe zweyer Mindenschen Bischöffe wieder aufgerichtet, und den 24ten Junii eingeweyhet worden. Das andere mal 1405. in welchem Jahre zwey Grafen, nämlich **Henrich von Homburg**, und **Moriz von Spiegelberg**, solche in den Brand gesteckt. Und endlich zum drittenmal, wobey aber das Jahr nicht angemerkt, in welchem solches geschehen. Vor der Reformation lebten die hiesigen Capitularinnen nach den Regeln Augustini, jedoch waren sie nicht, wie in andern verschlossenen Klöstern gewöhnlich, an die Gelübde gebunden, weil sie jederzeit daraus zu Heyrathen die Erlaubniß hatten.

Seit der Zeit der Reformation, die, laut Kirchenbuch, 1559. auf das Pfingst-Fest hier den Anfang genommen, haben bey hiesiger Kirche und Gemeinde, die ausser den eilf Stifts-Fräulein und einer Aebtissin, aus den Einwohnern dieses Orts und den Dörfern **Höfingen**, **Pözen**, **Haddensen**, **Bensen**, dem Hof zum **Stau**, und dem Hannoverischen Orte **Wehrberg** bestehet und worüber das Patronat-Recht dem Stift zukömmt, nach und nach folgende Prediger gestanden:

(1)

Henrich Nethler. Er gieng von hier nach Rinteln. (Siehe 19tes Capitel, 2ten Abschnitt, Nr. 2.)

(2)

Johann Bürenheim (auch **Bürenneus**). Daß er zuvor als der erste Pastor Secundarius zu Oldendorf gestanden, von da hieher nach Fischbeck versetzt; mit **Elisabeth** des **Rudolph Ludewigs**, Predigers zu Fuhlen, Tochter verheyrathet gewesen, im Jahr 1606. allhier verstorben, und den 2ten Pfingsttag beerdiget worden; seine hinterlassene Wittwe ihm aber allererst 1640. am Ostertage im 80sten Jahre ihres Alters gefolget: dies ist alles, was ich, aus vorhandenen Kirchen Nachrichten, von ihm zu sagen im Stande.

(3)

Johannes Ebel (auch **Ebeling**.) Laut Oldendorfer Kirchen-Nachrichten soll in der dasigen Thurn-Spitze eine bleyerne Kapsel liegen, worinnen unter andern gemeldet wird, daß der Thurn 1605. wäre reparirt, und in eben diesem Jahre **Johann Ebelius** Rector, und **Jacob Döplerus** Cantor daselbst gewesen. **Johannes Ebel** hat solchem nach zuvor als Rector bey der Schule zu Oldendorf gestanden, von da er nach dem Tode **Johann Bürenheims** als Prediger hieher nach Fischbeck versetzt worden.

In welchem Jahre er gebohren; wer seine Aeltern gewesen; wo er studirt; wonach er verheyrathet gewesen; und um welche Zeit sein Tod erfolget: davon habe überall nichts ausfündig machen können.

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Jost von Mengersheimb, 1621.

Leichpredigt auf den Tod Agnese von Mandelsloh, Aebtissin des hiesigen Stifts, so den 3ten September 1625. gestorben und den 9ten beerdiget worden. Rinteln 1627.

(4)

Ludolph Ebel. Ich weiß von ihm weiter nichts anzuführen, als daß er ein Sohn des vorigen, und nach erfolgtem Tode seines Vaters, dessen Nachfolger im Amte geworden.

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Catharinen von Langebach, Jost von Mengersheimb Ehegattin, so 1633. verstorben.

(5)

Wichmann George Niemeier. Daß er bereits 1646. allhier Prediger gewesen; das 1658ste Jahr nicht überlebet; und mit Magdalena Dorothea gebohrnen Siltmanns ver-

herrlich gewesen: das ist, auch von diesem alles, was ich in Erfahrung habe bringen können.

(6)

Johann Schwarze. Er war bürtig von Hameln; wurde, nach dem Tode Niemeiers, dessen Nachfolger; und starb 1676.

Schriften.

Trauer-Gedicht auf den Tod Landgraf Wilhelms VI. 1663.

(7)

Hermann Gerhard Steding, gebohren den 15sten Febr. 1655. zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen. Sein Vater war M. Theodor Steding, der Jüngere, Pastor primarius daselbst: die Mutter Catharina des Bertram Nottelmanns, Amtsschreibers zu Blotho, Tochter. Zu den höhern Wissenschaften sowohl auf der Schule seiner Vater-Stadt und der zu Hameln als hiernächst auf dem Gymnasio zu Lübeck gehörig vorbereitet bezog er um Ostern 1673. die Universität Rostock, und ein halb Jahr hernach die zu Rinteln. Als im Frühjahr 1674. Gerhard Wolter Molanus von letztern Orte, als berufener Kirchen-Rath und Director der Kirchen des Fürstenthums Calenberg nach Hannover ging, hielt er demselben in dem Auditorio juridico in Gegenwart vieler

vornehmen Zuhörer eine wohlgesetzte orationem gratulatoriam, worinnen er laudes & merita D. Molani erzählte; verwechselte hierauf Rinteln mit Jena; besuchte nach einem anderthalb jährigen Aufenthalt daselbst, die Universitäten Leipzig, Wittenberg und Erfurt; und gieng hiernächst wieder nach Haus, so wie ein halb Jahr nachher, zu weiterer Fortsetzung seiner Studien, abermals nach Rinteln. 1677. wurde er hieher zum Predigtamt berufen, und den 8ten April von dem Superintendent Henckel der Gemeinde öffentlich vorgestellt. Bis 1737. hat er dasselbe verwaltet, da er den 21sten October im 83sten Jahre seines Alters und 61sten seines Predigtamts sein Leben beschlossen. Er ist dreymal verheyrathet gewesen. Zuerst mit Anna Maria, des M. Daniel Ludovici, Pastoris primarii zu Lemgo hinterlassenen Tochter, die er sich am 27sten November 1677. trauen lies, bereits aber am 31sten May 1682. nachdem sie ihm zwey Söhne und zwey Töchter gebohren, wiederum durch den Tod verlohr. Zweytens seit dem 5ten September 1684. mit Maria Margaretha, des Jobst Willmanns, Rathsverwandten in Bielefeld Tochter, die ihm den 13ten December 1685. in Kindes-Nöthen verstorben. Und drittens mit Catharina Magdalena, des Friedrich Reimars, Predigers zu Stemmen, Tochter, die ihm der Tod sechs Jahr vor seinem Ende nämlich 1731. wegnahm, nachdem er mit ihr Vater von fünf Söhnen und zwey Töchtern geworden, wovon aber nur nebst einer

Tochter drey Söhne ihn überlebet, von welchen der älteste **Anton Christian** 1711. Pastor zu Bisperode, der zweite **Johann Friedrich** 1721. Pastor zu Hastenbeck, und der dritte **Herman Bernhard** 1713 allhier Stifts-Amtman wurde.

(Aus Vierlings wohlverdienten Ehren-Gedächtniß Her. Gerh. Stedings.)

(8)

Friedrich Hieronymus Henzen. Gebohren 1693. auf dem Hause Böckel, einem in der Grafschaft Ravensberg gelegenen, und denen von Voß zugehörigen Adelichen Gut, woselbst sein Vater **Johann Erich Henzen** Verwalter war. Er genoß Anfangs daselbst Privat-Information; besuchte hierauf die Schule zu Minden, und hiernächst die zu Herford. Auf letzterer blieb er drey Jahr, und wurde innerhalb dieser Zeit von dem damaligen Rector **Müller** vor andern privatissime unterrichtet. 1712. um Michaelis bezog er die Universität Jena; von da er 1715. zu den Seinigen zurück kehrte. Kaum hatte er sich ein Jahr zu Hause mit Information seiner Geschwister abgegeben, und hin und wieder im Predigen geübet, als er 1716. um Michaelis zum Haus-Prediger auf dem ohnweit Minden belegenen adelichen Hause Haddenhausen bestellt wurde. 1718. um Ostern folgte er dem Ruf als Prediger nach Bissendorf im Stift Osnabrück, und verheyrathete sich hier-

auf

auf 1719. mit Elisabeth Eleonora des Daniel Schomburgs, Predigers zu Rahden, im Fürstenthum Minden, ältesten Tochter. Zu Bissendorf stiftete er viel Gutes: Er zerstörte daselbst das am Sonntage stark eingerissene Sauf-Wesen, und die an dasige Kirche angehangene Kauf-Buden: Es wurde zu seiner Zeit, durch seine allda noch bekannte Sorgfalt eine neue Kirche erbauet, welche über 4000 Rthl. baar, ohne was die eingepfarrte dazu contribuirt, gekostet. 1731. den 24ten Aug. erhielt er den Ruf als Prediger an die St. Marien Kirche zu Minden, und trat den 15ten Trinitatis sein Amt nicht nur daselbst an, sondern führte es auch mit vielem Segen. 1738. nahm er am ersten Epiphan. von dieser Gemeinde Abschied, und gieng hieher nach Fischbeck, woselbst er 1748. den 27ten September gestorben, und den 1sten October beerdiget worden.

(Aus Schlichthabers Mind. Kirchen-Geschichte 2ter Theil S. 261 - 263.)

Schriften.

Leichpredigt auf den Tod Margarethen Elisabeth von dem Busch, gebohrnen von Ledebur, über Joh. 19, 30. und Luc. 23, 46. Rint. 1747. Fol. 23 einen halben Bogen.

(9)

Johann Daniel Henzen, ein Sohn des vorigen, erblickte das Licht dieser Welt zu Bissen-

dorf im Stift Osnabrück den 14ten December 1721. Die ersten Gründe zu den Wissenschaften legte er bey seinem Vater. Nachdem derselbe aber als Prediger nach Minden berufen worden, besuchte er an diesem Ort das Gymnasium. 1735. übergab ihn sein Vater der Information des Inspector **Büttners** und **Zelle** zu Bückeburg. 1740. bezog er die Universität Halle, und hörte daselbst **Baumgarten, Franken, Knapp, Michaelis, Callenberg, Struensee, Niemeier** und **Kütemeier**. Nach einem drey jährigen Aufenthalt allhier brauchte ihn **Callenberg** mit Einwilligung seines Vaters bey dem damaligen Juden-Institut, da er dann mit **Stephan Schulze** sich auf die Reise begab, und selbige durch Sachsen, Franken, Schwaben, auch in der Schweiz und am Rhein fortsezte, und durch Unterredung mit den Juden, dieselbe zur Erkenntniß Jesu zu bringen, sich nicht ohne allen Nuzen bemühete; wobey er auch in mancherley Noth, ja Lebensgefahr, sonderlich am Ende der Schweiz, da sie den Schlingen, welche ihnen von den Feinden der Wahrheit gelegt waren, augenscheinlich entgangen, den göttlichen Schuz und Beystand vielfältig verspüret. Auf dieser Reise verlangte ihn eine Gräfliche Herrschaft am Rhein zu ihrem Prediger, so er aber aus überzeugenden Gründen von sich ablehnte, jedoch nachhero die jungen Grafen derselben auf dem Kloster Bergen eine zeitlang zu führen sich entschloß. 1745. ging er auf Begehren seines Vaters wieder nach Haus, um denselben in

seinem Amte zu unterstützen; erhielt aber nicht lange hernach von dem Abt **Steinmez** wiederum einen Ruf an die Schule, zu dem so ebengenannten Kloster Bergen; welchem er dann auch folgte, und daselbst sein Amt mit aller Treue verwaltete. Doch auch hier war sein Bleiben nicht lange. Graf **von Zinsendorf** verlangte ihn zu seinem Prediger nach Langenhennersdorf; und sofort verlies er wieder Kloster Bergen, und trat das ihm anvertraute Predigtamt bey dieser Gemeinde an; würde auch solche, die ihn eben so sehr, als Graf **Zinsendorf** und hiernächst Graf von **Kornfels**, an welchem die Zinsendorfischen Güter verkauft wurden, liebte, so bald nicht wieder verlassen haben, wenn nicht der Tod seines Vaters 1748. erfolget, und ihm dessen Stelle von der Aebtissin **von Busch** und dem ganzen Stift aufgetragen worden. Er verließ also hierauf Langenhennersdorf, und wurde seines Vaters Nachfolger im Amte. Im Jahr 1749. verehelichte er sich mit **Agnesa Dorothea Elisabeth**, des **Johann Conrad Schmidts**, Predigers zu Mandelsloh im Hannoverischen, ältesten Tochter, und zeugte mit selbiger zwo Töchter, wovon die älteste drey und die jüngste ein Jahr alt war, als sie zu Wayfen und die Mutter zur Wittwe wurde. Sein Tod erfolgte den 18ten December 1753. nachdem er vier Jahr in der Ehe, sieben Jahr im Predigtamt, nämlich zwey Jahr in Langenhennersdorf, und fünf Jahr allhier zu Fischbeck gestanden, und überall ein Alter von 32 Jahren und vier Tagen erreicht hatte.

(Aus den Personalien, welche der Leichpredigt beygefügt, die ihm der Pastor Johann Henrich Dannemann zu Oldendorf über Offenb. Joh. 14, 12. 13. gehalten, und zu Hildesheim bey Christ. Hieron. Harz in 4. gedruckt worden.)

10.

C. W. **Frederking**, gebohren zu Minden den 22sten September 1720. Sein Vater war **Rudolph Frederking**, Kaufmann daselbst: die Mutter **Magdalena** gebohrne **Henzen**. Von der Schule seiner Vater-Stadt gieng er nach Bückeburg; von da auf die Lateinische Schule des Hallischen Waisen-Hauses; und wohnte hiernächst am leztern Orte den academischen Vorlesungen **Meiers**, **Baumgartens**, und anderer Professoren bey. Sein Fleiß verursachte ihm eine Krankheit, worinnen jedermann seinen Tod befürchtete. Er kehrte also zurück nach Minden zu seiner Mutter, die damals schon Witwe war. Durch den Gebrauch der nöthigen Arzney gelangte er indessen daselbst wieder zu seiner vorigen Gesundheit; und nun zog er wieder nach Halle, um seine Studia fortzusezen. Nach absolvirten Studien wurde er 1744. zu Gernbi im Hollsteinischen Hofmeister bey des Landraths **von Broemsen** Kinder. 1747. erhielt er die zweyte Prediger-Stelle zu Lübbecke im Fürstenthum Minden, von da er 1754. hieher nach Fischbeck berufen, und den 17ten April

vom Superintendent Schwarz introducirt worden. Hier lebte er noch bis 1780. in welchem Jahre er den 19ten April dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte. Seit 1748. ist er verheyrathet gewesen mit des Königl. Preussischen Amtmanns Christian Friedrich Meyers zu Lebern, im Fürstenthum Minden, ältesten Tochter, jezt noch lebenden Wittwe, womit er überall zehen Kinder, nämlich sieben Söhne und drey Töchter gezeuget, wovon aber nur vier Söhne, und zwey Töchter ihn überlebet.

(11)

Henrich Gottlieb Wilhelm Placotomus, gebohren den 26sten August 1746. zu Aschersleben im Halberstädtischen, woselbst sein Vater damals als Prediger stund. Seine erste Erziehung bekam er an dem Fürstl. Anhalt-Bernburgschen Hofe, von da ihn hiernächst seine Aeltern nach Berlin schickten. Hier legte er mit ganz besonderm Fleisse, die Gründe zu den höhern Wissenschaften, und, was noch weit mehr und schätzbarer, hier lernte er Welt und Menschenkenntnis, die er nachgehends zu seinem Vortheil sehr wohl zu gebrauchen wuste. Zu seiner bevorstehenden academischen Laufbahn völlig zubereitet, verlies er diesen Ort, und bezog hierauf die Universität Halle, woselbst er sich zwar hauptsächlich der Rechtsgelehrsamkeit widmete; jedoch, neben her, sich stets mit Lesung dessen, was die neuere Welt, in Absicht der

Werke

Werke des Geistes und Witzes großes und fürtreffliches aufzuweisen hat, abgab. Als er hier seine Studia absolvirt, erhielt er das Actuariat bey dem Amt Petershagen im Fürstenthum Minden; versahe aber solches nicht länger als bis 1778. da er solches, wider alle Erwartung, nicht nur abgab, sondern auch sofort sein bisheriges Juristisches Fach mit dem Theologischen verwechselte; hierauf die ihm nahe gelegene Universität Rinteln besuchte, und sich daselbst in kurzer Zeit diejenige Kenntnis erwarb, die derjenige haben muß, welcher der Kirche mit Nutzen zu dienen gedenket. (Innerlich gefühlte Schwäche verschiedener juristischen Sätze, die oft nothwendige Härte in Eintreibung der Abgaben und Gebühren, nebst der Ueberzeugung sein Talent zu andern ihm edler scheinenden Entzwecken gebrauchen zu können, sollen, nach seinem eigenen Geständnis, die Gründe gewesen seyn, welche ihn zu dieser Veränderung bewogen.) Von Rinteln, nachdem er sich zuvor von dem damaligen Superintendenten **Venator** zu Petershagen unter die Candidaten des Predigtamts aufnehmen lassen, ging er als Hofmeister bey die Kinder des Domdechants **von Finck** zu Minden, und hiernächst von da in gleicher Qualität bey die der Frau **von Münster** im Osnabrückischen. 1777. wurde er Prediger zu Bramsche im Stift Osnabrück, und heyrathete hierauf die älteste Tochter des Doctor und Professor **Müllers** zu Rinteln. Welche Liebe und Achtung er sich bey dieser Gemeine, die um seinetwillen

willen ein neues Pastorat errichtete, in den wenigen Jahren, die er alda gestanden, durch sein gefälliges und liebreiches Betragen, so wie durch seine schöne Kanzelgaben, erworben, und wie ungern sie ihn um deswillen auch hernach verlohren, siehet man unter andern daraus, daß sie bey seiner Abreise einen Ehrenbogen mit der Ueberschrift aufführte: „Mit Freuden haben „wir Ihnen entgegen gesehen! Und mit Thrä„nen in den Augen sehen wir Ihnen nun nach.“ Es geschahe diese Abreise im Frühjahr 1781. da er dem Ruf als Prediger hieher nach Fischbeck folgte, nachdem er das Jahr zuvor von dem hiesigen Stift an Statt des allhier verstorbenen Predigers **Frederkings** einstimmig erwählet worden. Hier hatte er wiederum kaum zwey Jahr gestanden, als er einen abermaligen Beruf nach Lüneburg erhielt, solchen aber aus wichtigen Gründen von sich ablehnte, und statt dessen die ihm im Jahr 1784. angetragene zweyte Predigerstelle bey der Lutherischen Kirche zu Cassel annahm, leyder! aber dieselbe nur ein Viertel Jahr bekleidet, weil er bereits am 25. März des 1785sten Jahrs mit Hinterlassung einer betrübten Mutter und Gattin nebst drey Söhnen, welche mit wahrer Theilnehmung aller Edlen und Großen in Cassel den Verlust desselben beweinen, sein ruhmvolles Leben beschlossen.

(Aus mitgetheilten Familien-Nachrichten, und eigener Kenntnis, die ich durch den Umgang mit demselben von ihm bekommen.)

(12)

Christian Ludwig Funck, der jetzige Prediger dieses Orts, erblickte das Licht der Welt den 21ten März 1751. zu Meilingen in der Niedergrafschaft Catzenellnbogen. Sein Vater war **Johann Henrich Funck**, Pfarrer daselbst; die Mutter **Eleonore Sophie**, gebohre **Heelin**. Ohngeachtet er von Kindheit auf eine grosse Neigung zum Studieren bezeigte, widmete ihn gleichwohl sein Vater, der schon zwey ältere Söhne studieren lies, anfangs der Kaufmannschaft, und that ihn zu dem Ende im Herbst 1767. nach Franckfurt am Mayn als Lehrling in eine Specereyhandlung. Durch die Härte indessen, womit ihn sein Principal behandelte, und das ihn betroffene Unglück, in dem damaligen kalten Winter Hände und Füsse dergestalt zu erfrieren, daß er in Gefahr stand einige Finger ganz zu verliehren, bewogen, nahm er ihn im Frühjahr 1768. aus dieser Handlung wieder nach Haus; erlaubte ihm, auf sein abermaliges inständiges bitten, und weil er bereits ziemliche Gründe in den Sprachen gelegt hatte, nunmehro seiner Neigung zu folgen; schickte ihn sofort auf das Gymnasium zu Idstein, und nachdem er daselbst noch fünftehalb Jahr den Schulwissenschaften mit ganz ausserordentlichem Fleisse obgelegen, im Herbst 1772. auf die Universität Rinteln. Wie die Vorsehung, die ihn nicht zum Kaufmann, sondern zu einem künftigen Lehrer der Kirche bestimmt hatte, durch das ihn

zu

zu Frankfurt betroffene Schicksal seinen Vater zu andern Entschliessungen brachte; so gab sie auch in der Folge sichtbare Beweise, daß es ihr an Mitteln nicht fehle, ihre Absichten zu erreichen. Noch in eben demselbigen Jahre, worinnen er seine academische Laufbahn antrat, erhielt er, wider alle Erwartung, zu besserer Fortsetzung seiner Studien, von der Stadt Frankfurt ein Stipendium von 300 fl. mit dem Beyfügen: „Daß er dieses lediglich seinem Wohl„verhalten und rühmlichen Zeugnissen seiner Ho„steinischen Lehrer zuzuschreiben habe.“ Bis ins Frühjahr 1775. hatte er zu Rinteln den academischen Vorlesungen beygewohnet, als ihm, auf Empfehlung des zu Hanau verstorbenen Superintendenten **Stockhausen**, von dem Hrn. Geheimenrath **von Zanthier**, damaligen Cammerdirector zu Cassel, die Hofmeisterstelle bey seiner Familie angetragen wurde; er sich zu Annehmung derselben bereit fand, und hierauf mit dem Anfang des Maymonats Rinteln mit Cassel verwechselte. So vortheilhaft und erwünscht indessen dieselbe für ihn war; so konte er sie jedoch nicht länger, als anderthalb Jahr bekleiden. Denn da um eben diese Zeit sein Vater mit Tode abging, und eine Witwe nebst vier noch unversorgten Kindern, worunter zwey Söhne wegen ihrer besondern Neigungen und Fähigkeiten dem Studieren gewidmet waren, ohne Vermögen hinterließ; so entschloß er sich, ermuntert durch die dasige Gemeinde, die sich ihn zu Cassel zu ihren künftigen Prediger aus-

bald, zu Unterstützung der Seinigen, um diese Stelle anzuhalten. Er erhielt solche, zog hierauf im Anfang des Octobers 1776. von Cassel ab, und wurde kurz hernach näml. den 24ten Nov. (war der 17te Trin.) dieser Gemeinde als ihr künftiger Lehrer öffentlich vorgestellt. Als am 20sten Decembr. 1784. der Pfarrer Placotomus von hier nach Cassel ging, berief ihn im Frühjahr 1785. das hiesige Stift zu ihrem Prediger. Bereit diesem Ruf zu folgen verließ er den 21ten May seine vorige Gemeinde; wurde nach seiner Ankunft, den 16ten Jun. vom Hochfürstl. Consistorio verpflichtet, und hierauf am 19ten dieses als den 4ten Trin. von dem zeitigen Superintendenten Hrn. Joh. Engelhard Kahler eingeführt. Verheyrathet ist er seit dem 15. Sept. 1779. mit der ältesten Tochter des Superintendenten und Consistorialraths Grooten zu Usingen.

(Aus mitgetheilten autographischen Nachrichten.)

VIII.

VIII. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Fuhlen.

In welchem Jahre die erſte Kirche hier erbauet worden; wer der Stifter derſelben geweſen; wer ſie eingeweihet, und wem zu Ehren ſolches geſchehen, davon findet ſich überall keine Nachricht. Das Alter des jetzigen Gebäudes indeſſen, ſo noch zulezt 1740. durch einen Anbau erweitert worden, beſtimt die über der Thüre ſich befindende und in einen Stein ausgehauene Jahrzahl 1521. Vor der Zeit der Reformation iſt dieſe Kirche mit dem Kloſter zu Hemeringen verbunden geweſen; und hat der daſige Probſt ſowohl hier als zu Lachem zu Verrichtung des Gottesdienſtes ſeine Vicecuratos gehalten. Seit der Reformation hergegen haben bey dieſer Kirche, worüber das Patronatrecht dem Stift Fiſchbeck zukommt, und wozu noch die Dörfer Rumbeck, Heßlingen ſamt der neu angelegten Colonie Friedrichsburg, mit Ausſchluß des Meyerhofs, gehören, folgende Prediger geſtanden:

(1)

Rudoph Ludewig. Von den Lebensumſtänden dieſes Mannes habe ich weiter nichts

erfahren können, als: daß er bereits vor der Reformation als Vikarius hier gestanden; etwa um das Jahr 1559. die Lutherische Lehre angenommen; sich sofort mit **Metta Rüters** verheyrathet; mit selbiger eine Tochter Namens **Elisabeth** gezeuget, welche nachgehends des Predigers **Bürennei** zu Oldendorf Ehegattin geworden; das hiesige Pfarrhaus, welches 1762. zur Zeit des M. **Johann Wilhelm Dunckers** erweitert worden, laut der über dem Eingang in die Scheure desselben mit Mönchsschrift sich befindenden Inscription: Dn9 Rodolphus Lodewig hanc Domum fieri fecit 1561. zuerst aufrichten; wegen mancherley ungemach, so er sich durch seine Religionsveränderung zugezogen, noch unter diese Inscription setzen lassen: obsequium amicos, veritas odium parit, und endlich im Jahr 1603. mit Tode abgegangen.

(Aus gesamleten zuverlässigen Nachrichten.)

(2)

Adolph Windhorn, gebohren 1563. zu Bückeburg, woselbst sein Vater **Johann Windhorn** Hofprediger war. Er erhielt 1604. nach dem tödlichen Hintritt **Ludewigs**, die hiesige Predigerstelle; verheyrathete sich hierauf mit **Fredegunda**, des **Johann Vordemanns**, ersten Predigers um die Zeit der Reformation zu Hattendorf Tochter; zeugte damit, so viel mir bekannt, **Johann Windhorn**, nachherigen Prediger zu Obernkirchen, und **Conrad Windhorn**, 31 jährigen Apotheker zu Rinteln,

der-

desgleichen eine Tochter Namens **Lucia**, welche 1631. den 11ten Sept. mit **Justus Könemann** sich verheyrathet; und starb im Jan. 1626. seines Alters 63 Jahr. Seine hinterlassene Witwe folgte ihm 8 Monate hernach, näml. den 10ten Sept. in einem Alter von 59 Jahren.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(3)

Hermann Schnurpfeil, bürtig von Bückeburg, und ein Sohn des **Johannes Schnurpfeils**, so von 1588. bis 1611. an der Jettenburgischen Kirche als Prediger gestanden. Er studierte zu Rinteln von 1622. bis 1624. unter **Josua Stegmann**, und **Johannes Gisenius**; wurde hierauf Lehrer an der Schule zu Möllenbeck; ging 1626. als Prediger hieher nach Fuhlen; verheyrathete sich mit **Anna**, seines Vorfahren **Adolph Windhorns** Tochter; und starb im Jahr 1636. Eine Tochter von ihm, Namens **Catharina Fredegunda**, wurde die Ehegattin des **Nicolai Dohms**, Bürgers und Commißmeisters zu Rinteln, Vaters des **Christian Philipp Dohms**, Professors der Philosophie daselbst, Großvaters des **Wolrath Ludwig Wilhelm Dohms**, Predigers zu Lemgo, und Aeltervater des jetzigen Geheimenraths in Berlin, **Christian Wilhelm Dohms**.

(Ebenfals aus Kirchen- und andern gesammleten zuverlässigen Nachrichten.)

(4)

Henrich Lindner. Er stand zuvor um das Jahr 1630. als Subconrector bey dem damaligen berühmten Gymnasio zu Oldendorf; von da er um Michaelistag 1637. als Prediger allhier introducirt wurde; und, nachdem er ins 33ste Jahr an diesem Ort das Lehramt verwaltet, 1670. sein Leben endigte. Womit er verheyrathet gewesen, kann ich nicht sagen; dieß aber, daß eine Tochter von ihm, Namens **Dorothea Elisabeth**, die Ehegattin des **M. Johann Christoph Alberti**, Rectors an der Schule zu Rinteln geworden.

(Aus gesamleten Nachrichten.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Annen Magdalenen zur Borg, des George Meyers, Vogts zu Rumbeck, Ehefrau, gehalten den 13ten Febr. 1663. und in diesem Jahre gedruckt zu Rinteln.

(5)

Hermann Schnurpfeil, ein Sohn des bereits Nr. 3. gedachten **Hermann Schnurpfeils**. Er besuchte 1662. die Universität Rinteln; wurde, nach absolvirten Studien, Conrector bey dem Gymnasio zu Oldendorf; und nach dem Tode **Henrich Lindners**, 1670. von da als Prediger hieher nach Fuhlen versezt, woselbst, er den 11ten Sept. 1679. im 44sten Jahr seines Alters beerdiget worden. Seine hinterlassene Witwe, die ich aber nicht namhaft machen kan, folgte ihm den 9ten Aug. 1680.

(6)

Digitized by Google

(6)

Paulus von Eizen, gebohren 1654. zu Weibeck im Amt Schaumburg, woselbst sein Vater **Paulus von Eizen**, ein Enkel des vormaligen Hamburgischen Theologen und Superintendenten gleiches Namens, als Prediger stund. Er erhielt, nach absolvirten Studien zu Rinteln, im Frühjahr 1680. das hiesige Pastorat; verheyrathete sich hierauf mit **Anna**, des **Theodor Michaelis**, gewesenen Predigers zu Hohnhorst, hinterlassenen Tochter; schrit, nach deren erfolgten tödlichen Hintrit, den 25ten May 1693. zur andern Ehe mit **Anna Margaretha**, einer Tochter des Bückeburgischen Superintendenten **Hermann Elerts**, und hinterlassenen Witwe des Oldendorfischen Secretairs **Joh. Bruchhausen**; starb den 30sten Octobr. 1702. und wurde den 8ten Nov. in der hiesigen Sacristey beerdiget, seines Alters 48 Jahr. Pastor **Steding** zu Oldendorf hat ihm über Dan. 12,3. die Leichpredigt, und Pastor **Steding** zu Fischbeck die Parentation gehalten.

(Aus Kirchennachrichten.)

(7)

Johann Wilhelm Dunker, gebohren im Sept. 1675. Sein Vater war **Henrich Dunker** *), 48 jähriger Prediger zur Hämelschen

*) Dieser Henrich Dunker war ein Enkel des Hermann Dunkers aus Jülich, eines der ersten evangelischen Predigers in der Grafschaft Hoya.

Burg. Seine Mutter, **Catharina Magdalena**, gebohrne **Beneken**, welche den 14ten Sept. 1723. als Witwe im 83 Jahre ihres Alters verstorben. Nach zurückgelegten Schuljahren bezog er 1694. die Universität Rinteln, und hörte daselbst unter andern besonders einen **Gerhard Bode** und **Just Kisker**. Als er seine Studia absolvirt, und hiernächst in dem bereits angezeigten Jahre **Paulus von Eizen** alhier mit Tode abging, erhielt er 1703. die hiesige Predigerstelle; wurde dazu den 24ten Febr. ordinirt, und hierauf in dem folgenden Märzmonat introducirt. Noch in eben demselbigen Jahre verehelichte er sich mit **Anna Christina**, seines Vorfahren hinterlassenen Toch-

---

Hoya. Er starb 1705. in einem hohen Alter, und hinterlies, ausser diesem **Johann Wilhelm**, noch zwey Söhne, und sechs Töchter. Der erste Sohn, **Johann Conrad**, war Prediger zu Lintorf, und der andere, **Christoph Henrich**, zu Bissendorf. Die erste Tochter, **Agnesa Catharina**, war verheyrathet an **Christian Brockhausen**, Predigern zu Hemeringen. Die zweyte, **Catharina Magdalena**, an **Hermann Merkel**, Prediaern zu Catharinhagen. Die dritte, **Anna Elisabeth**, an **George Matth. Leo**, Predigern zu kleinen Berkel bey Hameln. Die vierte, **Helena Dorothea**, an **George Dannemann**, Rector zu Oldendorf. Die fünfte, **Louisa**, an **Joh. Conrad. Meyer**, Predigern zu kleinen Berckel und Ohr. Die sechste, **Anna Margaretha**, an **zur Mühlen**, Predigern zu Steinbergen.

Digitized by Google

Tochter, und zeugte mit derselben drey Söhne, wovon der älteste als Candidat des Predigtamts 1741. den 4ten Febr. in einem Alter von 30 Jahren und 10 Monat beerdiget; der andere sein Nachfolger im Amt wurde; und der dritte als Doctor der Arzneygelahrheit und Leibarzt des Fürsten von Waldeck noch gegenwärtig zu Pyrmont stehet. 1758. den 5ten April wurde ihm seine Gattin im 74sten Jahre ihres Alters durch den Tod entrissen. Und er als Senior des Schaumburgischen Ministerii folgte ihr ein Jahr nachher, näml. den 9ten April 1759. nachdem er 56 Jahr alhier gestanden, und ein Alter von 83 Jahren und 7 Monaten erreicht hatte. Pastor **Dannemann** zu Oldendorf hat ihm den 12ten April, als am Tage seiner Begräbniß, über Hebr. 13, 7. die Leichpredigt gehalten.

(Theils aus mitgetheilten Kirchennachrichten, theils aus Schlichthabers Mind. Kirch. Gesch. 3ten Theil. S. 467-469.)

(8)

M. Johann Wilhelm Dunker, ein Sohn des vorigen, gebohren zu Fuhlen den 8ten Decemb. 1720. Er studierte zu Rinteln, und hiernächst von 1739. zwey Jahr zu Halle; lies sich hierauf unter die Zahl der Schaumburgischen Candidaten aufnehmen; wurde 1744. Adjunctus bey seinem Vater und nahm, als solcher, den 4ten

October 1746. die Magister-Würde an. 1749. im September wurde er Prediger zur Ucht; und nach dem im April 1759. erfolgten Tod seines Vaters, als dessen Nachfolger im Amte den 20sten May der hiesigen Gemeinde öffentlich vorgestellt. 1762. als **Plitt** von Rinteln nach Frankfurth ging, trug ihm der Stadt-Magistrat das durch dessen Abgang vacant gewordene Primariat an, welchen Antrag er aber aus verschiedenen ihm wichtig scheinenden Gründen von sich ablehnte. Er lebte hier zu Fuhlen noch bis 1775. da er den 11ten September im 55sten Jahre seines Alters, mit Hinterlassung einer Wittwe und sechs Kindern sein Leben endigte, und hierauf den 15ten desselben beerdiget wurde, nachdem er ins 17te Jahr als ein wahrer Seelenhirte mit einem seiner Lehre gemäsen Leben seinen ihm untergebenen Zuhörern vorgegangen, und von diesen hinwiederum die zärtlichste Liebe und Achtung genossen. Verheyrathet war er seit dem 12ten Febr. 1750. mit **Catharina Louisa**, des vormaligen Doctors und Professors der Theologie, wie auch Superintendenten **Engelhard Steubers** zu Rinteln Tochter, womit er sieben Kinder, nämlich fünf Söhne und zwey Töchter gezeuget, wovon aber ein Sohn 1763. bereits verstorben; von den übrigen hergegen der älteste als practicirender Advocat zu **Corbach**, der andere als Stadt- und Amts-Physicus zu **Frankenberg**, und die beyden jüngsten Söhne nebst deren Schwestern sich noch bey ihrer Mutter aufhalten. Der Stifts-Prediger **Frederking**

king zu Fischbeck hat ihm am 9ten Tage nach seiner Begräbniß, nämlich den 24sten September über Hebr. 4, 7. die Leichpredigt gehalten.

(Aus mitgetheilten Kirchen- und Familien-Nachrichten.)

Schriften:

Ausser verschiedenen Gedichten, wovon die mehresten den Rintelischen Intelligenz-Blättern inserirt worden, defendirte er bey Uebernehmung der Magister-Würde, unter dem Vorsitz Dr. Conrad Friedrich Ernst Bierlings, eine von ihm selbst verfertigte Dissertation: de Legione fulminea Christianorum sub Marco Antonino Philosopho.

Historische Nebenbeschäftigung. In den Rint. Anz. 21-22-23. St. von 1768.

(9)

Gottwerth Kahler. Dieser würdige Nachfolger seines Vorfahren, und bey dieser Kirche gegenwärtig noch stehende Prediger, erblickte das Licht der Welt den 5ten September 1737. **Wigand Kahler**, Doctor und Professor der Theologie zu Rinteln, und **Dorothea Elisabeth**, des dasigen Stadtkämmerers **Conrad Philipp Kochs** Tochter, erkannte er für seine Aeltern. Nachdem er theils in der Schule seiner Vater-

Stadt des Cantor **Wigands**, Conrector **Hoyers**, und **Cruels**, wie auch des Rector **Wasmuths** öffentlichen, so wie seines Vaters, und nach dessen Tod, da er kaum zehen Jahr alt war, des Doctor **Bierlings** Privat-Unterricht genossen, besuchte er um Ostern 1755. die öffentlichen academischen Lehr-Stunden eines **Funcks**, **Fürstenaus**, **Schröders**, **Schwarz**, **Chrysanders**, **Plitts**, und **Pestels**; lies sich nach absolvirten Studien 1761. unter die Zahl der Candidaten aufnehmen; conditionirte hiernächst drittehalb Jahr als Informator bey dem zeitigen Forst- und Kammerrath **Caspari** zu Bückeburg, und hierauf eben so lange als Hofmeister der Herren **von der Reck** und **Asseburg**. 1767. erhielt er von dem geheimen Etats-Minister **von Münchhausen** zu Braunschweig als Erbherrn auf Oldendorf, bey erfolgter Translocation des 2ten Oldendorfischen Predigers **Johann Conrad Kochs** nach Hohnhorst, die Präsentation auf die durch den Abgang desselben allda vacant gewordene Pfarrstelle; wurde sofort, nachdem solche Höchsten Orts confirmirt und das gewöhnliche Examen von der Theologischen Facultät mit ihm angestellt, dazu ordinirt; und hierauf 1768. am Sonntage Exaudi introducirt. In eben diesem Jahre verheyrathete er sich mit **Catharina Dorothea Margaretha**, des Königlichen Hof-Factors zu Hannover, **Johann Conrad Blauels** Tochter, womit er bis hiehin neun Kinder, nämlich sechs Söhne und drey Töchter gezeuget, wovon aber ein Sohn 1783.

an

an den Blattern gestorben. Als im Jahr 1775. der M. Johann Wilhelm Dunker allhier mit Tode abgieng, erhielt er von dem Stift Fischbeck die Präsentation auf das hiesige Pastorat; trat selbiges 1776. den ersten Pfingsttag an; und verwaltet es noch bis jetzt mit vielem Seegen.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

IX. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Grossen-Nendorf.

Daß die jetzige Kirche dem Heil. Gotthardt geweyhet worden, ist daraus offenbahr, weil zur Zeit des M. Hermann Bockelmanns, des 5ten Predigers nach der Reformation, sich hier noch Kirchen-Rechnungen von 1533. und 34. vorgefunden, unter welche sich die hiesigen Altarleute als: Kirchen-Patronen St. Gotthardts unterzeichnet. In welchem Jahre aber dieselbe erbauet; ob etwa die über der mittelsten Kirchthüre sich befindende Jahrzahl 1536. das Jahr deren Erbauung, oder einer mit ihr vorge-

genommenen Reparation anzeige; wer der Stifter derselben gewesen; und wer die Einweihung verrichtet; davon sind eben so wenig Urkunden, als von der hier zuerst aufgerichteten christlichen Kirche vorhanden.

Zu den Zeiten **Johann Finens**, des 2ten Predigers nach der Reformation, soll zwar noch ein grosses auf Pergament geschriebenes Buch sich allhier vorgefunden haben, worinnen, nach dem Zeugniß **Heurich Finens**, eines sehr alten Küsters, welches er vor Weil. Superintendent **Christian Bockelmann**, dem 4ten Prediger dieses Orts abgelegt, nicht nur die Fundation der Kirche, sondern auch die nach und nach an dieselbe und hiesige Pfarre erfolgte Donationes ausführlich aufgezeichnet gewesen, welches aber derselbe zerrissen, und die Blätter daraus seinen Kindern um die Schreib-Bücher und den Mägden um die Spinn-Rocken gegeben. Wodurch denn die hiesige Kirche nicht nur um gründliche Nachricht aus dem Alterthum, sondern auch um manche Gerechtsamkeit gebracht worden, die man, auf Erfordern, mit authentischen Documenten nicht hat darthun und erweisen können.

Vor der Reformation, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, erst um das Jahr 1558. allhier, so wie an den mehresten Oertern dieser Grafschaft, den Anfang genommen, weil **M. Hermann Bockelmann** noch Kirchen-Rechnungen von 155[illegible]. und verschiedenen folgenden Jahren vorgefunden, worinnen vieler Chrysam und Weihrauch berechnet worden, war **Johann von Schaum-**

Schaumburg, deſſen bereits bey **Apelern** und **Beckedorf** gedacht worden, auch Probſt dieſer Kirche, wobey er ſeinen Vicepleban, oder Vicecuratum beſtellt hatte.

Seit der Zeit der Reformation hergegen haben bey hieſiger Kirche, wovon der Landes-Herr **Patron** iſt, und wozu, auſſer **Groſſen-Nendorf**, noch die Dörfer **Kleinen-Nendorf**, **Horſten**, **Waldringhauſen**, **Riehe**, **Kreuz-Riehe** ſamt der **Landwehr**, einem Herrſchaftlichen Forſt-Hauſe, gehören, nach und nach folgende Prediger geſtanden:

(1)

Theodoricus Roehe, eines Ackermanns Sohn hier aus Groſſen-Nendorf gebürtig. Zu ſeiner Zeit ging das hieſige Pfarr-Haus im Feuer auf, daher er in ſeinem eigenen der Küſterey gegen über gelegenen Hofe die mehr-ſte Zeit gewohnet. Aus der Inſcription ſeines Leichen-Steins, welcher auf der rechten Seite des Altars unmittelbar vor dem Armenkaſten liegt, und auf welchen folgende Worte zu leſen ſind: Anno Domini MCCCCCLXXIX obiit Dominus Theodoricus Roehen d. XVI. April hujus Eccleſiae paſtor viginti octo annos; iſt zu erſehen, daß er im Jahr 1551. bey die hieſige Kirche gekommen. Da nun im Jahr 1556. **Johann von Schaumburg** noch als Probſt gelebt hat, weil er in dieſem Jahr einen Befehl an den Vicepleban zu Lindhorſt ergehen laſſen,

der

der Kirche zu Beckedorf acht Malter Korn, vier Malter Gerste und vier Malter Hafer zu leihen, der Wedem Land damit zu besäen; dieweil sie keinen eigenen Pfarrherrn hätten; so ist er anfänglich allhier dessen Vicecuratus gewesen, und hat die Grossen-Nendorfer Pfarre in Pacht gehabt. Als die Grafschaft Schaumburg reformiret wurde, trat er zu den Protestanten über, und endigte seine Tage im angezeigten Jahre. Er mag nach damaliger Zeit wohl einer der gelehrtesten Viceplebane gewesen seyn, denn aus einem noch von ihm vorhandenen Erhebungs-Manual ist ersichtlich, daß er hat schreiben können, und etwas Latein müsse verstanden haben, welches bey allen Vicecuraten etwas seltenes war.

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(4)

Johannes Fine, von Rodenberg, woselbst sein Vater soll Amtmann gewesen seyn, und vielleicht der Otto Fine ist, dessen auf dem von dem Küster Henrich Fine 1579. aufgezeichneten Register über der hiesigen Kirche eigenthümliche Länderey und Geldzinsen gedacht wird, und unter folgendem Titel hier noch vorhanden: „Verzeichniß der Länderey und Geldrenthen der „Kirche zu Grossen-Nendorf, wie dieselbe auf „eigene Bekenntniß der dazu erforderten Kirch„meier bey Zeiten Johann von Schaumburg, „Otten Finen, und Severin Gogreven, Be-

„amten

„amten zu Rodenberg anno 1579. den 13ten „November von **Henrico Finen** Cuſtode all„hier ſeel. aufgezeichnet, und hernach ſogleich zu „Regiſter gebracht, aus welchem, weil es nun„mehro alt und verröbert von Worten zu Wor„ten, alles zu beſſerer Verwahrung abgeſchrie„ben, und dieſer neuen Kirchenrechnung habe „prämittiren wollen, Ich Chriſtianus Bockel„mannus poeta laureatus caeſareus & paſtor „Groſſ-Nendorffianus Anno 1643. d. 8. „Novemb.“

Daß er den Altar in hieſiger Kirche errichten; und einen Taufſtein von Bronze mit erhabener Bilderarbeit verfertigen laſſen; ſonſt aber ein ſehr unordentlicher Mann geweſen; und nachdem er ins 27ſte Jahr hier als Prediger geſtanden, 1606. mit Tode abgegangen; dieß iſt übrigens alles, was ich von dieſem **Johannes Fine** noch anzuführen im Stande. Sein Leichenſtein liegt auf der linken Seite des Altars vor der Orgeltreppe, worauf nachſtehendes zu leſen iſt: „Anno Domini 1606. iſt der ehrwürdige Herr **Johann Fine**, geweſener Paſtor alhier in Nendorp in Gott ſeliglich entſchlafen. Der Seelen Gott gnädig ſey!“

(Ebenfals aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(3)

Hermann Peitmann, gebohren zu Stadthagen, woſelbſt ſein Vater **Theodoricus Peitmann**

mann *), Camerarius, und seine Mutter Elisabeth, eine Tochter des dasigen ersten evangelischen Predigers Jacob Dammanns war. Was er für Schulen und Academien besucht, davon habe keine Nachricht finden können. Nach dem Tode Johannes Finen wurde er dessen Nachfolger hier im Amte; verheyrathete sich hierauf mit Margaretha, des Conrad Menschings, ersten evangelischen Predigers zu Apelern, Tochter; lebte hiernächst noch bis 1626. in welchem Jahre er den 15ten Sept. nachdem er zuvor von vielen Flüssen des Haupts ein Auge verlohren, an der damals in dieser Gemeinde stark grassirenden rothen Ruhr als ein frommer und exemplarischer Prediger, sein Leben beschlossen. Von seinen Kindern weis ich nur eine Tochter, Namens Anna, anzuführen, welche Ludwig Wolbrecht, Pastor zur Hagenburg, zur Ehe gehabt, und 1675. verstorben.

(Theils aus Kirchen- theils andern gesamleten zuverlässigen Nachrichten.)

(4)

*) Theodoricus Peitmann hatte ausser seinem Hermann noch vier Söhne, näml. Ludolph, Jacob, Thomas, und Ludwig. Des ersten gedenket Hauber in seinem primitiis Schauenburgicis, p. 203. als Pastoris primarii zu Stadthagen. Die andern beyde werden von ihm pag. 204. blos dem Namen nach angeführt. Der lezte war ein angesehener Bürger und Wiertsheimischer Verwalter daselbst, dessen einiger Sohn Theodor Ludwig 1642. zu Hannover, woselbst er die Schule frequentirt, gestorben.

Digitized by Google

(4)

Christian Bockelmann. Ist bereits als Superintendent des Amts Rodenberg und Sachsenhagen beschrieben. (Siehe das erste Capitel, 1ten Abschnitt Nr. 2.)

(5)

M. Hermann Bockelmann, ein Sohn des vorigen, sahe das Licht der Welt den 15ten April 1620. zu Rinteln. Nach dem theils von seinem Vater, theils andern Privatlehrern genossenen Unterricht, ging er auf die Schule nach Stadthagen, von da nach Minden, und hiernächst nach Hannover. 1639. im Sept. bezog er die Universität Helmstädt, und hörte daselbst einen **Calixtum, Hornejum, Baldovium, Scraderum** ꝛc. sahe sich aber schon 1641. wegen der in dasiger Gegend entstandenen Kriegsunruhen genöthiget, wieder nach Haus zurück zu kehren. 1642. den 11ten May ging er nach Rinteln; sezte daselbst seine Studia fort; verlies aber auch diese Academie wieder den 10ten Febr. 1643. Gleich nach seinem Abzug verlangte ihn **Ernst Ludwig von Dittfurth**, Erbgesessen auf Dankersen, als Hauslehrer bey seine Kinder. Er übernahm diese Station den 27ten May desselbigen Jahrs; verwaltete sie ganzer drey Jahre; und ging hierauf wiederum nach Haus. 1648. den 12ten April begab er sich nach Leipzig, und hiernächst von da nach Wittenberg, an welchem lezten Orte er die Magisterwürde

würde annahm, und damit seine academischen Studia endigte. Zwey Jahr nachher, weil sein alter Vater seinem Amt nicht mehr gehörig vorstehen konnte, erhielt er die Adjunction bey demselben; wurde als solcher, und zugleich als der erste Prediger, der vom Fürstl. Hessischen Hause anhero gesetzt worden, den 10ten Julii 1650. von dem Superintendent **M. Theodor Steding** zu Oldendorf, in Beyseyn aller Prediger des Amts Rodenberg, examinirt; hierauf den 11ten Jul. vor der ganzen Gemeinde ordinirt und introducirt; und erhielt endlich nach dessen im Jahr 1661. erfolgten Ableben die völlige Bedienung. 1654. den 14ten Nov. verheyrathete er sich mit **Anna Clara**, des **Julii Tegtmeyers**, Predigers zu Grove-Rodenberg, Tochter, und zeugte mit derselben sechs Söhne und acht Töchter, wovon ein Sohn und zwey Töchter vor dem Vater hergestorben von den hinterbliebenen hergegen der älteste, **Christian Julius**, Archidiaconus zu Zelle, ein anderer, **Franz Theodor**, Prediger zu Hildesheim, und der jüngste Sohn, **Julius Hermann**, sein Nachfolger im Amte; Von den Töchtern eine, Namens **Margaretha Elisabeth**, des Predigers **Johannes Michaelis** zu Hohnhorst, die sechste Tochter, Namens **Catharina Sophia**, den 9ten Nov. 1691. die Ehegattin des **Ludewig Diederich Wolbrechts**, Predigers zu Lindhorst, und die darauf folgende **Anna Christina**, an **Henr ich König**, Predigern zu Solsch im Hildesheimischen verheyrathet wurde. Er beschloß sein Leben den

10ten

10ten Julii 1687. im 68ſten Jahre ſeines Alters, 37ſten ſeines Predigtamts, und 33ten ſeines Eheſtandes, und wurde den 26ſten deſſelben in das väterliche Begräbnis auf dem Chor beygeſezt; wobey ihm **M. Joh. Otto Moſt**, Prediger zu Grove-Rodenberg über Matth. 25, v. 21. die Leichpredigt, und **Henrich Ernſt Fiſchhaupt**, Prediger zu Apelern, die Parentation gehalten, ſo beyde zu Minden bey Joh. Pilern 1688. in 4. gedruckt worden. Seine hinterlaſſene Witwe folgte ihm den 20ten Nov. 1726. im 90ſten Jahre ihres Alters. Unter ſeinem Bildnis ſtehen folgende Worte:

Effigies b. Domini M. Hermanni Bockelmanni Paſtoris Endorffienſis per XXXVII. annos, nati anno 1620. d. 15. Aprilis, denati anno 1687. d. 10 Julii.

(Zum theil aus Kirchennachrichten, gröſten theils aber aus den gedr. Perſonalien.)

Schriften.

Leichpredigt auf den Tod Otto Clodii, Oberförſters im Amt Rodenberg, wohnhaft auf der Riehe. 1662. 4. *)

*) Zu ſeiner Zeit, wie er ſelbſt ſchriftlich angemerkt hinterlaſſen, ſollen die Hexenproceſſe hier im Amt Rodenberg in vollem Schwange gegangen ſeyn, und die reicheſten und begüterſten Leute aus dem eingepfarrten Dorfe Horſten Hexerey und Wehrwolferey halben auf der ſogenannten Ramſtätte, dem Gerichtsplaze des hieſigen Amts, den Scheiter-

(6)

Julius Hermann Bockelmann wurde als der jüngste Sohn seines Vaters und Vorfahren im Amt alhier den 20ten Febr. 1665. gebohren. Er hat kaum sechs Jahr als Prediger hier gestanden, weil er bereits 1693. den 11ten Sept. an der damals grassirenden bösartigen Dysenterie im 28sten Jahre seines Alters als ein von seiner Gemeinde sehr geliebter und rechtschaffener Seelenhirte seine Tage zu früh beschlossen, nachdem er sich kurz vorher den 4ten Julii des angezeigten 1693sten Jahrs mit **Engel Dorothea**, des **Jobst Dörrien** in Hildesheim Tochter, alhier hatte copuliren lassen. Es schrit diese als Witwe in dem folgenden 1694sten Jahre zur 2ten Heyrath mit **Johann Henrich Rittmeyer**, Predigern zu Hildesheim.

(Aus Kirchennachrichten.)

(7)

Jobst Henrich Dolle von Stadthagen, woselbst er 1669 gebohren. Sein Vater war **M. Clamer Anton Dolle**, zuerst zweyter Prediger zu Oldendorf, nachher dritter Prediger zu Stadthagen; hierauf Hannoverischer Staabs-

terhausen haben besteigen müssen, nachdem sie zuvor auf dem Horster Mühlenkolk die Schwimmprobe ausgehalten; und diese Händel ihn, als einen jungen Prediger, in den Jahren 1651 bis 1653. nicht wenig exercirt haben.

Staabs- und Garnisonsprediger, und zulezt Superintendent und Pastor primarius zu Stadthagen: die Mutter **Margaretha**, des **Leopold Fischers**, Braunschweigischen Capitains, Tochter. Nach absolvirten Studien zu Rinteln und Helmstädt erhielt er um das Jahr 1692. die Prorectorstelle an der Schule zu Bielefeld, die er aber nur kurze Zeit bekleidete, weil er schon gegen das Ende des 1693sten Jahrs zum Predigtamt hieher berufen; dazu den 24ten Dec. als am 4ten Advent ordinirt; und hierauf den 6ten Febr. 1694. introducirt wurde. Ins 42ste Jahr hatte er sein Amt allein verwaltet, als ihm 1735. **Just Henrich Gennrich**, nachmaliger Pastor zu Hohnrode, und zulezt zu Deckbergen, an die Seite gesezt wurde; und er hiernächst 1740. den 11ten Junii dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte; nachdem er überall 47 Jahr als ordentlicher Prediger bey hiesiger Kirche gestanden. Er ist zweymal verheyrathet gewesen. Das erstemal mit des Rentmeister J. H. Schulenburgs zu Rodenberg Tochter, und nach deren 1715. den 14ten April erfolgten Ableben mit **Ilse Dorothea Niemeyern** von Polle, welche ihm aber erst den 24sten Jan. 1770. im 91. Jahr ihres Alters im Tode gefolget. Eine Tochter von ihm war verheyrathet an **Just Henrich Gennrich**, welcher 1758. als Prediger zu Deckbergen verstorben. Seine jüngste Tochter (ob sie aus der ersten oder zwoten Ehe entsprossen, kann ich nicht sagen) Namens **Anna Louisa**, wurde den 3ten Febr. 1735. die

Ehegattin des George Friedrich Heinichen, Amtmanns zum Rodenberg und Archivarii des Schaumburgischen Samtarchivs; wozu in einem Carmine gratulatorio der Candidatus Ministerii J. D. Zerfen Glück wünschte, so zu Rinteln in Fol. gedruckt worden. Und ein Sohn von ihm ist Klosterverwalter zu Möllenbeck gewesen.

(Ebenfals aus Kirchennachrichten.)

Schriften:

Abdankungsrede bey der Beerdigung des Raths Nicolai Schmalhorst zu Bielefeld. 1692.

Leichpredigt auf den Tod Anna Clara, des M. Hermann Bockelmanns hinterlassenen 90 jährigen Witwe. 1726.

(8)

Benedict Ulrich Wippo; gebohren zu Magdeburg den 17ten Jan. 1697. **Henrich Wippo**, Bürger und Schmelzer-Innungsverwandter daselbst war sein Vater, und **Dorothea Eucharia Hinzen**, aus der Alt-Märkischen Stadt Gardeleben, seine Mutter. Nachdem er seine Studia zu Jena und Halle geendiget kam er im Jahr 1723. nach Berlepsch in Hessen, und wurde daselbst Hofmeister bey den Söhnen des weiland N. N. von **Berlepsch**, und von hieraus 1727. um Michaelis als Diaconus nach Bercka an der Werra. Dieser Ort, welcher damals zweyherrisch war, und unter landgräfl. Hessischer- und Herzogl. Sachsen-

Eisena-

Eisenachischer Hoheit stund, gab zu vielen Mißhelligkeiten zwischen ihm, als einem Hessischen Prediger, und denen, die von Eisenach lediglich dependirten, Anlaß und Gelegenheit, welche endlich 1730. als er, dem ergangenen Ausschreiben zufolge, wegen erfolgtem Ableben des Durchlauchtigsten Landgrafen Carls, auch hier das Trauergeläute wollte vollziehen lassen, in volle Flamme ausbrachen. Denn als die Eisenacher, welche dieses auf alle Weise zu verhindern suchten, nachdem er einmal hatte läuten lassen, die Klöpfel aus den Glocken banden, und solche versteckten; so lies er des andern Tages durch dazu bestellte Leute mit Schmiedehämmern auf die Glocken schlagen. Dies vermehrte ihm zwar dorten seinen Verdruß, bahnte ihm aber auch zugleich den Weg, auf eine solidere und bessere Art, als in Berka geschehen konte, befördert zu werden. Ihro Durchl. der damalige Stadthalter, versetzten ihn 1735. den 16. Jun. vors erste nach Hohnrode*), nachdem er

*) In dem Hohnroder Kirchenbuche hat er noch folgende schriftl. Nachricht, seine Abreise von Bercka nach Hohrode betreffend, hinterlassen: „Weil „die Reise weit, und der Ort zwey Meilen von „Eisenach entlegen, hat das Durchlauchtige Haus „Cassel blos aus Gnaden und ohne alle Conse„quenz mir 100 Rheinische fl. einen zu 16 Ggr. „oder 24 Mgr. gerechnet, von der Königl. Hoch„fürstl.

die üblen Begegnungen der Eisenacher nicht länger mehr aushalten konte, und hiernächst als das hiesige Pastorat durch den Tod des sel. **Dollen** erledigt worden, 1740. anhero nach Grossen-Nendorf, woselbst er den 12ten May 1780. sein Leben beschlossen, im 83sten Jahr seines Alters.

Er war Vater von vierzehn Kindern, die er mit **Johanna Dorothea**, des **Johann Paul Triers**, Superintendenten zu Salzungen ältesten Tochter anderer Ehe erzeuget hatte; und erlebte das so seltene Glück; Amts-Jubiläum und Goldene Hochzeit hinter einander feyern zu können, indem er ins 53ste Jahr im Predigtamte gestanden, und 52 Jahr vergnügt mit seiner Ehegattin im Ehestande zugebracht hatte. Er liegt in hiesiger Kirche, und zwar in der Gruft, worinnen Pastor **Theodor Roehe**, geschlafen, begraben, und auf dem nämlichen Stein ist folgende Grabschrift eingehauen worden:

Ossa

„fürstl. Rentkammer auszahlen lassen. 50. fl. „aber muste die Gemeinde geben, daß ich nebst „meiner Familie und Meublen zu Schiffe konte „transportirt werden. Meine Ankunft geschahe „erstlich den 16ten Jan. alleine, da ich bis zum „6ten Febr. hier geblieben, und zur Abholung „meiner Familiensachen wieder zurück gereiset „bin. Zweitens den 16ten Jun. weil ich so „lange auf die Transportkosten warten, und die „Gemeine verlassen müssen.“

Oſſa
Sublati e vivis Viri plur. Rever. Bened. Ulrici Wippo Paſtoris Groſſ-Nendorffienſium per XL. fere annos vigilantiſſimi, hic in laetam revireſcunt reſurrectionem. Natus erat defunctus MDCXCVII. d. 17. Jan. Magdeburgi prope Albim, denatus Nendorffii d. XII. Maji. MDCCLXXX. quo demum, poſtquam Bercae, Hohenrodae atque Nendorffii munere ſibi demandato ultra LII. annos fuerat ſtrenue functus, ad Caelites abiit.

Von den vierzehn Kindern, ſo er mit ſeiner Gattin gezeuget, ſind gegenwärtig noch ſechs, nämlich fünf Töchter und ein Sohn am Leben. Wovon die erſte Tochter an den Commiſſarium **Heuſinger** zur Riehe Amts Rodenberg, die andere an den Schönfärber **Schubarth** zu Hannover, und die dritte an den Lieutnant **Rückersfeld** bey dem von Bülowſchen Garniſons-Regiment verheyrathet; die 4te und 5te Tochter hergegen noch ledigen Standes, und der Sohn, **Auguſt Wilhelm** ſeit 1778 das Rectorat zu Apelern in dem ſo eben gedachten Amt Rodenberg bekleidet. (Aus hinterlaſſenen Nachrichten.)

Schriften.

Gratulations-Gedicht auf den 78ſten Geburts-Tag Landgraf Wilhelms VIII. 1759. Fol.

(9)

Carl Ludwig Seippel, der jetzt noch lebende Prediger dieſes Orts. Ihn laſſe ich hier

reden; als ich mir seinen Lebenslauf ausbath, erhielt ich von ihm folgenden Aufsatz: „Was „meine Wenigkeit anlangt; so bin ich 1739. „den 26sten März zu Cassel gebohren. Mein „seliger Vater war Johannes Seippel, Hof„Secretair und Burggraf des dasigen Residenz„Schlosses: und meine Mutter heisset Helene „Christine Rodemannen, des weil. Amtmann „N. Rodemanns ehel. Tochter. Von beyderseits Eltern genoß ich eine christliche und tu„gendhafte Erziehung, und frequentirte ausser „der Privatunterweisung im älterlichen Hause „die öffentlichen Schulen zu Wildungen, Cas„sel und Schmalkalden, an welchem leztern Orte „ich besonders den von weil. Johann George „Dunkel, Inspector der Evangelisch-Lutheri„schen Kirchen und Schulen der Herrschaft „Schmalkalden, wie auch Ober-Pfarrers daselbst, „erhaltenen gründlichen Unterricht in Morgen„ländischen Sprachen nicht genug rühmen kann. „Von diesem fürtreflichen Philologen vorberei„tet besuchte ich 1756. die Academie Rinteln, „und disputirte 1760. den 16ten Jan. unter „dem Vorsize des schon in die Ewigkeit gegan„genen Dr. Plitts, nach dem ich den Vor„lesungen der Herrn: Schwarz, Plitt, Chry„sanders, Fried. Wilh Pestels, Schröders „und Funcks in der Theologie, Philologie, „Philosophie, Mathesi und Geschichte mit „Fleiß beygewohnet hatte: de testimoniis quo„rundam patrum primitivae ecclesiae pro „baptismo infantum &c. &c. öffentlich; ver„lies

„lies bald darauf Rinteln, und trat in Condi-
„tion beym Dom-Küſter, Geheimen Regie-
„rungs- und Landrath Freyherrn **von der Reck**
„zu Stockhauſen im Mindenſchen; kehrte aber,
„nachdem ich auf deſſen Empfehlung von denen
„**von Gehliſchen** Allodial-Erben, dem Frey-
„herrn **P. von Boeſelager** zur Hineburg als
„Bevollmächtigem und dem Königl. Preuſſiſchen
„Juſtizrath **E. W. Dieterici** 1764. den 27.
„Jun. als Capelan bey die Hüffiſche Hauskirche
„war beſtellt worden, auf einige Wochen nach
„Rinteln zurück, und wurde daſelbſt 1765. den
„21ſten Febr. nach vorgängigem Examen von
„der Theologiſchen Facultät, und auf Anrathen
„meines groſſen Gönners, Herrn Superint. und
„**Dr. Schwarzens**, unter ſeinem Vorſiz ge-
„haltenen abermaligen öffentlichen Diſputation:
„de ſacra coena, altero novi foederis ſacra-
„mento. in numerum Candidatorum Mi-
„ſterii vom Fürſtl. Conſiſtorio recipirt. Nach
„vielfältig fehlgeſchlagenen Verſuchen ein ſoli-
„deres Stück Brod zu erhalten, als ich bey
„der Hüffiſchen Haus-Prediger-Stelle fand,
„fügte es die Vorſicht wider alle mein Erwarten
„und Vermuthen ſo, daß ich 1770. den 12ten
„October dem Führer meiner Jugend und
„Lehrer, dem ich ſo vieles zu verdanken hatte,
„Herrn **Joh. George Dunkel**, Inſpector der
„Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen und Schulen
„der Herrſchaft Schmalkalden ꝛc. als Adjunct
„ſine ſpe ſuccedendi jedoch nur von Fürſtl.
„Conſiſtorio zu Caſſel an die Seite geſezt; und,

nach

„nachdem derselbe mit Tode abgegangen war, „1774. den 24ten März dem Emerito B. U. „Wippo, durch besondere Gnade des regierenden „Landes-Fürsten, cum spe successionis wie„der beygeordnet wurde. Seit 1780. den „12ten May verwalte ich den hiesigen Wein„berg allein, und preise und verehre die all„waltende Vorsicht des unumschränkten Be„herrschers der Welt, die mich auf so guten „Wegen bis hieher geführet hat. Seit 1776. „lebe ich im Ehestande mit Justine Dunke„lin, der jüngsten Tochter des Inspector „Dunkels zu Schmalkalden; und mein Ehe„Segen bestehet noch zur Zeit in drey Söh„nen und einer Tochter.“

Der Himmel erhalte diesen wackern Mann noch viele Jahre zum Besten seiner Gemeinde und Familie, und segne fernerhin sein Amt, welches er bisher mit so vieler Treue verwaltet.

X.

X. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Grossen-Wieden.

Auch hier läst sich, aus Mangel der Nachrichten, so wenig die Zeit bestimmen, zu welcher die erste Christliche Kirche, als zu welcher das jetzige Gebäude aufgerichtet worden.

Vor der Reformation ist der hiesige Gottesdienst, so, wie in dem Amt Rodenberg, ebenfals durch Viceplebane oder Mercenarios versehen worden (Siehe C. A. Dollens Bibliothec hist. Schaumb. S. 58.) welcher Probst sie aber dahin bestellt, bin ich nicht zu sagen im Stande.

Seit 1581. als im welchem Jahre das erste Kirchenbuch hier errichtet, haben bey der hiesigen Kirche, wovon der Landes-Herr Patron ist, und wozu noch die Dörfer Kleinen-Wieden und Kohlenstätt gehören, folgende Prediger gestanden:

(1)

Rudolph Westrum, ein Sohn Jodoci Westrum, Amtmanns zur Schaumburg. Er wurde 1581. als Prediger hieher bestellt; und

starb

ſtarb, nachdem er 52 Jahr hier geſtanden, 1633. nach Michaelis-Tag.

(2)

M. Alexander Berning, des **George Bernings**, Bürgers zu Lemgo Sohn. Daß er in Rinteln ſtudirt, erhellet daraus, weil er unter Joſua Stegmann die 21ſte Diſputation deſſen Photinianiſmi, ſo wie die 43ſte als Reſpondens defendirt hat. 1627. wurde er Adjunctus ſeines Vorfahren, und zu dieſem Amt auf Oſtern nicht nur ordinirt, ſondern auch zugleich introducirt. 1633. trat er, nach erfolgtem Ableben deſſelben, in die völlige Bedienung; verſahe ſolche bis den 8ten October 1668. da er ſeine Tage endigte, und hierauf am 15ten dieſes Monaths beerdiget wurde, nachdem er überall 41 Jahr und 6 Monathe der hieſigen Kirche gedienet.

(3)

Ferdinand Kayſer, gebohren 1629. im November zu Rinteln, woſelbſt ſein Vater **Bernhard Kayſer** damals als Bürger lebte. Aus der Schule ſeiner Vaterſtadt ging er über zu der daſigen Univerſität; wurde, nach abſolvirten Studien, 1654. ſeinem Vorfahren als Gehülfe beygegeben, und zu dem Ende, nach der den 6ten September geſchehenen Ordination, ſofort den 29ſten October introducirt; verheyrathete

rathete sich noch in eben diesem Monath mit Elisabeth Anna, seines Vorfahren Tochter; erhielt, nach dessen im Jahr 1668. erfolgten tödlichen Hintritt, die völlige Bedienung; starb den 23sten December. 1682. und wurde hierauf den 29sten beerdiget, nachdem er überall 28 Jahr und 2 Monathe das Predigtamt hier verwaltet.

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Landgraf Wilhelms VI. 1663. 4.

Leichpredigt auf den Tod Landgraf Wilhelms VII. über 2 Tim. 4, 7. 8. 1670. 4.

Jonas redivivus. Eine Predigt gehalten nach der damaligen grossen Wasserfluth 1682.

(4)

Anton Henrich Kayser, ebenfals aus Rinteln gebürtig, und daselbst als ein Sohn des Bürgers Anton Kaysers 1655. im September gebohren. Er besuchte Anfangs die dasige Raths-Schule, und nachher die Universität; vertheidigte auch den 9ten August 1679. unter dem Vorsitz des damaligen Professors der Philosophie und nachherigen Theologen Johannes Kahlers eine von ihm selbst verfertigte Streit-Schrift: de Intelligentiis. Nach dem im Jun. 1681. erfolgten Tod des Rectors an der Rintelischen Raths-Schule Christoph Georg Lorlebergs erhielt er an dessen Statt das Recto-

Rectorat; verwaltete daſſelbe bis 1683. da er als Prediger hieher nach Groſſen-Wieden beſtellt, und zu dieſen Amt den 16ten März ordinirt wurde. *) Hier ſtand er bis 1708. in welchem Jahre er den 22ſten December mit Tode abgieng, und hierauf den 3ten Jan. 1709. beerdiget wurde. Er iſt zweymal verheyrathet geweſen. Zuerſt mit des Kaufmann Hofmeiſters zu Hervord Tochter, womit er einen Sohn, welcher, nach abſolvirten Studien, zu Leipzig als Candidat verſtorben, und eine Tochter, ſo an den Kaufmann zu Hervord Johann Henrich Heermann, Vater des jetzigen Predigers allhier, verheyrathet, gezeuget. Das andermal mit einer gebohrnen Raſchin, von Obernkirchen, die ihn aber, nachdem ſie ihm einem Sohn gebohren, ſo als Lieutenant in Däniſchen Dienſten geſtorben, noch geraume Jahre überlebet, und erſt 1763. im November die Geſellſchaf der Sterblichen verlaſſen.

(Theils aus Kirchen-Nachrichten, theils aus den Rinteliſchen Anzeigen von 1770. 27ſten Stück.)

(5)

*) Landgraf Carl, glorwürdigſten Andenkens, ſoll als ihm bey der damaligen Vacanz von dem Rinteliſchen Conſiſtorio dieſer Anton Henrich Kayſer nebſt ſeinen Competenten präſentirt worden, und Er demſelben die Confirmation ertheilt, im Scherz hinzugeſetzt haben: Nachdem der Kayſer ſo lange zu Wien reſidirt hat; (denn ehemals wurde es Groſſen-Wien geſchrieben) ſo mag er ſeine Reſidenz auch ferner daſelbſt aufſchlagen.

Digitized by Google

(5)

George Henrich Wend, gebohren 1682. im Jul. zu Weibeck, woſelbſt ſein Vater, **Johann Henrich Wend**, damals als Prediger ſtand, von da aber 1691. nach Segelhorſt verſezt worden. Im Jahr 1709. erhielt er die hieſige Predigerſtelle; wurde dazu auf Lätare ordinirt; und hierauf den Sonntag nach Oſtern introducirt. Verheyrathete ſich mit **Anna Margaretha Capaunin** von Rinteln; und ſtarb den 7ten März 1734. ſo wie ſeine hinterlaſſene Witwe hiernächſt den 7ten Sept. 1755.

(Aus Kirchennachrichten.)

(6)

Johann Carl Wend, ein Sohn des vorigen, gebohren zu Groſſen-Wieden den 7ten May 1711. Nachdem er die Schulen zu Rinteln, Hameln und Lemgo frequentirt, beſuchte er hierauf am erſtern Orte drey Jahr die academiſchen Lehrſtunden, von 1728. nämlich bis 1731. und defendirte im leztern Jahre den 28. April unter dem Vorſitz **Johann Engelhard Steubers** eine Diſſertation: de peccato originis ex Pſalm 51, 7. 1732. im 21ten Jahr ſeines Alters wurde er auf Oculi als Adjunctus ſeines Vaters ordinirt; und hiernächſt auf Lätare introducirt. 1734. nach dem Tode ſeines Vaters wurde er deſſen Nachfolger im Amt, und als ſolcher den 10ten Trin. dieſer Gemeinde öf-

sentlich vorgestellt. Bis 1775. hatte er dieses sein Predigtamt hier verwaltet, als ihn der Tod den 10ten Jan. wegnahm. In seiner mit **Sara Charlotte Emerentia Dorothea**, einer Tochter des Superintendenten und Predigers zu Hameln, **Hartung Hennings Hartings**, getroffenen Ehe zeugte er 10 Kinder, nämlich vier Söhne und sechs Töchter, wovon gegenwärtig noch am Leben zwey Söhne, deren einer als Feldprediger zu Bielefeld, der andere aber in Hannoverischen Militairdiensten stehet; und vier Töchter, wovon die älteste an den Pastor **Wiedkogel** zu Bake, die andere an den Apotheker **Most** zu Rodenberg, die dritte an den Pastor **Wolbrecht** zu Bergkirchen im Bückeburgischen, und die vierte an den Kaufmann **Barckhausen** alhier verheyrathet worden. Sie (seine hinterlassene Ehegattin näml.) folgte ihm im Tode den 18ten Jan. 1782. und wurde hierauf den 24sten dieses Monats im 70sten Jahre ihres Alters beerdiget, nachdem ihr der jetzige Prediger **Heermann** die Parentation gehalten.

(Aus Kirchen- und andern gesamleten zuverlässigen Nachrichten.)

(7)

Diederich Adolph Heermann, zeitiger Prediger alhier, erblickte das Licht der Welt zu Herford den 25sten Nov. 1726. Sein Vater war **Johann Henrich Heermann**, Kaufmann daselbst; die Mutter, **Christina Elisabeth**, eine

eine Tochter des hier geſtandenen Predigers **Anton Henrich Kayſers**. Aus der Schule ſeiner Vaterſtadt ging er 1745. auf die Univerſität zu Halle, und hörte daſelbſt einen **Baumgarten, Lange, Knapp, Clauswitz, Michaelis, Callenberg, Wolf, Meier** und **Weber**. 1750. auf Pfingſten wurde er als Prediger der Gemeinde zu Segelhorſt, und 25. Jahr hernach, nämlich 1775. auf Trinitatis der hieſigen öffentlich vorgeſtellt. 1751. verheyrathete er ſich mit **Albertina Maria**, des **Conrad Könemanns**, Poſtverwalters zu Leeſe im Hannoveriſchen Tochter; und zeugte damit ſechs Söhne, wovon der älteſte gleich im erſten Jahr verſtorben, der zweyte Apotheker in Amerika, der dritte Paſtor zu Segelhorſt, der vierte Candidat des Schaumburgiſchen Miniſterii, der fünfte Advocat in Bückeburg, und der ſechſte ſich noch als ein hoffnungsvoller Jüngling zu den höhern Wiſſenſchaften von ſeinem Bruder zu Segelhorſt vorbereiten läßt.

(Aus mitgetheilten autographiſchen Nachrichten.)

Schriften.

Leichpredigt auf den Tod Landgraf Wilhelms VIII. über Pſalm 112, 6. 7. ſo zu Rinteln 1760. in 4. gedruckt worden.

XI. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Grove-Rodenberg.

Das Alter der jetzigen, in neuern Zeiten durch einen Anbau erweiterten, Kirche, welche allen Heiligen zu Ehren erbauet, und zu deſſen Beweiß ſich ſowohl in der auf dem Thurn befindlichen Fahne, als auch über der Kanzel das Zeichen eines mit einem S durchzogenen O befindet, iſt eben ſo wenig, als die Zeit, zu welcher die erſte chriſtliche Kirche hier aufgerichtet worden, mit Gewißheit zu beſtimmen, weil zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges im Jahr 1643. die hieſige mit dem Kirchen-Gebäude verbundene Sacriſtey, worinnen die Kirchengeräthe und alte Nachrichten verwahret geweſen, von den Kayſerlichen Soldaten aufgeſchlagen, und gänzlich ausgeplündert worden. Indeſſen ſcheinet ſie denn doch noch eine mit von den älteſten in dieſer Grafſchaft zu ſeyn, weil ſie, laut folgender, in einen an hieſiger Sacriſtey ſich befindenden Mauerſtein eingehauenen Inſcription: Anno MCCCCXXXVII. renovata eſt eccleſia Grove in ſtructura, bereits 1437. renovirt worden.

Vor

Vor der Zeit der Reformation hat auch diese Kirche unter die Präpositur mehr gedachten **Johann von Schaumburg** gehöret, welcher sie durch seine Viceplebane curiren lassen.

Seit der Reformation hergegen haben dieser Kirche, wovon der Landesherr Patron ist, und wozu ausser **Grove** noch die Stadt **Rodenberg** nebst der **Mühlenstrasse** und **Rodenbergerthor**, desgleichen das Dorf **Algesdorf** gehören, nach und nach folgende Prediger gedienet.

(1)

M. Theodor Bocerus. In welchem Jahre er eigentlich sein Predigt-Amt hier angetreten, ist ungewiß; so viel inzwischen gewiß, daß er solches bis Ostern 1608. verwaltet, um diese Zeit aber sein Leben beschlossen. Von ihm findet sich noch in der Consistorial-Repositur zu Rinteln ein Manual der jährlichen Korn- und Pfennig-Renthe, samt einem Verzeichniß der Aecker, Wiesen, Kämpe und Gärten der Kirche, Wedeme, (Pfarre) Schule und Küsterey zu Grove, so er 1603. mit eigener Hand auf Pergament geschrieben, wovon die Copey in der hiesigen Kirchen-Repositur zu finden ist. Auch wird auf dem hiesigen Kirchhof sein Leichenstein, darauf sein Brustbild ausgehauen ist, aufbewahret, auf dem aber die Schrift wegen Länge der Zeit unleserlich geworden.

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(2)

M. Johannes Orsaeus, ein zu seiner Zeit berühmter Schaumburgischer Poet und gründlicher Theolog, war bürtig von Dortmund, woselbst er um das Jahr 1576. gebohren. Nachdem er in dieser seiner Vaterstadt den Grund zu den Wissenschaften unter Anführung des damaligen berühmten Schul-Rectors **Friedrich Beuerhuse** geleget, besuchte er die Universität Marburg. Hier hörte er in der Philosophie **Rudolphum Godenium**, der ihm auch die Magister-Würde ertheilte, in der Theologie aber die beyden Professoren, **Johann Winkelmann** und **Balthasar Menzer**. Mit dem Anfang des Jahres 1601. wurde er als Rector an die Schule zu Stadthagen, und 1608. als Prediger hieher nach **Grove** berufen, und am Tage Johannis des Täufers zu diesem Amte eingeführt. Bis 1626. hatte er dasselbe verwaltet, als er hierauf an der damals grassirenden Pest seinen Geist aufgab.

(Aus seinem Schaumburgiade orsa & continuata p. II. p. 31 - 34. Haub. prim. Schaumb. p. 285. und Kirchen-Nachrichten.)

Schriften:

Schaumburgias orsa & continuata II. part. Hagae Schaumb. 1616. 1617. 4. Ein jetzo sehr rares in lateinischen Versen abgefaßtes Werk, welches eine historische Beschreibung der Grafschaft Schaumburg in sich enthält, und worinnen er, besonders im 2ten Theil die vornehmsten geistlichen und weltlichen Bedienten der Grafschaft seiner Zeit ge-

geschildert, und zugleich von der Beschaffenheit und Zustand des ganzen Landes eine kurze Nachricht entworfen.

Erklär-Fragen über den kleinen Catechismum Lutheri Rint. 1623. 8. Ebenfals ein sehr rar gewordenes Werk, so vordem anjetzo in der Grafschaft üblichen Catechismo Geseni in vielen Stücken einen Vorzug haben, und für die Jugend sehr faßlich eingerichtet seyn soll.

Nomenclator methodicus compendiosus latino-germanicus &c. Hagae-Schaumb. 1623. 8.

(3)

Ludolph Köritzer, gebohren zu Rodenberg den 22sten October 1598. Sein Vater war **Peter Köritzer**, Kaufmann daselbst: die Mutter **Dorothea**, gebohrne **Buddensieck**. Nach dem in dem Hause seines Vaters von Privat-Lehrern genossenen Unterricht ging er nach Stadthagen, und von da nach Hildesheim; frequentirte hierauf fünf Jahr die Universitäten Gießen, Jena und Rinteln; wurde, nach absolvirten Studien, und dem hiernächst erfolgten Tod **Orsaei** als Prediger hieher berufen, und nach geschehener Ordination den 22sten August 1626. der Gemeinde als solcher öffentlich vorgestellt. 1627. den 3ten Junii verheyrathete er sich mit **Agnese**, einer Tochter seines Vorfahren **Orsaei**, und zeugete mit derselben sechs Söhne und drey Töchter, wovon fünf der erstern ihn überlebet haben. Er starb, so, wie sein Vorfahre, ebenfals an der Pest den 23sten Febr. 1638. Nachdem er sein Leben nur auf 39 Jahr, 4 Monathe und 1 Tag gebracht hatte.

(Aus den Personalien, welche der Leichpredigt beygefügt, so ihm **Christian Bockelmann**, Prediger zu Grossen-Nendorf den 25sten Febr. als am Tage seiner Begräbniß, über Luc. 10, 23. gehalten, und zu Rinteln 1640. 4. gedruckt worden.)

(4)

Julius Tegtmeier, ein Sohn des **Thomas Tegtmeiers**, Bürgers zu Hessen-Oldendorf, und **Annen**, einer Tochter des **Johannes Vordemanns**, ersten Evangelischen Predigers zu Hattendorf. Er war zuvor Conrector zu Oldendorf, und hiernächst 2ter Prediger zu Bückeburg, von da er 1638., nach **Köritzers** Tod, hieher versetzt wurde, und nach einer 26 jährigen Verwaltung dieses Amts, seine Tage endigte. Verheyrathet war er mit **Maria Christina**, des **Eberhard Dames**, Bürgers zu Bückeburg, Tochter.*)

(Aus gesammleten zuverläßigen Nachr.)

Schriften.

Trauer-Gedicht auf den Tod Ottonis Clodii, Oberförsters im Amt Rodenberg, wohnhaft auf der Riehe 1662.

(5)

*) Wenn es an dem, wie man sagt, daß er auch eine Tochter von dem Pastor **Bockelmann** zu Grossen-Nendorf zur Ehe gehabt; so müste diese seine zwote Ehegattin gewesen seyn, und mithin ihn jene zum Wittwer gemacht haben.

Digitized by Google

(5)

Rudolph Lodemann, bürtig aus Zelle. Daß er 1662. noch in Rinteln ſtudiert, erhellet daraus, weil er in dieſem Jahre nicht nur unter **Hermann Barckhauſen** eine Diſp. de poteſtate eccleſiaſtica, ſondern auch unter M. **Johann Hackemann**, der Philoſophie auſſerordentlicher Profeſſor, von ihm ſelbſt entworfene Poſitiones philoſophicas defendirt hat. (Siehe Striebers Heſſ. Gelehrte und Schrift-Steller Geſchichte 1ter Band S. 264. und 5ter Band S. 227.) 1665. erhielt er die hieſige Prediger-Stelle, und trat ſolche ſofort am Sonntage Oculi an. Bis 1680. hatte er hier geſtanden, als er dieſelbe hierauf mit dem Inſpectorat und Paſtorat zu Walsrode im Hannoveriſchen verwechſelte. Mit ihm gehen die hier noch vorhandene Kirchen-Bücher an, welche er ſehr ordentlich ſoll geführt haben.

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(6)

M. **Johann Otto Moſt.** Er ſtund anfänglich als Paſtor zu Hoierſen, und nachher zu Stadthagen, von da er 1680. hieher berufen, und am erſten Sonntage nach Trinitatis von dem Superint. **Henkel** introducirt wurde. Zur erſten Ehegattin hatte er **Catharine Sophie**, eine Tochter des **Burchard Reichen**, Amtmanns zu Sachſenhagen, mit welcher er in einer 24

jährigen Ehe sechs Söhne und vier Töchter gezeuget, wovon eine Tochter Namens **Margaretha Elisabeth** den 28sten August 1694. mit **Erich Henrich Bernstorf**, Predigers zu Marburg, einem Sohn des **Erich Bernstorfs** Predigers und Superintendenten zu Bevern getrauet, die andere aber **Anna Dorothea** den 7ten Jul. 1705. des **Johann Adolph Meinecken**, damaligen Rectors zu Obernkirchen, nachherigen Rectors der hiesigen Schule, und darauf Predigers zu Sachsenhagen Ehegattin geworden. Zur andern Ehe schrit er 1682. den 26ten December mit **Catharine Clare**, des Amtmanns zu Lauenau, **Caspar Reuters**, Tochter; lebte mit derselben noch bis 1703. und beschloß hierauf am 8ten Jan. sein Leben. Nachdem ihm zuvor **Rudolph Anton Buschius**, nachheriger zweiter Prediger zu Obernkirchen, adjungirt worden. Seine hinterlassene Wittwe folgte ihm erst am 21sten Febr. 1744 im 81sten Jahre ihres Alters.

(Aus Haubert prim. Sch. p. 232. der bey pag. 226. befindl. Tabula &c. und Kirchennachrichten.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod M. Joh. Wilh. Windhorns, Consistorialraths und Inspectors, wie auch Predigers zu Lindhorst. Minden 1678. 4.

Eine Parentation (auf wen, ist mir unbekannt) gehalten den 20sten Febr. 1683.

Leichpredigt auf den Tod M. Hermann Bockelmanns, Predigers zu Grossennendorf, über Matth. 25, 21. Minden 1688. 4.

(7)

(7)

Johann Otto Most, ein Sohn des vorigen. Nachdem er seit den 17ten Octobr. 1686. als Rector an der hiesigen Schule gestanden, wurde er 1692. zweyter und 1697. erster Prediger zu Obernkirchen, so wie hiernächst, nach dem den 8ten Jan. 1703. erfolgten Tod seines Vaters, dessen Nachfolger im Amte, und als solcher am 16ten nach Trin. dieser Gemeine öffentlich vorgestellt. Hier stund er bis 1717. in welchem Jahre er den 1sten März dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, seines Alters 57. und hiesigen Predigtamts im 14. Jahre. Verheyrathet war er mit **Anna Maria**, des **Levin Bernhardt Fischhaupts**, Predigers zu Eisbergen im Fürstenthum Minden, Tochter, (gestorben 1626.) mit welcher er zwey Söhne und fünf Töchter gezeuget, wovon die älteste Tochter **Anna Engel**, den 5ten Octobr. 1717. des **Otto Ludwig Leisemanns**, damaligen Predigers zu Hohnrode, und nachherigen zu Obernkirchen, Ehegattin geworden, der älteste Sohn hergegen, **Christoph Friedrich**, Apotheker in Rodenberg gewesen.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten, und Schlichthabers Mind. Kirch. Gesch. 3ter Theil S. 123.)

(8)

Johann Wilhelm Tegtmeier, gebohren zu Hohnrode, woselbst sein Vater gleiches Namens

mens Prediger geweſen, den 21ten Nov. 1683. Daß er von 1703. bis 1707. zu Rinteln ſtudiert, erhellet aus dem Ephoratsbuch, weil er nach demſelben ſeit dieſer Zeit eine Stelle unter den daſigen Stipendiaten eingenommen. Als ſein Vater am 4ten Jan. 1711. daſelbſt mit Tode abging, wurde er deſſen Nachfolger im Amte, nachdem er bereits als Adjunctus deſſelben den 13ten May 1707. ordinirt, von da aber 1717. hieher nach Grove verſetzt. 1733. wurde ihm wegen ſeiner ſchwachen Leibesconſtitution ſein Nachfolger, **Chriſtoph Auguſt Faber**, adjungirt; und noch in eben dieſem Jahre, da er kaum ein Alter von 50 Jahren weniger 15 Tage erreicht hatte, entſchlief er den 6ten Nov. und wurde hierauf den 11ten deſſelbigen beerdiget, wobey ihm der Paſtor Adjunctus **Albert Wilstach** zu Apelern die Parentation gehalten. Er iſt zweymal verheyrathet geweſen. Womit zuerſt, kan ich nicht ſagen, dis aber, daß er damit einen Sohn und eine Tochter gezeuget, wovon jener, Namens **Anton Wilhelm**, ſich dem Studio theologico gewidmet hatte, und als Candidat des Schaumburgiſchen Miniſterii in Hamburg informirte, um deswillen aber, weil es ſich mit ſeiner Beförderung im Schaumburgiſchen verzog, das Studium medicum ergriff, und nachgehends als Leibmedicus bey einem Grafen im Reich geſtanden; dieſe hergegen, Namens **Margaretha Eliſabeth**, ſich mit dem ehemaligen Cantor dieſes Orts, **Johann Nicolaus Rangius**, in eine eheliche Verbindung eingelaſſen. Seine

zwote

zwote Gattin war, **Catharina Hedwig**, eine Tochter des Pastor **Bremers** zu Münder, die sich, nach seinem erfolgten Ableben, wieder nach Hannover verheyrathet.

(Aus mitgetheilten Kirch. Nachr.)

(9)

Christoph August Faber, gebohren zu Rinteln den 2ten May 1700. Sein Vater war, **Johann Gottfried Faber**, Buchführer daselbst *). Seine Mutter **Maria**, gebohrne **Bocklo**.

---

*) Dieser **Johann Gottfried Faber** wurde 1662. zu Frankfurt am Mayn gebohren. **Albert Otto Faber**, Prorector des hiesigen Gymnasii, war sein Vater: und **Maria**, des **Justus Helfmanns**, Oberschulzens zu Darmstadt, Tochter, seine Mutter. Nachdem er beynahe 50. Jahr Buchführer in Rinteln gewesen, starb er den 8ten Jun. 1731. im 70sten Jahre seines Alters, wie folgende auf seinem Leichsteine befindliche Grabschrift ausweiset:

Hic situs est
Johannes Godofredus Faber,
Academiae per L. fere annos
Bibliopola
denatus anno aetatis LXX.
Francofurtum ad Moenum
protulit MDCLXII.
Rintelium aluit.
Exuvias Terra tegit.
Mens polum petiit d. 8. Jun.
MDCCXXXI.
vade, valeque Viator.

Bocklo. Von den damals an der Schule seiner Vaterstadt gestandenen Lehrern, dem Conrector **Martin Sander**, nachherigem Prediger zu Catharinhagen, und Rector, wie auch zugleich Professor **Christian Philipp Dohm**; so wie hiernächst von seinem Schwager, dem Pastor **Happel** zu Amenau, zu den höhern Wissenschaften gehörig vorbereitet, ließ er sich 1719. unter die academischen Bürger zu Rinteln aufnehmen, und nun wurden seine vornehmste Lehrer **Johannes Kahler**, **Friedrich Wilhelm Bierling**, und **Johann Engelhard Steuber**. Nach absolvirten Studien begab er sich 1725. nach Hamburg; informirte daselbst vier ganzer Jahre angesehener Leute Kinder; wurde nach vorhergegangenem Examen, unter die Candidaten des Predigtamts aufgenommen; lies zum öftern in den dasigen Hauptkirchen seine Geschicklichkeit im Predigen sehen, und erwarb sich bey den großen Theologen dieser Stadt ein rühmliches Andenken. 1729. kehrte er in sein Vaterland wieder zurück, und unterrichtete mit vielem Beyfall nicht nur zu Rinteln des Drs. Med. pract. **Busmanns** Kinder, sondern auch zu Rodenberg des Amtmann **Anton Henrich Dollen** Sohn, nachherigen Superintendenten **Carl Anton Dolle**. 1733. den 17ten May wurde er seines Vorfahren Adjunctus, nachdem er zuvor am Himmelfahrtsfeste den 14ten May zu Rinteln die Ordines empfangen, und nach erfolgtem Tod desselben, am 31sten Jan. 1734. als wirklicher Prediger von dem Superintend.

Steu-

Steuber introducirt. Noch in eben diesem Jahre verheyrathete er sich mit der Witwe Sophia Margaretha Spatzen, des eben gedachten Amtmanns Anton Henrich Dollen einzigen Tochter, und nach deren am 14ten Aug. 1751. erfolgten Ableben 8 Monat hernach, nämlich den 13ten April 1752. abermals mit Sophia Maria, gebohrnen Hieronymi, des Hans Henrich Buchs, gewesenen Burgermeisters in Rodenberg, nachgelassenen Witwe, mit welcher er aber eben sowenig als mit der ersten Kinder gezeuget. Bis 1753. hat er hier im Amte gestanden, in diesem Jahre aber am 5ten Nov. sein Leben beschlossen, nachdem er noch zuvor am leztern Buß-Fast-Bät- und Danktage auf der Kanzel sein Gesicht verlohren. Der damalige Pastor Schulze zu Apelern hat ihm den 13ten dieses Monats, an welchem Tage er in der hiesigen Kirche vor den Rathsständen beerdiget wurde, die Parentation gehalten, und sein Nachfolger das Epithaphium gemacht.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(10)

M. Johann Philipp Kahler. Dieser gründliche und beliebte Gelehrte, welcher besonders in der Beredsamkeit und Dichtkunst eine grosse Stärke besitzet, und gegenwärtig noch mit vielem Beyfall und Segen das Lehramt alhier verwaltet, wurde zu Rinteln 1726. den 9ten Jun. gebohren. **Wigand Kahler**, vormaliger

Dr.

Dr. und Professor der Theologie daselbst, war sein Vater: und **Dorothea Elisabeth**, des dasigen Stadtkämmerers **Conrad Philipp Kochs** Tochter, seine Mutter. Er besuchte Anfangs die Schule seiner Vaterstadt, und hernach die dasige Universität. 1747. nahm er unter dem Professor **Conrad Friedrich Ernst Bierling** die Magisterwürde an, und zog hierauf ein Jahr nach Jena, woselbst ihn die dasige lateinische Gesellschaft zum Ehrenmitglied aufnahm. Nach Verfliessung desselben kehrte er wieder nach Rinteln zurück, und eröfnete der dasigen studierenden Jugend mathematische und philosophische Collegia. 1749. erhielt er daselbst das Rectorat bey der Schule, und trat solches den 20ten Dec. an, wurde auch in eben demselbigen Jahre von der Königl. deutschen Gesellschaft in Göttingen nicht nur zum Ehrenmitglied aufgenommen, sondern auch sofort von dem damaligen Prorector der Georg August Universität, **Ludwig Martin Kahle**, der Rechte öffentlichem Professor, mit einem Lorbeerkranz gezieret, und durch einen offenen Brief zum Kaiserlichen gekrönten Poeten ernannt. Bis 1754. hatte er als Rector an der Rintelischen Schule gestanden, als er von da zum Predigtamt hieher nach Grove berufen; am 17ten Febr. sein Amt antrat, und noch in diesem Jahr vom Superintendent Dr. **Schwarz** eingeführet wurde. Verheyrathet ist er seit dieser Zeit mit **Anna Louisa**, des Kaufmann **Beisners** zu Hessen-Oldendorf hinterlassenen einzigen leiblichen- und des zu Hohn-

Hohnhorst verstorbenen Pastor Kochs Stieftochter.

(Aus mitgetheilten autographischen Nachrichten.)

Schriften:

Diss. saecularis sistens Syncrisin Habelis atque Lutheri, welche er den 18ten Febr. 1747. am Concordien- und Todestage Lutheri, unter dem Vorsitz des Drs. Conr. Fried. Ernst Bierlings defendirte.

Diss. Phil. inauguralis de immortalitate animarum infantum, womit er die Magisterwürde erhielt. Rinteln 1747. 4.

Rede auf den Durchl. Hrn. Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen-Cassel. Ebendas. 4.

Eine Predigt. In M. Schmehrsals homiletischer Vorrathskammer.

Die Verdienste der Königl. teutschen Gesellschaft in Göttingen um die Beredsamkeit. In einem Sendschreiben, als ihn 1749. diese Gesellschaft zu einem Mitgliede aufnahm.

Honor Poetae laureati, in lateinischen Versen von ihm besungen, als er den 12ten Dec. desselbigen Jahrs von dem Comite Caes. Palatin. Dr. Ludew. Mart. Kahle zu Göttingen den Lorberkranz erhielt.

Diss. (sub Praesid. C. F. E. Bierling) de Ecclesia Evangelica, Indulgentiarum divinarum restauratrice. Rint. 1751. 4.

Eine Betrachtung des Göttlichen in der Dichtkunst der Alten, womit er 1753. zur Feyer des 72sten Geburtstags Landgraf Wilhelms VIII. im Namen der teutschen Gesellschaft zu Rinteln einlud.

Die Weisheit Gottes bey der frühzeitigen Trennung sich herzlichliebender Ehegatten, gezeigt in einer Trauerrede bey der den 5ten Febr. 1771. geschehenen Beerdigung Christianen Carolinen Caspari, gebohrnen Heinichen, Ehegattin des gegenwärtigen Amtsraths und Conductors Caspari zu Rodenberg. Stadthagen. 4.

XII. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Hattendorf.

Wenn das jetzige Kirchen-Gebäude, so 1577. durch einen Anbau erweitert, mit dem darinnen vorhandenen Altar zu gleicher Zeit aufgerichtet worden; an diesem aber sich die Jahrzahl 1503. befindet; so hätte solches gegenwärtig ein Alter von 282 Jahren. Um welche Zeit, und von wem die erste christliche Kirche hier erbauet worden; wem sie geweyhet; und ob sie unter die Obernkircher- oder Stadthager-Probstey gehöret, kann ich, aus Mangel der Nachrichten, nicht angeben. Zur Zeit des dritten Evangelischen Predigers, **Adam Stammers**, entstund hier eine grosse Feuersbrunst, wobey das Pfarrhaus ebenfals ein Raub der Flamme, jedoch im Jahr 1677. laut folgender daran befindlichen Inscription: Haec Domus post incendium reaedificata

cata est anno 1677. P. A. S. (Pastor Adam Stammer.) wieder auferbauet worden. Vielleicht sind, im Fall etwa noch einige alte Nachrichten vorhanden gewesen, auch diese damals im Feuer umgekommen. Seit der Zeit der Reformation haben bey dieser Kirche, wovon der Landesherr Patron ist, und wohin noch die Dörfer Escher, Rehren, Westerwald, Altenhagen, Scholtensen, Kleinholtensen, Antendorf, Rade, Langenfeld mit Ausschluß zweyer Häuser, so nach Segelhorst gehören, sodann die adlichen Höfe Wormsthal, Sudhagen und Nienfeld nebst drey Häusern aus Rannenberg eingepfarrt sind, folgende Prediger gestanden:

(1)

Johannes Vordemann, gebohren 1533. den 31. März oder 1. Apr. zu Ahlefeld. Wie sein Vater geheissen, und wes Standes er gewesen, hat er nicht aufgezeichnet, diese Nachricht aber hinterlassen, daß derselbe in dem bey Nienburg den 24sten May 1547. vorgefallenen Treffen gefangen, und allererst 1595. mit Tode abgegangen. Wittenberg, und wahrscheinlich zuvor Halle, sind die Universitäten gewesen, so er besucht. Die Bekanntschaft, in welche er auf der leztern mit **Jacob Dammann**, nachherigem ersten evangelischen Prediger zu Stadthagen, gerathen, gab Veranlassung, daß ihn derselbe, da er bereits Wittenberg verlassen, und das Conrectorat zu Hildesheim angetreten, als seinen Capelan

an der Stadthager Kirche berief; er diesem Ruf folgte, und daselbst den 29sten Septemb. 1560. seine erste Predigt hielt; hiernächst 1561. den 13ten Jul. mit Catechismuspredigten den Anfang machte; um deswillen aber, weil damit der Stadtmagistrat so wenig als **Damman** zufrieden, in dem folgenden 1562sten Jahre hieher nach Hattendorf, als der erste lutherische Prediger dieses Orts, versezt wurde. Die Abschaffung der bisherigen papistischen Gebräuche, Bestrafung der eingerissenen Laster, und seine auf die Einführung eines thätigen Christenthums abzweckende Bemühung verursachten ihm zwar anfangs vielen Widerspruch, Verdruß, und mancherley Verfolgungen; indessen, von Gott und hiernächst dem damaligen Schaumburgischen Canzler, **Anton Wietersheim**, unterstützt, gewann denn doch sein Vornehmen einen erwünschten Ausgang. Als im Jahr 1563. Graf **Otto** von Holstein-Schaumburg die Generalvisitation durch seine ganze Grafschaft anstellte, um die noch hin und wieder übriggebliebene papistische Gebräuche gänzlich aufzuheben, wurde **Johannes Vordemann** zu Ausführung dieses Vorhabens ebenfals gebraucht. Bis 1598. hat er hier im Predigtamt gestanden, in diesem Jahre aber den 28sten Jan. sein Leben beschlossen. Er ist zweymal verheyrathet gewesen: 1) mit **Metta**, einer gebohrnen **Peitmännin**; 2) mit **Elisabeth**, des ersten evangelischen Predigers zu Eisbergen, im Fürstenthum Minden, **Anton Helds**, vormaligen Mönchs im Kloster Möllenbeck, zweyten

Toch-

Tochter, mit welchen beyden Ehegattinnen er zwar viel Kinder soll gezeuget haben, wovon ich aber nur einen Sohn, seinen Nachfolger im Amte, und zwo Töchter, wovon eine Namens **Fredegunda**, an **Adolph Windhorn**, Predigern zu Fuhlen, die andere aber, Namens **Anna**, an **Thomas Tegtmeyer**, Bürger zu Hessen-Oldendorf, verheyrathet gewesen, namhaft machen kan.

(Aus Haubers primitiis Schauenb. p. 227-231. Schlichthabers Mind. Kirch. Gesch. 3ten Theil, S. 118. und Kirchennachr.)

(2)

M. Othrabius Vordemann, ein Sohn des vorigen, gebohren den 6ten May 1575. Als sein Vater mit Tode abging, studierte er eben in Jena. Der Graf von Schaumburg indessen erzeigte ihm die besondere Gnade, daß er den Dienst zwey Jahr offen stehen, und durch die benachbarten Prediger versehen ließ; hierauf aber ihn zum Nachfolger seines Vaters 1601. bestellte. Als dieses geschehen, verehelichte er sich mit **Margaretha**, des **Jocob Dammanns**, ersten evangelischen Predigers zu Stadthagen Tochter, und zeugte damit überall sechs Söhne und vier Töchter, wovon ein Sohn, Namens **Jacob**, Pastor zu Hülsede, im Amt Lauenau, und der andere **Justus**, Pastor zu Edemissen: eine Tochter, Namens **Engel**, seit 1628. mit dem Witwer, **Anton Mensching**, der theolo-

gie Licentiat, ausserordentlicher Professor derselben zu Rinteln, und Prediger zu Apelern; die andere hergegen, **Maria**, mit **Adam Stammer**, den er im 50sten Jahre seines Predigtamts, weil seine damals bereits beförderten Söhne sich nicht dazu verstehen wollten, zum Adjuncto und nachherigen Successor bekam, vermählt gewesen. Er hat hier 60. Jahr im Amte gestanden, und mithin 1661. seine Tage geendiget. Sein Bildnis und Grabschrift ist in hiesiger Kirche neben der Kanzel affigirt, welche leztere mit diesen Worten sich schliesset: & ita Pater ac Filius in Pastoratu Patriae Saeculum absolvere.

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(3)

Adam Stammer, ein gebohrner Mecklenburger, und Verwandter seines Vorfahren. Er conditionirte damals, nach absolvirten Studien, in hiesiger Gegend; wurde 1651. des **Othrabii Vordemanns** Adjunctus; verheyrathete sich hierauf mit dessen bereits namhaft gemachten Tochter **Maria**; die ihm unter andern 1653. den 2ten Octobr. eine Tochter, Namens **Engel Ester**, gebohren, welche 1673. den 2ten Sept. des **Levin Bernhard Fischbaupts**, Predigers zu Eisbergen, Ehegattin wurde, auf eine elende Art aber ihr Leben einbüßen muste, indem sie als Witwe 1729. in der Nacht vom 22ten auf den 23ten Jun. in ihrem Hause von Dieben überfallen

fallen; an Händen und Füßen gebunden; unter dem Bette erstickt und erdrückt wurde, ihres Alters im 76sten Jahre; trat nach erfolgtem Tode seines Vorfahren, in die völlige Bedienung; und starb 1681. nachdem er überall 30 Jahr das Predigtamt alhier verwaltet.

(Aus dem hiesigen Kirchenbuch, und Schlichthabers Mind. Kirch. Ges. 3ten Theil, S. 123. *)

(4)

Anton Henrich Vordemann, ein Sohn **Jacob Vordemanns**, Predigers zu Hülsede, und Enkel des M. **Othrabii Vordemanns**, gebohren 1656. Wo er studirt hat, finde nicht angemerkt; vermuthlich aber hat er entweder die Universität Helmstädt, oder die zu Jena besucht. Nach dem im Jahr 1681. erfolgten Tod **Stammers** erhielt er die hiesige Predigerstelle; verheyrathete sich mit **Anna Elisabeth Langermanns** aus Stadthagen; zeugte mit derselben acht Kinder, näml. drey Söhne und fünf Töchter, wovon der älteste Sohn ihm wieder im Amt folgte, und starb 1721. im 65. Jahre seines Alters, und 40sten seines Predigtamts.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

Schrif-

*) Zwey Posten gibt jedoch Schlichthaber daselbst irrig an, näml. 1) daß Stammer bey die 40. Jahr hier zu Hattendorf gestanden: 2) daß Elisabeth Held der Engel Ester Großmutter gewesen. Dies war sie nicht, sondern ihre Aeltermutter.

Digitized by Google

Schriften.

Leichpredigt auf den Tod Philipp Otto Clodius, Forſtmeiſters zur Hagen- und Arensburg über 2 Cor. 4, 8. 9. 10. 1691. 4.

(5)

Juſtus Anton Franz Vordemann, ein Sohn des vorhergehenden, gebohren 1689. Nachdem er die Schulen zu Hameln und Braunſchweig frequentirt, bezog er die Univerſität Helmſtädt. 1721. den 5ten März wurde er als Adjunctus ſeines Vaters ordinirt; und da dieſer noch in eben demſelbigen Jahre mit Tode abging, deſſen Nachfolger. 1724. den 28ten Nov. verheyrathete er ſich mit **Beate Charlotte**, der älteſten Tochter des **Johann Gerhard Beneken**, Predigers bey der St. Martinskirche in Minden, und zeugte damit neun Kinder, näml. zwey Söhne und ſieben Töchter, wovon noch ein Sohn, der zeitige Prediger dieſes Orts, und drey Töchter am Leben. Bis 1768. hat er hier im Predigtamt geſtanden, in dieſem Jahre aber den 3ten März ſein Leben beſchloſſen.

(Ebenfals aus Kirchennachrichten.)

(6)

Juſtus Philipp Chriſtian Vordemann, der jetzt noch lebende Prediger alhier, und wiederum ein Sohn des vorigen, erblickte das Licht der Welt den 28ſten Jun. 1740. Nach genoſſenem

senem Privatunterricht besuchte er 1755. die Schule zu Bückeburg und fünf Jahr hernach die zu Rinteln. 1760. verwechselte er diese mit der dasigen Universität; und nachdem er vier Jahr den academischen Vorlesungen daselbst beygewohnet, und hierauf unter die Zahl der Candidaten des Schaumburgischen Ministerii aufgenommen worden, übernahm er auf anderthalb Jahr die Information der Kinder des nachher zu Oldendorf verstorbenen Amtmann **Cordemanns**. 1766 den 2ten Febr. wurde er seinem alten abgelebten Vater cum spe succedendi adjungirt, und trat nach dessen im Jahr 1768. erfolgten Tod, in die völlige Bedienung. Noch in eben diesem Jahre den 6ten Octobr. verheyrathete er sich mit **Catharina Caroline Elisabeth**, des **Hilmer Ernst Rauschenbusch**, gewesenen Predigers zu Merbeck im Bückeburgischen Tochter, mit der er bis jetzo acht Kinder, näml. sechs Söhne und zwey Töchter gezeuget, welche sämtlich, bis auf eine Tochter, noch am Leben.

(Aus mitgetheilten autographischen Nachrichten.)

Digitized by Google

XIII. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Hohnhorst.

Da bey einem im Jahr 1730. allhier entstandenen Brand auch das hiesige Pfarr-Haus ein Raub der Flammen geworden und von allen bis dahin noch vorhanden gewesen alten Nachrichten nichts als das zuerst 1603. aufgerichtete Kirchenbuch gerettet worden, in diesem aber sich weiter nichts als die Series der von dieser Zeit an bis jezo hier gestandenen Prediger befindet; so bin ich so wenig von dem Alter der jezigen, als von der Zeit, zu welcher die erste christliche Kirche hier erbauet worden, einige Nachricht zu geben im Stande.

Daß vor der Zeit der Reformation auch diese Kirche, so wie die übrigen im Amt Rodenberg, noch zulezt der Probst **Johann von Schaumburg** durch seine Viceplebane curiren lassen; habe bereits bey Apelern angemerket.

Nach der Reformation haben bey der hiesigen Kirche, worüber die Hannoverische Adeliche Familie **von Mandelsloh** zu Duendorf das Patronatrecht besizet, und wozu noch die Oerter Mathe, Ohndorf, Rehren, Rehrwiehe, Nordbruck, Helsing-

Helsinghausen und Haste gehören, folgende Prediger gestanden:

(1)

Conrad Backhaus. Ob er zwar erst 1603. das hiesige Kirchenbuch angefangen, so muß er doch um deswillen weit eher sein Predigtamt hier angetreten haben, weil in den Personalien, welche der Leichpredigt beygefügt sind, die **M. Hermann Bockelmann**, Prediger zu Grossen-Nendorf 1662. auf den Tod des **Otto Clodii**, Oberförsters im Amt Rodenberg zu Riehe, gehalten, gemeldet wird, daß dessen hinterlassene **Wittwe Margaretha Backhaus**, eine Tochter **Conrad Backhaus**, gewesenen Predigers zu Hohnhorst, ins 50ste Jahr mit ihm in der Ehe gelebet, und folglich bereits 1612. an ihn verheyrathet worden. Er hat bis 1622. hier im Amte gestanden, und muß, weil, laut Kirchenbuch, den 28sten März die Nachrichten von ihm aufhören, um diese Zeit mit Tode abgegangen seyn.

(2)

Ludolph Walther, gebohren zu Stadthagen 1595. Daß er in dieser seiner Vaterstadt 1618. noch studirt, erhellet daraus, weil er in diesem Jahre am 5ten September unter dem Vorsitz des **Josua Stegmanns** eine Theologische Dissertation: de Notitia Dei absoluta defendirt

fendirt, und ſolche dem Paſtor **Bolhöver** zu Weibeck mit folgenden Worten dedicirt hat: Dno Alberto Bolhöver, verbi divini in Waipke Praeconi fideliſſimo ac ſincero. Als im Jahr 1622. ſein Vorfahre mit Tode abging, wurde er ſofort als deſſen Nachfolger beſtellt; trat den 21ſten Jul. ſein Amt an; und brachte, als bereits beſtellter Prediger, noch in eben dieſem Jahr unter dem Vorſitz **Joh. Giſenii** eine Theol. Diſputation: de Perſona Chriſti zu Rinteln aufs Catheder, worauf er ſich folgender Geſtalt unterzeichnet: Ludolphus Walther Hagenſis, vocatus & ordinatus Eccleſiae Hohnhorſtenſis Paſtor. Bis den 15ten November 1628. hatte er hier im Predigtamt geſtanden, als er hierauf durch Empfehlung **Joſua Stegmanns** nach Hannover an die Creuzkirche an M. **Conrad Barnſtorfs** Stelle, und 1641. den 17ten Jan. nach M. **Meiers** Abgang an die daſige Georgenkirche berufen wurde, und dabey 1658. den 12ten May in einem Alter von 63. Jahren ſein Leben geendiget. Unter ſeinem Bildniß, welches in der Georgenkirche hinter der Kanzel ſtehet, lieſet man folgendes: Reverendus Vir M. Ludolphus Waltherus cum eccleſiae ad S. Crucem per annos XII. & eccleſiae ad B. Georg. cum per annos XVII. fideliter ſerviviſſet, tandem in vera fide Anno Chriſti 1658. Die 12. Maji placide exſpiravit aetatis ſuae 63.

En

En haec Waltheri facies de marmore! mentem
Neſcit artificis ſculpere docta manus.
Pectore comprenſas ſi ſciſſet reddere dotes,
in hac aede foret cernere magnum opus.
Vivens praeco tui verbi fidiſſimus olim
quod renovare tibi magne Luthere datum
confectus curis ac ad caeleſtia anhelans
ante aram poſuit debile carnis onus.

Symb.

O bone Jeſu fiat voluntas Tua.

(Aus geſammleten zuverläſſigen Nachr.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Martin Erythropels, Hofpredigers und General-Superint. zu Idſtein Hannov. 1655. 4.

(3)

Erasmus Stolte, bürtig aus Rinteln, und ein Enkel **Jodoci Stolte**, welcher 1599. als Prediger an der daſigen St. Nicolai-Kirche geſtorben. Er wurde 1618. Lector der 4ten Claſſe zu Lemgo, 1626. an der Rintelſchen Raths-Schule Rector, und, nach dem Abgang des Predigers **Ludolph Walthers**, von hier nach Hannover 1629. im Maymonath deſſen Nachfolger. Hier ſtund er bis 1655. da ihn der Tod am 6ten Junii im 66ſten Jahre ſeines Alters wegnahm.

(Aus Kirch. Nachrichten.)

(4)

Digitized by Google

(4)

Theodor Michaelis. Daß er seinem Vorfahren im Amte gefolget; sich mit dessen Tochter **Anna** den 8ten Jul. 1656. verheyrathet; und am 28ten October 1679. im 55sten Jahre seines Alters die Gesellschaft der Sterblichen verlassen: dies ist alles, was ich von ihm aus dem hiesigen Kirchen-Buche anzuführen im Stande.

(5)

Johannes Michaelis, ein Sohn des vorigen. Er war verheyrathet mit **Margaretha Elisabeth**, des **Hermann Bockelmanns**, Predigers zu Grossen-Nendorf, Tochter; und starb am 23sten März 1702. im 44sten Jahre seines Alters, und 22sten seines Predigtamts.

(Aus dem Kirchenbuch.)

(6)

Bruno Andreas Otto Mensching. Seine Ehegattin war **Dorothea**, des Bürgermeisters **Lindholz** zu Kiel Tochter. Bis 1735. hatte er hier im Amte gestanden, als ihm sein Nachfolger adjungirt wurde, und da er bis den 10ten März 1741. das Kirchenbuch noch selbst geführt, hierauf aber solches von seinem Nachfolger fortgesetzt; so ist er vermuthlich um diese Zeit gestorben.

(Aus eben demselben.)

(7)

Digitized by Google

(7)

Adolph Friedrich Theodor Steuber, ein leiblicher Bruder des in dem erſten Cap. 2ter Abſchnitt Nr. 6. gedachten Superintendenten **Johann Engelhard Steubers**, mithin zu Marburg von gleichen Eltern gebohren. 1725. verlies er die Univerſität Marburg; bezog die zu Rinteln; und beſuchte daſelbſt verſchiedene Jahre die Lehrſtunden **Johannes Kahlers, Friedrich Wilhelm Bierlings**, und ſeines **Bruders**. 1735. wurde er, nach einer am 11ten September über Jeſ. 8, 20. gehaltenen Prob-Predigt, und der den 16ten deſſelben mit ihm vorgenommenen Ordination, ſeines Vorfahren Adjunctus, und nach deſſen hiernächſt erfolgten Tode, ſein Nachfolger im Amte. 1766. wurde ihm ſein Sohn **Engelhard Theodor Auguſt**, zeitiger Prediger zu Sachſenhagen, als Gehülfe beygegeben; aber ſchon am 10ten Auguſt 1767. machte der Tod ſeines Lebens ein Ende, nachdem er ein Alter von 62. Jahren erreicht hatte. Verheyrathet war er mit **Johanna Eliſabeth**, gebohrnen **Faber** aus Rinteln.

(Aus mitgetheilten Kirchen- und Familien-Nachrichten.)

(8)

Johann Conrad Koch, gebohren zu Rinteln 1706. Sein Vater war **Conrad Philipp Koch**, Stadtkämmerer daſelbſt: die Mutter **Margaretha**, des Paſtor **Kiels** zur Hachmühle

mühle Tochter. Nachdem er die Schule seiner Vaterstadt besucht, wohnte er hierauf 1725. den academischen Vorlesungen daselbst bey. 1741. wurde er 2ter Prediger zu Hessen-Oldendorf, und als solcher, nach der den 4ten Trin. geschehenen Ordination, den 5ten November vom Superintendent Steuber der Gemeine öffentlich vorgestellt. Bis 1767. hatte er daselbst gestanden, als er die hiesige Prediger-Stelle erhielt, und hierauf dieselbe, nachdem er von jener am Sonntage Cantate 1768. Abschied genommen, antrat. Hier lebte er noch bis 1777, da er am 22sten Jun. seine Tage endigte, nachdem er ein Alter von 71 Jahren erreicht hatte. Verheyrathet war er mit des Kaufmann **Beisners** zu Hessen-Oldendorf hinterlassenen Wittwe.

(Aus gesamleten zuverlässigen Nachrichten.)

(9)

George Conrad Ohly, bürtig von Marienfels in der Nieder-Grafschaft Katzenellnbogen, woselbst sein Vater **Johannes Ohly** gegenwärtig noch als Prediger stehet. Nach genossenem ersten Unterricht frequentirte er fünf Jahre das Gymnasium zu Nassau-Weilburg, und von da die Universität Rinteln. Drey Jahre hatte er hier, ausser den Philosophischen und Mathematischen, die Lehrstunden eines **Schwarz, Müllers** und **Kahlers** besucht, als er hierauf bey den Herrn **von Klencke** zur Hämelschen Burg in Condition ging, von da aber am 4ten Advent

1777.

1777. als Prediger dieſes Orts beſtellt wurde. Seit dem 6ten October 1778. iſt er verheyrathet mit **Johanna**, des Commiſſarii **Heuſingers** zur Riehe, Amts Rodenberg, Tochter.

(Aus mitgetheilten autographiſchen Nachrichten.)

XIV. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Hohnrode.

Die erſte chriſtliche Kirche an dieſem Ort hat die Stifterin des Möllenbecker Kloſters **Hilburg**, Gemahlin des **Uffo zum Eckerſtein** im Jahr 896. erbauen, und durch dem Mindenſchen Biſchof **Drogo** einweyhen laſſen.

1172. iſt das jetzige Gebäude, ſo, laut der in einen Stein mit Mönchs-Schrift ausgehauenen Jahrzahl 1440. durch einen Anbau erweitert, neu aufgerichtet; und von dem Mindenſchen Biſchoff **Werner** den beyden heil. Apoſteln **Petro** und **Andreä** geweyhet worden. Vor der Reformation hat ſtets ein Vicarius von Möllenbeck aus den Gottesdienſt alhier beſorget.

Wie der leztere, der bey erfolgter Reformation ſamt dem Kloſter ſich zu Luthers Lehre bekannt, und noch bis 1571. dieſen Poſten verſehen, mit Namen geheiſſen, davon ſind keine Nachrichten vorhanden.

Von dieser Zeit an aber sind bey die hiesige Kirche, wovon der Landes-Herr Patron ist, und wohin noch die neue Colonie Fridrichs-Wald, so wie das Dorf Wennenkamp und die Hälfte von Strücken eingepfarret, folgende Prediger bestellt worden:

(1)

Jodocus Ladagen. Daß er 1571. sein Predigt-Amt allhier angetreten; das erste Kirchen-Buch, jedoch nicht eher, als im Jahr 1600. errichtet; das Corpus bonorum in dasselbige verzeichnet, das Regiſter von Getauften und Copulirten und Verstorbenen nicht nur angefangen, sondern auch bis an das Ende seines Amts fortgesetzet; und nach einer 50 Jährigen Verwaltung desselben, den 30ten Octob. 1621. verstorben: dies ist alles, was sich im den hiesigen Kirchenbuche an Nachrichten von ihm vorfindet.

(2)

Anton Ladagen, ein Sohn des vorigen. Er wurde zuerst Adjunctus bey seinem Vater; verheyrathete sich als solcher den 3ten Novemb. 1616. mit **Metta**, gebohrnen **Nergen** aus Rinteln, wurde 1621. seines Vaters Nachfolger im Amte; und starb 1635.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(3)

Adolph Wendecker, bürtig aus Rinteln, und vermuthlich ein Sohn des damals bey der

das

daſigen Lutheriſchen Kirche geſtandenen Küſters dieſes Namens. Daß er die Schule ſeiner Vater-Stadt mit der Univerſität derſelben verwechſelt, und bereits 1629. ſich alda unter den Academiſchen Bürgern befunden, erhellet daraus, weil er in dieſem Jahre über Dr. Giſenii viam Salutis mit disputirte, und die 10te de aeterna Electione & reprobatione als Reſpondens unter ſeinem Vorſiz vertheidiget hat. 1635. erhielt er die hieſige Prediger-Stelle; bekleidete ſolche bis in den Decemb. 1668. da er mit Hinterlaſſung einer Wittwe und 6 Kindern ſeine Tage endigte.

(Ebenfals aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(4)

M. Henrich Julius Ziegenmeiher. Iſt von hier 1676. nach Exten verſezt worden.

(Siehe Exten Nr. 5.)

(5)

Johann Wilhelm Tegtmeier. Er hatte zuvor 16 Jahr als Rector bey der Schule zu Grove-Rodenberg geſtanden; von da er 1676. hieher verſezt worden, und den 4ten Jan. 1711. alhier verſtorben.

(Wiederum alles, was ich aus vorhandenen und mitgetheilten Nachrichten anzuführen im Stande.)

(6)

Johann Wilhelm Tegtmeier, ein Sohn seines Vorfahren. Ist von hier 1717. nach Grove-Rodenberg versezt worden.

(Siehe Grove-Rodenberg Nr. 8.

(7)

Otto Ludwig Leisemann. Er wurde 1733. von hier als zweyter Prediger nach Obernkirchen berufen.

(Siehe Obernkirchen 2ten Abschnitt. Nr. 11.)

(8)

Daniel Christoph Bode, gebohren den 3ten März 1702. Sein Vater war **Johann Ernst Bode**, Prediger zur Ucht: Seine Mutter eine Tochter des den 29ten Jun. 1692. als Prediger bey der St. Simeons Kirche zu Minden verstorbenen **M. Johann Daniel Sostmanns**. Zu den höhern Wissenschaften von seinen bisherigen Lehrern, die ich aber nicht namhaft machen kan, gehörig vorbereitet, bezog er 1724. die Universität Rinteln; und ging, nach absolvirten Studien, von da als Hofmeister mit des jetzigen Drosten von **Cornberg** zur Auburg seinem Hr. Vater nach Leipzig. 1733. erhielt er die hiesige Predigerstelle; und wurde dazu den 14ten May auf Christi Himmelfahrt ordinirt; bekleidete sie aber leider! nicht länger, als bis den 7ten Septemb. 1734. da ihn der Tod, zum gröſten Leydwesen

sen seiner Gemeinde, und aller derer, die wahre Verdienste zu schätzen wusten, schon wiederum abforderte. Er liegt in der hiesigen Kirche neben dem Altar an der Nord-Seite begraben; und die auf seinem Leichen-Stein sich befindende Grabschrift, wogegen auch selbst der Feind nichts zu erinnern vermögend, ist folgende:

Hier
Schläfet der Weiland
Wohl Ehrwürdige und Wohlgelahrte
Herr
Daniel Christoph Bode,
ein Iahr lang hier gewesener exemplarischer
Evangelischer Prediger,
wobey
Lehre und Leben, Nahme und That
übereinstimmeten.
Denn er war ein Muster eines Seelen-Hirtens
im Lehren,
Ein Vorbild seiner Heerde
im Leben,
Ein erfahrner Creutzträger
im Tröstен,
und ein feuriger Daniel
im beten.
Der hinging in diese Cammer, und einen kleinen Augenblick ausruhet, bis er wieder aufstehen wird am Ende der Tage, die Krone der Gerechtigkeit zu empfangen.
Gebohren zur Ucht 1702. den 3ten Martii,
Gestorben den 7ten Sept. 1734.

Text. Ioh. XIV. 19.
Ich lebe; und ihr solt auch Leben.

(Der Pastor Adolph Michael Rottmann zu Erfurt hat ihm hierüber die Leichpredigt gehalten.)

(9)

Benedict Ulrich Wippo. Er wurde 1740. von hier nach Grossen-Nendorf versetzet.

(Siehe Grossen-Nendorf Nr. 8.)

(10)

Justus Henrich Gennerich. Er ging 1757. von hier nach Deckbergen.

(Siehe Deckbergen Nr. 12.)

(11)

Ernst Friederich Bornemann. Er wurde 1766. von hier nach Apelern berufen.

(Siehe Apelern Nr. 8.)

(12)

Friedrich Ludwig Leisemann. Dieser erblickte alhier das Licht der Welt den 25ten Julii 1725. **Otto Ludwig Leisemann,** der von 1717. bis 1733. das Predigt-Amt hier verwaltet, (siehe Nr. 7.) in diesem Jahre aber als 2ter Prediger nach Obernkirchen befördert worden, war sein Vater: und **Anna Engel,** des Pastors **Johann Otto Mosts** zu Grove-Rodenberg Tochter, seine Mutter. Den ersten Unterricht bekam er zu Obernkirchen, von da ihn hiernächst sein Vater auf die Waisen-Haus Schule zu Halle schickte. Bis 1748. hatte er diese frequentirt, und hierauf 2 Jahre den dasigen academischen Vorlesungen beygewohnet,

als

als er 1750. Halle mit Rinteln verwechſelte, und an lezterm Orte noch 2 ganzer Jahre die Hörſäle eines **Schwarz**, **Bierlings**, und **Chryſanders** beſuchte. 1753. wurde er als Rector nach Apelern, und von da 1766. nach dem den 16ten Julii mit ihm vorgenommenen Examen, den 21. Septemb. als Prediger hieher verſezt, wo er vor kurzem näml. den 8ten December 1785. in einem eheloſen Stande ſein Leben beſchloſſen.

(Aus autographiſchen Nachrichten.)

(13)

Barthold Henrich Arnold Murtfeld, gebohren zu Obernkirchen den 16ten April 1742. **Hieronymus Murtfeld**, Bild- und Steinhauermeiſter daſelbſt war ſein Vater: und **Dorothea**, des daſigen Kaufmann **Ackmanns** Tochter, ſeine Mutter. Zu den höhern Wiſſenſchaften in dieſer ſeiner Vaterſtadt von Privatlehrern, und unter dieſen beſonders von dem damaligen Rector **Burchhard Beiſſenhertz**, gehörig vorbereitet, bezog er im Frühjahr 1758. die Univerſität Rinteln. Bis in den Herbſt 1761. mithin viertehalb Jahr hatte er den Vorleſungen eines **Schwarz**, **Plitts**, **Chryſanders** ꝛc. beygewohnet, als er hierauf ſeine academiſche Laufbahne vollendete, und ſich ein halb Jahr hernach, nämlich den 6ten May 1762. unter die Candidaten des Predigtamts aufnehmen lies. Um Michaelis dieſes Jahrs ging er als Informator bey die Kinder, des Hannoveriſchen

rischen Artillerie-Inspectors **Hesse** zu Meinsen im Bückeburgischen, so wie 2 Jahr nachher, nämlich den 15ten October 1764. in gleicher Qualität bey den einzigen Sohn des zu Grossen-Nendorf gestandenen Predigers **Wippo**, jezigen Rector zu Apelern. 1768. den 30sten May erhielt er das Rectorat zu Obernkirchen; und, nachdem er dieses 17 Jahr und 8 Monate verwaltet, in lezt verwichenem Febr. die hiesige Prediger-Stelle, wozu er den 10ten März ordinirt, und sodann den 26. März 1786. dieser Gemeinde als ihr ordentlicher Lehrer öffentlich vorgestellt worden.

Verheyrathet ist derselbe seit dem 7ten Julii 1781. mit **Catharine Elisabeth**, des zeitigen Past. prim. **Schöneberg** zu Obernkirchen ältesten Tochter 3ter Ehe, die ihm am 8ten October 1784. eine Tochter, Namens **Caroline Lisette**, gebohren, so gegenwärtig noch am Leben.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

XV. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Kirchdorf, Amts Ucht.

Zu welcher Zeit die erste christliche Kirche hier erbauet worden, davon sind keine Nachrichten vorhanden. Das gegenwärtige Gebäude, so

so 1759. durch einen Anbau erweitert worden, hat ein Alter von ohngefehr 400 Jahren. Seit der Zeit der Reformation, die in dieser Gegend zwar etwas später, jedoch bereits 1570. völlig zum Stande gebracht worden, haben bey der hiesigen Kirche, wohin Hoysinghausen, Woltringhausen, Kuppendorf, Bahrenborstel, Holzhausen und Scharringhausen eingepfarrt sind, und wovon der Landes-Herr Patron ist, bis jetzo folgende Prediger gestanden:

(1)

Conrad Cupick. Ich weis von ihm weiter nichts anzuführen, als daß er 1580. die Concordien-Formul unterschrieben, und 1627. mit Tode abgegangen.

(2)

Paul Hambach. Er wurde 1622. Prediger zu Gütersloh, und von da 1628. hieher nach Kirchdorf versetzt. Hier stand er bis 1651. da ihn der Tod wegnahm. Seine Ehegattin, **Catharina**, eine Tochter des **George Haerhofs**, Pastors und Seniors zu Soest, womit er drey Söhne und sieben Töchter gezeuget, und 29 Jahr in der Ehe gelebet, folgte ihm im October 1667. in einem Alter von 72 Jahren.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(3)

Johann Ernst Hambach. Wo er studirt, und womit er verheyrathet gewesen, finde nicht

angemerkt; dies aber, daß er, auſſer einem Sohn, gleiches Namens, ſo ihm in ſeinem Alter adjungirt, als Adjunctus geſtorben; und mit einer Tochter des Paſtor **Breigers** zu Warmſen verheyrathet geweſen, welche nachgehends wieder ſeines ihm im Jahr 1700. beygegebenen 2ten Adjuncti und Nachfolgers im Amte **Daniel Soſtmanns** Ehegattin geworden, noch zwey Töchter gehabt, wovon eine, Namens **Anna Magdalena** mit **Johann Clamer Benecke**, Prediger zu Delingen im Fürſtenthum Minden, die andere hergegen mit einem Einwohner in dieſer Gemeinde verehelicht geweſen. **Johann Ernſt Hambach** hat hier 50 Jahr im Amte geſtanden, und mithin 1701. ſein Leben beſchloſſen.

(Aus Schlichthabers Mind. K Geſch. 3ter Theil S. 88. und hieſigen Kirchen-Nachr.)

(4)

Daniel Soſtmann, bürtig von Minden, woſelbſt ſein Vater M. **Daniel Soſtmann** Prediger bey der Simeonskirche und Senior Miniſterii war *). Zur Mutter hatte er **Gerdrut**, des daſigen Churfürſtl. Brandenb. Secretarii

*) Es hatte dieſer Senior, nach dem Bericht des Superint. Jul. Schmidt in Mſct. 1677. den 21. Sept. das Unglück, des Herrn von Münchhauſen zu Brömmershofe einzigen Sohn und Lehnerben zu erſchieſſen, und zwar in der Meinung, als derſelbe hinter einer Hecke ſaß, es ſey

cretärk und Postmeisters **Albert Schröders** Tochter. Als sein Vorfahre **Johann Ernst Hambach** seinen Sohn gleiches Namens als bisherigen Adjunctum durch den Tod verlohr, trat er 1700. an dessen Plaz, und hiernächst 1701. in die völlige Bedienung. Bis 1728. hatte er hier im Amte gestanden, als sein Lebensende erfolgte; und er hierauf den 20ten May im 59. Jahre seines Alters beerdiget wurde. Seine Ehegattin war, wie schon bemerkt, die hinterlassene Witwe von dem Sohn seines Vorfahren, und des Pastor **Breigers** zu Warmsen Tochter, welche ihm unter andern zwey Söhne gebohren, wovon einer sein Nachfolger im Amte, und der andere **Christoph Albert** als Prediger zu Sachsenhagen 1739. den 18ten Dec. seine Tage geendiget.

(Aus Schlichthabers Mind. K. Ges. 2 Th. S. 290. und Kirchennachrichten.)

(5)

Johann Friedrich Sostmann, des vorhergehenden Sohn. Er bezog 1722. die Universität Rinteln; hörte daselbst besonders den **Johannes Kahler**, und **Friedrich Wilhelm Bierling**; lies sich, nach absolvirten Studien, unter

---

sey ein Hase. Er wurde davon durch Responsa von Rinteln, Frankfurt und Gießen freygesprochen, und in seinem Amte beybehalten. (Siehe Schlichthabers 2ter Theil, S. 289.)

unter die Schaumburgischen Candidaten aufnehmen; wurde, nach erfolgtem Tode seines Vaters als dessen Nachfolger 1728. den 10. Oct. ordinirt, und starb hiernächst den 18ten May 1775. Verheyrathet war er seit dem 8ten Nov. 1746. zum andernmal mit **Anna Dorothea**, des Superint. **Friedrich Wilhelm Bierlings** hinterlassenen jüngsten Tochter (mit welcher Person er sich zuerst ehelich eingelassen, ist mir unbekannt) und an Kindern hinterlies er, so viel mir bekannt, zwey Söhne und eine Tochter, wovon der älteste Sohn als Subconrector zu Osnabrück verstorben; der jüngste als Regierungsrath in Bückeburg stehet: und die Tochter die Ehegattin des Predigers **Meine** zu Staffhorst bey Nienburg geworden, am 13ten April 1785. aber in einem Alter von 51 Jahren ihr Leben beschlossen.

(6)

Conrad Friedrich Bödeker, jetziger Prediger dieses Orts, wurde 1739. den 8ten Febr. zu Deckbergen, Amts Schaumburg, woselbst sein Vater, **Johann Hartmann Bödeker**, Prediger war, gebohren. 1745. begab er sich auf die Schule zu Rinteln, und bediente sich daselbst der Unterweisung des Cantor **Wigands**, Conrector **Hoyers**, und der Rectoren **Wasmuths**, **M. Kahlers**, und **Cruels**. 1754. verwechselte er diese mit der zu Hameln, und genoß daselbst noch den Unterricht des damaligen

Di-

Directors J. D. Heilmanns und Conrectors Lampadii bis 1576. da er wiederum zurück nach Rinteln kehrte; die academischen Lehrstunden eines Schwarz, Chrysanders, Plitts, Pestels, Asbrands, Fürstenaus, und Funcks besuchte; 1761. seine Studia absolvirte; und sich hierauf, nach vorhergegangenem Examen, unter die Zahl der Candidaten aufnehmen ließ, 1763. im Monat März erhielt er das Rectorat bey der Schule zu Grove-Rodenberg, und 1775. nach dem den 11ten Octob. mit ihm vorgenommenen Examen, die hiesige Predigerstelle, wozu er sofort den 13ten dieses Monats ordinirt, und hierauf den 2ten Advent introducirt wurde. Als Rector verheyrathete er sich zuerst 1770. den 22ten Sept. mit Dorothea Wilhelmina, des Drs. und Prof. der Gottesgelahrheit zu Rinteln Wigand Kahlers Tochter, und zeugte damit drey Söhne und eine Tochter, wovon die leztere aber nur noch allein am Leben. Als diese seine Gattin 1777. den 15ten Febr. mit Tode abging, schrit er in dem folgenden 1778sten Jahre den 16ten Julii zur andern Ehe mit Maria Elisabeth, des Henrich August Hagemanns, gewesenen Predigers zu Landringhausen, im Calenbergischen, Tochter, die ihm bis jezo wiederum drey Söhne und eine Tochter gebohren, welche noch sämtlich, bis auf einen Sohn, den ihnen der Tod entrissen, vorhanden.

(Aus mitgetheilten eigenhänd. Nachrichten.)

XVI.

XVI. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Möllenbeck.

So wie zu Deckbergen, Exten und Hohnrode; so ist auch hier von mehrgedachter **Hilburg** die erste christliche Kirche samt dem damit verbundenen Kloster am Ende des neunten Säculi, näml. 896. erbauet und durch den Mindenschen Bischof **Drogo** zu Ehren der heil. **Dreyeinheit**, der Jungfrau **Maria**, des Apostels **Petri**, und Bischofs **Dionysii** eingeweihet worden.

Das gegenwärtige Gebäude, so seit 1503. stehet, ist schon das vierte, weil dreymal zuvor Kirche und Kloster im Feuer aufgegangen. Bis 1441. haben sich Jungfrauen Benedictinerordens alhier aufgehalten; in diesem Jahre aber sind an deren statt Augustinermönche hieher gesetzet worden, welche 1560. mehrentheils die Lutherische Religion angenommen. 1675. hat die Landgräfin **Hedwig Sophia** den reformirten Gottesdienst hier eingeführet. Seit dieser Zeit haben bey der hiesigen Kirche, wovon der Landesherr Patron ist, und wozu ausser Möllenbeck, die

die Colonie Hessendorf samt der Conduction Elerburg gehöret *), folgende Prediger gestanden:

(1)

Johannes Francke. Weil er zu gleicher Zeit, näml. 1675. auch als zweyter Prediger bey der Reformirten Gemeinde zu Rinteln bestellt; von da aus vier Jahr alhier den Gottesdienst verrichtet, nachgehends, als 1679. ein besonderer Prediger hieher gesezt, davon dispensirt; hiernächst als erster Prediger und Professor der hebräischen Sprache 1689. alda sein Leben beschlossen; mithin in dem 20ten Capitel Nr. 6. abermals als Pastor primarius vorkomt: so übergehe ihn hier; und wird der geneigte Leser dahin verwiesen.

(2)

M. Johann Henrich Schönfeld, bürtig von Waseberg in der Classe Ziegenhayn, woselbst sein Vater damals als Prediger stand. Daß er in Marburg studiert, erhellet daraus, weil er 1674. daselbst unter dem Vorsiz **Samuel Andreä** Themata miscellanea velitationis philosophicae defendirt, und noch in eben diesem Jahre Discurs. metaphys. de praemotione divina aufs Catheder gebracht, und damit die

*) Oldendorf und Auburg sind nur in soweit damit verbunden, daß der hiesige Prediger jährlich am erstern Orte drey, und an lezterm zweymal das Abendmahl ausspenden muß.

die Magisterwürde erhalten. 1676. wurde er als Stipendiaten-Major nach Rinteln, und von da den 6ten August 1679. als Prediger hieher nach Möllenbeck bestellt. Hier stand er bis in den März 1684. da er nach Silixen, und von da 1697. nach Blomberg versezt wurde, woselbst er im Jahr 1725. gestorben. Verheyrathet war er mit **Johanna Dorothea**, des **Johannes Appelius**, Hofpredigers zu Bückeburg, und **Annen Elisabeth**, gebohrnen **Victorin**, Tochter, womit er, so viel mir bekannt, sechs Kinder gezeuget, nämlich **Johann Henrich** 1682. **Gregorius** 1684. **Johann Adam** 1686. **George Christoph** 1689. **Anna Elisabeth** 1692. und **Friedrich Wilhelm** 1695. wovon der älteste Sohn 1739. als Prediger zur Talle gestorben, und wiederum drey Söhne hinterlassen, davon der erste **Friedrich Wilhelm** 1770. als Prediger nach Cappel, der zweyte **Simon Christian**, nach Donop, und der dritte an die Schule zu Dordrecht befördert worden: Einer von den drey folgenden das Rectorat zu Deventer erhalten: und der jüngste 1762. als Rector zu Blomberg gestorben, wovon gegenwärtig noch zwey Söhne, deren einer Pastor zu Elbrinxen, und der andere zu Meyenberg ist, vorhanden.

(Aus Kirchennachrichten.)

(3)

Johann Laurentius Ludolf, ein Sohn des **Laurentii Ludolfs**, vormaligen Inspectors im

im Nassau-Siegenschen, nachherigen Metropolitans in Allendorf, und zulezt in Homberg, gebohren den 2ten Nov. 1653. Er studierte seit 1668. auf dem Gymnasio zu Hersfeld: 1672. zu Hanau: 1673. auf der Universität Marburg: und seit 1680 zu Heidelberg. 1682. wurde er Stipendiaten-Major zu Marburg, nachdem er zuvor die Magisterwürde angenommen: 1683. Hofprediger der Fürstin **Kunigunde Juliane** in Rotenburg: 1684. hier in Möllenbeck: 1685. in Waldkappel: 1697. in Sontra: 1711. Metropolitan in Eschwege: und 1728. Superintendent und Metropolitan in Allendorf, wo er den 15ten Dec. 1730. starb. In der Ehe lebte er mit **Hedwig Elisabeth**, des damaligen Stadt- und Amtsschultheissen zu Homberg in Hessen, **Caspar Heisen**, Tochter, und wurde während derselben Vater von neun Kindern.

(Aus Strieders Hess. Gel. und Schriftstell. Gesch. 5ter Band S. 405.)

Schriften.

Leichpredigt auf den Tod Joh. Chph. Hilchen, J. U. L. H. R. Gesamt-Amtm. zu Sontra über Jacobi 1, 12. Jena 1702. Fol.

(4)

Andreas Austen. Er ist von hier 1686. nach Rinteln versezt worden. Siehe Rinteln 20stes Capitel, 2ten Abschnitt Nr. 2.)

(5)

Conrad Grossius, gebohren zu Cassel 1647. Im Jahr 1675. erhielt er die Predigerstelle zu

Eberschütz und Lamerden, Amts Trendelburg; verheyrathete sich hierauf mit Anna Christina, gebohrnen Momberg; und ging nach 11 Jahren, näml. 1686. von da hieher nach Möllenbeck. Hier lebte er noch fünf Jahre; starb 1691. und wurde in hiesiger Kirche begraben. Ludwig Christian Mieg, Professor der griechischen Sprache und Prediger bey der reformirten Gemeinde zu Rinteln, hat ihm die Leichpredigt gehalten.

(Aus hiesigen Kirchen-Nachrichten.)

(6)

Henrich Pfannkuche, von Trendelburg, woselbst er 1647. gebohren. Da er 1691. mithin bereits in einem Alter von 44 Jahren, seines Vorfahren Nachfolger geworden; so ist wohl wahrscheinlich, daß er zuvor anderswo, es sey als Schul-Lehrer oder Prediger, müsse gestanden haben. Hier hat er noch bis 1715. das Predigt-Amt verwaltet, da er im 68sten Jahre seines Alters, und 24ten seines Predigtamts gestorben, und hierauf in hiesiger Kirche beerdiget worden. Er ist zweimal verheyrathet gewesen. Seine erste Gattin war Clara Catharina Hagens, des Henrich von Lee, Predigers zur Talle, in der Grafschaft Lippe, hinterlassene Wittwe, die er 1695. den 3. May durch den Tod verlohren. Die zwote, so er sich erst 10 Jahre hernach, nämlich den 19ten May 1705. trauen lies, war Dorothea Elisabeth Rolarien, verwittwete Hillen. (Aus Kirchennachr.)

Schrif-

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Henrich Hilmers, Kammerraths und Amtmanns zu Möllenbeck *) über 1 Buch Mos. 28, 15. gehalten den 24sten Febr. 1695. als am Tage der Begräbniß deſſelben, und gedruckt zu Rinteln bey Hermann Auguſtin Enar in eben demſelbigen Jahre in Fol.

(7)

Conrad Clauſenius. Von dieſem Manne, wie ich bereits in meiner Möllenbecker Kloſtergeſchichte angemerket, bin ich nicht im Stande ein mehreres zu ſagen, als: daß er 1715. alhier Prediger geworden, und 1722. von hier hinauf in das Heſſiſche verſetzet worden.

(8)

Johannes Cunz. Ziegenhayn iſt der Ort, woſelbſt er 1680. gebohren; Schmalkalden die Schule, ſo er frequentirt, und Marburg die Uni-

*) Nach dem mir die Perſonalien von dieſem Manne in die Hände gerathen, kan ich dem, was ich bereits in meiner Möllenbecker Kloſtergeſchichte von ihm geſagt, folgendes noch beyfügen: nämlich, daß ſein Vater gleiches Namens Kaufmann in Bremen, und ſeine Mutter Margaretha, eine Tochter des Amtmanns Henrich Jonnen im Stift Bremen geweſen: daß er zuerſt als Amtsſchreiber, hiernächſt als Lehn-Secretair bey der Abtiſſin Eliſabeth Louiſe zu Herford, und zuletzt als Amtsvogt zu Langenholzhauſen geſtanden, von da aber hieher verſetzt worden.

Digitized by Google

versität, worauf er nachgehends studiert. Nach absolvirten Studien erhielt er sofort unter dem 11ten April 1709. die Prediger-Stelle und das Rectorat an der Schule zu Kirchhain. In dem folgenden 1710ten Jahre den 13ten May verheyrathete er sich mit **Benedicta Margaretha**, des **Johann Jacob Waldschmidts**, Predigers zu Geismar, Amts Gudensberg, ehel. Tochter; zeugete damit sechs Söhne und drey Töchter, wovon noch vier Söhne, und eine Tochter am Leben. Den 15ten September 1722. wurde er von Kirchhain hieher nach Möllenbeck versezt. Hier lebte er noch bis den 14ten Decemb. 1743. da ihn der Tod hinwegnahm, und ihm in hiesiger Kirche sein Grab zubereitet wurde. Von seinen hinterlassenen Söhnen kann ich folgende namhaft machen: 1) **Johann Christoph**, Prediger zu Kirchdittmol. 2) **Johann Christoph**, Prediger zu Ober-Mollerich. 3) **Philipp Otto**, Doctor der Arzneygelahrheit zu Cassel, und 4) **Johann Jacob**, welcher den 4ten Jul. 1757. als Prediger zu Schwalenberg gestorben, nachdem er zuvor 1741. bis 1748. als Conrector zu Detmold gestanden.

(9)

Johann Jacob Führer, gebohren zu Borcken den 3ten May 1710. woselbst sein Vater damals das Amt eines Burgermeisters bekleidete. Er studierte zu den Zeiten in Marburg

burg, als der groſſe **Wolf** von Halle daſelbſt lehrte, und wohnte, auſſer den Vorleſungen der damals daſelbſt vorhandenen berühmten Gottesgelehrten, **Wolfs**, und nächſt dieſem **Johann Adolf Hartmanns** ſeinen ganz beſonders bey; brachte auch unter dem Vorſiz dieſes leztern noch 1733. eine Diſſertat. qua exiſtentia Dei à priori demonſtratur, aufs Catheder. Nach geendigten academiſchen Studien hatte er das Glück, von dem damaligen Heſſen-Caſſeliſchen General-Superintendenten, Conſiſtorial-Rath und Ober-Hofprediger, **Johann Chriſtoph Ungewitter**, als Hauslehrer auf- und angenommen zu werden. Er verſahe dieſen Poſten, bis er als Feldprediger bey das damalige **Königs-Regiment** beſtellt und dem hierauf am Ende 1743. erfolgten Rückmarſch der Heſſiſchen Truppen das Jahr darauf den Ruf als Prediger nach Möllenbeck erhielt. Er trat hierauf in der Mitte des 1744ten Jahrs dieſe Bedienung an, vermählte ſich, nach dem den 13ten Auguſt 1750. erfolgten Tod ſeiner Mutter, welche ihm bis dahin die Haushaltung verſehen, den 4ten März 1751. mit **Sophia Louiſe Eliſabeth**, des Obriſten Hofmanns zu Rinteln Tochter; zeugte mit derſelben zwey Söhne, wovon der jüngſte 2 Monathe nach ſeiner Gebuhrt geſtorben, der älteſte hergegen noch am Leben, und gegenwärtig als Kammer-Rath bey dem Grafen von der Lippe zu Detmold in Dienſten ſtehet; ſchrit, nach dem den 19ten März 1759. erfolgten Tod dieſer ſeiner Gattin, den 13ten May 1762. zur andern Ehe, und heyrathete

des verstorbenen Hauptmanns und Commendanten zur Auburg, **Walbachs**, hinterlassene Tochter, Namens **Anna Elisabeth**, mit welcher er noch bis den 27sten Febr. 1767. den Rest seiner Tage zubrachte; und hierauf an demselbigen sein Leben in 57sten Jahre seines Alters endigte. Seine hinterlassene Witwe folgte ihm 1772. den 15ten Febr.

(10)

Johann Conrad Paulus, zeitiger Prediger allhier, gebohren zu Cassel den 9ten October 1733. Sein bereits vor 27 Jahren als Hessischer Artillerist verstorbener Vater war **Valentin Paulus**: seine noch lebende 86 jährige Mutter ist **Catharina**, eine gebohrne **Metten**. Zu den höhern Wissenschaften in dieser seiner Vaterstadt vorbereitet bezog er 1752. die Universität Rinteln. Hier wurden seine Lehrer in der römischen Eloquenz, Geographie und Geschichte **Funck**, in der Philosophie **Stegmann** und **Pestel**: in der Philologie, Kirchengeschichte und Theologie **Eskuche** und **Schwarz**. Bis in den Herbst 1755. hatte er daselbst den Studiis obgelegen, als er sich hierauf am 3ten Octob. dieses Jahrs von dem damaligen Superintendenten **Johann Christoh Ungewitter** zu Cassel unter die Candidaten des Predigtamts aufnehmen lies; jedoch von da, theils weil er noch ein halb Jahr den Freytisch geniessen konnte, theils aber auch, weil er sich während der durch den Tod des sel. **Eskuchens** entstandenen Va-

canz

ganz jedesmal den 3ten Sonntag eine Predigt zu übernehmen anheischig gemacht hatte, wieder nach Rinteln zurückkehrte, und sich den Winter über noch die theologischen Vorlesungen **Schwarz** und **Plitts** zu Nutze machte; hierauf aber im Frühjahr 1756. Rinteln gänzlich verlies; Cassel zu seinem Auffenthalt wählte; und sich daselbst ferner im Praxi übte. 1757. im Herbst wurde er, mit Genehmigung des sel. Hrn. Obervorstehers **von der Malsburg** zu Elmarshausen, von dem Pfarrer **Loß** zu Ober-Elsungen, Amts Zierenberg, seinem nachherigen Schwager, einem damals sehr contracten Manne, ersucht, auf diesem Hochadelichen von Malsburgischen Hofe, als einem damit verbundenen Vicariat, die Sonn- Fest- und Bättags-Predigten für ihn zu übernehmen. Er übernahm solche, und versahe sie bis ins Frühjahr 1759, da er auf die vacant gewordene Pfarrstelle zu Haueda, Amts Zierenberg, von den Herren **von Puppenheim**, als Patronen dieser Kirche, präsentirt; nach erfolgter Confirmation und vorhergegangenen Examinibus zu Marburg und Cassel, zu diesem Amt ordinirt, und solches hiernächst am 8ten Jul. von ihm angetreten wurde. Bis 1767. hatte er daselbst gestanden, und in den vier erstern Jahren das Ungemach des Krieges, dessen Theater in dasiger Gegend stets aufgerichtet blieb, aufs nachdrücklichste empfunden, als der bisherige Pastor **Führer** hier zu Möllenbeck mit Tode abging; Er unter den 21ten Jul. zum Nachfolger desselben ernannt wurde, und

hiernächst am 20sten December dies ihm anvertraute Amt antrat; solches auch noch unter göttlichem Beystand bis jetzo verwaltet. Verheyrathet ist derselbe seit dem October 1759. mit **Wilhelmine Charlotte**, einer gebohrnen **Ludolphin**, die ihn überall 8 Kinder, nämlich fünf Söhne und drey Töchter gebohren, welche insgesamt, bis auf eine am 7ten Jan. 1769. verstorbene Tochter noch am Leben.

Schriften.

Auffer diesem Werk sind bis jezo von ihm im Druck erschienen:

Eine Abhandlung vom Surrogat der Hand- und Spanndienste, welcher die Hochfürstl. Hessen-Casselische Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste am 3ten März 1775. den Haupt-Preis zuerkannte. Cassel 1775.

Widerlegung der von E. C. B. gegen diese Preiß-Schrift gemachten Anmerkungen. Rinteln 1776.

Geschichte des Möllenbecker Klosters von seiner ersten Stiftung bis auf gegenwärtige Zeit. 1784.

XVII. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Obernkirchen.

In der Grafschaft Schaumburg ist die hiesige Kirche samt dem damit verbundenen adelichen Stift die erste gewesen, so, nach Einführung des Christenthums, zu Ehren der heil. Jungfrau **Maria** erbauet worden. Kaiser **Ludwig** der erste, mit dem Beynamen **Pius**, stiftete dieselbe bereits im Jahr 815. und sezte Jungfrauen Benedictiner-Ordens hieher, welche aber nachgehends von **Henrich** dem Dritten, Bischof zu Minden, nach den Regeln des Augustini zu leben angewiesen wurden. Seit dem Jahr 936. da die barbarischen Hunnen Stifts- und Kirchengebäude in den Brand gesteckt, und eine Jungfrau von Kölln, und Gräfin, Namens **Merwinda**, solche wieder aufgerichtet, hat selbige noch verschiedenemal und zulezt 1548. das Unglück betroffen, daß beide ein Raub der Flammen geworden; wie denn in diesem Jahre die erstern zwar nur halb, leztere hergegen ganz abgebrannt. Die jetzige Kirche, welche hierauf durch den Probst **Detert Dergeloh**, und Priorin **Helena von Beneren** wieder aufgebauet

hauet *); wovon der Landesherr Patron ist; und zu welcher die Dörfer Rolfshagen, Kreyenhagen, Röhrkasten, bey der Beke, und die Hälfte von Buchholz, so wie die Bückeburgische Dörfer Gelldorf, Südhorsten, Stemmen, Levsen, Tallensen, Seggebrock, Heeßen, Eilsen, die Hälfte von Neumühle, siebenzehn Häuser von Wehlen, halb Helpsen, und das halbe Dorf Echdorf, nebst dem Etzerfelder- Henckhuser- und Rottfelder Hof gehören, hat solchemnach ein Alter von 200 und etliche 30 Jahren.

Da von der Zeit der Reformation, die auch hier 1558. den Anfang genommen, bis 1647. niemals mehr als ein Prediger, von dieser Zeit aber bis jetzo hier stets ein Primarius und Secundarius gestanden; so will in zween **Abschnitten**, und zwar in dem **ersten** von den hier **allein gestandenen** und nachherigen **Primariis**, und in dem **zweyten** von den **Secundariis** Nachricht ertheilen.

Erster Abschnitt.

Von den hier allein gestandenen und nachherigen Primariis.

(1)

Matthias Wesche. Daß er der erste Evangelisch-Lutherische Prediger nach der Reformation an diesem Ort gewesen, erhellet aus **Dollens** Bibliotheca Historiae Schauenburgicae

*) S. Dollens Bibl. Hist. Schauenb. p. 289-292.

gicae S. 64. Nota q. alwo es heißet: „Zu „Obernkirchen hat Ehren **Matthias Wesche**, „sel. ein feiner ansehnlicher frommer Mann, „Gottes Wort erstlich angefangen zu predigen, „darüber er auch viel hat müssen leiden, inson„derheit aber von den Klosterjungfern, welche „ihm in der Predigt oft haben widersprochen, „und von ihrem Chor zugerufen: **Es ist nicht „wahr, du lügest, du lügest.**" Von seinen übrigen Lebensumständen kan ich aus Mangel der Nachrichten, weiter nichts sagen, als daß er bis 1583. sein Predigtamt alhier verwaltet; in diesem Jahre aber, bey einem dem Kloster Möllenbeck abgestatteten Besuch, daselbst in eine Krankheit verfallen; daran im März gestorben, und in dasiger Kirche, wie die auf seinem darin befindlichen Leichenstein eingehauenen Grabschrift ausweiset, beerdiget worden.

(2)

Henricus Heineke (auch **Hencke**). Er hat hier ins 34ste Jahr als Prediger gestanden; und ist 1617. im 73sten Jahr seines Alters, wie das in hiesiger Kirche nebst seinem Bildniß noch vorhandene Epitaphium ausweiset, verstorben.

(3)

Johann Windhorn, ein Sohn **Adolph Windhorns**, Predigers zu Fuhlen, gebohren 1588.*) Was er für Schulen frequentirt, finde

*) Da Adolph Windhorn erst 1604. ordentlicher Pre-

finde nicht angemerkt. Daß er aber zu Gießen die Theologie studiert, erhellet aus Professor **Henrich Eckards** Analysi Epistolae Johannis, so aus 16 Disput. bestehet, und zu Gießen 1609. in 8. gedruckt worden, da er bey der 13ten de Baptismo die Stelle eines Respondenten versehen. Er erhielt, nach **Heinekens** Tod, 1617. die hiesige Predigerstelle; verheyrathete sich hierauf mit **Anna**, des **Johann Michelbachs**, Gräfl. Schaumburgischen Hofpredigers zu Bückeburg und Superintendenten Tochter, aus welcher Ehe den 10ten Febr. 1620. **M. Johann Wilhelm Windhorn** entsprossen, der als Gräfl. Consistorialrath, Inspector und Pastor zu Lindhorst 1678. gestorben, und mit **Anna Maria**, des Superintendenten **Bockelmanns** zu Grossen-Nendorf Tochter verheyrathet gewesen, und damit drey Söhne und eine Tochter gezeuget, wovon ein Sohn, **Johann Christian**, ihm als Pastor zu Lindhorst gefolget. **Johann Windhorn** hat hier nur sechstehalb Jahr im Amte gestanden, weil er bereits 1622. den 18ten Nov. in einem Alter von 34 Jahren mit Tode abgegangen, und hierauf den 21sten desselben beerdiget worden.

Schrift-

Prediger zu Fuhlen geworden; (siehe Fuhlen Nr. 2.) und dieser sein Sohn, **Johann Windhorn**, bereits 1588. gebohren: so setzt dieses zum voraus, daß derselbe entweder vorher anderswo gestanden, oder aber seines Vorfahren **Rudolph Ludewigs** Adjunctus um diese Zeit müsse gewesen seyn.

Schriften.

Leichpredigt auf den Tod Ernst von Münchhausen. Stadthagen, 1617. 4.

(4)

M. Henrich Dornemann, bürtig von Stadthagen, woselbst sein Vater **Johannes Dornemann**, vormaliger Lehrer an der Möllenbecker Schule, nicht nur bey dem damaligen Gymnasio Professor der Theologie, sondern auch von 1592. bis 1639. an der dasigen Kirche zweyter Prediger gewesen. Von der Schule seiner Vaterstadt zog er auf die Universität Marburg, woselbst er 1616. unter dem Vorsiz des Prof. **Combachs** eine Dissert. de Definitione defendirte. 1620. wurde er Conrector zu Stadthagen, und 1623. den 5ten August hieher als Prediger gesezt. Hier hatte er ins 24ste Jahr das Predigtamt allein versehen, als ihm 1647. M. **Henrich Leisemann** als College und Pastor Secundarius zugeordnet, und er solchemnach Primarius wurde. Bis 1657. hat er hier noch gestanden, in diesem Jahr aber sein Leben beschlossen, seines Alters im 69sten und Predigtamts im 34sten. Sein Bildnis ist in hiesiger Kirche noch in Lebensgrösse zu sehen.

(Aus Haubers Primit. Schauenb. pag. 226. und 248. und mitgetheilten Kirchennachrichten.)

Schriften:

Eine Leichpredigt auf den Tod Anton von Dittfurth 1626. und eine auf E. L. von Dittfurth. 1647.

(5)

Digitized by Google

(5)

M. Henrich Leisemann. Er wurde, wie schon bemerkt, 1647. alhier 2ter Prediger, und erhielt, nach dem 1657. erfolgten Tod **Dornemanns**, das Primariat. 1675. den 20ten Novemb. verlies er die Gesellschaft der Sterblichen im 59ten Jahre seines Alters, und 28ten seines Predigt-Amts.

(Aus Kirch. Nachrichten.)

Schriften:

Buß- und Dank-Predigt, gehalten auf höchsten Befehl, nach hergestellten Frieden den 18ten Decemb. 1650.

Leich-Predigt, gehalten den 2ten Jun. 1659. (auf wessen Tod, ist mir unbekannt.)

(6)

M. Johann Ludolph Stender, gebohren zu Rinteln 1653. sein Vater war **Albert Stender**, Conrector daselbst. Seine Mutter des **Johann Hanen**, Oldenburgischen Raths, Tochter. Aus der Schule seiner Vater-Stadt ging er über zu der dasigen Universität; nahm, nach absolvirten Studien, die Magister-Würde an; wurde 1674. alhier 2ter, und, nach dem 1675. erfolgten Tod **Leisemanns**, erster Prediger. Bis den 9ten März 1684. hatte er hier kaum

kaum gestanden, als er schon im 31ten Jahre seines Alters sein Leben beschloß.

(Aus dem 27ten Stück Kint. Anzeigen von 1770. und mitgetheilten Kirchen Nachr.)

Schriften.

Discurs. theol. de Dicto Ioh. 3 - 5. 1674. 4.

Carmen auf Kahlers Doctorat. 1683.

(7)

M. N. N. Kayser. Ein Bruder des 4ten Predigers zu Grossen-Wieden, **Anton Henrich Kaysers.** Er wurde 1676 den 9ten Jan. von dem Superint. **Henkel** als 2ter Prediger hier introducirt; und erhielt 1684. das Primariat. Daß er ein unruhiger und hiziger Kopf müsse gewesen seyn, ersehe aus einer von dem im Jahr 1782. alhier verstorbenen Pastor **Tünnermann** mir einsmal communicirten Kirchennachricht, welche also lautet: „Im Jahr 1686. ist „**Kayser** und dessen Collega **Vaut** suspendirt „worden, wegen eines Streits in der Kirche. „Er bestand darinnen: **Tünnermann**, der „in der Folge als Burgermeister hier gestanden, „lies sich copuliren mit einer Jungfer, die sich „bey einer Fräulein im Stift aufgehalten. Die „Woche, und also auch die Copulation, war an „**Vaut**. Weil aber die Braut aus dem Stift „war; so prätendirte **Kayser**, als Stifts-Prediger, die Copulation zu verrichten. Sie erschie-

„schienen also beyde vor dem Altar; und zankten „sich um die Copulation dergestalt, daß ein da„bey befindlicher Officier darzwischen kam, und „sie aus einander brachte. Hierauf wurden sie „beyde suspendirt. **Kayser** brächte es indessen „bey Hochfürstl. Consistorio dahin, daß er wie„der predigen durfte; seine Bosheit aber war „so groß, daß er seinen Collegen **Vaut** eben„falls beredete, die Kanzel wieder zu besteigen, „ohngeachtet er noch keine Erlaubniß dazu hatte. „Hierauf wurde er vom Consistorio gänzlich „abgesezt. Er hatte also nur 2 Jahr als Pre„diger hier gestanden; und wird sonst als ein „frommer Mann beschrieben.

„Im Jahr 1697. ist **Kayser** und sein Col„lega **Most** suspendirt worden, wegen eines Zanks „und Streits in der Kirche. **Most** ist wieder „angenommen worden, **Kayser** aber wurde „gänzlich abgesezt; und fiel er also selbst in das„jenige Unglück, das er vorhin aus Bosheit „dem Pastor **Vaut** zubereitet hatte."

Kayser hat nachgehends zu Rinteln als **Privatus** gelebt.

(8)

Johann Otto Most. Ist 1703. von hier nach Grove-Rodenberg versetzt worden.

(Siehe Grove-Rodenberg Nr. 7.)

(9)

Johann Adoph Mensching. 1697. wurde er alhier 2ter Prediger und zu diesem Amt den

22ten

22ten Octob. ordinirt. Nach dem 1704. erfolgten Abgang des Predigers Most nach Rodenberg erhielt er das **Primariat.** 1737. wurde ihm **Carl Henrich Christoph Schöneberg** adjungirt. Er starb in der Osterwoche 1739. bey seinem Schwiegersohn, dem Pastor **Tunnermann** zur Ucht, woselbst er auch begraben worden.

(10)

Valentin Biber. Waltershausen im Sachsen Gothaischen ist der Ort, wo er 1697. das Licht der Welt erblicket. **Hermann Biber,** Bürger und Tuchmacher daselbst, war sein Vater; und **Anna Maria,** des ehemaligen Cantor **Zinkelnagels** in Dachwich Tochter, seine Mutter. Von der Schule zu Gotha, und nach dem darauf besonders von dem damaligen Rector **Vockeroth** genossenen Unterricht, ging er 1718. nach Jena, und, nach drey Jahren, von da auf einige Zeit nach Halle. Nach absolvirten Studien, und erfolgter Rückkehr in sein Vaterland, wurde ihm von dem Ammann **Hornhard** zu Friedland die Unterweisung seiner Kinder anvertrauet. Als er sich einige Jahre hiermit abgegeben, erhielt er den Ruf als Prediger nach Hermerode, Amts Wizenhausen. Hier hatte er 4 Jahr gestanden, als ihm die Evangelisch-Lutherische Feld-Prediger-Stelle bey dem Hessischen Corps, und nach 2 jähriger Verwaltung derselben 1736. das Predigt-Amt zu

Deckbergen, Amts Schaumburg, vertrauet wurde. 1739. ging er, nach dem Tode Menschings, als Primarius hieher nach Obernkirchen; lebte hier noch bis in den Jan. 1760. da er in einem Alter von 63 Jahren seine Tage geendiget.

Verheyrathet war er mit **Sophia Elisabeth**, des Predigers **Albrecht Anton Rauschenbuschen** zu Meinsen im Bückeburgischen Tochter, und hinterlassenen Witwe des Predigers **Johann Caspar Stegmanns** *) zu Harthum im Fürstenthum Minden, mit welcher er 20 Jahr und einige Monathe eine vergnügte Ehe geführet. Der Pastor Schöneberg, jezt noch lebender Primarius alhier, hat ihm die Leichpredigt über den von ihm selbst erwählten Text 1 Buch Mos. 48, 21. gehalten.

(Aus den geschriebenen Personalien.)

(11)

Carl Henrich Christoph Schöneberg, der jezt noch lebende **Primarius** alhier, ist 1709. den

*) **Johann Caspar Stegmann** verheyrathete sich mit dieser **Sophia Elisabeth**, gebohrnen **Rauschenbusch** 1727. Seine erste Ehegattin, die er sich 1718. trauen lies, war **Anna Christina Pohlmanns**, so 1726. starb, und ihm einen Sohn, Namens **Johann Gottlieb**, hinterlies, welcher 1750. zu Rinteln Magister legens; 1751. ordentlicher Professor der Philosophie daselbst; 1754. von da als Professor der Physic und Mathemathic nach Cassel, und von hier nunmehro nach Marburg versezt worden. (Siehe Schlichthabers Mindensche Kirchengeschichten 3ten Theil S. 177.)

den 15ten März zu Nauendorf, Amts Giebigenstein im Herzogthum Magdeburg, gebohren. Sein Vater war der dasige Prediger **Johann Christoph Schöneberg**. Nachdem er 5 Jahr die Schule des Hallischen Waisen-Hauses und hierauf das Altstädter Gymnasium zu Magdeburg besucht, und auf lezterm besonders sich des Unterrichts des damaligen Rector **Bergeners** bedienet, bezog er die Universität Halle, und hiernächst die zu Rinteln. Nach geendigten Academischen Studien conditionirte er bis 1737. in welchem Jahre er dem Pastor **Mensching** adjungirt wurde. 1738. nach dem Tode **Otto Ludwig Leisemanns** wurde er 2ter Prediger und also **Bibers** Collega; so wie, nach dieses seinem erfolgten Tode, Pastor primarius.

Er verheyrathete sich zum erstenmal mit **Dorothea Margaretha**, des hiesigen ersten Predigers **Johann Adolph Menschings** Tochter. Als ihm diese ein halb Jahr hernach mit Tode abging, schrit er hierauf zur 2ten Ehe mit **Anna Philippina**, gebohrnen **von Cöln**, aus welcher Ehe eine Tochter entsprossen, so gegenwärtig noch zur **Dipenau** als Witwe lebet. Nachdem auch diese Ehe durch den Tod getrennet worden, verehelichte er sich zum 3ten mal mit **Philippina Elisabeth Tünnermann** alhier, den 30ten April 1749. mit welcher er wiederum 2 Söhne 2 Töchter gezeuget, so sämtlich noch am Leben. Und nach der Trennung auch dieser Ehe durch den Tod, lebet er jezt in der 4ten mit **Maria**

Catharina, gebohrnen Allers, die er sich den 15ten März 1772. alhier trauen lassen.

2ter Abschnitt
Von den Secundariis.

(1)

M. Heurich Leisemann, der erste Pastor Secundarius, welcher dem **M. Henrich Dornemann** 1647. als Collega beygegeben, und hiernächst 1657. erster Prediger wurde.

(Siehe 1ten Abschnitt Nr. 5.)

(2)

Albert Stender *). Von ihm ist in dem hiesigen Kirchenbuch weiter keine Nachricht vorhanden, als daß er 1674. den 28ten Julii gestorben.

(3)

M. Johann Ludolph Stender. Er wurde 1675. alhier erster Prediger.

(Siehe 1ten Abschnitt Nr. 6.)

(4)

M. N. N. Kayser. Er erhielt 1684. das Primariat. (Siehe 1ten Abschnitt Nr. 7.)

(5)

*) Zu seiner Zeit und zwar im Jahr 1659. sind hier aus Obernkirchen 20 Personen wegen beschuldigter Hexerey zur Arnsburg verbrannt worden, nachdem sie zuvor auf dem daselbst noch vorhandenen Teich die Schwimm-Probe machen müssen.

Digitized by Google

(5)

N. N. **Vaut** wurde 1684. nach dem Tode **M. Joh. Ludolph Stenders** 2ter Prediger, und nach 2 Jahren, nämlich den 1ten Jul. 1686. cassirt.

(Siehe 1ten Abschnitt Nr. 7.)

(6)

Eberhard Leisemann. Von ihm kann ich weiter nichts sagen, als daß er den 8ten August 1686. an **Vauts** Stelle als 2ter Prediger introducirt; und 1692. im 38ten Jahre seines Alters und 6ten seines Predigt-Amts hier gestorben.

(7)

Johann Otto Most. Er wurde 1697. hier Primarius, und ging 1703. nach Grove-Rodenberg.

(Siehe 1ten Abschnitt Nr. 8. und Grove-Rodenberg Nr. 7.)

(8)

Johann Adolph Mensching ist 1702. erster Prediger alhier geworden.

(Siehe 1ten Abschnitt N. 9.)

(9)

Rudolph Anton Buschius, bürtig von Holzhausen an der Weser, wo sein Vater To-

bias Buſchius Prediger war. Er wurde 1703. als Paſtor Moſt nach Grove-Rodenberg ging, und ſeines Vaters Johann Otto Moſts Nachfolger wurde, alhier 2ter Prediger, nach 4 Jahren aber, nämlich 1706. caſſirt. Die Urſache war folgende: der alte abgelebte Prediger Moſt zu Grove-Rodenberg hatte ſich dem Buſchius unter der Bedingung adjungiren laſſen, daß er ſeine Tochter heyrathen ſolte. Wie nun nach dem Tode des alten Moſts ſein Sohn von hier nach Grove-Rodenberg, Buſchius dagegen hieher nach Obernkirchen verſezt wurde; ſo nahm derſelbe, unter dem Vorwand, daß er ſich mit der Moſtin auf die Grove-Rodenberger, keinesweges aber auf die Obernkircher Pfarre verſprochen, Anſtand ſein Verſprechen zu halten; verlobte ſich hergegen mit einer adelichen Fräulein von Zerſen aus dem Hauſe Krückeberg, ſo damals in hieſigem Stifte ſich aufhielte, und heyrathete hiernächſt auch dieſelbe. Hierdurch bewogen fingen die Moſte mit Buſchius einen Proceß an, und brachten es dahin, daß er gänzlich abgeſezt wurde. Im Jahr 1711. den 17ten Febr. erhielt er den Ruf als Prediger nach Volmarding ſen im Fürſtenthum Minden, und von da 1716. nach Ottenſtein im Lüneburgiſchen.

(Aus Schlichthabers Mindenſchen Kirchengeſchichte 3ten Theil S. 422. und mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(10)

Franciscus Wilstach, gebohren 1670. zu Corbach im Waldeckischen, woselbst sein Vater **Henrich Wilstach** Rentmeister und Kaufmann war. Zur Mutter hatte er **Anna Engel**, gebohrne **Schumachern** aus diesem Ort. Aus der Schule seiner Vaterstadt ging er auf die Universität Wittenberg, und conditionirte, nach absolvirten Studien, so lange, bis er 1699. das Rectorat zu Grove-Rodenberg erhielt. Sieben Jahr hatte er dasselbe verwaltet, als ihm hierauf 1707. die hiesige 2te Prediger-Stelle conferirt; und er dazu den 5ten Jun. ordinirt wurde. Er stand hier bis 1733. in welchem Jahre er den 26ten Jan. sein Leben endigte.

Als Rector verheyrathete er sich 1699. mit **Anna Maria Uchtländern**, eines Predigers zu Wienhausen, jenseit Zelle, Tochter, womit er 2 Söhne und 6 Töchter gezeuget, die ich aber nicht nahmhaft zu machen im Stande.

(Aus hinterlassenen Nachrichten.)

(11)

Otto Ludwig Leisemann. Ein Sohn **George Christoph Leisemanns**, Predigers zu Beckedorf. Er besuchte zuerst die Schule zu Braunschweig, und hiernächst von 1712. bis 1715. die Universität Rinteln; wurde hierauf Adjunctus bey seinem Vater, und 1717. Prediger zu Hohnrode. 1733. den 6ten September

verwechselte er diese Stelle mit dem hiesigen **Secundariat**. Bis den 8ten Jan. 1738. hatte er dasselbe verwaltet, als ihn der Tod davon abrief. Zur Ehegattin hatte er seit den 5ten October 1717. **Anna Engel**, die älteste Tochter **Johann Otto Mosts**, Predigers zu Grove-Rodenberg.

(Aus mitgetheilten Familien-Nachrichten.)

(12)

Carl Henrich Christoph Schöneberg. Er wurde nach **Bibers** Tode 1760. erster Prediger. (Siehe 1sten Abschn. Nr. 11.)

(13)

Johann Conrad Tünnermann, bürtig von der Ucht, woselbst sein Vater **Gerhard Tünnermann** Prediger gewesen. Er besuchte zu Verden die Schule, und zu Rinteln die Universität. 1751. wurde er unter die Schaumburgischen Candidaten aufgenommen, und von dieser Zeit an conditionirte er theils bey dem Herrn **von Brinck** zu Iggenhausen, theils bey dem Pastor **Schöneberg** hier zu Obernkirchen. 1759. schlug ihn der hiesige Pastor **Biber** zu seinem Adjunctus vor. Das Rescript darüber wurde im Dec. gedachten Jahrs ausgefertiget; er erhielt aber solches nicht eher als nach **Bibers** Tode. Weil nun hierauf nicht mehr die quaestio de Adjuncto, sondern de Successore war; so muste er zwar inzwischen die Dienste versehen;

es

es wurde ihm aber, vermöge Herrschaftl. Ordnung, der damalige Candidat **Johann Friedrich Wigand**, zeitiger Prediger zu Weibeck, zur Mitpräsentation an die Seite gesetzt. Letzterer hielt seine Probpredigt 1760. den 11ten May Dom. Rogate des Nachmittags über Jac. 1, 25. ersterer aber am Himmelfahrtsfeste Nachmittags über Apost. Gesch. 1, 10. 11. Es erfolgte darauf einige Mishelligkeit zwischen dem geistlichen Consistorio und der theologischen Facultät wegen des Examens, 1) wer den Terminum dazu anberahmen sollte? 2) ob beyde Candidaten zugleich oder einzeln examinirt werden sollten? und 3) ob der anwesende Consistorialrath das Präsidium dabey zu führen habe, oder nur als ein Zeuge angesehen werden müsse? Nachdem nun diese streitige Puncte dem geheimen Ministerio zur Entscheidung überlassen wurden, erfolgte ein Aufschub in dieser Sache; und beyde Candidaten wurden erst in dem folgenden 1761. Jahre den 8ten April unter dem Decanat des Dr. **Plitts** jedoch zugleich und auf einmal examinirt. Als nun **Tünnermann** hierauf die Confirmation auf die hiesige zweyte Pfarre erhielt, wurde er sofort den 7ten Jun. als am 3ten Trin. in der Frühpredigt ordinirt, und den folgenden 4ten Trinit. introducirt. Bis 1782. hat er hier als zweyter Prediger gestanden, in diesem Jahre aber den 25ten Julii sein Leben beschlossen. Er ist dreymal verheyrathet gewesen. 1) Seit den 29sten Octobr. 1761. mit **Maria Sophia**, des Burgermeister **Cruels** aus Lemgo

Tochter, die ihm aber unter einem Jahr verstorben. 2) Seit den 4ten Oct. 1764. mit **Sophia Louise**, einer Tochter des Rectors **Rauschenbusch** zu Bückeburg, womit er vier Kinder gezeuget, von welchen aber nur noch eine Tochter am Leben. 3) Seit dem 12ten Octob. 1773. mit **Anna Dorothea Elisabeth**, einer Tochter des Pastor **Oldendorfs** zu Lawesloh, Amts Diepenau, die er nebst einer mit ihr erzeugten Tochter als Witwe hinterlassen.

(Theils aus Kirchen- theils gesamleten zuverlässigen Nachrichten.)

(14)

Johann George Engel. Dieser geschickte Mann erblickte das Licht der Welt den 2ten Febr. 1742. zu Brotterode in der Herrschaft Schmalkalden. Sein Vater, gleiches Namens, war bey dem vormaligen Centgericht daselbst Gerichtsschöpse und Zwölfer: die Mutter, **Anna Christina**, gebohrne **Reich** aus Brotterode. Den ersten Privatunterricht genoß er bey dem dasigen studierten Cantor **Marcus Grebner.** Mit dem Anfang des 14ten Jahrs seines Lebens besuchte er das Gymnasium zu Eisenach, und bediente sich daselbst der Unterweisung des Conrectors M. **Brieglebs**, so wie hiernächst des Director **Heusingers** und Stiftspredigers **Liebeskinds**, wie auch des Sprachmeisters **Weischners.** 1757. nach Michaelis nöthigten ihn die Kriegsunruhen Eisenach zu verlassen, weil die

Classen

Classen des Gymnasii von den Franzosen in ein Lazareth verwandelt wurden. Er begab sich also von da nach Schmalkalden, wo er den Unterricht des noch lebenden Rector **Sittigs** und die Privatinformation des in den morgenländischen Sprachen sehr erfahrnen Inspector **Dunckels** genoß. Im Jahr 1761. um Ostern ging er nach Jena, und besuchte daselbst die Hörsäle **Joh. George Walchens, Tympens, Hirths, Succows, Polzens, Müllers, Schlettweins,** und anderer. Ostern 1763. begab er sich von da nach Rinteln, und sezte daselbst seine Studia unter Anführung **Dr. Schwarzen, Chrysanders, Matskos, Funckens** ꝛc. fort. Nachdem er darauf zu Hemeringen, Wormbsthal, Riehe und Detmold bey die neun Jahr conditionirt, wurde er zwar als Conrector an das Lutherische Lyceum zu Schmalkalden präsentirt; erhielt aber statt dieser Stelle die damals ebenfals vacant gewordene 4te Classe dieser Schule. 1776. gegen Pfingsten wurde ihm das Rectorat an der Schule zu Grove-Rodenberg conferirt, wo er sich 1781. im Nov. mit **Anna Catharina,** verwitweten **Abelmannen,** von Rodenberg, gebohrnen **Campen** von der Steinhude, verheyrathete. Nach dem im Jahr 1782. erfolgten Tod **Tünnermanns** erhielt er die hiesige zweyte Predigerstelle; trat solche im Jan. 1783. an; und bekleidet sie noch bis jetzo mit vielem Segen.

(Aus autographischen Nachrichten.)

Schrif-

Schriften:

De Scientia Dei media. Eine Abhandlung, worinnen er zugleich dem Herrn Doctor Schwarz zu seinem Geburths-Tag Glück wünschte. Minteln den 19ten Novemb, 1765. 4.

Trauer-Gedicht auf den Tod Reginen Charlotten, einer Tochter, des Johann Conrad Kochs, Predigers zu Hohnhorst. Lemgo 1772. 4.

Gratulations-Gedichte bey der Vermählung des Pastor Seippels zu Grosen-Neudorf mit Justina Sophia Dunckelin. als Schmalkalden 1776. Fol.

Gratulations-Gedichte, als Duncker die höchste Würde in der Arzneygelahrheit erhielte. Stadthagen 1778. 4.

XVIII. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Oldendorf.

Um welche Zeit die erste christliche Kirche hier erbauet, lässet sich so wenig als das Alter der jezigen angeben, weil nicht die mindeste Nachrichten davon vorhanden.

In alten Zeiten ist hier ein Kloster gewesen, wovon aber gegenwärtig weiter nichts mehr, als der Plaz, worauf selbiges gestanden, sichtbar ist.

Seit

Seitdem solches aufgehoben (die Zeit davon ist eben so unbekannt, als die, zu welcher es angelegt worden) sind von den Einkünften desselben Arme alhier unterhalten worden.

Da von der Zeit der Reformation stets zwey Prediger näml. ein Primarius und Secundarius hier gestanden, wovon leztern die von Münchhausen präsentiren. So werde ich in zween Abschnitten, und zwar in dem ersten von den Primariis und in dem andern von den Secundariis reden.

Erster Abschnitt.

Von den Primariis.

(1)

Eberhard Poppelbaum, der erste Pastor primarius allhier, und, nach dem Bericht **Hamelmanns** und **Dollen**, auch zugleich der allererste in der ganzen Grafschaft Schaumburg, welcher bereits 1552. die bisher hier üblich gewesene papistische Gebräuche abgeschafft, und Luthers Lehre zu predigen angefangen; auch hiernächst der Generalvisitation, welche Graf **Otto** 1563. durch seine ganze Grafschaft anstellte, mit beygewohnet. Im Jahr 1588. den 8ten Julii ist er noch mit bey dem grossen Gastmahl gewesen, welches am Trauungs-Tage des Junkers **Claus von Münchhausen** mit Fräulein **Ursula von Quitzow** auf dem adelichen von Münchhausischen Hofe hier in Oldendorf angestellt worden. Der berühmte **Conrad Schlüsselburg**, ein gebohrner

ner Oldendorfer, so damals als Prediger in Wismar stand, und vorhin den Bräutigam unterwiesen hatte, ist, auf geschehene Einladung des Bräutigams, in Person ebenfals hieher gereiset, um diesem Freuden-Fest mit beyzuwohnen; hat auch, auf Begehren desselben den 7ten Julii Nachmittags um 4 Uhr die Copulation, und des folgenden Tages die Hochzeitspredigt verrichtet. Welcher ganze Actus unter diesem Titul gedruckt werden:

„Eine christliche Erklärung von dem Ruhm, Ehre, Lob, und Preis des heil. Ehestandes, und wie sich sollen gottselige Eheleute darinnen verhalten, daß sie mögen Gottes Segen, und ein gut Gewissen bekommen, haben, und behalten, auch endlich und ewig selig werden, samt etlichen schönen andächtigen nüzlichen Gebeten, gestellt und geschrieben durch M. Conrad Schlüsselburg, nebst einer Vorrede Simonis Pauli. Rostock durch Augustin Ferber den Jüngern 1589. 8."

Auf dem 218. 227sten Blat ist ein Verzeichniß aller adelichen Personen beyderley Geschlechts (deren Anzahl sich auf 118. belauft) und auf dem 228-229sten ein Verzeichniß der geistlichen Personen angefüget, welche insgesamt auf dieser Hochzeit gewesen. Und unter diesen leztern befindet sich denn auch Herr Eberhard Poppelbaum, Pastor zu Oldendorf, an der Weser. In welchem Jahre Poppelbaum verstorben, davon finde, so wie von seinen übri-

gen

gen Lebens-Umständen keine Nachricht. Folgende in dem hiesigen Kirchenbuch angezeichnete Posten nur noch ausgenommen, nämlich:

1) Daß den 24sten November 1599. als in welchem Jahre der Blutgang und andere hitzige Krankheiten, so wie in dem vorhergehenden 1598sten die Pest hier grassirt, und in leztern allein 87 Personen verstorben, **Eberhard Poppelbaums** hinterlassene Wittwe ebenfals an einer Hauptkrankheit ihr Leben eingebüsset.

2) Daß 1564. dieser **Poppelbaum** die Krückeberger Gemeinde, welche ehedem die Mutterkirche, Oldendorf hergegen ein Filial davon gewesen, nebst den daselbst fallenden Accidentien, mit Consens des Grafen **Otto** von der Schaumburg, mit der Weibecker Gemeinde combinirt; das Fixum hergegen, so in Frucht-Gefällen bestehet, für die erste hiesige Pfarre reservirt worden; auch noch bis auf diese Stunde an dieselbe abgeliefert wird.

(2)

Paulus Faber, (oder **Schmidt**) bürtig von Uelzen im Lüneburgischen. Er muß wenigstens 1597. oder doch gewiß 1598. hier Pastor geworden, und mithin sein Vorfahre in einem dieser Jahre verstorben seyn, weil er um Michaelistag 1598. das hiesige Kirchenbuch angefangen. 1613. ist er von dem Herrn **von Münchhausen** als Prediger nach Erzen versezt worden,

worden, woselbst er 1616. mit Tode abgegangen.

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Heilwig, gebohrne Büschen, Borries von Münchhausen Witwe *), gehalten zu Oldendorf den 14ten Febr. 1599. und in eben diesem Jahre gedruckt zu Lemgo. 4.

Leichpredigt auf den Tod des Junkers Otto von Münchhausen, Drosten auf der Lauenau und Arensburg den 30sten April 1601. nebst einem Gebät-Buch gedruckt zu Lemgo durch Conrad Grothen Erben. 4.

Leichpredigt auf den Tod Elisabeth von Langen, Werner von Posts Ehegattin. 1612. 4.

(3)

M. Theodor Steding, der ältere. Seiner ist bereits als Special-Superint. über das Amt Schaumburg gedacht worden. (Siehe 1stes Capitel 1sten Abschnitt, Nr. 1.)

(4)

M. Theodor Steding, der jüngere, ein Sohn des vorigen, aus der ersten Ehe mit **Elisabeth Rulmann.** In welchem Jahre er gebohren, und wo er studirt; davon ist keine Nachricht vorhanden. 1650. wurde er Adjunctus

*) Eine Tochter von ihr, Namens Magdalena, war die Ehegattin des Agatius v. Quitzow ehemaligen Besitzers des von Dankelmannischen Hofes zu Rinteln.

junctus seines Vaters, und als solcher den 27. November von **Christian Bockelmann**, Pastor zu Grossen-Neudorf, und Superint. des Amts Rodenberg, in Gegenwart 12 Prediger ordinirt und introducirt. Den 25sten August 1652. verheyrathete er sich zuerst mit **Catharina**, des **Bertram Nottelmanns**, Amtsschreibers zu Blotho, Tochter, welche ihm aber mit Hinterlassung eines Sohns, den 22sten Febr. 1657. in Kindes-Nöthen verstorben, und hierauf den 3ten März beerdiget worden, wobey **Gerhard Brockhausen**, zweyter Prediger allhier, ihr die Leichpredigt über 1 Tim. 2, 15. gehalten, welche in eben diesem Jahre bey Petri Lucii Witwe zu Rinteln in 4. gedruckt worden. Zur andern Ehe schritt er den 27sten Julii 1658. mit **Anna Maria Grothen**, aus Lemgo, wozu ihm verschiedene gute Freunde aus Rinteln unter den Professoren, und Oldendorfischen Schul-Collegen in kurzen lateinischen Versen Glück wünschten, welche zu Rinteln auf einem Bogen zusammen gedruckt worden. Er starb den 27sten May 1700. nachdem er überall 49 ein halb Jahr allhier als Prediger gestanden; und hinterliess zwey Söhne und eine Tochter, wovon der eine, **Christian**, aus der andern Ehe ihm in der Folge succedirte; der andere, **Hermann Gerhard**, aus der ersten Ehe 1677. den 8ten April als Prediger nach Fischbeck bestellt; und die Tochter, **Maria Magdalena**, des Christian leibl. Schwester 1694. den 18ten May des **Philipp Diede-**

Diederich Wehrkamps, Predigers zu Hausberge, Ehegattin wurde.

(Aus gesammleten zuverlässigen Nachrichten, und Schlichthabers Mind. Kirch. Gesch. 3ter Theil S. 190.)

Schriften:

Leich-Sermon auf seinen sel. Vater M. Theodor Steding, Rinteln 1653. 4 Bogen in 4.

Leichpredigt auf Andreas Kleinen, Pastor zu Deckbergen. Rinteln 1655. 6 Bogen in 4.

Leichpredigt auf Borries von Münchhausen. Rinteln 1680. neuntehalb Bogen in 4.

Leichpredigt auf Anton von Campen, Erbherrn zu Oldendorf und Stau. Rinteln 1681. 13 Bogen. 4.

Leichpredigt auf Johann Philipp von Mengersheimb. Rint. 1685. 7 Bogen in 4.

Leichpredigt auf Amalia Catharina von Zersen. Rinteln 1686. 3 Bogen. 4.

(5)

Wilhelm Henrich zur Mühlen, bürtig aus Werder bey Hervord, von dem ich weiter nichts anzuführen weis, als: daß er 1687. Rector der hiesigen Schule; 1690. zweyter Prediger allhier; in eben diesem Jahre den 30. April mit **Anna Catharina**, seines Vorfahren im Predigtamt **Johann Christian Groten** Tochter verheyrathet; 1700. erster Prediger hier-

hierselbst; und 1702. den 26sten Jan. ein Raub des Todes geworden.

(Aus Kirchennachrichten.)

(6)

Christian Steding. Er war ein Sohn des Nr. 4. gedachten **M. Theodor Stedings des jüngern.** Nachdem er seine Studia zu Rinteln absolvirt, wurde er Adjunctus bey seinem Vater; 1700 zweyter; und 1702. den 20sten December erster Prediger allhier. Er starb 1740. den 30sten December im 67sten Jahre seines Alters, und 40sten seines Predigtamts.

(Aus Kirchennachrichten.)

(7)

Johann Henrich Dannemann. Gebohren den 2ten Jun. 1698. Sein Vater war **George Dannemann**, 38 jähriger Rector der hiesigen Schule: Seine Mutter **Helena Dorothea**, des **Henrich Dunckers**, Pastors zur Hämelschen Burg, Tochter. Nachdem er zu Hameln, Lemgo und Hannover die Schulen frequentirt, ging er nach Halle und von da nach Rinteln, so wie hiernächst, nach geendigten academischen Studien, in Condition bey den Hrn. **von Münchhausen** zu Bodenwerder. 1724. im April wurde er als Subconrector der Schule zu Hameln, und 1726. im September als Conrector derselben introducirt. Den 3ten August

1727. ſtelte ihn der Superintendent **Bierling** als zweyten und, nach **Chriſtian Stedings** Tod, den 5ten November 1741. der Superintendent **Steuber** als erſten Predlger der hieſigen Gemeinde vor. Er ſtand hier bis den 19ten Jun. 1777. da er als Senior Miniſterii im 80ſten Jahre ſeines Alters ſein Leben beſchloſſen, und hierauf den 25ſten deſſelben beerdiget worden. Verheyrathet iſt er geweſen mit des Paſtor **Oettings** zu **Helen** Tochter, welche ihn nebſt drey Söhnen und vier Töchtern überlebet, wovon der älteſte Sohn den 24ſten Febr. 1782. als Prediger zu Wagenfeld verſtorben; der zweyte gegenwärtig noch im Predigtamt zu Hemeringen, Amts Lachem im Hannoveriſchen, ſtehet; und der dritte als ein der Oeconomie Befliſſener ſich jezo hier bey ſeiner Mutter aufhält; von den Töchtern hergegen die älteſte an den Prediger **Knochenhauer** zu Wrexen im Waldeckiſchen verheyrathet; die zweyte als hinterlaſſene Witwe des hier verſtorbenen Cantor **Liſtmanns** in ihrer Mutter Hauſe; die dritte noch unverheyrathet; und die vierte die Ehegattin des Hannöveriſchen Special-Superintendenten **Kochs** zu Börge geworden.

(Aus Kirchen- und andern geſammleten zuverläſſigen Nachrichten.)

Schriften.

Leichpredigt auf den Tod Johann Daniel Henzen, Predigers zu Fiſchbeck über Offenb. Joh. 14. 12. 13. gehalten den 9ten Jan. 1754. und gedruckt zu Hildesheim bey Chriſt. Hieron. Harz 4.

(8)

(8)

Christian Wilhelm Schröter, zeitiger **Primarius** allhier. Dieser Mann, der mit einem aufgeheiterten Verstande und gereinigtem Geschmacke gründliche Gelehrsamkeit verbindet, erblickte das Licht der Welt zu Rinteln den 13ten May 1741. **Christian Philipp Schröter**, erster Prediger daselbst, und **Christina Elisabeth**, des **Henrich Wilhelm Beckers**, Predigers zu Westen Tochter, erkannte er für seine Aeltern. Nachdem er den Unterricht der damaligen Lehrer an der Schule seiner Vater-Stadt **Wigands**, **Hoyers**, **Wasmuths**, **Kahlers**, und **Cruels** genossen, besuchte er hierauf 1757. die dasige Universität, und hörte einen **Schwarz**, **Chrysander**, **Plitt**, **Fürstenau** und **Matsko**. 1762. ging er nach Halle; sezte daselbst seine Studia unter **Segner** und **Meier** fort; und kehrte nach Verfliessung eines Jahrs von da wieder zurück. 1764. wurde er unter die Candidaten des Hessen-Schaumburgischen Ministerii aufgenommen, nachdem er seine academische Arbeiten mit Vertheidigung einer Dissert. de Creatione, unter dem Vorsiz des Doctor **Schwarz** beschlossen hatte. Noch in eben diesem 1764sten Jahre wurde ihm von dem damaligen Hessischen Amtmann zu Freudenberg, nachherigen Rath und Ober-Schultheissen in Schmalkalden, Licentiat **Henkel**, die Unterweisung und Führung seiner Kinder anvertrauet. Er folgte demselben nach Schmalkalden und versahe diesen Posten bis zum Schluß des Jahrs 1768. da ihm der

Rintelische Stadt-Rath das Conrectorat auftrug, welches er denn den 14ten Jan. 1769. antrat. Als im Jahr 1776. der Pastor **Kahler** von hier nach Fuhlen ging, erhielt er an dessen Statt die hiesige 2te Predigerstelle; und wurde nach dem den 19ten Junii 1777. erfolgten Tod des Pastor **Dannemanns, Primarius.** Seit dem 14ten April 1771. ist derselbe verheyrathet mit **Christina Hedwig,** des **Daniel Arnold Crusius,** gewesenen Inspectors der Lateinischen Schule des Hallischen Waisen-Hauses, hinterlassenen ältesten Tochter.

Schriften.

Trauer-Rede auf den Tod George Friedr. Cordemanns, Amtmanns und Conductors zu Olbendorf. Rint. 1778. 4.

2ter Abschnitt.

Von den Secundariis.

(1)

Johann Bürenheim (auch **Bürenneus** genannt) der erste Secundarius allhier. Er ist von hier nach Fischbeck versetzt worden. (Siehe Fischbeck Nr. 2.)

(2)

Conrad Brockhausen, bürtig von Bückeburg. Er hat hier 40. Jahr als Prediger gestan-

ſtanden; und iſt 1624. auf Reminiſcere beerdiget worden.

(Aus Kirchennachrichten.)

(3)

Gerhard Brockhauſen, ein Sohn des vorigen. Er folgte ſeinem Vater noch in eben dieſem Jahre; verheyrathete ſich auch in demſelben den 28ten Nov. mit **Catharina**, des **Anton Brüggemanns**, Bürgers in Hameln, hinterlaſſenen Tochter; ſtarb 1662. den Sonnabend vor Oſtern; und wurde den 4ten April begraben.

(Ebenfals aus Kirchennachrichten.)

Schriften:

Leichpredigt auf M. Theodor Steding, dem älteren. Rinteln, 1653. 4. 8 Bogen.

Leichpredigt auf Theodor Stedings, des Jüngern Ehefrau, Catharina Rottelmanns. Rinteln 1657. 4. 6 Bogen.

(4)

M. Clamer Anton Dolle, gebohren zu Stadthagen den 10ten Jun. 1636. Sein Vater war **Anton Dolle**, Schaumb. Lippiſcher Rath und Landrentmeiſter zu Stadthagen: die Mutter **Eliſabeth Margaretha**, des Holſtein-Schaumb. Canzley-Secretairs und nachmaligen Landrentmeiſters **Clamer Struven** Tochter. Er frequentirte zuerſt die Schulen zu Stadthagen und Minden; ging hierauf nach Rinteln, wo er,

nach der den 12ten Julii 1660. erhaltenen Magisterwürde, philosophische Vorlesungen hielte. Eben dieses that er nach einiger Zeit zu Helmstädt, bis er 1662. den 4ten Advent als zweyter Prediger hier zu Oldendorf introducirt wurde. 1663. verheyrathete er sich mit **Margaretha**, des **Leopold Fischers**, Braunschweigischen Capitains, Tochter. 1672. kam er als dritter Prediger nach Stadthagen. 1678. wurde ihm die Hannoverische Staabs- und Garnisonspredigerstelle mit der Aufsicht über sämtliche Milizprediger übertragen. 1680. folgte er dem verstorbenen Superintendenten, Consistorialrath und Oberprediger zu Stadthagen, **Christian Dolle**, seinem Bruder *) im Amte, obwohl nicht in dem Titul, weil der Graf damit eine Aenderung gemacht hatte. Denn hier wurde er erster Prediger und zugleich Beysitzer des Bückeburgischen Consistorii. Er starb im Jun. 1693. und hinterlies zwey Söhne, wovon der eine, **Jobst Henrich**, Pastor zu Großen-Nendorf, und der andere, **Anton Henrich**, Amtmann zu Rodenberg gewesen.

(Aus Striebers Hess. Gelehrt. und Schriftst. (Gesch. 3ten Band S. 180-182.)

Schriften:

Dissertatio (sub praesid. P. Musei) de Ente, cum aliquot Thesibus miscel. (pro Mag.) Rint. 1660. 4.

Diss.

*) Seine übrigen Brüder und Schwestern macht Strieder namhaft in dem 3ten Band seiner Hess. Gel. und Schriftstell. Gesch. S. 180.

Digitized by Google

Diſſ. de ſummo bono. Rint. 1661. 4.

Chriſtologia, daß die chriſtl. Religion, die allein ſeligmachende Religion ſey; wider die Atheiſten, Heiden, Türken und Juden. Minden 1688.

Gebetbüchlein. Minden 1693. 12.

(5)

Juſt Chriſtian Grote. Lemgo iſt der Ort, wo er den 23ten May 1623. gebohren. **Chriſtian Grote**, beyder Rechten Doctor und Advocat daſelbſt, war ſein Vater: und **Magdalena** gebohrne **Wilmannin**, ſeine Mutter. Nach genoſſenem Privatunterricht beſuchte er die Schule zu Bielefeld, und hiernächſt die zu Herford. 1644. ging er von da nach Rinteln, und von hier 1647. als Informator bey die Kinder des damaligen Pfarrers **Engelbert Groten** zu Glandorf im Osnabrückiſchen. Nach erfolgtem Osnabrückiſchen Frieden bezog er wieder die Univerſität Rinteln. Von hier berief ihn zwar die verwitwete Gräfin von der Lippe zu ihrem Hofprediger; er nahm aber Anſtand dieſem Ruf zu folgen, und ging ſtatt deſſen nach Doctor **Lütkemann**, damaligen Generalſuperint. zu Wolfenbüttel und vormaligen Profeſſor zu Roſtock. Nach Verflieſſung einiger Jahre verwechſelte er Wolfenbüttel mit Helmſtädt, und begab ſich zum Doctor **Cellario**, von da ihn jedoch **Lütkemann** wieder zurück rief, um ihn im Wolfenbütteliſchen zum Predigtamt zu befördern. 1655. erhielt er von gedachter Gräfin zur Lippe den abermaligen Ruf als Hofprediger; und nun folgte er dem-

selben; ließ sich, nach vorhergegangenem Examen, zu Petershagen im Fürstenthum Minden ordiniren; und trat hierauf anfangs zu Lemgo und nachgehends auf dem Schlosse zu Schwalenberg sein Amt an. Kaum war dieses geschehen, als ihn sofort **Just Hermann**, Graf und Edler Herr zur Lippe, ebenfals zu seinem Hofprediger zu Biesterfeld erwählte; er diese Station mit jener verband; und solchemnach nunmehro an zwey verschiedenen Orten das Predigtamt zu verwalten hatte. 1656. verheyrathete er sich mit **Magdalena**, des **M. Theodor Grubusch**, Waldeckischen Hof- und Stadtpredigers zu Wildungen, wie auch Visitators und Inspectors der sämtlichen Waldeckischen Kirchen, ältesten Tochter, und zeugte damit in einer 42. jährigen Ehe 10 Kinder, nämlich fünf Söhne und fünf Töchter. Nach Verlauf von 16 Jahren, als die Gräfl. Witwe verstorben, berief ihn in gleicher Qualität nach Bevern, **Ferdinand Albrecht**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. **Grote** folgte zwar diesem Ruf; weil es ihm aber als einem Valetudinario beschwerlich fiel, nach Wien und andere auswärtige Oerter und Länder mit seinem Fürsten zu reisen, und während dem die zweyte Predigerstelle hier nicht nur vacant, sondern ihm auch sofort angetragen wurde; so bath er alsbald wieder um seine Erlassung, nahm diese Stelle an; und wurde 1672. auf den Sonntag Lätare introducirt. Er bekleidete solche bis 1690. da er als Prediger nach Lößniz in Sachsen ging, woselbst er 1698. den 6ten

April

April im 76sten Jahre seines Alters, und 43sten seines Predigtamts gestorben. Der dasige Prediger, **Johann Gottlob Stolze**, hat ihm bey seiner den 11ten April geschehenen Begräbniß zu Loßniz die Leichpredigt über Psalm 71, 18. 19. 20. 21. gehalten, welche, nebst einer Abdankungsrede zu Zwickau in 4. gedruckt worden.

(Aus den dieser Predigt beygefügten Personalien.)

(6)

Wilhelm Henrich zur Mühlen. Er wurde 1700. hier erster Prediger.

(Siehe 1sten Abschnitt Nr. 5.)

(7)

Christian Steding. Er erhielt den 20ten December 1702. die hiesige erste Prediger-Stelle.

(Siehe 1sten Abschnitt Nr. 6.

(8)

Conrad Howind. Daß er zu Hameln gebohren; den 30ten Novemb. 1702. als hiesiger 2ter Prediger ordinirt; und als ein eiferiger Lehrer im 2ten Jahre hernach näml. den 23ten Jan. 1704. bereits seinen Geist aufgegeben; dies ist alles, was ich mit Zuverlässigkeit von ihm zu sagen im Stande.

(9)

Digitized by Google

(9)

Andreas Benedict Cortnum, eines Mezgers Sohn aus Hannover, woselbst er den 7ten December 1675. gebohren. Von der Schule seiner Vater-Stadt ging er auf die Universität Rinteln, wo er noch 1702. als Student auf den damals erfolgten Tod des **Paulus von Eizen**, Predigers zu Fuhlen, ein Trauer-Gedicht verfertigte, und solches daselbst bey Hermann Augustin Enax unter dem Titel: Spes Aegrotantis respirans inopinato desperata in Fol. drucken lies. 1704. nach dem Tode **Howinds** wurde er hier 2ter Prediger; und verwaltete dies Amt bis den 4ten April 1727. da er mit Consens seines Landes-Fürsten, um deswillen, weil er keine Lebens-Besserung bey seinem Lehren und Ermahnen in der Gemeinde wahrnahm, resignirte; seinen Nachfolger dem General **von Münchhausen** als Patronen in Vorschlag brachte; 1000. rthl. als ein Legatum bey diese 2te Predigerstelle vermachte, wovon noch immerhin die davon fallende 50 rthl. Zinse seinen Nachfolgern zu Theil werden; nach geschehener Resignation noch einigemal predigte und hierauf den 25ten Jun. 1728. in einem eheloſen Stande sein Leben endigte.

(Aus hinterlassenen Nachrichten.)

(10)

Johann Henrich Dannemann. Er wurde den 5ten November 1741. Primarius.

(Siehe 1sten Abschnitt. Nr. 7.)

(11)

(11)

Johann Conrad Koch. Iſt von hier 1767. nach Hohnhorſt verſezt worden.

(Siehe Hohnhorſt Nr. 7.)

(12)

Gottwerth Kahler. Er ging 1776. von hier nach Fuhlen.

(Siehe Fuhlen Nr. 9.)

(13)

Chriſtian Wilhelm Schroeter. Er wurde 1777. hier Primarius.

(Siehe 1ſten Abſchnitt. Nr. 8.)

(14)

Franz Wilhelm Adolph Sander, der jezige **Secundarius** alhier. Er trat in die Welt den 30ten December 1746. zu Catharinhagen, woſelbſt ſein Vater **Johann Martin Sander** damals als Prediger ſtand: Seine noch lebende **Mutter** iſt **Anna Lucia**, eine Tochter des Predigers **Rauſchenbuſch** zu Meinſen im Bückeburgiſchen, und gegenwärtige Ehegattin des Pfarrer **Wasmuths** zur Ucht. Nachdem er 5 Jahr die Schule zu Bückeburg und hierauf das Pädagogium zu Caſſel beſucht; an lezterm Orte 1763. den 18ten October unter die Bürger des daſigen Collegii Carolini aufgenommen; und hiernächſt noch 2 Jahr den Vorleſungen eines **Caſparſons, Wezels, Stegmanns** und

Prizi-

Priziers beygewohnet, bezog er den 14ten October 1765. die Universität Rinteln. Bis 1769. hatte er sich daselbst in den Hör-Sälen der Weltweisen und Gottesgelehrten eingefunden, als er hierauf noch in eben diesem Jahre den 2ten Novemb. einen Plaz unter den Hessen-Schaumburgischen und hiernächst den 25ten März 1774. einen gleichen unter den Preussisch-Mindenschen Candidaten einnahm.

Nach absolvirten Studien ging er in Condition zuerst bey den Rintelischen Regierungs-Rath de la Roche, und nach dessen Abreise von da bey den Landes-Hauptmann **von Röder** zu Wittenburg. 1778. wurde er 2ter Prediger hier zu Oldendorf, und als solcher den 15ten Febr. der Gemeinde öffentlich vorgestellt; wobey er denn noch jetzo mit aller Treue dies ihm anvertrauete Amt verwaltet.

Er verheyrathete sich den 26ten Aug. 1783. mit **Johanna Henriette**, des **Henrich Wilhelm Paulsen**, Amtmanns zu Lachem, Tochter, die ihm aber bereits den 2ten October 1784. nachdem sie ihm das erste Kind, eine Tochter nämlich, Namens **Lucia Margaretha Henriette**, gebohren, durch den Tod entrissen worden; und lebt anjezo seit der Mitte des Jul. 1785. in der 2ten Ehe mit seiner verstorbenen Frauen leiblichen Schwester.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachricht.)

XIX.

XIX. Capitel.

Von den Predigern der Lutherischen Kirche zu Rinteln.

Das bereits 1230. außer der im Jahr 943. erbaueten Capelle, die Ringel-Claus genannt, eine Kirche hier gewesen, erhellet daraus, weil in diesem Jahre, da das dem heil. Jacob gewidmete Cistertienser Nonnen-Kloster von Alt nach Neu-Rinteln verlegt wurde, solche demselben eingeräumt worden. (Siehe Dollens Biblioth. Hist. Schaumb. S. 272.) Ob aber das gegenwärtige Gebäude, so den heil. Nicolaum zum Patron hat, noch eben dasselbige, oder ein in neuern Zeiten aufgerichtetes sey, kann ich um deswillen mit Gewißheit nicht sagen, weil ausser dem Mangel anderer Nachrichten, auch von der über der Haupt-Thüre befindlich gewesenen Jahrzahl weiter nichts als das M. (1000.) noch vorhanden, die übrigen Zahlen hergegen, wegen geschehener Beschädigung des Steins, gar nicht mehr zu sehen. Vor der Reformation ist, solchennach diese Kirche mit dem hiesigen Jacobikloster verbunden gewesen.

Da nach derselben, bis jetzo stets 2 Prediger, nämlich ein Primarius und Secundarius dabey gestanden; so werde in 2 Abschnitten, und

und zwar in dem ersten von den Primariis, und in dem andern von den Secundariis reden.

Erster Abschnitt.
Von den Primariis.

(1)

Theodor Heitmann (auch **Heidemann**), der erste Lutherische Prediger, welchen Graf **Otto** VI. zu Schaumburg, nachdem er 1557. des Evangelii wegen von Gandersheim vertrieben worden, in dem folgenden 1558ten Jahre hieher bestelt hat; der auch der General-Visitation, welche dieser Graf 1563. durch seine ganze Grafschaft anstellte, mit beygewohnet. Er hat 24 Jahr dies ihm anvertrauete Predigt-Amt verwaltet; ist 1582. gestorben, und hierauf in der hiesigen St. Nicolai Kirche unter dem Professoren Stuhl beerdiget worden.

(Siehe Hamelmann S. 896.)

(2)

Anton Curius. Nachdem er zuvor als Collaborator an der Schule zu Lemgo gestanden, wurde er hier 2ter Prediger, und damit **Heitmanns** 3ter College (Siehe Hamelmann S. 248.) so wie, nach dessen im Jahr 1582. erfolgten Tod, Primarius. In welchem Jahre er Secundarius geworden; ob, und womit er verheyrathet gewesen; bin ich, aus Mangel vorhandener Nachrichten, so wenig, als das Jahr seines Todes, anzugeben im Stande.

(3)

(3)

Jodocus Stolte, bürtig von Rinteln. Er ſtand vorher als Rector zu Helmſtädt, von da ihm die hieſige 2te und nach **Curius** Tod die erſte Prediger-Stelle conferirt wurde; und war verheyrathet mit **Eliſabeth**, einer Tochter des Superint. **Bungers** zu Lübeck, die ihm unter andern einen Sohn, Namens **Renerus**, gebohren, welcher Amtmann zum Schwalenberg, und mit **Magdalena**, des daſigen Burgermeiſters **Philipp Heinen** und deſſen Ehegattin **Margaretha von Cannen** Tochter vermählt geweſen. **Stolte** hat hier bis 1599. als Prediger geſtanden, in welchem Jahre er an der damals graſſirenden Peſt geſtorben, und hierauf in der St. Nicolai Kirche beygeſetzt worden.

Sein Leichenſtein, worauf ſein Bildnis in der alten Prediger-Tracht gehauen, die Inſchrift aber meiſt ausgegangen, liegt auf dem hieſigen Lutheriſchen Kirchhofe an der Abendſeite, dem Raths-Keller gegen über; und man hat ihn um deswillen dahin gelegt, weil, nach der Hand, ein anderer in ſein Grab geſenket worden.

(Aus geſammleten zuverläſſigen Nachrichten.)

(4)

Liborius Haremann, gebohren 1569. Sein Vater, **Tilemann Haremann** war Landsbergiſcher und Münchhauſiſcher Verwalter zu Apelern und nachgehends Vogt zu Rodenberg: Seine Mutter, **Margaretha**, eine gebohrne Gö-

dekings. Nachdem er zuerst an leztern Orte, und nachgehends 2 Jahr die Schule zu Bückeburg frequentirt, beschäftigte er sich ins 3te Jahr mit Unterweisung der Kinder des damaligen Rodenbergischen Beamten; ging hierauf nach Hannover, und von da hiernächst nach Hameln; von Hameln war er im Begriff, um sich in der griechischen Sprache noch weiter zu üben, nach Salzwedel zu ziehen, wurde aber unter Weges krank, und sahe sich genöthiget 1 Jahr zu Braunschweig zu bleiben. Nach wiederhergestellter Gesundheit trat er seine Reise abermals nach Salzwedel an; allein als er nach Helmstädt kam, wurde er auch da von dem Licentiat **Falconio**, der Anfangs zu Hameln und auch nachher sein Lehrer gewesen, wiederum aufgehalten; zwey und halb Jahr hatte er hier ex munere famulitio gelebet, als ihn hierauf ein Edelmann zu Königslutter zum Informator bey seine Kinder, und zugleich zum Kornrechnungs-Führer verlangte; er diese Station so fort annahm, jedoch, nach Verflieſſung eines Jahrs, von da wieder nach Helmstädt zurück kehrte, und daselbst noch zwey und ein halb Jahr seine Studia fortsezte. Seinen Wünschen gemäß hätte er sich gerne noch länger alda aufgehalten; allein eine ihm zulezt zugestoſſene schwere Krankheit nöthigte ihn hierauf diesen Ort zu verlassen, und, um sich seinen nöthigen Unterhalt zu erwerben, einen geringen Dienst anzunehmen. (was dieses für ein Dienst gewesen, finde nicht angemerkt.) Diesen Dienst verwechselte er indessen

deſſen bald nachher mit einem bey der Schule zu Rodenberg, und verrichtete dabey, weil in Grove, wo die Kirche iſt, damals die Peſt graſſirte, auf dem Rodenberger Rathhaus ein völliges Jahr die Predigten. Von Rodenberg verſezte ihn hiernächſt Graf **Adolph** zu Holſtein-Schaumburg und Sternberg, Herr zu Gehmen, als Prediger nach Bückeburg, und von da 1599. als **Primarium** hieher nach Rinteln, woſelbſt er den 9ten Sonntag nach Trin. ſein Amt angetreten. 1651. wurde ihm **M. Johannes Bergmann** *), und nach deſſen ein Jahr hernach erfolgten Tod, **M. Daniel Wilhelmi**, nachheriger 2ter Prediger bey dieſer Kirche und Profeſſor der Geſchichte, als Adjunctus beygegeben. **Haremann** lebte hierauf noch bis 1658. in welchem Jahre er den 8ten Febr. die Geſell-

*) Johannes Bergmann war ein Sohn Georg Bergmanns, Predigers zu Islacht, und daſelbſt 1622. gebohren. Seine Mutter war Margaretha Statius. Nachdem er die Schulen zu Minden, Eimbeck, Lemgo und Hervord beſucht, begab er ſich 1645. auf die Univerſität Rinteln, woſelbſt er nach abſolvirten Studien 1649. Conrector bey der Raths-Schule, und nach 2 Jahren, näml. den 11ten Jun. 1651. als Adjunctus des Haremanns von dem Superint. M. Theodor Steding ordinirt und introducirt wurde. Den 13. Jul. deſſelbigen Jahrs nahm er noch die Magiſter-Würde an; und ſchon nach Verflieſſung eines Jahrs verließ er den 21ten Augſt. 1652. die Geſellſchaft der Sterblichen, und wurde hierauf den 24ten dieſes Monaths beerdiget.

sellschaft der Sterblichen verlassen, seines Alters im 89sten und Predigtamts im 59ten Jahre. Seine Ehegattin war eine Tochter des **Christoph Schraders**, Predigers zu Steinhude, womit er 9 Kinder, und unter diesen einen Sohn Namens **Tilemann**, nachherigen Conrector an der hiesigen Schule, gezeuget, wovon aber nur 5 den Tod dieses ihres Vaters erlebt. (Aus den noch vorhandenen und von ihm selbst aufgesezten Personalien.)

Am Ende derselben habe noch folgendes angemerkt gefunden:

„Während der Zeit meines Amts habe ich „den Genesin, das Buch Josua, der Richter, „den ganzen Psalter, das 53te Cap. Jes. die „Historie von dem Beruf des Propheten Jer. „und die Klaglieder desselben, das 24. Cap. Ezech. „den Propheten Jonam, Nahum, das Buch To„biä, Judith, nebst allen andern Sonntägl. „Evangelien und Episteln, den Catechismum „und Passion, auser andern vielen unterschied„lichen Sprüchen, ganz durchgeprediget."

Schriften.

Leich-Predigt auf den Tod Fried. von Zersen. Stadthagen 1616. 4.

Predigt über Nehem. 8, 1-10. gehalten alhier zu Rinteln den 11ten December 1618. bey Einweihung der von dem hiesigen Kramer-Amt erbaueten Kanzel. Stadth. 1618. 4.

Ehrengedächtniß-Predigt auf die hiesige Universität, gehalten den 17ten Jul. 1623. über Luc. 2, 46-47.

Leich-

Leichpredigt auf den Tod Johannes Möllenbechs, J. U. Drs. und Prof. alhier über Coloss. 3, 2-4. Rinteln 1624. 4.

Ehrengedächtnis-Predigt auf die hiesige Universität, gehalten den 17ten Jul. 1625. über Luc. 5, 1-11. Rint. 1625. 4.

Leichpredigt bey Beerdigung Casp. Grysp. von Westphalen. Rint. 1625. 4.

Leichpredigt bey Beerdigung Claren Annen von Westphalen. Rint. 1629. 4.

Leichpredigt bey Beerdigung Wilh. von Weimar. Rint. 1632. 4.

Leich-Sermon auf den Tod Elis. Pet. Lucii Tochter über Jer. 31, 15. Rint. 1632. 4.

Leichpredigt auf den Tod Leonh. Lucii über 2 B. der Kön. 4, 8-20. Rint. 1634.

Leichpredigt auf den Tod Annen Osterfeld von Oberge Rint. 1634. 4.

Leichpredigt auf den Tod Hilmars von Münchhausen. Rint. 1635. 4.

Leichpredigt auf den Tod Herbolds von Langen. Rint. 1635. 4.

Leichpredigt auf den Tod Marien Margarethen, des Dr. Balthasar Menzers Tochter. Rinteln 1646. 4.

(5)

M. Adolph Wilhelm Rottmann, ein Sohn des **Hermann Rottmanns** von Billerbeck aus dem Stift Münster, und nachherigen Rathsverwandten zu Bückeburg, an welchem leztern Ort er 1616. den 26sten November gebohren. Zur Mutter hatte er **Margaretha**, des Jo-

hann Sassenbergs, Bürgers und Brauers zu Obernkirchen, Tochter. Nachdem er bis ins 8te Jahr seines Alters die Schule seiner Vater-Stadt besucht, und unter der Aufsicht des damaligen Rectors Hoppen gestanden, ging er hierauf nach Minden; und bediente sich daselbst verschiedene Jahre der Unterweisung des Rectors M. Petri Pechlini, und Conrectors M. Joh. Ludovici, und gab sich dabey drey ganzer Jahre mit Information der Kinder des dasigen ältesten Burgermeisters Dr. Schreibers ab. Als hierauf diese beyden Lehrer zum Predigtamt nach Osnabrück berufen wurden, verlies er ebenfals Minden, und begab sich nach der damals berühmten Schule zu Münster, woselbst ihn Pater Moderson zwar in den Schul-Wissenschaften treulich unterwies, doch aber auch dabey zu Annehmung seiner Religion vielfältig reizte. Nachdem er auch sich hier eine Zeitlang aufgehalten, zog er auf das Gymnasium nach Osnabrück, und hörte daselbst den damaligen geschickten Rector M. Jacob Durfeld; vertheidigte auch unter demselben den 4ten September 1639. die 14te Dissert. de Mysterio Regni gratiae D. N. Jesu Christi, welche nebst den übrigen bey Peter Lucius gedruckt worden. 1640 lies er sich unter die hiesigen academischen Bürger aufnehmen; hörte einen Braunius, König, Peitmann, Buchholz samt andern Professoren in der Philosophie, und nächst diesen den grossen Gisenium in der Theologie. 1642. wurde er Rector bey der hiesigen Raths-Schule,

und

und hatte als solcher das besondere Glück, daß, als er kurz hernach auf Befehl der Gräfin **Elisabeth** an einem Sonntage in der Schloßkirche zu Bückeburg zwo Predigten gehalten, ihm **Dieselbe**, zu Bezeugung Ihrer Zufriedenheit, nicht nur jährlich 30 Rthlr. aus den Möllenbeckischen Intraden auszahlen, sondern auch zugleich ein Exspectanz-Rescript auf die erste vacante Pfarrstelle ausfertigen lies. 1644. wurde er dem damaligen fast 80 Jährigen zweyten Prediger bey dieser Kirche **Johannes Hasphord** als Adjunctus beygegeben, und als solcher den 14ten März 1645. von dem Superintendent **M. Theodor Steding** zu Oldendorf ordinirt; muste aber das ihm anvertrauete Schulamt noch bis auf dessen Tod mit versehen. Als derselbe den 20sten April des eben gedachten 1645sten Jahrs erfolgte, wurde er an dessen Plaz ordentlicher Prediger. 1646. lies er sich von der Universität die Magister-Würde ertheilen. Und 1658. wurde er, nach dem Tode **Haremanns**, Primarius: Er starb den 9ten September 1689. im 73sten Jahre seines Alters, und wurde hierauf den 19ten in der hiesigen **St. Nicolai** Kirche auf dem Chor vor den Stühlen der Diaconen begraben. Verheyrathet war er seit dem 1sten Novemb. 1643. mit **Engel Elisabeth**, des **Conrad Windhorns**, hiesigen Apothekers Tochter, womit er unter andern einen Sohn, **Adolph**, nachherigen Pastor zu Exten, und eine Tochter, **Agnes Margaretha**, nachherige Ehe-

Ehegattin des hiesigen 2ten Predigers, Bernhard Henrich Schröters, gezeuget.

(Aus geschriebenen Personalien und dem Program. funebr.)

Schriften:

Leich-Sermon auf den Tod M. Brunonis Samsonii, Theol. Stud. über Psalm 73, 25. Rint. 1648. 4.

Leichpredigt auf den Tod Johannes Bergmanns, Past. Adjunct, Rint. 1652.

Leichpredigt auf den Tod Anna Bergmanns, des Joachim Buchholz, Drs. und Professors der Rechte zu Rinteln Ehegattin über Jes. 38, 10. 14. Rint. 1655. 4.

Leichpredigt auf den Tod Petr. Lucii, Rintelischen Buchdruckers über Psalm 27, 13. 14. Rinteln, 1656. 4.

Leichpredigt auf den Tod Lucien Mummen, Petri Lucii Hausfrauen, über Offenb. 21, 1. 5. Rint. 1658. 4.

Leichpredigt auf den Tod Anna Maria Backhausen, des Jacob Henrich Zütterichs, Amtmanns zu Varenholz Ehegattin, über 2 Tim. 4, 6. 7. 8. Rint. 1660. 4.

Leichpredigt auf den Tod Anna Margaretha des Drs. Petri Musäi Eheliebsten, über Ezech. 24, 15. 16. 17. 18. Helmstädt 1664. 4.

Leichpredigt auf den Tod Jodoci Wilhelmi Baeren Philos. & L. L. Stud. über Psalm 31, 6. Rint. 1665. 4. (dieser Mensch ist beym Baden in der Weser ertrunken.)

Leich-Sermon auf den Tod Joachim Barendorfs über Psalm 42, 2. 3. Rint. 1670.

Leich-

Leichpredigt auf den Tod David Peſtels, Drs und Prof. der Rechte prim. wie auch der Juriſt. Facultat Sen. über Pſalm 37, 4. 5. Rinteln 1685. 4.

(6)

Johannes Titius, gebohren zu Magdeburg den 27ſten May 1661. **Eſaias Titius**, Bürger und Materialiſt daſelbſt, und **Anna Margaretha**, gebohrne **Schraders**, waren ſeine Aeltern. Nach genoſſenem Privat-Unterricht, und dem 1675. den 18ten Febr. erfolgten Tod ſeines Vaters beſuchte er die daſige öffentliche Schule, bis er 1677. auf Zurathen verſchiedener Gönner ſolche mit dem Gymnaſio zu Quedlinburg verwechſelte. Hier blieb er bis in den Monath Febr. 1680. da er auf die Univerſität Leipzig ging, und ſich des Unterrichts der daſelbſt lehrenden Profeſſoren in der Philologie, und Philoſophie ſo wohl als in der Theologie ſo lange bediente, als die damals an dieſem Ort einreiſſende Contagion verſtattete. Nach abſolvirten Studien erhielt er eine Conventual-Stelle in dem berühmten Kloſter, genannt: **Unſer lieben Frauen**, in Magdeburg; und aus dieſem den 20ſten October 1684. den Ruf als Prediger nach Friedewald im Fürſtenthum Minden, zu welchem Amte er im Novemb. deſſelbigen Jahrs, nach vorhergegangenem Examen ordinirt wurde. Er verſahe daſſelbe bis 1690. da er von dem hieſigen Stadt-Magiſtrat den 27ſten Jan. als Paſtor primarius berufen, und hierauf den

2ten Febr. der Gemeinde öffentlich vorgestellt wurde. 1685. den 4ten Decemb. verheyrathete er sich zuerst mit **Anna Catharina**, des **Johann Diederich von Dinklage**, Erbgesessen zu Harthum im Fürstenthum Minden, Tochter, und zeugte damit neun Kinder, wovon aber nur zwey Söhne und eine Tochter ihn überlebet, und von welchen der älteste Sohn, **Friedrich Wilhelm**, nachgehends Pastor zu Deckbergen, die Tochter hergegen, **Dorothea Elisabeth**, den 2ten Jul. 1711. des **Theodor Henrich Vethake**, zweyten Predigers zu Petershagen, und nachherigen ersten Predigers zu Windheim, Ehegattin geworden. Als ihm diese 1703. den 26sten May der Tod von der Seite riß, schrit er den 17ten Jul. 1704. zur andern Ehe mit **Marie Juliane** des **Marci Fergels**, Advocats und Stadt-Secretarii zu Lübbecke, mittelsten Tochter, mit welcher er nachgehends, ohne Erfolg einiger Leibes-Erben, den Rest seiner Tage zubrachte. Er starb 1716. den 31sten März im 55sten Jahre seines Alters, und wurde hierauf den 7ten April beerdiget, nach dem er vier Jahr vorher, nämlich 1712. pro Emerito erkläret, und **Friedrich Wilhelm Bierling** an seiner Statt als Primarius eingesezt worden.

(Aus geschriebenen Personalien.)

(7)

Friedrich Wilhelm Bierling. Ist bereits als Superintendent beschrieben worden. (Siehe 1stes Cap. 2ten Abschnitt Nr. 5.) (8)

(8)

Christian Philipp Schroeter, der jüngste Sohn **Bernhard Henrich Schröters**, so 1731. als Senior und zweyter Prediger bey der hiesigen St. Nicolaikirche verstorben, erblickte das Licht der Welt hier zu Rinteln den 7ten Nov. 1697. Er frequentirte zuerst die Schule seiner Vaterstadt, und hiernächst das Gymnasium zu Hildesheim. Im Herbst 1716. kehrte er wieder zurück, und lies sich von **Johannes Kahler**, damaligen Prorector, unter die hiesigen academischen Bürger aufnehmen. Bis 1718. hatte er hier über die Theologie **Christian Ebeling** und **Johannes Kahler**, und über die Philosophie **Friedrich Ulrich Pestel** und **Christian Philipp Dohm** gehöret, auch unter dieses lezstern seinem Vorsiz 1717. eine Dissertat. de Metaphysica Pauli Apostoli vertheidiget, als erhierauf seine academische Laufbahn endigte; von hier nach Hamburg ging; sich daselbst mit Unterweisung der Jugend abgab; im Predigen übte; die dasigen berühmten Theologen durch seinen Umgang mit denselben sich zu Nuze machte; hiernächst nach fünf Jahren die Braunschw. Lüneburgischen Lande; und zulezt seine Verwandten zu Wolfenbüttel besuchte; von Wolfenbüttel, woselbst er sich ebenfals noch sowol mit Unterrichtung der Jugend als predigen abgab, rief ihn endlich 1727. sein alter Vater zurück, und verlangte ihn zum Adjuncto, wozu er denn auch in dem folgenden 1728sten Jahre von dem Superintend. **Friedrich Wilhelm Bierling**, ordinirt, und nach dieses in eben demselbigen

Jahre

Jahre noch erfolgtem Tode, bey Lebzeiten seines nunmehro pro Emerito erklärten Vaters (dem jedoch hiedurch an seinem Gehalt und Accidentien nichts abging) als Pastor primarius bestellt wurde, welchen er denn bis den 8ten Trinitat. 1729. noch zum Collegen gehabt, hierauf aber, näml. zwey Jahr vor dessen Tod, den **Hermann Caspar König**, bekommen. 1729. verheyrathete er sich mit **Christiane Louise**, des **Anton Ludwig Focken**, hiesigen Kaufmanns, Rathsverwandten und Kirchenprovisors Tochter, mit welcher er vier Kinder gezeuget, wovon aber nur zwey Töchter ihn überlebet haben. Nach dem 1737. erfolgten Tod dieser seiner Gattin schrit er in dem folgenden 1738sten Jahre zur andern Ehe mit **Christina-Elisabeth**, des **Henrich Wilhelm Beckers**, Predigers zu Westen, Tochter, mit welcher er wiederum Vater von zehn Kindern wurde, von welchen drey vor ihm her verstorben, sieben hergegen, und unter diesen an Söhnen: 1) der jetzige Pastor Primarius zu Oldendorf, 2) der Professor der Arzneygelahrheit zu Rinteln, und 3) der Kaufmann zu eben gedachtem Oldendorf, seinen Tod erlebet. Es erfolgete derselbe den 26ten Octobr. 1757. im 60sten Jahre seines Alters, und 31sten seines Predigtamts.

(Aus dem Leichenprogramm.)

(9)

Johann Jacob Plitt. Dieser Mann, der unter den Gelehrten einen so vorzüglichen Rang be-

behauptete, wurde zu **Wetter**, einer Stadt in Oberheſſen, den 27ten Febr. 1727. gebohren. **Johann Conrad Plitt**, Bürger und Handelsmann daſelbſt, erkannte er für ſeinen Vater: und **Anna Maria**, des daſigen Bürgers **Johann Herbold Mayens** Tochter, für ſeine Mutter. Nachdem er bis 1741. die Schule ſeiner Vaterſtadt beſucht, ging er in dieſem Jahre um Oſtern auf das Gymnaſium nach Lippſtadt, und von da 1742. auf das nach Soiſt. 1744. im Octobr. kehrte er wieder zurück; ließ ſich zu Marburg von dem Prorector **König** unter die daſigen academiſchen Bürger aufnehmen; verwechſelte aber bereits im Frühjahr 1745. Marburg mit Halle, und hörte alda einen **Baumgarten, Knapp, Wolf, Meier, Callenberg, Nettelbladt, Krüger, Kratzenſtein,** und den **Miſſionarium Schulz.** Am Ende des 1747. Jahrs kehrte er von Halle zurück nach Haus, that aber vorher eine kleine Reiſe nach Leipzig, Jena und Erfurt; unterredete ſich mit den Gelehrten dieſer hohen Schulen, und ſuchte ſich die Verfaſſung derſelben bekannt zu machen. Da er groſſe Neigungen hatte, ſich dem academiſchen Leben zu widmen, ſo erſuchte er ſeinen Vater um die Erlaubnis Magiſter werden zu dörfen. Er erhielt ſolche; zog ſofort nach Marburg; nahm daſelbſt im Jan. 1748. dieſe Würde an; eröffnete hierauf ſelbſt Collegia über die Logic, Metaphiſic Recht der Natur, und Aeſthetic; hielt Collegia examinatoria, und alle Sonnabend über gedruckte Theſes ein Diſputatorium. Allein

kaum

kaum ein halb Jahr hatte er sich mit diesem Geschäfte abgegeben, als er wider alles Vermuthen, nach erfolgtem Tod des bey der lutherischen Kirche zu Cassel gestandenen Pfarrers **Doelle**, zu Haltung einer Gastpredigt, unter Vergütung der Reisekosten, dahin eingeladen, und nachdem er solche am 20sten Sonntag nach Trin. über das ordentliche Evangelium mit allgemeinem Beyfall gehalten, als Prediger bey diese Kirche bestellt wurde; hierauf auch, nachdem er den 4ten Sonntag des Advents zu Marburg von dem Superintendent **Breidenbach** ordinirt, am Sonntage nach Neujahr über Ephes. 6 19. seine Antrittspredigt hielt, und daraus vorstellte: **die Schuldigkeit der Zuhörer, ihren geistlichen Lehrern das schwere Amt, welches sie führen, zu erleichtern.** Gegen das Ende des 1749sten Jahrs verlobte er sich mit **Henriette Sophia**, der 2ten Tochter des verstorbenen M. **Friedrich Philipp Schlossers**, gewesenen ersten Predigers bey dieser Kirche, und vollzog solche Ehe in seiner Vaterstadt zu Wetter am 15ten Jan. 1750. Indessen auch Cassel war der Ort nicht, wo er lange bleiben solte. Kaum bis 1755. hatte er bey der dasigen Kirche gestanden, und, neben der Verwaltung seines Amts, der studierenden Jugend über Wolfs Metaphysic Vorlesungen gehalten, als ihn bereits **Landgraf Wilhelm** unter dem 1sten Junii dieses Jahrs zum ordentlichen Professor der Theologie auf hiesiger Universität ernannte; Er hierauf, nach der am 12ten Trin. gehaltenen Abschiedspredigt,

predigt, den 28ten August Cassel verließ; auf seiner Reise hieher den 17ten Sept. Göttingen unter dem Decanat des Dr. Ribovs die höchste Würde in der Gottesgelahrheit annahm, und hiernächst den 20sten Octobr. seine Vorlesungen hier anfing. Etwas über ein Jahr hatte er hier gestanden, als ihm wegen seiner vortreflichen Gaben im Predigen von dem Stadtmagistrat neben seiner theologischen Profession auch die durch den Tod des Pastor **Königs** vacant gewordene zweyte Predigerstelle bey der hiesigen Lutherischen Kirche aufgetragen; dieser Auftrag von ihm angenommen; und hiernächst, nach geschehener Präsentation und darauf erfolgten gnädigsten Confirmation, vom Superintendent **Schwarz** 1757. am Sonntage Oculi des Vormittags der Gemeinde öffentlich vorgestellt wurde; auch an eben diesem Tage des Nachmittags mit einer Predigt über das ordentliche Evangelium: **von dem unschätzbaren Werth der menschlichen Seelen, als einem kräftigen Bewegungsgrund zur redlichen Verwaltung des evangelischen Predigtamts**, dieselbe antrat. Aber auch diese Stelle hatte er wiederum noch nicht über 10 Monate bekleidet, als bereits am 26ten October dieses Jahrs **Christian Philipp Schroeter**, bisheriger Pastor Primarius dieser Kirche mit Tode abging, und ihm sofort an dessen Platz das Primariat zu Theil wurde.

Mit welchem Ruhm er diese ihm anvertraute Aemter bis auf seinen Abgang von hier verwaltet; und wie verdient er sich besonders um die hie-

hiesige Academie gemacht, davon sind seine Schriften, der grosse Beyfall, den er von seinen Zuhörern gehabt, die Liebe, welche dieselbe noch jezt gegen ihn hegen, so wie auch die 1756. von ihm an diesem Orte errichtete, aber leyder schon längst wieder eingegangene teutsche Gesellschaft redende Beweisthümer. Gerne hätte ihn daher Rinteln, wenn es dem Himmel gefallen, behalten; allein auch Frankfurth sollte noch, ehe und bevor er seine Laufbahne vollendete, Worte des Lebens aus seinem Munde hören. Es geschahe am 16ten Febr. 1762. daß er nach dem den 4ten Julii 1761. erfolgten Ableben des verdienstvollen Drs. **Freseni** an dessen Plaz als **Senior** und erster Prediger an der dasigen Haupt-Kirche einmüthig erwählet; und ihm gleich darauf die Vocation zugeschicket wurde. Bereit diesem Ruf zu folgen, bath er sofort seinen bisherigen Landesfürsten um seine Erlassung; erhielt solche in sehr gnädigen Ausdrücken; nahm am dritten Ostertage den 13ten April in einer über das gewöhnliche Evangelium gehaltenen Predigt von seiner Gemeinde Abschied; zog Donnerstags den 15ten April von hier weg; langte am 27sten dieses Monaths mit den Seinigen glücklich zu Frankfurth an; und hielt, nachdem er sich daselbst erst wieder ein wenig erhohlet, am Sonntag Cantate bey einer ausnehmend zahlreichen Versammlung über das gewöhnliche Evangelium Joh. 16, 5. 15. seine Antrittspredigt, worinnen er: **Von dem getrosten Muthe eines Evangelischen Lehrers bey dem Antritt seines**

seines Amtes in einer groſſen Stadt, als einer herrlichen Frucht des Hingangs Christi zu seinem Vater handelte. Bis in das 11te Jahr hatte er diesen so wichtigen Posten versehen, als ein besonderer Umstand sich ereignete, der zufälliger Weise Veranlassung zu seiner Krankheit, und damit auch zugleich zu seinem Tode, gab. Sein ältester Sohn, welcher damals in Göttingen studierte, that auf seiner Rückreise von Varenholz, woselbst er seinen Oncle, den Amtsverwalter **Bornemann**, und dessen Ehegattin, seiner Mutter Schwester, besucht hatte, einen unglücklichen Fall. Nach dem Gebrauch der nöthigen Medicamente wurde er zwar so weit wieder hergestellt, daß er seine Collegia aufs neue zu besuchen im Stande; allein eben um die Zeit, da man glaubte, daß seine völlige Genesung da wäre, wurde er aufs neue von einer Krankheit überfallen, wobey er stets in einem tiefen Schlaf lag. Nach allen angewandten Mitteln zur Genesung, welche aber doch nicht fruchten wolten, hielt man es fürs dienstlichste, daß er bey den Seinigen zur Verpflegung am besten aufgehoben seyn möchte. Ueberzeugt hievon, entschloß sich unser **Plitt** diesen seinen Sohn mit seiner Gattin abzuholen und nach Haus zu bringen. (es war im März-Monath 1773.) Glücklich kam er zwar in Göttingen an; hielt sich daselbst sehr kurz auf; wurde aber, nach dem eigenhändigen Bericht des Drs. und Hofraths **Burggrafe** daselbst, von einem starken Catarr auf der Brust befallen, da alle Säfte durch den auſſer-

ordentlichen trockenen und rauhen März verdickt waren. Dieser Catarr war am 30sten März als am Tage der Rückreise nicht allein noch nicht vergangen, sondern wurde vielmehr noch stärker, welches die Lunge dergestalt presste und den Athem beklemmte, daß er unter Weges, um Luft zu bekommen, zweymal Aderlassen muste. Sonnabends den 3ten April kam er in Frankfurth wieder an; lies den folgenden Tag seinen Medicum zu sich rufen, der ihm mit dienlichen Arzney-Mitteln und nochmaligem Aderlasse beystund; lezteres wurde den Tag darauf, näml. den 5ten April noch dreymal wiederholt; allein das Uebel nahm dergestalt zu, daß er nicht anders als mit der größten Bemühung und sizend, mit in die höhe gestrecktem Halse, Athem holen konnte, welches ein plözliches Lebens-Ende drohete, so auch noch an eben diesem Tage des Abends um sechs Uhr erfolgte.

Der dasige Prediger **Johann Jacob Willemer**, welcher ihm am 8. April, als am Tage der Beerdigung, die Leichpredigt über Matth. 26, 39. gehalten, sezt am Ende der Personalien hinzu: „So starb also ein Mann, der ein Freund Jesu Christi gewesen. Dessen Haupteigenschaft Liebe war. Der mit der gründlichen Gelehrsamkeit eine ungeheuchelte Gottseligkeit verband. Der sein Amt als ein treuer Knecht verwaltete. Dessen Stimme Worte des Lebens verkündigte und dessen Mund Wahrheit lehrete.“ Er hinterlies eine Witwe mit acht damals noch meist unerzogenen Kindern, für welche aber seine bisherige Gemeinde

meinde auf viele Jahre rühmlichſt geſorget, und damit ein Denkmal der Liebe gegen ihren verewigten Lehrer geſtiftet.

(Aus den gedachter Leichpredigt beygefügten Perſonalien.)

Schriften:

Rettung einer Erklärung und Beweiſe der Metaphyſic wider Gottfried Struenſee. Halle 1746. 4.

Meditationes philoſophicae de vita cognitionis ab ejus claritate, veritate ac certitudine non neceſſario pendente 1747. 4.

De eo quod juris Naturae eſt circa gradus prohibitos, eorumque diſpenſationem. Marb. 1748. 4. Bey Annehmung der Magiſter-Würde.

Beweiß, daß in dieſer als der beſten Welt eine Auferſtehung der Todten zukünftig ſey. Marb. 1748. 8.

Commentatio philoſ. de uſu principii rat. & mutationis centium contingentium in Theologia & jurisprudentia naturali. 1748. 4.

Prüfung der Gründe, womit der Hr. Profeſſor Meier die Vernunft der Thiere erweiſen wil. Caſſel 1749. 8.

Vernunft- und Schriftmäſſige Gedanken von dem Urſprung der ſo groſſen Menge Waſſers bey der Sündfluth nach Anleitung der Worte 1 B. Moſ. 7, 11. In das Heſſiſche Hebopfer zu Gießen eingerückt. 1750.

Beweiß, daß eine ſchriftliche auf verſchiedene Art abgefaßte göttliche Offenbarung bey den gegenwärtigen Umſtänden der Menſchen die beſte ſey. Caſſel 1750.

Beweiß daß die Kinder-Taufe in der heiligen Schrift befohlen, und in der erſten chriſtl. Kirche üblich geweſen ſey. Hamburg 1751. 8.

Abhandlung von den Festtagen der Christen. Im 48sten Stück des Hessischen Hebopfers, 1751.

Vernunft und Schriftmässige Gedanken über diejenigen Menschen, welche bald nach ihrem Tode wieder auferstanden, und gröſten Theils zweymal gestorben sind. Marburg 1752. 8.

Specimen Oneirologiae. Marb. 1752.

Betrachtung über die Ursachen, warum Jesus Christus die Bekanntmachung etlicher von ihm verrichteten Wunderwerke auf einige Zeit verbothen hat. Im 50sten Stück des Hessischen Hebopfers. 1752.

Reden über wichtige Wahrheiten des Glaubens und der Gottseligkeit. Marb. 1752.

Beantwortung einiger Fragen, bey Gelegenheit der Abhandlung von den zweymal verstorbenen. In dem 7ten Beytrag des Brem- und Verdischen Hebopfers 1753.

Die Weisheit und Güte Gottes bey dem langen Leben der Menschen vor der Sündfluth, und dessen Abkürzung nach derselben. Cassel 1753. 8.

Anton Hornecks Abhandlung von der Ueberlegung, so zu einem gottseligen Wandel erfordert wird, aus dem englischen übersezt von Fr. W. Schlosser, herausgegeben mit Anmerkungen 1753.

Rettung der Ehre Gottes bey der Zurechnung des Sündenfalls unserer Stamm-Aeltern wider die Feinde der christlichen Religion, besonders Joh. Christ. Edelmann. Hamburg 1754. 8.

Betrachtung von den Vortheilen der übrigen Planeten-Einwohner aus dem Mittler-Amt Jesu Christi. Im 4ten Stück des Nimburgischen Theologen. Herausgegeben unter dem Namen Physilophilus.

Antwort auf den im 22sten St. vorkommenden Brief an den Physiolophil 30. Stück dieser geistl. Wochenschrift.

Ab-

Abhandlung von den göttlichen Absichten bey der 40. jährigen Reise der Israeliten durch die Wüste nach Canaan. Cassel 1755. 8.

De gloria Dei in promulgatione legis Sinaiticae à Blasphemiis quorundam verae religionis hostium calumniis vindicata, womit er 1755. die Doctor-Würde erhielt.

Programma invitans ad orat. inaug. s. t. quod Religio Christiana sit optima. Rint. 1755. 4.

Diss. theol. de nexu inter bonitatem Dei-infinitam & justitiam ejus punitivam arctissimo; Resp. Wilh. Endemann, Carlsdorfio-Hass. Rint. 1756.

Betrachtung von der Weisheit Gottes bey der Duldung verschiedener Partheyen in der christlichen Religion. Im 20sten St. des Nimburgischen Theologen, 1756.

Betrachtung von den neuen Vortheilen der übrigen Planetenbewohner, aus Jesu Erlösungswerck. Im 28. St. des Nimburgischen Theologen. 1756.

Beweis, daß die Menschen durch Jesu Erlösungswerk eine grössere Glückseligkeit erlangen könten, als in dem Stande der Unschuld würde möglich gewesen seyn. Im 29sten Stück des Nimburgischen Theologen. 1757.

Betrachtung über die Weisheit Gottes bey den Sprachen der Menschen und ihrer Verschiedenheit, nebst einer Anzeige, wie es mit der zu Rinteln aufzurichtenden teutschen Gesellschaft gehalten werden soll. 1757.

Beurtheilung des Beweises von der Wahrheit der christlichen Religion, der aus ihrer starken Ausbreitung und wunderbaren Erhaltung genommen wird. Rint. 1756.

Der unschätzbare Werth menschlicher Seelen als ein kräftiger Bewegungsgrund zur redlichen Verwal-

tung des evangelischen Predigtamts, Antritts-Predigt zu Rinteln 1757.

Vier Predigten von der Wiedergebuhrt über Joh. 3, 1-15. Luc. 14, 16-24. Luc. 16, 19-31. gedruckt zu Cassel 1757.

Bußpredigt über Amos 4, 6-13. Von der rechten Zubereitung der Menschen ihrem Gott in wahrer Buße zu begegnen, wenn er Gerechtigkeit und Güte offenbaret in den gehäuften Strafgerichten. Rinteln 1758.

Historisch-Moralische Abhandlung von der Augspurgischen Confession. Rint. 1758.

Kurze Wiederholung der 1757. und 1758. in Predigten vorgetragenen Hauptwahrheiten.

Disp. de vero Conceptu Cerimoniae Religionis; Resp. Aug. Andr. König. Rint. 1759.

Abhandlung von dem falschen und wahren Vortheile des Krieges in der besten Welt. Rint. 1759.

Rede auf den Tod des sel. Hrn. Dr. Wolffhardts, von der gesegneten Verbindung der Gottesgelahrsamkeit mit der Rechtsgelahrsamkeit. Rint. 1759.

Predigt von den Eigenschaften eines christlichen Heldens bey dem Verzug göttlicher Hülfe. Rinteln 1759.

Disp. Hist. Theol. de testimoniis Patrum pro Baptismo Infantum; Resp. Carol. Ludov. Seippel, Rint. 1760.

Das unveränderte Augspurgische Glaubensbekäntnis, mit einer Vorrede begleitet. Rint. 1761.

Diss. exegetica ad Gen. IV, 13. de poenitentia Caini. Rint. 1761.

Rintelische Abschieds- und Frankfurtische Antritts-Predige. 1762.

Theologische Untersuchungen, angefangen 1763. bis auf seinen Tod sind drey Bände herausgekommen.

Der

Der Christ ohne Sorgen. Zwo Predigten. Frankf. 1762.

Friedenspredigt über Jer. 33, 6-9. Frankf. 1763.

Zwölf Predigten von der Fürtrefflichkeit der christl. Religion. Frf. 1763.

Wahl- und Krönungspredigten. Frankf. 1764.

Predigt, gehalten in der erneuerten Armenhauskirche. Frankf. 1764.

Beweis, daß die Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche von dem heil. Abendmahl die rechte und wahre sey. Frankf. 1764.

Rede bey der Taufe eines Separatisten. Frankf. 1765.

Predigt, gehalten in der erneuerten Weißfrauen-Kirche. Frankf. 1765.

Trauerrede auf den Tod des Kayſers Franciſci. Frankfurt 1765.

Trauer- und Gedächtnisrede über Offenb. 3, 6. auf die Kayserin Josepha.

Pastoraltheologie. Frankf. 1767.

Drey Pastoralschreiben an seine liebe Gemeinde. Frankf. 1765. 1766. 1767.

Unterricht für die Confirmanden. Frankf. 1768.

Anzeige eines im Seminario Theologico zu haltenden Exegetischen Collegii. Frankf. 1771.

Kurze Wiederholung der über die evangelische Trostlehre gehaltenen Predigten, nebst einer Vorrede.

(10)

Johann Engelhard Kahler, zeitiger Pastor Primarius. Seiner ist bereits als Superintendent gedacht worden.

(Siehe 1stes Cap. 2ten Abschnitt Nr. 8.)

2ter Abschnitt.

Von den Secundariis.

(1)

Henrich Rußkamp, der erste College des **Theodor Heitmanns**, war bürtig von Minden. Zuvor stund er als Prediger auf dem nahe bey Minden gelegenen adelichen Hause **Haddenhausen**, von da er als 2ter Prediger hieher nach Rinteln berufen wurde. Als der Pastor **Henrich Düthingius** von der St. Simeons Kirche zu Minden an die dasige St. Marienkirche versezt wurde, erhielt er die durch dessen Abgang erledigte Stelle, und starb daselbst etwa um das Jahr 1590. oder 1591.

(Aus Schlichthabers Mindenscher Kirchen-Geschichte 2ter Theil. S. 276.)

(2)

Henrich Nethler, aus Osnabrück. Er war zuerst Prediger zu Donop in der Grafschaft Lippe; hatte aber daselbst das Schicksal, daß man ihn um deswillen, weil er seinen aberglaubischen Küster verwarf, absezte; wurde hierauf, als 1559. auf das Pfingstfest die Reformation zu Fischbeck ihren Anfang nahm, der erste Evangelische Prediger dieses Orts, und hiernächst, nach dem Abgang **Henrich Rußkamps**, von hier nach Minden, **Heitmanns** 2ter College.

(Siehe Hamelmanns opera geneal. hist. p. 822.)

In

In welchem Jahre er gestorben, kann ich nicht sagen; dies aber: daß sein Tod noch vor **Heitmanns** seinem erfolget. Und sein Leichstein, worauf er in Priester-Tracht ausgehauen; die Umschrift aber wegen der häufigen Paßagen über demselben mehrentheils ausgeschliffen, noch gegenwärtig vor der Kirchthüre, an der Seite, wo die Kanzel stehet, lieget.

(3)

Anton Curius. Er wurde, nach dem 1582. erfolgten Tod **Heitmanns** Primarius.

(Siehe 1sten Abschnitt Nr. 2.)

(4)

Jodocus Stolte. Er erhielt nach des Anton Curius Tod das Primariat.

(Siehe 1ten Abschnitt Nr. 3.)

(5)

Johannes Lanius (sonst **Knochenhauer** genannt) ich kann von ihm weiter nichts anführen, als: daß er dem **Jodocus Stolte** im Secundariat gefolget; mit einer Schwester des **Henrich Calmeyers**, Priors zu Möllenbeck, verheyrathet gewesen; und mit seinem Collegen **Stolte** als Pastore primario ebenfals 1599. an der Pest gestorben. (Aus Kirchennachr.)

(6)

Johannes Hasphort, (auch Haßfurth genannt) bürtig aus Rinteln. Nachdem er zuerst

die Schule in seiner Vaterstadt, und hiernächst die zu Möllenbeck*), Magdeburg, Gardeleben und Flensburg besucht, bezog er die Universität Helmstädt, und hörte daselbst einen **Heshusium**, **Hofmann** und **Pfaffradium**. Von Helmstädt aus berief ihn der damalige Prior **Jodocus Stukenius** zu Möllenbeck an die dasige Kloster-Schule, von welcher er 1593. als Rector an die hiesige Rathsschule befördert wurde. Bis 1599. hatte er dies Rectorat versehen, als in eben diesem Jahre **Johannes Lanius**, bisheriger 2ter Prediger mit Tode abging, und er demselben so fort im Secundariat folgte; auch kurz darauf dessen hinterlassene Wittwe heyrathete, die ihm aber bereits 22 Jahr vor seinem Ende der Tod wegnahm. Als Wittwe lebte **Hasphord** noch bis den 20ten April 1645. da

*) Daß Hasphord die Schule zu Möllenbeck besucht, und sich daselbst besonders in der Lateinischen Dichtkunst des Unterrichts Conrad Hoyers, vormaligen Sub-Priors, bedienet, giebt er selbst in einem Lateinischen Carmen, worinnen er demselben zu seiner Krönung zum Kayserlichen Poeten gratulirt, und hinter dessen Speculo virtutum sich befindet, zu erkennen, wenn er schreibt:

Nam quoties quondam (memini) tua promta Thaleia
Correxit nostrum cum nude carmen erat.
Daphni de dignus eras post tot tua carmina, quae Tu
Fundisti ingenii dexteritate tui. &c.

da ſein Lebensende erfolgte, nachdem er ein Alter von 80 Jahren erreicht, und 46 Jahr das Predigtamt verwaltet hatte **).

(Aus dem Leichen-Programm M. Anton Peitmanns Prof. der Logic und Phyſic, damaligen Prorectors.)

(7)

**) Nach vorhandenen Kirchen-Nachrichten ſoll im Jahr 1621. ein Hermann Haſphord Paſtor Adjunctus hier geweſen ſeyn, ohne daß dabey bemerkt iſt, welcher Prediger ihn zum Adjuncto gehabt habe. Da indeſſen um dieſe Zeit Liborius Haremann und Johannes Haſphord als Prediger bey dieſer Kirche geſtanden; ſo muß er entweder dieſem oder jenem an die Seite geſezt worden ſeyn. Es war dieſer Hermann Haſphord ein Sohn Anton Haſphords, Burgermeiſters zu Rinteln; hatte zu Gießen und Strasburg unter Gieſenio ſtudirt; und am erſten Orte unter deſſen Vorſitz die 50ſte Diſputation ſeines Papismi. de gratia Dei; Am leztern hergegen die 6te ſeiner Defenſionis Cathechiſmi Lutheri de Symbolo Apoſtolico, ſo wie die 9te des erſtern Theils: de Zwinglio-Calviniſmo fugiendo ſub tit. De Calviniſmo fugiendo ob ſcripturae ſacrae eluſiones à Calvinianis commiſſas in teſtimoniis ſcripturae tertiae Claſſis communicationis Idiomatum, vertheidiget. Verheyrathet war er mit Anna Tebben, die den Burgermeiſter Friz Prölen zur erſten Ehe gehabt, und ihm 1) den 17ten Auguſt 1622. einen Sohn Namens Friz Haſphord, nachherigen Burgermeiſter dieſes Orts, ſo den 7ten Jun. 1709. beerdiget worden; hiernächſt 2) 1626. noch einen, Namens Rudolph gebohren. In welchem Jahre

(7)

M. Adolph Wilhelm Rottman. Er wurde 1656. Primarius

(Siehe 1ten Abschnitt Nr. 5.)

(8)

Daniel Wilhelmi, gebohren zu Uelzen im Lüneburgischen den 6ten Febr. 1623. Sein Vater war **Ernst Wilhelmi**, Kaufmann daselbst: die Mutter **Christina**, gebohrne **Ellerdorfs**. Nachdem er sich die Schule seiner Vater-Stadt zu Nutze gemacht, ging er auf das Gymnasium nach Lüneburg, von da auf Hannover, und hiernächst nach Flensburg. Im 20ten Jahre seines Alters besuchte er die Universität Rostock, ging hierauf nach Greifswald, und von da nach Helmstädt. 1646. nahm er zu Leipzig die Magister-Würde an, und that sich daselbst, so wie hernach zu Wittenberg, und 1650. zu Jena Docendo & Disputando hervor. Am leztern Orte erhielt er 1652. den Ruf als Superintendent nach Giffhorn und Uelzen, schlug aber solchen aus, und ging statt dessen hieher nach Rinteln. Hier hatte er sich kaum einmal als Kanzel-Redner hören lassen, als er so fort dem abgelebten **Liborius Haremann** adjungirt; nach dessen im Jahr 1658. erfolgten Tod

re Hermann Hasphord sein Leben beschlossen, finde nichts angezeichnet, so viel aber kann ich, aus zuverlässigen Nachrichten, hinzusetzen, daß er an der Pest gestorben.

Tod 2ter Prediger, und hiernächst 1666. ordentlicher Professor der Geschichte wurde. 1653. den 5ten May verheyrathet er sich mit **Anna Margaretha**, des **Christian Römlings**, Amtmanns und Zoll-Erhebers zu Hitzacker, Tochter, und zeugte damit 9 Kinder, wovon aber nur ein Sohn, **Christian Albrecht**, J. V. Cand. und 2 Töchter ihre mannbare Jahre erreichet. Von welchen eine, Namens **Engel Elisabeth**, an **David Pestel** J. V. C. einen Sohn des **David Pestels** J. V. D. & Prof. prim. die andere aber, **Catharina Margaretha** an **Conrad Johrenium** Med. Prof. verheyrathet worden. Als ihm 1684. diese seine Gattin mit Tode abging, schrit er 1687. zur zwoten Ehe mit **Anna Catharina**, gebohrnen **Pesteln**, verwitweten **Lohmeyern**, womit er noch Vater von einer Tochter wurde. **Wilhelmi** starb den 10ten Novemb. 1689. im 67te Jahre seines Alters, und wurde hierauf in der hiesigen St. Nicolai Kirche, hinter dem Altar, da, wo auch nachgehends seinem Successor sein Grab bereitet worden, beerdiget. Auf seinem Leichstein lieset man folgende Innschrift:

Tegit hic Lapis exuvias viri plurimum reverendi; & Nobilissimi M. Danielis Wilhelmi, Pastoris Ecclesiae Lutheranae Rintelien-sis per XXXVII. Historiarum vero per XXIII. Annos Professoris clarissimi Natus is est Ultzae Lüneburg. An. MDCXXIII. d. VI. Febr. & exacto fere sexagesimo septimo aetatis anno

anno Servatori suo animam reddidit. d. X. Nov. An. MDCLXXXIX.

(Aus dem Leichen-Pogramm.)

Schriften.

Wunderschöner Himmel blauer Spiegel, darinnen Weyl. Wilhelm VI. L. z. H. wie ein Engel Gottes repräsentirt und fürgestellt wird. Rint. 1664. 12.

Leichpredigt auf den Tod des Dr. und Superint. Joh. Henichii über 2 Tim. 4. 7. 8. Rint. 1671. 4.

Predigt bey dem Regierungs-Abtritt der Landgräfin Hedwig Sophia an ihren Herrn Sohn. Rint. 1677. 4.

Leichpredigt auf den Tod des Superint. Joh. Otto Henkels über die Symbolischen Worte. Ich glaube eine Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Rint. 1683. 4.

Leichpredigt auf den Tod Borries Phil. von Münchhausen. Rint. 1683. 4.

Leichpredigt auf den Tod Landgr. Wilhelms VI. (in dessen Ehrengedächtnis.)

Leichpredigt auf den Tod Daniel Jacob Boden, Predigers zu St. Nicolai in Verden über 2 Cor. 4. 17. Rint. 1687. 4.

(9)

Bernhard Henrich Schroeter. Dieser erblickte das Licht der Welt zu Wolffenbüttel den 1ten Febr. 1659. **Johann George Schröter.** Kaufmann und Kirchen-Diacanus daselbst war sein Vater: und **Anna Catharina**, des dasigen Rathsherrn **Johann Caspar Hempels** Tochter, seine Mutter. Nachdem er in der Schule seiner Vaterstadt die ersten Gründe

zu

zu den Wissenschaften gelegt, wurde er im Jan. 1674. auf das Gymnasium nach Lüneburg, und 4 Jahr hernach, nämlich Ende 1677. nach Zelle geschickt. 1681. begab er sich auf die Universität Rinteln, und hörte daselbst besonders **Johann Otto Henkel**, und **Johannes Kahler**. 1683. als **Anton Henrich Kayser**, bisheriger Rector an der hiesigen Raths-Schule, als Prediger nach Grossen-Wieden ging, wurde er dessen Nachfolger im Amte; verwaltete dasselbe bis 1689. da er als Adjunctus seinem Schwiegervater **Adolph Wilhelm Rottmann** beygegeben; und da selbiger noch in eben dem Jahre den 9ten September mit Tode abgieng, als ordentlicher Prediger bestellt wurde. In dem ersten Jahre seines Rectorats den 4ten December verheyrathete er sich mit **Agnes Margaretha**, des eben gedachten **M. Adolph Wilhelm Rottmanns**, ersten Predigers an der St. Nicolai-Kirche, ältesten Tochter, und zeugte mit selbiger 6 Söhne und 4 Töchter, wovon ihn aber nur 3 Söhne und 2 Töchter überlebet. Als ihm diese seine Gattin den 14ten Novemb. 1716. auf ihrer Reise nach Bodenburg, woselbst sie ihren Sohn **Adolph Wilhelm Schroeter**, damaligen Prediger dieses Orts, zu besuchen im Begrif stund, durch den Tod entrissen wurde, schrit er zwey Jahr hernach zur andern Ehe mit **Maria Magdalena Ballensted**, des Kammerschreibers **Hermann Wilhelm Giesekens** zu Wolfenbüttel hinterlassenen Witwe, mit welcher er noch bis den 23sten April 1731. seine

Tage

Tage zubrachte, an solchem aber im 73sten Jahre seines Alters, und 42sten seines Predigtamts als Senior des Schaumburgischen Ministerii sein Leben endigte, nachdem ihm drey Jahr zuvor nämlich 1728. sein jüngster Sohn, **Christian Philipp** adjungirt, kurz darauf, und zwar noch in eben diesem Jahr, nach erfolgtem Tod **Fr. Wilh. Bierlings**, als Pastor Primarius eingesezt, und er hierauf, jedoch mit Beybehaltung seines Salarii, pro Emerito erklärt wurde.

(Aus dem Leichenprogramm.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Anna Catharina, des Drs. und Prof. Jur. zu Rinteln Henrich Boden, gebohrnen Borries, Ehegattin, über Psalm 71, 19. 20. 21. Rint. 1693. 4.

Trauer-Rede bey Beerdigung Christian Ebelings, der Theol. Drs. wie auch der Logic und Moral Prof. Rint. 1716. Fol.

Leich-Sermon bey Beerdigung Julianen Elisabeth Lübekings, Dr. Christian Ebelings hinterlassenen Witwe. Rint. 1716. Fol.

Abdankungsrede, gehalten bey dem Grabe des Buchdruckers Hermann Augustin Enax. Rint. 1717. Fol.

Leichpredigt auf den Tod Christoph Eggerdings, Rintelischen Zollverwalters, über 1 B. Mos. 32, 10. Rint. 1720.

Leichen-Carmen auf den Tod Johannis Kahlers. Rint. 1729. Fol.

(10)

Hermann Caspar König, gebohren zu Grossen-Solschen im Stift Hildesheim den 28. Febr.

Digitized by Google

Febr. 1697. **Henrich König**, über 30 Jahr daselbst gewesener Prediger, war sein Vater, und **Anna Christina**, des M. **Hermann Bockelmanns**, Predigers zu Grossen-Nendorf, Tochter, seine Mutter. Nach genossenem so wohl öffentlichen als Privatunterricht an seinem Geburhrtsort schickten ihn seine Aeltern auf das Gymnasium nach Hildesheim, und hiernächst von da nach Braunschweig, an welchem leztern Orte er 1716. die traurige Nachricht von dem erfolgten Tod seines Vaters erhielt. 1719. besuchte er die Universität Jena, und hörte daselbst einen **Ruß, Dantz, Buddeus** und **Stock**. Und um diese Zeit verlohr er auch durch den Tod seine Mutter. In dem folgenden Jahre begab er sich nach Helmstädt; und nachdem er hier den Vorlesungen **Joh. Andr. Schmidts**, und anderer Professoren ein Jahr beygewohnet, ging er um das Osterfest 1721. nach Rinteln; hörte daselbst besonders den **Johannes Kahler**, und vertheidigte unter dessen Vorsiz eine von ihm selbst verfertigte Dissertation: de obligatione ordinationum ecclesiasticarum &c. &c. Von Rinteln reisete er nach Zelle zu seiner Mutter Bruder, **Christian Julius Bockelmann**, Consistorialrath und Archidiaconus daselbst. Als im Jahr 1728. **Bernhard Henrich Schröter** pro Emerito erklärt, und sein Sohn **Christian Philipp**, nach dem noch in eben diesem Jahre erfolgten Tod **Friedrich Wilhelm Bierlings**, hier Primarius wurde, erhielt **König** das Secundariat, und wurde hierauf, nach der den 8ten

Trin. 1729. geschehenen Ordination, der Gemeinde öffentlich vorgestellt. 1735. den 18ten November verehelichte er sich mit **Elisabeth Sophia Maria**, des **Johann Henrich Flögen**, Intendanten zu Braunschweig, Tochter, welche ihm drey Söhne und eine Tochter gebohren, wovon ihn aber nur ein Sohn nebst der Tochter überlebet. Er starb den 6ten December 1756. plözlich an einem Stickfluß, da er Tages vorher den 2ten Advent noch die Nachmittagspredigt gehalten, und wurde den 10ten desselben in der hiesigen St. Nicolai Kirche unter dem Thurn beygesezt.

(Aus dem Leichenprogramm.)

(11)

Johann Jacob Plitt. Er wurde 1757. Primarius.

(Siehe ersten Abschnitt Nr. 9.)

(12)

Johann Engelhard Kahler. Er erhielt nach dem Abgang **Plitts** das Primariat, und 1782. die Superintendentur.

(Siehe erstes Cap. zweyten Abschnitt Nr. 8.)

(13)

Carl Henrich Wigand, der jezige zweyte Prediger bey dieser Kirche, wurde hier zu Rinteln

teln den 18ten November 1728. gebohren. Sein Vater war **Johann Henrich Wigand**, 45jähriger Cantor hierselbst: Seine Mutter **Maria Catharina**, des **Johann Carl Sebastian**, hiesigen Stadt-Kämmerers und Rathsverwandten, Tochter. Hier in seiner Vaterstadt besuchte er anfangs die Schule, und nachher die Universität. Nach zurückgelegten academischen Jahren nahm er von 1752. bis 1758. anfangs im Zellischen, und nachher im Bückeburgischen Privat-Information an. In dem lezterwähnten 1758sten Jahre erhielt er das Conrectorat bey der hiesigen Stadtschule, wozu er den 19ten Julii eingeführt wurde. Nachdem er dieses bis 1762. verwaltet; wurde er an statt des zum Predigtamt nach Beckedorf beförderten Rector **Cruels**, wieder zum Rector erwählet, und den 2ten September vom Hochfürstlichen geistlichen Consistorio confirmirt. Er verwaltete aber dieses Amt, wozu er wegen darzwischen gekommenen Hindernissen erst den 8ten Jan. 1763. introducirt wurde, nur eine kurze Zeit: denn er wurde noch in eben diesem Jahre zum 2ten Prediger an der hiesigen St. Nicolai Kirche ernannt, wobey er noch jezo, als ein Muster eines ächten Evangelischen Predigers, mit vielem Segen sein Amt verwaltet. Verheyrathet ist er seit dem 29sten May 1765. mit **Maria Helena**, des Universitäts-Buchdruckers **Johann Gottfried Enax** Tochter.

(Aus dem 28sten Stück der Rint. Anzeigen von 1770. und mitgetheilten autographischen Nachrichten.)

Schriften:

Gottgefällige Gedanken am Schlusse eines Jahrs, in einer Predigt vorgestellt am Sonntage nach Christtag über das ordentliche Evangelium. Rinteln, 1771. 4.

Die wunderbaren und weisesten Führungen Gottes durch die Welt und aus der Welt, in einer Trauer-Rede vorgestellt bey Beerdigung Joh. Gerhard Papen den 10ten December 1772. Rinteln, 1772. 4.

Gedanken am 60jährigen Jubeltage beglückter Ehe seiner Schwieger-Eltern Joh. Gottfried Enax, Universitäts-Buchdruckers, und Sophia Maria, gebohrne Lindemann. Rint. den 6ten Januar, 1784. 4.

Trauer-Ode auf den Tod Christian Albrecht von Oheimb, General-Lieutenants und Gouverneurs zu Rinteln. Rinteln 1784. Fol.

XX. Capitel.

Von den Predigern der Reformirten Kirche zu Rinteln *).

Es war im Jahr 1230. als Adolph IV. Graf zu Schaumburg das vormalige Cistertienser-Nonnenkloster, so anfangs zu Bischoperode bey Stadthagen und hiernächst zu Alt-Rinteln gestanden, von da hieher nach Neu-Rinteln verlegte; solches dem heil. Apostel Jacob zu Ehren aufrichten lies; und die darinnen befindliche Nonnen nach den Regeln St. Benedicti zu leben angewiesen wurden. (Siehe Dollens Bibl. Hist. Schauenb. S. 271.) Laut einer in dem hiesigen ältesten Kirchenbuche noch vorhandenen Nachricht soll über des zweyten reformirten Predigers Keller ein Stein mit folgender Inschrift sich befinden: Anno Dni 1519. extracta est haec Domus per Dominam Abbatissam Mechtildem in pietate ex Directione & per Dominum Johannem Erneckebart. Solchemnach wäre also 1519. abermals ein neues Gebäude aufgeführet worden. „1563., so heißt es in

*) Diese, so wie der Prediger zu Möllenbeck, stehen unter keiner Superintendentur, sondern unmittelbar unter dem Casselischen Consistorio.

dem Poſſeſſorii Manifeſto, S. 38., iſt das zu „Grunde verderbte Kloſter St. Jacobi, ſamt „ſeinen Gütern in newen Rinteln durch weiland „Graf Otten zur Schaumburg ꝛc. erb- und „eigenthümlich erkauft, und als ein Eigenthum „wieder erbauet worden.“ Das jetzige Gebäude ſamt der damit verbundenen Kirche hätte dem zufolge ein Alter von 222. Jahren. Von 1621. da Fürſt Ernſt die Univerſität hier anlegte, bis 1659. wurde dieſe Kirche theils der theologiſchen Facultät zu ihrem Auditorio, theils den Lutheriſchen Predigern zu Haltung der Leichpredigten in derſelben angewieſen, in dieſem leztern Jahre aber, da Landgraf Wilhelm VI. auch zugleich den reformirten Gottesdienſt hier einführte, ſolche den Bekennern dieſer Religion eingeräumt. Da von dieſer Zeit bis 1675. niemals mehr als ein Prediger, nach dieſer Zeit aber ſtets ein Primarius und Secundarius hier geſtanden; ſo werde in zween Abſchnitten, und zwar in dem erſten von den hier allein geſtandenen und nachherigen Primariis, und in dem zweyten von den Secundariis reden.

Erſter Abſchnitt.

Von den hier allein geſtandenen und nachherigen Primariis.

(1)

Johann Thomas Crug, der erſte Reformirte Prediger an dieſem Ort, und damit auch zugleich in der ganzen Grafſchaft Schaumburg

burg hessischen Antheils, war bürtig von Hersfeld, woselbst er den 19ten März 1632. gebohren. **Thomas Crug**, anfangs Rector zu St. Goar und Prediger in Ruppertshofen, nachgehends Collaborator am Hersfelder Gymnasio, hierauf dritter Collaborator am Pädagogio zu Cassel, und endlich Rector daselbst, war sein Vater; und **Anna Sabina**, des Schultheissen **Philipp Crugs** zu St. Goar Tochter, seine Mutter. Er studierte zu Cassel, Marburg, Genf und Basel; und gab sich hierauf eine Zeitlang zu Bern mit Hausinformation ab. 1659. da Landgraf **Wilhelm** der VI. den reformirten Gottesdienst hier einführte, war **Thomas Crug** eben derjenige, dem zuerst das Predigtamt bey dieser Gemeine anvertrauet wurde. Als er 1662. das Ephorat am hiesigem Convictorio zugleich mit übernehmen sollte, wolte er sich dazu nicht verstehen; quittirte seine Predigerstelle, und hielt sich zu Cassel, jedoch mit Beybehaltung seiner Besoldung, bis 1663. auf, da er als Prediger nach Obermöllerich bestellt wurde. Hier starb er den 1sten Julii 1685. Verheyrathet war er seit 1659. mit **Elisabeth Anna**, des Amtmanns **Johann Heurich Vietors** zur Schaumburg Tochter, womit er fünf Söhne und zwey Töchter gezeuget. (Aus **Strieders** Hess. Gel. und Schriftst. Gesch. 2ter Band S. 467. worinnen man auch die Genealogischen Tabellen dieser **Crugischen** Familie von S. 466. 469.) findet.

(2)

David Pforrius, bürtig von Wolfhagen in Niederhessen. Er erhielt 1662. den 1sten Jun. nach dem Abgang **Crugs** die hiesige Predigerstelle; wurde 1667. Ende Nov. nach Cassel als Hofprediger, und von da 1676. als Inspector nach Schmalkalden versetzt, woselbst er 1688. mit Tode abgegangen *). Verehelichet war er mit **Magdalena Elisabeth**, gebohrnen **Stöcken**, womit er unter andern eine Tochter Namens **Hedwig Sophie** gezeuget, welche des **Johann Franz Harterts**, Predigers und Metropolitans zu Sontra, Ehegattin geworden.

(Aus **Ledderhosens** Hessischem Kirchenstaat S. 261. und Kirchennachrichten.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Johann Henrich von Dauber. Cassel 1672. 4.

Leichpredigt auf den Tod Wolrad Hurholz. Cassel 1671. 4.

(3)

Otto Henrich Stöcker von Brake in der Grafschaft Lippe, woselbst sein Vater, **Johannes Stöcker** **), der Arzneygelahrheit Doctor, bey

*) Er hatte einen Bruder, Namens **Johann Wilhelm**, welcher Metropolitan in Zierenberg, und hiernächst den 4ten Sept. 1696. ebenfals Inspector zu Schmalkalden wurde.

) Es hatte dieser **Johannes Stöcker mit seiner zwoten Ehegattin, ausser dem so eben angeführten

Otto

bey dem damaligen Grafen und Edlen Herrn zur Lippe, Otto, so wie zuerst bey dem Grafen

Otto Henrich, noch zwey Söhne, nämlich Anton Günter, Lieutenant in Hamburg bey der Soldatesque, und Bernhard Christian, der Arzneygelahrheit Doctor und Garnisonsmedicus zu Minden und Sparenberg. Seine erste Gattin, eine Tochter Cupenii, beyder Rechten Drs. zu Lemgo, hatte ihm ebenfals zwey Söhne gebohren, nämlich Bernhard Christian, Med. Doct. und Joh. Henrich, Superint. der zweyten Classe in der Grafschaft Lippe, welcher 1680. gestorben; mit Louise Sophia, des Johannes Appelii, Hofpredigers zu Bückeburg, Tochter verheyrathet gewesen; und mit selbiger folgende sieben Kinder gezeuget: 1) Joh. Henrich, Pastor in der Wüste, gestorben 1713. 2) Joh. Conrad, Pastor zu Schwalenberg. 3) Theophilus Bartholdus, Amtsrath zu Vornholz. 4) Ernestine Elisabeth, des Burgermeisters Menardi in Wunstorf Ehegattin. 5) Anna Catharina, verheyrathet an den Zollverwalter auf der Insul Fühnen zu Wahburg. 6) Margaretha Catharina, vermählt mit dem Pastor Kersting zu Donop. 7) Amalia, Ehegattin des Amtschreibers zu Osterweddig im Magdeburgischen. Der Nr. 1. angeführte Joh. Henrich, welcher als Pastor in der Wüste 1713. gestorben, hinterlies einen Sohn, Namens Joh. Otto, welcher zuerst seinem Vater succedirte, und hiernächst nach Horn versezt wurde. Der Nr. 2. bemerkte Joh. Conrad, Pastor zu Schwalenberg, war verheyrathet mit Sophia Catharina, Henrich Schachts, eines Edelmanns bey Bremen, Tochter, und zeugte damit 8 Kinder: 1) einen Sohn, welcher 6 Monate nach seiner Geburt

von Olbenburg und Delmenhorst Leibmedicus war. Zur Mutter, welche seines Vaters zweyte Ehegattin war, hatte er des Prediger Wulfs hinterlassene Witwe. 1661. wurde er Prediger zu Detmold; ging von da 1667. hieher nach Rinteln, und 1670. als Metropolitan nach Spangenberg, woselbst er, ohne Hinterlassung männlicher Erben sein Leben beschlossen.

(Aus Pustkuchens Beyträgen zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe S. 64. und mitgetheilten Familiennachrichten.)

(4)

---

burt verstorben. 2) Henrich Eilhard, Rector zu Barendorf. 3) Ludolf Simon, Pastor zu Elbringsen, gestorben 1739. 4) Christian, Amtsschreiber zu Brake. 5) Theodor Theophilus, Pastor zu Schwalenberg, und Nachfolger seines Vaters, gestorben 1756. 6) Ernestine Elisabeth. 7) Sophia Elisabeth, verheyrathet zuerst an Friedrich Krusen, Oberförster zu Almena, und hiernächst an Friedrich Barckhausen, Conductor zum Rohenstiek und Bürger in Horn. 8) Johanna Catharina, gestorben im 12ten Jahre ihres Alters. Der Nr. 3. vorkommende Theophilus Bartholdus, Amtsrath zu Vornholz hinterlies zwey Söhne, nämlich den Florus Josephus, welcher als Pastor Adjunctus des Theodor Theophili Stöckers, Pastors zu Schwalenberg, 1748. gestorben: und Johann Bernhard, so als Landcommissarius zu Stemmen den 3ten März 1777. mit Tode abgegangen, und folgende 4 Kinder, so sämtlich noch am Leben, hinterlassen: 1) Sophia Florentina Friederica Henrietta, des 1784. als Pastor zu Sonnenborn verstorbenen Führings hinterlassene Witwe. 2) Joh. Friedrich August. 3) Christiana Eleonora, und 4) Florus Josephus.

(4)

Johannes Nieſius, gebohren den 28ſten Febr. 1629. zu Wißenhauſen, woſelbſt ſein Vater Balthaſar Nieſius Bürger und Leinweber war. Ob er auſſer der Schule ſeiner Vaterſtadt und der Univerſität Marburg, noch andere frequentirt, kann ich, aus Mangel der Nachrichten, nicht ſagen. Im Jahr 1670. erhielt er die hieſige Predigerſtelle, und trat ſolche den 23ſten Octobr. an. Daß er aber bereits zuvor anderswo, es ſey als Schulmann oder Prediger, müſſe geſtanden haben, erhellet daraus, weil ihm ſeine Ehegattin Juliana, gebohrne Stirnen, durch welche er überall ein Vater von 13 Kindern geworden, in dem ſo eben bemerkten 1670ſten Jahre, mithin kurz nach ſeiner Ankunft hier zu Rinteln, ſchon das 10te gebohren. 1672. den 5ten April am Charfreitage verrichtete er eine feyerliche Handlung. Er taufte an dieſem Tage 6 jüdiſche Perſonen, nämlich Vater, Mutter, 2 leibliche Kinder, einen Stiefſohn, und Hausknecht von denſelben, wovon der Vater, als Jude, Jacob Moſes, die Mutter Delsken, von den zwey Kindern die Tochter Judith, der Sohn David, der Stiefſohn Abraham Salomon, und der Hausknecht Abraham Arend hies. Zu dem Vater und Mutter waren als Taufzeugen erbeten, die Durchlauchtigſte Landgräfin Hedwig Sophia, und deren Sohn, Landgraf Carl, welche durch die dazu verordnete Rinteliſche Räthe erſtern den Namen

Carl,

Carl, und lezterer die Namen Hedwig Sophia beylegten. Die Taufzeugen der Tochter, welche zuerst nach ihren Aeltern die Taufe empfing, waren: die Frau von Hammerstein, Großvögtin zu Zelle, gebohrne von Seestädt, die Frau Oberstln von Görtzki, samt deren Schwester, der Frau Commissarien von Itzenplitz: Frau Anna Apollonia Ottilia, Witwe von Leuchtmar zu Eisbergen, gebohrne von Wend: die Frau Drostin, verwitwete von Mey, gebohrne von Münchhausen, samt ihrer Fräulein Schwester; Frau Agnete Adelheid, gebohrne von Münchhausen; Frau von Westphal, Erbgesessene zum Fürstenberg im Stift Paderborn, welche ihr die Namen Christina Maria gaben. Die Taufzeugen des Sohns waren: Hr. General-Major Friedrich Christoph von Hammerstein, Erbgesessener zu Eulentrup unter dem Sternberge: Hr. Georg Christoph von Hammerstein, Großvogt zu Zelle und Kammerpräsident zu Osnabrück: Hr. George Otto von Zersen, Erbgesessener zu Rinteln *): Hr. Friedrich Ulrich von Münchhausen **), Erbgesessener in Rinteln: und

*) Den von Schellersheimschen Hof in der Ritterstraße, so wie den jetzigen Gräbischen bey dem Osterthor zu Rinteln, haben die von Zersen ehedem im Besitz gehabt.

**) Seine Gemahlinn war Anna Dorothea von dem Busch, aus dem Hause Ibbenburg, so 1725. gestorben, und sich noch dadurch ein Andenken,

und Hr. Gerhard Wolter Molanus, der Theologie Dr. und Prof. prim. daselbst, so ihm die Namen Friedrich George mittheilten. Zu dem Stiefsohn waren als Taufzeugen erbeten: die beiden Gebrüdere Rittmeister von Dittfurth zu Echtringhausen und Dankersen*): der Herr Kammerrath Simon Rembert Deichmann: der Hr. Amtm. Reinhard Klein zur Schaumburg: der Herr Amtschreiber Jonas Quanz daselbst, welche ihm den Namen Wilhelm beylegten. Dem Hausknecht endlich liefsen folgende Taufzeugen, als: Hr. Christian Ludwig von Münchhausen zu Oldendorf: Herr Amtmann Clodius zur Arensburg: Hr. Verwalter Henrich Hilmers zu Möllenbeck: Hr. Verwalter Johann Hilmer Kohl, der Hr. Vogt Sobbe, und Hr. Johann Christoph Werner, Fürstl. Casselischer Factor und Rathsverwandter daselbst, die Namen Christian Ludwig geben.

Mit dem Anfang des 1675sten Jahrs erhielt Niesius den M. Johannes Francke, als den ersten zweyten Prediger dieser Gemeinde, zum Collegen; und damit wurde er Primarius. Er

denken hinterlassen, daß sie für die Lutherischen Predigerwitwen zu Rinteln ein Haus von dem reformirten Cantor Koch den 27ten May 1701. vor 470 rthl. gekauft, und solche auf der Rintelischen Canzley auszahlen lassen.

*) Dies Dankersen ist ehedem eine Meyerey gewesen, welche dem St. Jacobi Kloster zu Rinteln gehört, vom Fürst Ernst aber der von Dittfurthischen Familie geschenkt worden.

Er versahe als solcher sein Amt noch bis den 4ten April 1679. da er sein Leben beschloß, und hierauf am 10ten dieses Monats in der Reformirten Kirche beygesezt wurde, seines Alters 50 Jahre und 5 Wochen *). Sein College M. Francke hat ihm am 13ten April als am Palm-Sonntage die Leichpredigt gehalten.

(Aus Kirchennachrichten.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Salom. Cyriaci, Hessen-Schaumb. Raths- und Canzleydirectors über 2 Tim. 2, 8. Rinteln 1673. Fol.

Leichpredigt auf den Tod Christina Adelheit Pestel, gebohrnen Deichmännin, des Philipp Pestels, J. V. D. Ehegattin, über Psalm 16, 5. 6. Rinteln 1677. 4.

(5)

Emanuel Sustmann **). Treyse in Hessen ist der Ort, wo er 1638. den 18ten April gebo-

*) Eine Schwester von ihm, Namens Anna Catharina, wurde den 21ten Febr. 1675. des Johann Friedrich von Land, reformirten Küsters zu Rinteln, Ehegattin: und ein Sohn, Johann Hermann, 1686. mithin sieben Jahre nach seinem Tode, Fähnrich bey dem Rintelischen Regiment, unter des Obristen Rotarii Compagnie.

**) Henrich Hildebrand, ein Bremer, so fünf Jahre in Blomberg, und sieben in Detmold als Prediger gestanden; 1674. nach Lüdenhausen versezt, und daselbst 1703. als Superintendent verstorben, war ein Schwager von diesem Emanuel Sustmann, weil er dessen Schwester zur Ehe hatte.

Digitized by Google

bohren. **Conrad Sustmann**, *) damals Prediger dieses Orts, und nachheriger Superintendent zu Detmold in der Grafschaft Lippe, war sein Vater: und **Catharina**, des **M. Jodoci Avemanns**, der Theol. Candidat und College am Pädagogio zu Marburg, Tochter, seine Mutter. Nach genossenem sowohl Privat- als öffentlichem Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache zu Haus und in den Schulen that ihn sein Vater 1651. als in welchem Jahre er die Superintendenten-Stelle zu Detmold annahm, auf das Pädagogium dieses Orts. Als er dieses bis 1654. frequentirt, verwechselte er solches mit dem Gymnasio zu Bremen. Hier blieb er bis 1660., und legte sich nicht nur mit grossem Fleisse auf Sprachkunde, Philosophie, und Theologie, sondern informirte auch nebenher vornehmer Leute Kinder, und darunter besonders des damaligen Burgermeisters von **Bentheimen** Söhne, wodurch er sich dann, ohne seinen Aeltern beschwerlich zu fallen, seinen Unterhalt bis ins 3te Jahr selbst verschaffte. 1660. bezog er die Universität Marburg; sezte daselbst seine Theologische Studia unter **Curtio**, **Crocio**, **Heinio**, und **Stannario** fort; legte sich dabey auf die Morgen-

*) Conrad Sustmann war eines Einwohners Sohn im Dorfe Calden, Amts Grebenstein, drey Stunden diesseit Cassel, und starb zu Detmold 1677. nachdem er zuvor eine Bärbibel und Abhandlung der Sonntägl. Evangelien zum Druck befördert.

genländische Sprachen, und gab nebenher des damaligen Raths **Scharfen** bereits eximirten Sohne fast zwey Jahre in den Vorbereitungs-Wissenschaften, gegen freyen Tisch und Logis, Unterricht. 1661. sezte er, um eine Probe seines Fleisses zu zeigen, ein Carmen graecum chiliastichon in laudem S. S. Theologiae auf; recitirte solches memoriter; gab es auf Begehren in den Druck; und dedicirte es dem Canzler von **Dauber**. 1662. besuchte er die Universität Heidelberg; hörte daselbst die berühmten Theologen **Spanhemium** und **Fabritium**, und übte sich dabey in der theologischen Praxi dergestalt, daß er auch noch im August desselbigen Jahres, nach abgelegter Prob-Predigt, von dem dasigen Kirchen-Rath unter die Candidaten des Predigtamts aufgenommen, und hierauf des alten abgelebten **Elsers**, Predigers zum heil. Geist, wie auch des Kirchen-Raths **Backendorfs** Stellen zu vertreten angewiesen wurde. Wobey er dann wiederum nebenher sich nicht nur mit Information verschiedener Edelleute abgab, sondern auch seine morgenländische Sprachen dergestalt trieb, daß ihm im Maymonath 1663., als die Profession der hebräischen Sprache vacant wurde, solche, während der Vacanz, nicht nur öffentlich zu lehren verstattet, sondern auch dabey zugleich die Ephoria vicaria Collegii Sapientiae, mit der Aufgabe, die Magister-Würde anzunehmen, conferirt, und hierauf, wegen seiner ungemeinen Gabe, die Jugend zu informiren, den alten Rector des Gymnasii, um neben demselben

tägl.

tägl. 2 Stunden Lectiones zu halten, beygegeben wurde. Mit welchem Beyfall er diese ihm anvertrauete Aemter verwaltet, lässet sich daraus abnehmen, weil man ihn kurz hernach, auf gnädigsten Befehl Chur-Pfalz, nicht nur bey besagtem Gymnasio als ordentlichen Lehrer, sondern auch hierauf als ausserordentlichen Professor der Philosophie bey der Universität bestellte. Bis 1667. hatte er sich an diesem Orte mit Unterweisung der studierenden Jugend abgegeben, als ihm hierauf die damals regierende Frau Landgräfin **Hedwig Sophia**, auf geschehene Recommendation des Kanzlers von **Dauber**, bey welchem er sich durch sein griechisches Carmen beliebt gemacht, die Profession der griechischen Sprache und Dichtkunst, wie auch die Aufsicht über die Stipendiaten zu Rinteln, antragen lies; Er diese Stationes übernahm; und noch in eben diesem Jahre am 10ten Augst. nach einer gehaltenen Rede: de Autoritate notularum vetustiora graecorum scripta distinguentium *) antrat. 1668. lies er sich ehelich ein mit **Anna Margaretha**, des **Johann Jacob Charben**, Fürstl. Heßl. Rentmeisters zu Sababurg nachgelassenen Tochter, und vollzog diese Ehe am 10ten April in Cassel. Den 25ten selbigen Monaths führete er sie mit ihrer Mutter zuforderst nach Detmold zu seinen Aeltern, und von da nach Rinteln. In seiner 34 Jahr 9 Monathe und etliche Tage mit derselben geführten

Ehe

*) Der sel. Professor **Lokuchen** hat sie 1750. wieder abdrucken lassen.

Ehe wurde er Vater von 12 Kindern, nemlich 8 Söhnen und 4 Töchtern, wovon aber nur 4 Söhne und 1 Tochter ihn überlebet, die übrigen 7 hergegen vor ihm her verstorben. Dieses sein Hauskreuz, daß ihm nämlich ein Kind nach dem andern abstarb, vermehrten auch damals nicht wenig die vielfältigen Verdrieslichkeiten, so ihm bey seinem Ephorat unterschiedliche unruhige Köpfe der öftmals ungezähmten Jugend verursachten, so daß es ihm in die Länge zu einer unerträglichen Last wurde, und daher auf alle nur mögliche Art davon entlediget zu werden bemühet war; endlich auch, nachdem er solches ins 11te Jahr verwaltet, 1678. seinen Zweck erreichte, da ihm statt dessen die Profession der Morgenländischen Sprachen mit Beybehaltung der Griechischen, und in dem folgenden 1679sten Jahre das vacant gewordene Primariat bey der Reformirten Kirche dazu conferirt wurde, welches leztere er, nach der am 20ten Jun. von dem Superintendenten **Stöckenio** geschehenen Ordination, den 6ten Jul. mit einer Predigt, über 2 Chron. 6, 41. antrat. Bis 1686. hatte er diese wichtige Aemter bekleidet, als er im Monath März den Ruf als Prediger bey St. Petri und Pauli Kirche zu Danzig erhielt, und nach dem ihm gnädigst ertheilten Abscheid, und der am 27ten Septemb. desselbigen Jahrs alda erfolgten Ankunft, am 3ten October mit Predigen den Anfang machte. Hier stand er noch bis 1703. in welchem Jahre er den 28ten Jan. als ein bey seiner Gemeinde sehr beliebt gewesener

ſener Prediger, dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, und hierauf den 8ten Febr. beerdiget wurde, nachdem er ſein Alter auf 64 Jahr, 9 Monathe, und 10 Tage gebracht hatte.

(Aus den Perſonalien, welche der Leichpredigt beygefügt, ſo ihm **Johann Eberhard Fabritius**, ſein Special-College, über Daniel 12, 2. 3. gehalten, und 1703. daſelbſt in Fol. gedruckt worden.

Schriften:

Centuria Theſium ex univerſa Philoſophia Heidelb. 1663. 4.

Oratio funebris in obitum Salom. Cyriaci, Dicaſterii Haſſo-Schaumb. Directoris. habita d. X. Sept. 1673. in templo academico Rint. Fol.

Exercitationes philolog. in N. T. Rint. 1674-1685. 4. Sie beſtehen aus lauter Diſſertationen, die er ſeit dieſer Zeit aufs Catheder gebracht hat. Die leztere war über Matth. 1, 18 bis zu Ende.

(7)

Johannes Francke, gebohren den 22ten Jan. 1642. zu Hersfeld, woſelbſt ſein Vater als Bürger, und Ledergerber lebte. Nachdem er ſich bis 1661. auf dem Gymnaſio ſeiner Vaterſtadt der Unterweiſung des damaligen Rector **Crolls**, Conrector **Crugs** und Collaborator **Joh. Wolfs** bedienet, bezog er hierauf die Univerſität Rinteln, wo er fürnehmlich unter **Emanuel Suſtmann** die Theologie ſtudierte, von

da aber nach Marburg ging, und daselbst 1670 Magister, so wie hiernächst Major der Stipendiaten wurde. Im Jahr 1675. sezte ihn die Frau Landgräfin **Hedwig Sophia** als den ersten zweyten Prediger bey die hiesige reformirte Kirche, und gab ihm zugleich auf, den Reformirten Gottesdienst in Möllenbeck einzuführen, und hiernächst von hieraus zu versehen, von welchem leztern Geschäfte sie ihn jedoch 1679. da ein besonderer Prediger dahin bestellt wurde, wiederum dispensirte. 1686. den 17ten Jul. wurde er zugleich Professor der Hebräischen Sprache, so wie noch in eben diesem Jahre nach dem Abgang **Emanuel Sustmanns** dessen Nachfolger im Primariat. Schon aber am 16ten Febr. 1689. als im ersten Monathe seines übernommenen Prorectorats verließ er die Gesellschaft der Sterblichen.

Seit 1684. war er verheyrathet mit **Zeitlose**, des ehemaligen Metropolitan **Limbergers** zu Hersfeld Tochter, die er als Witwe nebst drey Kindern hinterlassen.

(Aus Striebers Heß. Gelehrten und Schriftsteller Gesch. 4ten Band S. 159. 160. und Kirchen-Nachrichten.)

Schriften.

Diss. (pro Mag.) de habitus subjecto. Marb. 1669. 4.

--- philos. de compositi physici à partibus suis distinctione; Resp. Henr. Francke, Hersfeld. Marb. 1673. 4.

(7)

(7)

Nicolaus Kleinschmidt, bürtig von Cassel, woselbst sein Vater **Johann Philipp Kleinschmidt** als Lehrer an dem Pädagogio gestanden: Seine Mutter **Anna Christina** war eine Tochter des dasigen Superintendenten **Thomas Wezels**; daß er 1684. in Marburg studiert, erhellet daraus, weil er in diesem Jahre unter dem Vorsiz **Henrich Duysings** daselbst eine Exercitat. theol. ad Aug. Conf. art. III. de Christi reditu ad judicium itemque officio sacerdotali defendirt hat. Als im Jahr 1694. **Ludwig Christian Mieg**, welcher von 1691. bis dahin, so wie sein Vorfahre **Andreas Austen**, von 1689. bis Ende Febr. 1691. als Pastor Secundarius hier allein gestanden, und hierauf als Professor der Kirchengeschichte nach Marburg versezt wurde, und **Nicolaus Kürsner** diesem im Secundariat folgte, wurde unser **Kleinschmidt** zu gleicher Zeit als Pastor primarius hieher bestellt, und ausser dem Ephorat, ihm noch dabey die Profession der Hebräischen und Morgenländischen Sprachen conferirt. In eben diesem Jahre am 5ten August verheyrathete er sich mit **Margaretha Loise**, des **Ludwig Deinhards**, hiesigen Secretairs und Advocati Fisci Tochter, womit er acht Kinder, nämlich fünf Söhne und drey Töchter, und unter erstern einen Sohn, Namens **Justus Herman**, nachherigen Metropolitan zu Bach, Vatern der **Margaretha Elisabeth**, erstern Ehegattin des zu Rinteln verstorbenen Professor

Asbrands, und auſſer dieſem noch einen, Namens Ludwig Reinhold, ſo als Paſtor zu Danzig verſtorben, gezeuget, die ihn auch ſämtlich bis auf eine Tochter, die am 28ſten März 1698. ihre Tage, da ſie kaum ein Jahr alt geworden, endigte, überlebet. Bis 1722. hatte er die ihm anvertrauete Aemter mit aller Treue verwaltet, als er hierauf, wie ſchon bemerkt, mit Hinterlaſſung einer Wittwe und ſieben Kindern dies Zeitliche ſegnete.

(Aus geſamleten zuverläſſigen Nachrichten.)

Schriften:

Diſſ. philol. de particula Amen. Reſp. Joh. Geor. Pfannkuch, Haſſo-Caſſel. Rint. d. 6. Mart. 1696.

Diſſ. de Unctione Perſonarum ſub. V. T. Triplici. Reſp. Henr. Chriſtoph. Salmuth. 1699.

Ehrengedächtniß auf den ſehr traurigen, doch höchſt ſeligen Hintritt des Herrn Joh. Ernſt, J. V. D. auch Raths und Canzleydirectors zu Rinteln. Rint. 1714. Fol.

Leichpredigt auf den Tod Philipp Gräben, Heſſ. Schaumb. Canzley- und Cammer-Raths, gehalten den 6ten December 1715. über Jeſ. 3, 1. 2. 3. Fol.

Leichpredigt auf den Tod Johannes Glöckners, 2ten Predigers der Reformirten Gemeinde und Prof. der Griechiſchen Sprache zu Rinteln, gehalten den 5ten Jan. 1717. Fol.

(8)

Johann Henrich Schminke. Dieſer erblickte das Licht der Welt zu Weren im Amt Gu-

Gudensberg am 13ten Febr. 1688. So wie sein Vater **Johannes Schminke**, Dorf-Schulze (Gräbe, oder wie man hier zu reden pfleget, Untervogt) dieses Orts war, so hatte er zur Mutter eine Tochter von seines Vaters Vorfahren, Namens **Anna Catharina Kochin.** Zu den höhern Wissenschaften durch seine Schul-Lehrer (die aber nicht namhaft gemacht worden) gehörig vorbereitet, ging er 1704. auf die Universität Marburg; hielt sich daselbst 10 Jahr auf; und beschäftigte sich innerhalb dieser Zeit ganzer sechs Jahre mit Unterweisung der Kinder des Hofgerichts-Raths **Goeddeus.** 1715. begab er sich nach Utrecht, und hörte daselbst 1 Jahr **Roell** und **Alphen;** besuchte hierauf die übrigen Holländischen Universitäten, und ging hiernächst 1716. nachdem er Gröningen und Friesland durchzogen, Ende März nach Bremen, so wie von da in eben diesem Jahre als Vicarius eines reformirten Predigers nach Zelle. Von lezterm Orte kehrte er wieder zurück in sein Vaterland, und hielt sich zu Cassel so lange auf, bis er 1717. nach erfolgtem Tode **Johannes Glöckners** an dessen Plaz als zweyter Prediger und Professor der Griechischen Sprache hieher bestellt wurde. Als im Jahr 1722. **Nicolaus Kleinschmidt**, bisheriger Pastor primarius und Ephorus mit Tode abging, folgte er demselben in beyden Aemtern, und verwaltete solche noch bis den 18ten Febr. 1725. da ihn der Tod davon abforderte. Seit dem 28sten September 1719. war er verheyrathet mit **Sybilla**

Mechtildis, einer Tochter des **Ernſt Philipp Pagenſtechers**, Raths und Oberamtmanns zu Heidelberg, und hinterlaſſenen Wittwe ſeines erſten Vorfahren **Johannes Glöckners**, womit er Vater von drey Kindern wurde, welche, eins ausgenommen, ihn überlebet.

(Aus dem Leichenprogramm.)

Schriften.

Diſſ. hiſtor. (inaug. pro gradu Phil. M.) de cultu religioſo arboris Jovis praeſertim in Haſſia; Reſp. Joh. Guil. Schönfeld Neukircha-Haſſ. Marb. Catt. 1714. Menſ. Maj.

Deſcriptio Arcus Triumphalis, quem tempore Jubilaei primi celſiſſimo Principi ac Domino extruxit Academia Haſſo-Schaumburgica 1721, (befindet ſich in Bierlingii Hiſtoria & monument. Feſti ſaec. Rint.)

(9)

Philipp Otto Vietor, gebohren zu Caſſel 1692. den 13ten Auguſt. Sein Vater, gleiches Namens, war General-Superintendent, Conſiſtorial-Rath, und Ober-Hofprediger daſelbſt: Seine Mutter **Anna Chriſtina**, des daſigen Regierungs-Secretair **Vilmäders** Tochter. Nach genoſſenem ſowohl öffentlichen- als Privat-Unterricht von den Lehrern des Pädagogii ſeiner Vater-Stadt bezog er 1711. die Univerſität Heidelberg, und hörte daſelbſt über die Hiſtorie und Eloquenz **Philipp Ludwig Paſtor**, ſo wie über die Theologie **Ludwig Chriſtian Mieg**, und

und **Johann Christian Kirchmeier.** 1718. ging er nach Utrecht, und stellte hierauf eine gelehrte Reise durch die vereinigten Niederlande an. Als er von dieser in sein Vaterland wieder zurückkehrte, erhielt er 1720. die Predigerstelle zu Elgershausen, einem Dorfe 2 Stunden auf jenseit Cassel. 1722. wurde er hier 2ter Prediger und Professor der hebräischen Sprache, so wie nach erfolgtem Tod **Schminkens** 1725. Pastor primarius. 1769. sezte ihn der Landes-Herr als einen Emeritum in Pension, worauf er 1773. sich von hier nach Cassel zu seinem Schwieger-Sohn, dem dasigen Rath und Assessor **Ungewitter** begab, und alda am 22sten Dec. 1775. seine Tage endigte. Er ist dreymal verheyrathet gewesen. Zuerst mit **Catharina Sibylla**, gebohrnen **Vilmädern**, womit er einen Sohn, den jezigen Rath und Ober-Schultheissen zu Cassel, Dr. **Carl Aemelius Victor**, und eine Tochter Namens **Catharina Christina**, Ehegattin des hiesigen Regierungsrath **Gräben**, gezeuget; und am 20sten May 1733. durch den Tod verlohren. Zweytens seit den 29sten April 1735. mit **Sabine Christine**, des Dr. **Franz Schotten**, Burgermeisters zu Cassel, Tochter, die ihm wiederum, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben, den 7ten May 1739. abstarb. Und endlich drittens seit 1740. mit **Anna Sophia**, des **Peter Friedrich Detry**, anfangs Predigers zu Bremen, und nachherigen Hofpredigers zu Hervord Tochter, die ihm aber ebenfals schon 1750. durch den Tod von der Seite

gerissen wurde, nachdem er mit selbiger Vater von vier Kindern, nämlich zwey Söhnen, und zwey Töchtern geworden, wovon der eine Sohn, **Peter Friedrich**, Rath und Reservat-Commissarius zu St. Goar, der andere **Franz Philipp**, Amtmann zu Gudensberg, die älteste Tochter, **Christina**, des Regierungsrath **Conradi** zu Burg-Steinfurt, und die jüngste, **Anna Elisabeth**, des Rath und Assessor **Ungewitters** zu Cassel Ehegattin geworden.

(Aus dem Leichenprogramm.)

Seine **Schriften** machen verschiedene Programmen aus, die er theils beym Prorectorats-Wechsel, theils bey erfolgten Todesfällen academischer Mitglieder, geschrieben, wovon ich aber nur zwey namhaft zu machen im Stande, nämlich:

Progr. de Didactro. Rint. 1754. (als er dem Dr. Schwarz das Prorectorat übergab.)

Progr. funebre in obitum D. Jacobi Henrici Zollii. Rint. 1728.

(10)

Johann Philipp Burckhard Asbrand, bürtig von Marburg, woselbst er am 19ten September 1722. zur Welt trat. Sein Vater war **Johann Ernst Asbrand**, Rentmeister und Justizbeamter zu Spangenberg: die Mutter, **Marie Elisabeth**, eine gebohrne **Bekkern**. Nach zurückgelegten Schuljahren lies er

sich

sich zu Marburg unter die academischen Bürger aufnehmen; besuchte hierauf die Lehr-Stunden eines **Ries, Kirchmeiers, Spangenbergs** und **Hartmanns**; nahm unter lezteren am 16ten November 1744. die Magisterwürde an; und eröfnete hiernächst selbst der dasigen studierenden Jugend philosophische Collegia. 1756. erhielt er an Plaz des am 16ten März 1755. verstorbenen **Balthasar Ludwig Eskuchens** die Profession der griechischen Sprache, und dabey die 2te Prediger-Stelle bey dieser Kirche, welche leztere er am Himmelfahrts-Tage mit einer Predigt über Ephes. 4, 11. 12. antrat. Als im Jahr 1769. der bisherige Primarius **Philipp Otto Vietor** in Pension gesezt wurde, folgte er demselben im Primariat; versahe solches noch bis 1779. in welchem Jahre er am 20sten December die Gesellschaft der Sterblichen verlies, und hierauf am 24sten beerdiget wurde. Seine erste Ehegattin, die er sich am 3ten Jun. 1763. trauen lies, war **Margaretha Elisabeth**, des Metropolitan **Justus Hermann Kleinschmidts**, zu Bach Tochter, die ihm aber bereits, 1773. den 27sten November der Tod wegnahm, nachdem sie ihm zwey Söhne und eine Tochter gebohren, wovon der älteste Sohn gegenwärtig Candidat des Predigtamts, und der jüngste in Rinteln dem Studio Theologico obliget; die Tochter hergegen bey ihrem Vormund, dem hiesigen Herrn Professor **Fürstenau**, als welcher ihres Vaters Schwester zur Ehe hat, sich aufhält. Die zweyte, so er sich 1777. wählte,

und

und die gegenwärtig noch als Witwe in Cassel lebet, war Francisca, des ehemaligen Kammerdieners bey König Friedrich I. von Schweden und Landgraf von Hessen Johann Friedrich Buchers Tochter.

(Theils aus dem Leichenprogramm, theils aus eigener Kenntniß.)

Schriften:

Diss. de gratitudine vere sapienti necessaria; (sub praesid. Joh. Ad. Hartmanni) Marb. 1741. 4.

Diss. de imagine Dei in Homine primaevo, fini ejus convenientissima: (sub praesid. Joh. Ad. Hartmanni pro. Mag.) Marb. 1744. 4.

De fine Theocratiae Israelitarum particulari, gentium salutem respiciente. Rint. 1760. 4.

Progr. de statu hominum primaevorum primo & utriusque arboris vitae & cognitionis boni & mali vero significatu Rint. 1772. 4.

Kurze Widerlegung der Schrift vom Zweck Jesu und seiner Jünger. Cassel 1779. 8.

(Bey dem andern Theil, welcher noch folgen sollte, überraschte ihn der Tod.)

(11)

Johann Jacob Jäger. Dieser Mann, welcher mit einer gründlichen und ausgebreiteten Gelehrsamkeit zugleich das beste Herz verbindet, erblickte das Licht der Welt zu Homburg im Novemb. 1738. Christian Gottlieb Jäger, der Arzneygelahrheit Doctor und zugleich Berg-

und

und Stadt-Physicus zu Frankenberg, war sein Vater: und **Catharina Elisabeth**, des Buchhändlers **Claudy** zu Homberg Tochter, und hinterlassene Witwe des alda verstorbenen Doctors Med. **Piederit**, seine Mutter. Nachdem er bis 1756. das Pädagogium zu Marburg frequentirt, verwechselte er dasselbe in diesem Jahre mit der dasigen Universität. Bis 1759. hatte er, ausser den philosophischen Lehrstunden, die theologischen eines **Wyttenbachs**, **Krafts** und **Duysings** besucht, als er hierauf seine Studia absolvirte; sich sofort von dem damaligen General-Superint. **Ledderhose** zu Cassel unter die Candidaten des Predigtamts aufnehmen lies; und sich hiernächst mit Unterweisung des jezigen Professors der griechischen Sprache bey dem Remonstranten-Collegio zu Amsterdam, eines Sohns des bereits verewigten **Daniel Wyttenbachs**, seines bisherigen ihm jetzo noch immerhin verehrungswürdigen Lehrers, abgab. Mit dem Anfang des 1760ten Jahrs nahm er unter **Geiger** die Magister-Würde an, und erhielt zu gleicher Zeit die 4te Lehrstelle an dem dasigen Pädagogio. 1762. wurde er als Prediger nach Nastädt, von da 1769. nach Wernswig, und noch in eben diesem Jahr als Pastor Secundarius und Professor der Hebräischen Sprache hieher nach Rinteln versezt. Als am 20ten December 1779. der bisherige Primarius **Asbrand** mit Tode abging, folgte er demselben in diesem Amt, und verwaltet solches bis jetzo nebst seiner Profession noch mit vielem Beyfall.

Seit

Seit 1761. ist er verheyrathet mit **Catharine Christine**, des **Henrich George Ebersbachs**, Buchdruckers zu Marburg, Tochter, womit er bis jetzo 12 Kinder, nämlich 8 Söhne und 4 Töchter gezeuget, wovon aber nur noch 2 Söhne und 3 Töchter am Leben.

(Aus mitgetheilten autographischen Nachr.)

Schriften:

Diss. de intelligentia Dei infinita (sub praesid. Christ. Fried. Geiger pro gradu Mag.) Marb. 1760. 4.

Programma ad locum 1 Petr. 4 - 6. invit. ad aud. Orat. suam inaug. de Majest. & Sublim. Dictionis profeticae Rint. 1770 4.

Vindiciae Cap. 53. tes. à recentissima ac ingeniosissima Epitomatoris bibliorum Anonymi contorsione. Rint. 1783.

2ter Abschnitt.

Von den Secundariis.

(1)

Johannes Francke. Er wurde 1686. Primarius. (Siehe 1sten Abschnitt Nr. 6.)

(2)

Andreas Austen, gebohren den 25sten Jul. 1658. zu Danzig. **Jacob Austen**, damaliger Kauf- und Handelsmann an diesem Ort, und hiernächst seit 1664. zu Thoren, war sein Vater, und **Maria**, eine gebohrne **Ermelerin**, seine

seine Mutter. Nach genossenem Privatunterricht in dem Hause seines Vaters that ihn derselbe 1668. in das Jesuitercollegium zu Thoren: seine Großmutter hergegen, ohne Vorwissen seiner Aeltern, Vorsorgungsweise, 1671. in das Gymnasium nach Danzig, wo **Georg Neufeld** in der Philosophie, **Joh. Peter Titius** in der Beredsamkeit und Dichtkunst, **Christian Roßteuscher**, der jüngere, in der griechischen und R. **Salomon** in der hebräischen Sprache so lange seine Lehrer waren, bis er 1673. den theologischen Vorlesungen **Adrian Pauli** beywohnte. 1675. ging er von da durch Holland auf Bremen. Hier besuchte er die philosophischen Lehrstunden **Schwelings**, die historischen **Joh. Meyers**, die theologischen **Flörcken** und **Köhnen**, und der Sprachen des **Alers** und **Sagittarii**; so wie zu Franecker, wo er sich seit 1678. anderthalb Jahre aufhielt, die theologischen des **Nicolai Arnoldi**, **Herm. Witsii**, **Joh. Marcks**, und **Joh. v. d. Wayen**. Als um diese Zeit **Herm. Witsius** nach Utrecht berufen wurde, folgte er demselben dahin. Hier hatte er sich ein Jahr aufgehalten, und dabey die vornehmsten holländischen Oerter in Augenschein genommen, als er sich hierauf 1681 über Bremen, Hannover und Cassel nach Marburg begab; daselbst unter **Reinhard Pauli**, **Sam. Andreä**, und **George Otho** seine Studia fortsezte, und im Predigen, womit er bereits zu Bremen den Anfang gemacht, sich so lange übte, bis ihn die Nachricht von dem Tode seiner Großmutter

mutter, Catharine Ermelerin, nach Danzig zurückzukehren nöthigte. Hier hatte er sich erst eine kurze Zeit aufgehalten, als ihn Johannes Bergius, Hofprediger in Königsberg, ersuchte, sein Predigtamt, wegen einer nach Berlin vorhabenden Reise, auf ein Vierteljahr lang zu versehen; Er diesem Manne hierunter willfahrte; und innerhalb dieser Zeit sich bey dieser Gemeinde einen solchen Beyfall erwarb, daß sie ihm bey seinem Abzug ein Geschenk von 200 rthl. machte. Es geschah im Jahr 1684. als er von da nach Danzig wieder zurückkehrte, und, nach einiger Verweilung daselbst, aus der Absicht um noch eine Tour nach der Schweiz und Frankreich zu machen, seinen Weg über Stettin, Berlin, Wittenberg, Leipzig und andere Oerter auf Frankfurt am Mayn nahm, und, durch das Andenken an seine guten Freunde bewogen, solchen zuerst nach Marburg, und von da bis Cassel verfolgte. An diesem leztern Ort hielt er, auf Ersuchen des Oberhofpredigers, vor der Fürstl. Herrschaft in der Schloßkirche eine Predigt; und diese gab Veranlassung, daß ihm wider sein Vermuthen die eben damals erledigte Predigerstelle zu Möllenbeck angetragen wurde; er solche am 12ten Jul. 1685. antrat; indessen nach Verfliessung eines Jahrs, nämlich 1686. am 22ten Sept. solche mit dem Secundariat bey der hiesigen reformirten Kirche, und der damals damit verbundenen Profession der griechischen und morgenländischen Sprachen verwechselte. Bis 1690. hatte er hier gestanden, da er dem Ruf als Prediger

diger nach Elberfeld erhielt; solchem am Ende Febr. 1691. folgte, und daselbst am 6ten Sept. 1703. seine Tage endigte. Seit dem 17ten Sept. 1685. ist er verheyrathet gewesen mit **Anna Magdalena**, des D. und Prof. Jur. auch Vicecanzlers **Erich Grafs** zu Marburg Tochter, womit er überall 5 Kinder, nämlich 3 Söhne und 2 Töchter gezeuget.

(Aus Striebers Heß. Gelehrt. und Schrift-Steller Gesch. 1ten Band S. 190-193.)

Schriften.

Disp. de Cometis (sub praesid. Ioh. Eberh. Schwelingii) Bremae 1677. 4.

Τρίας quaestionum: 1. An Adamus ante Evam Uxorem habuerit, quae appellata Lilith? 2. An καταικλυσμος Noachi fuerit universalis, an particularis? 3. An Moses fuerit cornutus? Resp. Egebert Stippius, Catto-Cassell. Rinte 1688. 4.

Samuel personatus S. Diss. de apparitione Samuelis, ex 1 Sam. XXIIX; Resp. Ioh. Melch. Crug. Obermelric. Hass. Rint. 1688. 4.

Diss. philol. de mortis genere, quo Judas proditor vitae suae colophonem imposuit. Rint. 1688. 4.

Farrago Thesium miscellanearum; Resp. Joh. Daniel Ambrosius, Herrenbreitunga-Catt. Rint. 1688. 4.

Diss. philol. de velamine mulieris, ex 1 Cor. XI-10. Resp. Fried. Wilh. Loss, Buckeb. Schaumb. Rint. 1690. 4.

Theses philol. de lingua omnium prima, hebraea; Resp. Christo. Wilh. Wetzel, Schmalcald. Rint. 1690. 4.

Thesium philol. continuatio I. de linguæ hebreæ appellationibus; Resp. Mart. Fleischhuth, Homberg-Hass. Rint. 1690. 4.

Christus unter dem 7 goldenen Leuchtern, d. i. Predigten über Offenb. Joh. 1, 13. 16. worinnen die Kirche des mächtigen Schuzes und Hülfe Jesu versichert wird, gehalten zu Elberfeld. Frankfurth am Mayn 1700. 8.

(3)

Ludwig Christian Mieg. Ich wil den Lebenslauf dieses Mannes, bis auf einige eingeschaltete Nebenbemerknngen, so von Wort zu Wort erzählen, wie er in dem 17ten Stück der Göttingischen gelehrten Zeitungen von gelehrten Sachen vom Jahr 1740. Seite 139. entworfen. „**Ludwig Christian Mieg**„ heist es darinnen, „erblickte das Licht der Welt den „21ten August 1668. zu Heidelberg. Sein „Vater **Johann Friedrich Mieg** war Churpfälzischer Ober-Kirchen-Rath, und anfangs „zu Heidelberg nachher zu Gröningen Theol. „P. P. die Mutter, Frau **Catharine Modeste**, Hr. **Paul Strasburgs**, Königl. „Schwedischen Geheimen Stats-Raths und „Gesandtens an dem Türckischen Hofe, Tochter. „Er gab gleich in seiner ersten Jugend so viele „Zeichen einer ungemeinen Fähigkeit von sich, „daß man sich von ihm etwas grosses verspre„chen konnte. Daher wendete er sich schon 1684. „zu Erlernung der Wissenschaften, die man auf „Academien zu treiben pfleget. Im folgenden „Jahre ging er nach Basel, legte sich mit dem „grössesten Fleisse auf die Weltweisheit, und „arbei-

„arbeitete eine Abhandlung von den Regeln der „Mittheilung der Bewegung aus, welche er „unter Hr. **Wehrenfels** vertheidigte. Er ward „auch bald darauf zum Doctor der Philosophie „erkläret, nachdem er noch zuvor eine Rede: „de Nestore Trisecliſene gehalten hatte. Hier„auf las er Collegia, und ward bey der Fran„zösischen Gemeinde zu Manheim Prediger. „Nachdem aber diese Heerde zerstreuet worden, „ging er nach Holland, und hielt sich zu Leiden „und Utrecht auf; nach seiner Wiederkunft aber „ward er ordiniret. Nicht lange hernach (näm„lich den 29sten May 1691.) ward er von dem „Landgrafen zu Hessen, **Carl**, als Professor der „griechischen Sprache und zugleich zum refor„mirten (zweyten) Prediger nach Rinteln be„rufen, im Jahr 1694. aber nach Marburg „gesezt, und ihm die Kirchen-Historie zu lehren „aufgetragen, auch bald darauf die Professio „theologiae extraordinaria, und ordinaria „beygeleget. Zu Marburg brachte er 10 Jahre „zu, nach deren Verlauf des Churfürsten von der „Pfalz **Johann Wilhelms** Durchl. ihn zum „Professor Theol. prim. und ersten Prediger „an der heil. Geistkirche in Heidelberg ernannt „haben. (Er war auch Churpfälzischer Refor„mirter Kirchenrath, Ephorus Collegii sapi„entiae zu Heidelberg, und Mitglied, der Eng„lischen Societät de propaganda fide.) Das „leztere von diesen beyden Aemtern aber ward „er im Jahr 1730. abzulegen genöthiget, weil „er durch einen Schlagfluß, es ferner zu füh-

„ren, untüchtig gemacht ward. Ein wiederhol„ter Anfall davon brachte ihn plözlich, und wi„der Vermuthen 1740. den 20sten Jan. um „sein Leben, welches er bis in das 71ste Jahr „seines Alters nicht ohne Ruhm geführet.“

Schriften:

Disp. de Εχεμυθια auscultatorum in schola Pythagorae; (sub praesid. Joh. Laurent. Croll.) Heidelb. 1685. 4.

Diss. philol.-histor. de parentibus Christi proximis; Resp. Wilh. Lud. Lepper Neowedan. Rint. d. 28. Decemb. 1691. 4.

— de vita & scriptis Justini Martyris, P. I. Rint. 1691. 4.

— de Medicis extraordinariis novi foederis; Resp. Christoph. Thorenio, Homberga-Hasso Rint. 1692. 4.

Observationes sacrae ad Gen. 6. 3. in Bibliotheca Brem. Class. II. pag. 586.

Diss. ad locum 1 Petr. 3, 19. ibidem Class. II. p. 588.

Observ. sacrae ad Jes. 7, 9. ibidem Class. II. p. 589.

Diss. ad locum Hebr. 9, 7. ibidem Class. II. p. 590.

Leichpredigt auf den Tod Philippinen Mozen, gebohrnen Pricken. Marburg 1696. 4.

Diss. histor. qua Ant. Pagii sententia de occasione Apologiarum à veteris ecclesiae doctoribus scriptarum examinatur. Marb. 1696. 4.

Leichpredigt auf den Tod Christinen Kornmanns. Marb. 1696. 4.

Diss. hist. ex historia & vita Abrahami desumpta. Marb. 1696. 4.

Leichpredigt auf den Tod Catharine Margarethe Möllern. Marb. 1697. 4.

Diss.

Diſſ. de natura & ſuppoſito in divinis. Marb. 1697. 4.

— Diſſ. de poena haereticorum capitali, P. I. Marb. 1697. 4.

Theſes miſcellaneae ex hiſt. eccleſiaſt. Marb. 1697. 4.

Diſſ. de primariis finibus & fontibus hiſt. eccleſ. Marb. 1698. 4.

Theſes miſcellaneae. Marb. 1698. 4.

Theſes theol. de eccleſia Cenchreenſi Marb. 1699. 4.

Theſes theol. de ludis ſcenicis. ibidem 1699. 4.

Diſſ. de timore Dei 1. ibidem 1699. 4.

— de perſpicuitate & univerſalitate inſtitutionis naturalis ad ψ. 19, 4. 5. Marb. 1699. 4.

Theſes theol. de traditionibus. Marb. 1700. 4.

Diſſ. de ſpe patriae coeleſtis fidelibus N. T. aſſerta ad Hebr. 11, 16. ibid. 1700. 4.

— de theol. natural. exiſtentia, veritate & praeſtantia, ibid. 1700. 4.

— de juſtificatione ad Eſ. 53, 11. ibid. 1701. 4.

— I. II. III. de norma prophetiae ad Rom. 12, 6. ibid. 1701. 1702. 4.

Monumenta pietat. & litter. Frf. 1702. 4.

Theſes theol. de objecto praedeſtinationis Marb. 1702. 4.

— de ſcriptura. ibid. 1703. 4.

Leichpredigt auf den Tod Juſtinen Eliſabeth Haſſen. Marb. 1703. 4.

Leichpredigt auf den Tod Joh. Jacob Schillos. Marb. 1703. 4.

Theſes theol. exhibentes conſiderationes generales novae irenicae methodo pontificiorum oppoſ. Marb. 1704. 4.

Digitized by Google

Theſes theol. de perpetuitate eccleſiae univerſalis. ibid 1704. 4.

Analyſis exeget. Cap. I. Hoſeae ibid. 1704. 4.

Diſſ. de propheta promiſſo Deut. 18, 15. ibid. 1704. 4,

Diſſ. continens delineationem novae Creat. Marb. 1704. 4.

— de ſatisfactione Chriſti ad. 2 Cor. 5, 21. ibid. 1704. 4.

Diſſ. I. II. de Contentione Petri & Pauli ad Gal. 2, 11. ibid. 1704. 1705. 4.

— ad Eſ. 5, 11. ibid. 1705. 4.

Theſes theol. de ſcopo Parabolarum Chriſti ad ψ. 78, 2. ibid. 1705. 4.

Diſſ. I. II. de fatis tabernaculi Davidici. Heidelb. 1707. 1709. 4.

— I. II. de cura pauperum apud Hebraeos. Marb. 1708. 4.

— de Baptiſmo Chriſti in Matth. Cap. 3. Heidelb. 1708. 4.

Anzeigungen der gekränkten Wahrheit in der unter dem praeſid. Pauli Uslers, ſoc. Jeſu gehaltenen Diſp. von der alten und heutigen Kirchen-Diſciplin. Heidelb. 1715. 4.

Bericht von der Reformation der Kirchen in der Ch. Pfalz. ebendaſ. 1715. 4.

Einführung des reformirten Gottesdienſtes zu Mannheim, eine Predigt. ebendaſ. 1717. 4.

Geiſtreiche Betrachtungen über die Sonn- und Feſttags-Evangelien. Frf. 1745. 4.

Auslegung über den Heidelbergiſchen Catechiſmum in 57 Predigten, welche ſein Sohn Ludwig Georg Mieg zu Frankfurth. 1746. drucken laſſen.

Meletemata ſacra de officio Paſtoris Frf. 1747. 4.

(4)

Nicolaus Kürsner, bürtig von Marburg, woselbst sein Vater **Johann Jodocus Kürsner** Universitäts-Buchdrucker war. Er erhielt 1694., nach dem Abgang **Miegs**, die hiesige zweyte Predigerstelle und Profession der griechischen Sprache; bekleidete solche bis 1706. da man ihn als Inspector nach St. Goar, und von da in gleicher Qualität nach Schmalkalden versezte. 1718. den 24sten Febr. wurde er zum Superintendenten nach Cassel, und noch im März desselbigen Jahrs zum Consistorialrath und Oberhofprediger daselbst bestellt, wo er den 14ten Jan. 1735. im 74sten Jahre seines Alters gestorben.

(Aus Ledderhosens Hessen-Cassel. Kirchen-Staat. S. 26.)

Schriften.

Leichrede bey Beerdigung Henrici Maji, Med. Doct. und Hochfürstl. Hessischen Leibarztes, gehalten den 8ten Jan. 1697. Rint. 4.

Disp. de Itinere Sabbathi ad locum Act. 1-12. Resp. Christ. Hasselbach Lippoldsbergensis Hassus. Rint. d. 1. Decembris 1698. 4.

Diss. de salitura ignis ad locum Marci 9-49. Resp. & Auct. Conrad Christoph Neuburg Alferdissa-Lippiacus. Rint. d. 9. Mart. 1699. 4.

Diss. hist. philol. perpendens verba Judaeorum Joh. 18-31. Resp. Georg. Henr. Weiss Sippershaus-Hassus. Rint. d. 19. Maj. 1699. 4.

Leichpredigt auf den Tod der Landgräfin Maria Amalia. Cassel 1711. Fol.

(5)

Johannes Glöckner, gebohren zu Hofgeißmar den 22ten August 1667. Sein Vater gleiches Namens war der nachherige Prediger zu Haueda, Amts Zierenberg: die Mutter **Margaretha**, des **George Wagners**, Predigers zu Erfen und Herlinghausen, Gerichts Malsburg, Tochter. Nachdem er bis 1683. die Schulen zur Liebenau und Hofgeißmar besucht, ging er in diesem Jahre auf das Pädagogium zu Cassel, und von da 1685 auf die Universität Marburg, wo er 1687. das Baccalaureat und 1689. die Magister-Würde erlangte. 1691. wurde er Major der dasigen Stipendiaten, und nicht lange hernach Schloß- und Garnisons-Prediger daselbst. Während der Zeit, da er dies Amt bekleidete, erhielt er den Ruf als Professor der griechischen Sprache an das Gymnasium zu Herborn; lehnte aber solchen von sich ab, und ging statt dessen 5 ganzer Jahre als Feld-Prediger mit Prinz **Ludwig** von Hessen, bey welcher Gelegenheit er meist alle Holländische Universitäten besuchte, und sich mit den Professoren derselben bekannt machte. Als im Jahr 1706. **Nicolaus Kürsner** von hier als Inspector nach St. Goar ging, wurde er an dessen statt zweyter Prediger und Professor der griechischen Sprache. Hier stund er bis den 29ten Decemb. 1716. da er seine Tage endigte, und hierauf am 5ten Jan. 1717. in hiesiger Kirche beygesezt wurde, nachdem er noch zuvor in einem errichteten Testament durch ein Legatum

von

von 50 rthl. sich ein Andenken gestiftet, welches er der Kirche zu Haueda dergestalt vermachte, daß, wenn eine Predigers-Wittwe daselbst vorhanden, solche die davon jährlich fallende drittehalb Rthl. Zinse, in Ermangelung einer solchen aber, der Prediger des Orts selbige solte zu geniessen haben. Welche ich denn ebensals die neuntehalb Jahr, so ich an diesem Orte gestanden, genossen. Seine Ehegattin, die er sich am 3ten December 1713. trauen lies, und nach seinem Tode 1717. mit seinem Nachfolger **Johann Henrich Schminke** zur zwoten Ehe schrit, war **Sibylla Mechtildis**, des Raths und Oberamtmanns **Ernst Philipp Pagenstechers** zu Heidelberg Tochter, womit er 2 Kinder, nämlich 1 Sohn und 1 Tochter gezeuget, wovon der Sohn 1737. mitten in dem Lauf seiner Studien dahin starb; die Tochter hergegen zuerst an den reformirten Prediger **Hartmann** in Carlshafen, und nach dessen Tode an den Amtschultheiß **Daniel Kersting** zu Grebenstein verheyrathet worden.

(Aus den Personalien, so der Leichpredigt beygefüget, die ihm **Nicolaus Kleinschmidt** am 6ten Jan. 1717. über Phil. 1:21:24. gehalten, und nebst der bey seiner Beerdigung von **Christ. Phil. Dohm** gehaltenen Parentation zu Rinteln 1717. in Fol. gedruckt worden.)

Schriften.

Disp. de Cognitione Dei naturali (sub praesid. J. G Brand pro Magist.) Marb. 1689. 4.

Abdankungs-Rede bey Beerdigung Philippinen Motz, gebohrnen Prickin. Marb. 1696. 4.

Trauriger Abgang der Gerechten, in einer Christl. Leichpredigt über Jes. 57:1:2. bey dem Absterben Marien Amalien, L. z. H. Cassel 1711. Fol.

Gottes gnädige Führung und Ausführung seiner ihm vertrauenden Glaubigen, in einer Leichpredigt über Ψ. 73, 24. 26. bey dem Absterben des Canzleydirectors Joh. Ernst. Minden 1714. Fol.

Abdankungs-Rede bey Beerdigung Philipp Gräben, Hessen-Schaumb. Canzley- und Cammer-Raths, gehalten den 6ten December 1715. und in Fol. gedruckt zu Rinteln.

(6)

Johann Henrich Schminke. Er wurde 1722. Primarius.

(Siehe 1ten Abschnitt Nr. 8.)

(7)

Philipp Otto Victor. Er erhielt 1725. die erste Predigerstelle.

(Siehe 1ten Abschnit Nr. 9.)

(8)

Franz Ulrich Walter, bürtig von Wizenhausen. Er wurde anfangs den Pfarrer zu Klein-Allmerode als Gehülfe beygegeben, und nachdem er daselbst ins 5te Jahr das Predigt-Amt verwaltet, und hiernächst, durch einen besondern Vorfall dazu veranlasset, noch eine gelehrte Reise nach Holland gethan, bey seiner Rückkehr 1725. als 2ter Prediger und Profes-

sor

ſor der griechiſchen Sprache hieher nach Rinteln verſezt. Als man 1727. zu Marburg das Jubiläum feyerte, nahm er daſelbſt die theologiſche Doctor-Würde an. 1734. ging er von hier als Inſpector und Rector des Gymnaſii nach Hersfeld; von da 1738. als Superintendent nach Allendorf, woſelbſt er den 3ten Febr. 1755. geſtorben. Er iſt zweymal verheyrathet geweſen. Zuerſt mit des alhier verſtorbenen Kellerwirth **Winds** hinterlaſſenen Witwe, einer gebohrnen **Huzemännin**, womit er eine einzige Tochter gezeuget, welche in der Folge des Capelan und nachherigen Metropolitan **Huths** Ehegattin geworden. Zum andernmal mit einer Tochter des Amtmann **Hattenbachs** zu Abterode, die ihm eine Tochter gebohren, welche nachgehends der Amtman **Gleim** zu Bovenden zur Ehe gehabt, gegenwärtig aber nicht mehr am Leben.

(Aus Ledderhoſens Heſſen-Caſſel. Kirchen-Staat S. 160. und geſammleten Nachr.)

Schriften:

De apparitione Dei ſymbolica ad 1 Reg. 19, 11. 13. (ſub praeſid. Ioh. Chriſt. Kirchmeier pro gradu Doct.) Marb. 1727. 4.

Diſſ. de genuino verborum ſenſu Marci 14, 72. Reſp. Ioh. Mart. Grimm. Rint. 1729.

Diſſ. I. II. III. de Michaele cum Diabolo litigante. Rint. 1727. 1728. 1729.

— ad locum Hiob. 37, 7. num ex hoc Dicto chiromantia probari queat? Rint. 1729.

Oratio

Oratio habita in feſto Auguſt. Confeſſ. Rint. 1730.

Diſſ. de verborum Matth. 19, 28. ſignificatu & Cohaerentia εν τη παλιγγενεσια. Reſp. Ioh. Iacob. Cunz. Rint. 1731.

De Poena flagellorum & Scorpionum ad locum 1 Reg. 12, 14. Rint. 1731.

Δεκας Diſſertationum de liliis agri in Matth. 6, 28. Rint. 1732. 4.

De ſupplemento reliquarum Chriſti afflictionum ad Coloſ. 1, 24 Rint. 1733.

15 Academiſche Abhandlungen, welche im Jahr 1733. und zwar jede unter dem Titel: Exercitatio academica ad Apoc. 22. 2. ΠΕΡΙ ΞΥΛΟΥ ΖΩΗΣ, ſive de arbore vitae herausgekommen.

Diſſ. de ſenſu Oraculi ſervatoris noſtri interrogantis Ioh. 16, 26. Rint. 1734.

De oraculo; quinam per regentes, ſive convocantes calamo ſcribae intelligantur? ad locum Iud. 5, 14. Rint. 1734.

Antrittsrede über Jer. 1, 19. Hersfeld 1734. 4.

Diſſ. de tempore & fortuna. Hersfeld. 1735 4.

— de natalibus, von Geburtstagen oder Feſten. Hersf. 1736. 4.

— de duabus Columnis poſterorum Sethi. Hersf. 1736. 4.

Von der Fürtreflichkeit der Zeit der Ernde. Hersfeld 1737. 4.

Diſſ. de Bruxillo philoſopho vero ſuo nomini reſtituto Hersf. 1737. 4.

— de Immolatione Iphigeniae, fil. Agamemnonis. Hersf. 1737. 4.

Heilige Reden über auserleſene Schriftörter, unter dem Titel: das ſich nie ſatt ſehende Auge, und nie ſatt hörende Ohr der Kinder Gottes, in zwey Octav-Bänden, wovon der erſte Band 1737

1737. und der andere 1738. zu Bremen gedruckt worden.

Einweihungspredigt der Kirche zu Wommen. Hersf. 1744. Auſſer dieſen hat er noch einige Programmen und Hersfelder Waiſenhaus-Berichte zum Druck beſorgt.

(9)

Balthaſar Ludwig Eskuchen, gebohren den 12ten März 1710. zu Caſſel, woſelbſt ſein Vater **Ludwig Eskuchen** Metropolitan und erſter Prediger bey der Unterneuſtätter Gemeinde war: zur Mutter hatte er **Maria Gerdrut**, eine gebohrne **Koppen**. Nachdem er bis 1726. das Pädagogium ſeiner Vaterſtadt frequentirt, verwechſelte er daſſelbe mit dem Gymnaſio zu Bremen, und hörte daſelbſt einen **Lampen**, **Iken**, **Schumacher**, **Theod. Haſäus**, **Nonne** und **Havighorſt**. 1731. bezog er die Univerſität Marburg, wo er unter beyden **Kirchmeiern** und **Ries** ſeine Studia ſo lange fortſezte, bis er 1734. nach **Walters** Abgang als zweyter Prediger und Profeſſor der griechiſchen Sprache hieher beſtellt wurde. Bis 1755. hatte er indeſſen hier kaum geſtanden, und die ihm anvertrauete Aemter mit vielem Beyfall verwaltet, als bereits am 16ten März dieſes Jahrs ſein Lebensende erfolgte. Seit dem 20ten Sept. 1736. iſt er verheyrathet geweſen mit **Catharine Florentine**, einer Tochter **Carl Theodor Fauchers**, damaligen Decani an der Stiftskirche zu Caſſel, die ihm folgende zehn Kinder gebohren:

1) **Carl**

1) **Carl Ludwig**, zeitigen Informator der Fürstl. Edelknaben in Cassel. 2) **Marie Louise Florentine**, gestorben den 27sten April 1743. im 5ten Jahre ihres Alters. 3) **Marie Lucie**, seit 1772. Witwe des zu Göttingen verstorbenen Leibmedici und Prof. Med. D. **Phil. Geo. Schröders**. 4) **Balthasar Daniel**, gestorben als practicirender Arzt zu Hersfeld den 30. May 1776. 5) **Wilhelmine Sophie Charlotte**, gestorben den 11ten April 1747. im 4ten Jahre ihres Alters. 6) **Catharine Florentine**, seit den 23ten May 1776. Witwe des Kaufmanns und Rathsverwandten **Franz Schminken** zu Cassel. 7) **Hermann Theodor**, gestorben als Studios. Jur. in Marburg, den 3ten März 1771. 8) **Dorothea Christina**, gestorben den 16ten May 1749. im zweyten Jahre ihres Alters. 9) **August Wilhelm**, gestorben als Feldlazarethmedicus in Philadelphia am 18ten May 1778. 10) **Johann Christoph**, gestorben als Feldprediger bey dem von Mirbachischen Regiment zu Bremerlehe den 10ten May. 1776.

(Aus Striebers Hess. Gelehrt. und Schriftst. Ges. 3ten Band S. 479. - 482.

Schriften.

Diss. de naufragio Paulino, Act. 27, 41. (sub praesid. Alb. Schumacheri) Brem. 1730. 4.

— de requie Pauli in Melita Insula. ad Act. 28, 1-6. (sub praes. J. C. Kirchmeieri) Marb. 1731. 4.

— de

— de festo judaeorum Purim, P. I. agens de nomine Purim, institutoribus & institutionis occasione (sub praes. J. C. Kirchmeieri) Marb. 1734. 4.

— — — P. II. agens de ritibus in hocce festo usitatis. Rint. 1734. 4.

Dissertationes IV. philolog. philos. in Orationem Paulinam in areopago Athenarum habitam, Actor. 17, 22-31. Rint. 1735-1740. 4.

Die Bürgerschaft der Heiligen, bey der Beerdigung des Generalmajors Johann Christoph von Vulte. Rint. 1735. 4.

Diss. περὶ ⌉ȣ̃ παραγεῖν ⌉ȣ̃ σχήματοσ ⌉ȣ̃ κοσμȣτȣ́τȣ, ad 1 Cor. 7, 31. Resp. A. Jo. Pet. Kümmel. Rint. 1736. 4.

Sechs heilige Reden über so viel Sprüche heil. Schr. Lemgo 1736. 8.

Progr. quo lux adfunditur Hebr. 4, 1-2. Rint. 1738. 4.

Das kindliche Vertrauen des Volks Gottes auf den Herrn seinen Gott; in heil. Reden über Psalm 27. nebst einem Anhang über die Ewigkeit der Strafen der Verdamten. Lemgo 1738. 8.

Eine zwote Ausgabe dieser Schrift, vermehrt durch fünf heil. Reden über die Geschichte des Cämmerers, Act. 8, 26. sq erschien daselbst 1745. 8.

Exercit. de festo ut vulgo dicitur Judaeorum ξυλοφορων; Resp. Paul. Chr. Kolbe, Kerspenhusa-Hass. Rint. 1738. 4.

Progr. invitator. ad Orationes sacras & collegia. Rint. 1739. 4.

Gottes Zorn und Grimm in der Wasserfluth vorgestellet in einer heil. Rede über Habakuk 4, 8. bey Gelegenheit der Wasserfluth am 19ten Jan. Rint. 1739. 8.

bey

Progr. quo illustratur 2 Petr. 3, 17. 18. Rintelii 1739. 4.

Ad Oraculum Jerem. 31, 22. quod Messiae ejusque ex Virgine nativitati vindicatur. Rintelii 1739. 4.

De muliere Bethanienſi, quae Christum unxit, ad Matth. 26, 7. Marci 14, 3. Rint. 1739. 4.

De quaestione Judaeorum τίς ἡ θύρα τῦ Ἰησῦ, & ad eam responsione Jacobi fratris Domini, quarum meminit Eusebius H. E. Lib. 2. C. 23. Rint. 1739. 4.

De botro Copher e vineis Engeddi, Rint. 1739. 4.

De rore Chermonis & Zionis, ad Pſ. 133, 3. Rint. 1739. 4.

Progr. invitatorium ad orat. epithal. Friederici & Mariae H. Landgr. Rint. 1740. fol.

Progr. de Messia sub V. Test. & adhuc servo gloriae. Rint. 1740. 4.

Diſſ. de gallis & gallinis ad aram Jehovae non factis; Resp. Conr. Dan. Eskuche. R. 1741. 4.

Fr. Ad. Lampii institutiones homilet. edidit Lemgov. 1742. 8.

Ein Christ, als ein geiſtlicher Kriegsmann und Streiter unter der Blutfahne Jeſu, bey Beerdigung des Heſſ. Obriſten Theod. Ferd. Hoffmann. Rint. 1743. Fol.

Diſſ. de Prophetis N.T. & revelatione ipsis data, ad 1 Cor. 14, 29. 30. Resp. Auct. Dan. Siegmann, Rhedano-Guestphal. Rint. 1745. 4.

Erläuterung der heil. Schrift aus Morgenländiſchen Reiſebeſchreibungen, 26 Verſuche, in zwey Octavbänden, wovon der erſte Band 1750. und der andere 1755. zu Lemgo abgedruckt worden. Dr. Stoſch zu Lingen: Superint. Rathlef zu Nienburg: Paſtor Dohm zu Lemgo: Paſtor Löhn zu Poppenreuth: und M. Muncker, Rector zu Nürnberg haben dazu beträchtliche Beyträge geliefert.

Das

Das Gedächtnis Jesu und seines Geistes. Frankf. und Leipzig 1747. 8.

Observationes philolog. crit. in Novum Instrumentum Domini nostri Jesu Christi. Rint. 1748. - 1754. Er ist hiemit nicht weiter gekommen, als bis Matth. 5, 26.

Dissertationes philolog. tres, de vera literarum graecarum pronunciatione: de Authoritate notularum vetustiora Græcorum scripta distinguentium: atque de Ablativo Graecorum non carente; quas ob raritatem suam & in usum Auditorum suorum denuo edidit. Rint. 1750. 8. Die erste vertheidigte Johann Antrecht unter dem Vorsiz Henr. Cranz, damaligen Rectors zu Corbach, gedruckt zu Cassel 1600. Die zwote war eine Inaugural-Oration, welche Emanuel Sustmann, am 10ten August 1667. beym Antrit der ihm anvertraueten Profession der griechischen Sprache gehalten. Rinteln 1667. Die dritte hiernächst ein Product von Nicodem Frischlin, so zuerst 1586. zu Strasburg heraus gekommen.

Programma de Ἐγκράτεια. Rint. 1751. 4.

Christlicher Unterricht von der heil. Schrift. Bückeb. 1752. 12.

Der christliche Kaufmann, bey Beerdigung des Rathsherrn und Kaufmanns Johann Ludwig Poppelbaums. Rint. Fol.

Observationes theol. philolog. in 1 Theff. 5, 23.

(10)

Johann Philipp Burckhard Asbrand. Er wurde 1769. Pastor Primarius. (Siehe 1sten Abschnitt Nr. 10.)

(11)

Johann Jacob Jäger. Dieser erhielt ebenfals nach dem am 20sten Dec. 1779. erfolg-

ten Tod Asbrands das Primariat. (Siehe 1sten Abschnitt Nr. 11.)

(12)

Johann Christoph Kümmel, jeziger zweyter Prediger bey dieser Gemeinde. Ich wil seinen Lebenslauf so, wie er ihn selbst entworfen, hieher sezen: „Johann Christoph Kümmel," so schreibt derselbe, „wurde gebohren zu Ran„gen, einem herrschaftl. Vorwerk in Unterhes„sen, wo sein Vater Verwalter war, am 5ten „Sept. 1734. Nach verschiedenem Wechsel „seiner Lehrer bezog er im Herbst 1752. die Uni„versität Marburg. Hier waren Spangen„berg in der Mathematik, Coing in der Phi„losophie, Rieß und Kraft, besonders aber „der berühmte Wyttenbach, seine Lehrer in der „Theologie. Im Herbst 1756. verlies er Mar„burg, und wurde kurz hierauf unter die Can„didaten des Predigtamts aufgenommen; dann „trat er in Cassel eine Hofmeisterstelle bey einem „jungen Herrn von Germann an. Als im „Jahr 1758. nach denen ohnfern Cassel vorge„fallenen zwo Feldschlachten, bey Sangershau„sen und Lutterberg, Lazarethe in gedachter Re„sidenz angelegt wurden; stellte man ihn als „Gehülfen des Lazarethpredigers mit an. Im „Jahr 1759. ging er mit den zwey löbl. „Hess. Garnisons-Regimentern von Wurmb „und von Freywald, nachmals Kutzleben, „als Feldprediger zu Felde, diente neben „dem Feld-Gottesdienste, gedachter löblichen „Regi-

„Regimenter, außerordentlich bey den Lazare-
„then während der Belagerung von Münster,
„in Warendorf: dann der leztern Belagerung
„von Cassel (im Octobr. 1762.) bey dem La-
„zareth in Münden. Der hierauf geschlossene
„Pariser Friede öffnete ihm eine ruhigere Versor-
„gung, den Dienst des Predigtamts bey den bey-
„den Gemeinden zu Oedelsheim und Gieselwerder,
„wohin er anfangs 1763. als Prediger bestellt
„wurde. Oedelsheim war ihm wegen des na-
„hen Göttingens, und des freundschaftlichen Um-
„gangs verschiedener dortigen Gelehrten, unter
„denen der verdienstvolle Herr Dr. Miller be-
„sonders zu nennen, nicht nur sehr angenehm;
„sondern die Geräumlichkeit der dasigen Pre-
„digerwohnung erlaubte ihm auch, seiner Nei-
„gung, in die Kost genommenen jungen Leuten,
„von Zeit zu Zeit mit seinem Unterricht zu die-
„nen, (von denen er die meisten im Dienst des
„Staats schon nüzlich angestellt siehet) zu folgen.
„Im Jahr 1780. wurde er von diesem ihm sehr
„angenehmen Posten abgerufen. Man that ihm
„nämlich den gnädigsten Antrag der durch den
„Tod des Prof. Asbrands in Rinteln erledig-
„ten Professur der griechischen Sprache, mit der
„eine Predigerstelle bey der dasigen reformirten
„Gemeinde verbunden ist."

Schriften:

Programma de Christo incorruptibilis vitae Auctore, ad 2 Tim. 1, 10. invit. ad aud. Orat. suam inaug. de meritis Graecorum in bonas, praeprimis elegantiores litteras & artes. Rintelii 1782.

XXI. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Sachsenhagen.

Dieser Ort war ehedem nach Bergkirchen, einem Bückeburgischen Dorfe, eingepfarrt. In einem Privilegio aber vom 1sten März 1650. verstattete die Frau Landgräfin Amalia Elisabeth demselben, eine eigene Kirche zu bauen, welche auch nachgehends auf Kosten der Bürgerschaft innerhalb 16 Jahren aufgerichtet; 1671. eingeweihet; und 1696. mit einer Orgel versehen, die den 13ten Sept. desselbigen Jahrs zum erstenmal öffentlich gespielt worden. Seit dieser Zeit sind von der Landes-Herrschaft nach und nach folgende Prediger hieher bestellt worden:

(1)

Henrich Schweer. Er wurde 1656. den 13ten August auf einen Mittwochen vom Dr. Eccard, der Theol. Prof., Magister Rottmann und M. Wilhelmi, Predigern zu Rinteln, ordinirt; hierauf den 15ten zuerst als Præceptor der hiesigen Schule, nach diesem aber den 16ten October, da die völlige Separation von der Mutterkirche Bergkirchen geschahe, vom Dr. Henichio und

und **Eccard**, als der erste Evangelische Prediger dieses Orts, introducirt. 1685. erhielt er am 6ten Jan. den **Ferdinand Kayser**, einen Sohn des Predigers zu Grossen-Wieden gleiches Namens, zum Adjuncto. Und als ihm dieser 1690. den 5ten März durch den Tod entrissen wurde, an dessen statt den 20sten Jul. seinen nachherigen Successor. Er lebte hierauf noch bis 1691. da er den 18ten Junius, mit Hinterlassung einer Witwe ohne Kinder, sein Leben endigte.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(2)

Hermann Othrab Deterding. Nachdem er 1690. den 29sten Jun. als Adjunctus des **Henrich Schweers** ordinirt, und den 20sten Jul. von dem Superint. **Bode** introducirt, trat er hierauf 1691., nach dessen Tode, in die völlige Bedienung. Er stund hier bis 1707.; starb am 2ten August dieses Jahrs; und hinterlies nebst einer Wittwe zwey Kinder, nämlich einen Sohn und eine Tochter, wovon der Sohn nachgehends Rector zur Lauenau gewesen.

(Aus Kirchennachrichten.)

(3)

Johann Adolph Meinecke. Er wurde, nachdem er zuvor Rector zu Obernkirchen, und hierauf zu Grove-Rodenberg gewesen, 1707. den 9ten October ordinirt; hiernächst 1708. den 5ten Febr. introducirt; und schon am 16ten

März 1719. verlies er die Gesellschaft der Sterblichen in einem Alter von 42 Jahren und einem Monathe. Seine Witwe, **Anna Dorothea**, die zweyte Tochter des M. **Joh. Otto Möst**, Predigers zu Grove-Rodenberg, so er sich den 7ten Jul. 1705. trauen lassen, und die er mit vier Kindern hinterlies, ist nachgehends zu Rodenberg gestorben.

(Ebenfals aus Kirchennachrichten.)

(4)

Gerhard Tünnermann. Er ist 1735. von hier nach der Ucht versezt worden.

(Siehe Ucht Nr. 6.)

(5)

Johann Hartmann Bödeker ging 1739. von hier nach Deckbergen.

(Siehe Deckbergen Nr. 11.)

(6)

Christoph Albert Sostmann, bürtig von Kirchdorf, woselbst sein Vater, **Daniel Sostmann**, Prediger war. Ich kan von ihm weiter nichts sagen, als daß er 1723. die Universität Rinteln bezogen; 1739. vom Superint. **Steuber**, unter Assistenz der beyden Rintelischen Prediger, **Schröters** und **Königs**, ordinirt; gleich acht Tage nach dem Abgang seines Vorfahren, nämlich den 19ten Jun. sein Amt hier angetreten; hiernächst den 29sten Septb. in-

introducirt; und schon am 18ten December dieses Jahrs sein Leben geendiget.

(Aus Kirchennachrichten.)

(7)

Christian Theodor Schmidt. Er wurde 1749. von hier nach Beckedorf versezt.

(Siehe Beckedorf Nr. 6.)

(8)

Michael Friedrich Hinze. Dieser ist ebenfals 1767. nach Beckedorf versezt worden.

(Siehe Beckedorf Nr. 8.)

(9)

Engelhard Theodor August Steuber, zeitiger Prediger allhier, gebohren 1737. den 26sten October zu Hohnhorst, woselbst sein Vater **Adolph Friedrich Theodor Steuber**, im Predigtamt gestanden. Von Privat-Lehrern in dem Hause seines Vaters zu den höhern Wissenschaften vorbereitet, bezog er um Ostern 1756. die Universität Rinteln, und hörte daselbst viertehalb Jahr einen **Funck, Schwarz, Chrysander, Plitt** ꝛc. 1759. im Herbst endigte er seine Academische Laufbahne; vertheidigte hierauf noch im November unter dem Vorsiz des **Dr. Schwarz** eine Dissert. de Ministrorum Ecclesiae per impositionem manuum ordinatione; und gab sich von dieser Zeit bis 1766.

in welchem Jahre er seinen schwächlichen Vater adjungirt wurde, mit Unterrichtung der Jugend ab. Als 1767. Michael Friedrich Hinze, von hier nach Beckedorf ging, wurde er an dessen Plaz hieher gesezt; trat am 22sten Trin. dies Amt an; wurde aber allererst den dritten Pfingsttag 1769. bey gehaltener Kirchenvisitation von dem Superintendenten Schwarz der Gemeinde öffentlich vorgestellt. Verheyrathet ist er mit Charlotte Sophia Eleonore, einer Schwester des Pastor Wolbrechts zu Bergkirchen, womit er bis jezo 12 Kinder gezeuget, wovon aber nur noch ein Sohn und drey Töchter am Leben.

(Aus mitgetheilten autographischen Nachrichten.)

XXII. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Segelhorst.

Auch hier ist die erste christliche Kirche von mehr gedachter Hilburg, Stifterin des Möllenbecker Klosters, am Ende des 9ten Säculi erbauet, und von Drogo, den 5ten mindenschen Bischof, eingeweyhet worden. Von dem Alter

des

des jezigen Gebäudes weis man eben so wenig Nachricht als von der hiesigen Kirchen-Verfassung vor der Zeit der Reformation aufzuweisen.

Seit der Reformation haben bey hiesiger Kirche, zu welcher noch die Dörfer Roden, Welsede, Rannenberg mit Ausschluß dreyer Häuser, das den von Cornberg zustehende adeliche Gut Bodeneger, nebst einer über Roden liegenden Papiermühle und 2 Häuser aus dem Dorfe Langenfeld gehören, und worüber das Patronat-Recht einem zeitigen Domprobst in Minden zustehet, folgende Prediger gestanden:

(1)

Johann Ludovici, (sonst auch **Lodeging** genannt). Er hat hier 1553. als der erste evangel. Prediger sein Amt angetreten, und nachdem er solches 31 Jahr verwaltet, 1584. am Sonntage Cantate sein Leben beschlossen, wie solches folgende auf seinem hier noch vorhandenen Leichstein befindliche Grabschrift ausweiset:

Anno Domini 1584. Dominica Cantate Vir D. Johann Ludovici posteaquam 31. annos puram Evangelii doctrinam in hac Ecclesia docuit, ad coelestis Ecclesiae societatem migravit.

(2)

Melchior Prange. Er wurde noch in eben dem Jahre, worinnen sein Vorfahre mit Tode abging, nämlich 1584. als Prediger hieher gesezt. Wo er gebohren, studiert, und wer seine

Aeltern gewesen, habe nicht ausfündig machen können. Verheyrathet war er mit **Elisabeth**, des **Johann Windhorns**, ersten Evangelischen Predigers bey der Jettenburgischen nunmehro Bückeburgischen Kirche, Tochter, womit er unter andern einen Sohn, Namens **Johannes Prange**, gezeuget, welcher 42jähriger Stadtprediger und Superintendent zu Bückeburg gewesen. Er hat hier 54 Jahr im Amte gestanden, und ist mithin 1638. gestorben.

(Aus Haub. prim. Sch. pag. 138. und Kirchen-Nachrichten.)

(3)

Johannes Rudolphi. Dieser hat nur eine sehr kurze Zeit hier gestanden, weil er bereits mit dem Anfang des 1642sten Jahrs seine Tage geendiget.

(4)

Johann Wilhelm Rudolphi, ein gebohrner Thüringer, trat 1642. den 4ten März sein Predigtamt hier an; lies sich 1672. seinen Sohn **Raban Theodor** *) adjungiren; lebte nach

*) Dieser Raban Theodor verheyrathete sich 1672. mit Maria Gerdrut, des Predigers Henrich Fischhaupt zu Eisbergen Tochter; starb den 23ten October 1680. als Adjunctus im 34ten Jahre seines Alters, und seine Frau drey Tage hernach, nämlich den 26ten, ihres Alters 33 Jahr, worauf sie beyde den 29ten beerdiget wurden.

Digitized by Google

nach dessen erfolgten Tod, noch bis 1686.; und starb den 3ten Febr. als Senior des Schaumburgischen Ministerii im 44sten Jahre seines Predigtamts.

(Aus dem hiesigen Kirchenbuch.)

(5)

Jobst Hermann Alberti. Er ist 1691. nach Weibeck versezt worden.

(Siehe Weibeck Nr. 7.)

(6)

Johann Henrich Wend. Er wurde 1673. den 8ten April als Prediger nach Weibeck bestellt, von da aber 1691. hieher nach Segelhorst versezt, und am 16ten May dieses Jahrs eingeführt. Hier stund er bis 1695. da er am 3ten Febr. in einem Alter von 53 Jahren und 6 Monathen seine Tage endigte. Womit er verheyrathet gewesen, kan ich nicht sagen; dies aber, daß er einen Sohn, Namens **George Henrich**, hinterlassen, welcher 1709. Prediger zu Grossen-Wieden wurde.

(Aus Kirchennachrichten.)

(7)

Johann Adolph Könemann. Er erhielt gleich nach dem den 3ten Febr. 1695. erfolgten Tod seines Vorfahren die hiesige Predigerstelle, und wurde dazu von dem Superintendent **Bode** den 5ten April ordinirt. Bis in den Maymonath

Digitized by Google

nath 1717. mithin über 22 Jahr hatte er hier geſtanden, als ſein Lebensende erfolgte; und er hierauf den 30ſten dieſes Monaths beerdiget wurde, ſeines Alters 50 Jahr, 9 Monathe, 3 Wochen. Von ſeinen mit **Agneſa Sophia**, des **Paulus von Eizen**, Predigers zu Weibeck Tochter, erzeugten Kindern weis ich nur zwey namhaft zu machen, nämlich einen Sohn, **Johann Adolph**, welcher eben zu der Zeit, da er ſeinen Vater durch den Tod verlohr, noch in Rinteln ſtudierte: und eine Tochter, welche des **Henrich Chriſtian Beckers**, Papiermacher-Meiſters zu Roden Ehegattin geworden.

(Ebenfals aus hieſigem Kirchenbuch.)

(8)

Johann Simund, bürtig von Oberdorf, einer Vogtey in Thüringen ohnweit Mühlhauſen. Er frequentirte um das Jahr 1697. das Gymnaſium zu Osnabrück, und hielt auf demſelben den 7ten Jan. und 6ten September dieſes, und den 6ten März des folgenden Jahrs unter dem damaligen Rector M. **Zach. Goezen** drey Reden in griechiſchen Verſen. In der erſten zeigte er: Mariam ſemper Virginem fuiſſe: die andere war eine Lobrede auf **Carl XI.** König von Schweden: und in der dritten handelte er de Juda proditore. (Siehe Zach. Goezen Nubes declamationum Oſnabr. 1722.) Auf welchen Univerſitäten er nachgehends ſtudiert, kan ich nicht ſagen. 1717. wurde er als Prediger hieher

hieher beſtellt, und zu dieſem Amte den 19ten November ordinirt. Bis zum Anfang des 1733ſten Jahrs hatte er daſſelbe verwaltet, als er hierauf dies Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte.

(Aus eben demſelben.)

(9)

Johann Henrich Ojemann von Quakenbrück. Er wurde den 30ten Auguſt 1733. von dem Superintendent **Steuber**, als Prediger dieſes Orts, ordinirt; 1749. ſeines Amts entſetzet; lebte hierauf noch bis 1773. in welchem Jahre er den 2ten Auguſt an der Waſſerſucht ſtarb, und den 4ten dieſes Monaths beerdiget wurde. Zur Ehegattin hatte er eine Tochter des **Hermann Wilstachs**, Predigers zu Apelern, die er aber bereits den 24ten December 1763. durch den Tod verlohren.

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(10)

Diedrich Adolph Heermann. Dieſer wurde 1775. von hier nach Groſſen-Wieden verſezt.

(Siehe Groſſen-Wieden Nr. 7.)

(11)

George Conrad Friedrich Heermann, ein Sohn des vorigen, und jetziger Prediger dieſes Orts, gebohren alhier zu Segelhorſt den 3ten May 1753. Nachdem er bis ins 18te Jahr von Privatlehrern in dem Hauſe ſeines Vaters

gehörig

gehörig unterrichtet, bezog er im Herbst 1770. die Universität Rinteln. Hier hatte er 3 Jahr den Vorlesungen eines **Schwarz, Müllers, Kahlers, Hassencamps** ꝛc. beygewohnet, als er hierauf seine Academische Laufbahn vollendete, und sich sofort unter die Zahl der Candidaten des Schaumburgischen Ministerii aufnehmen lies. Als sein Vater 1775. von hier nach Grossen-Wieden ging, wurde er dessen Nachfolger im Amte; trat solches am 23ten Trin. dieses Jahrs an, und bekleidet es bis jetzo noch mit vielem Segen. Seit 1778. ist er verheyrathet mit **Ester Dorothea**, der 2ten Tochter des Stadt-Kämmerers **Friedrich Anton Ernst Bradts** zu Obernkirchen; und sein Ehe-Segen bestehet bis jetzo in drey Söhnen.

XXIII. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zur Ucht,*) in der Grafschaft Hoya.

Zu welcher Zeit die erste christliche Kirche hier erbauet worden, ist unbekannt. Das Gebäude

*) Noch vor einigen Jahren hat man hier in der Nähe bey den Dörfern Hoysinghausen und Meursen heydnische Todengräber entdecket, und darinnen Urnen gefunden. Ein Beweis, daß die hiesige Gegend lange vor Carl des Grossen Zeiten bewohnt gewesen.

Digitized by Google

bäude, vor dem jetzigen so 1726. im Feuer aufgangen, ist wahrscheinlich 1500. errichtet, weil diese Jahrzahl an der Kirch-Glocke befindlich. Das jetzige stehet seit 1730.

Vor der Zeit der Reformation, die zwischen 1560. und 1570. in hiesiger Gegend ihren Anfang genommen, in dem leztern Jahre aber schon völlig zu Stande gebracht worden, ist die Ucht ein Filial von der eine Stunde davon abgelegenen Kloster-Kirche zu Nendorf, Amts Stolzenau, gewesen.

Seit der Reformation haben bey dieser Kirche, wohin **Höfen**, **Lohe** und **Hamme** eingepfarret sind, und wovon der Landesherr Patron ist, folgende Prediger gestanden:

(1)

Henrich Backhaus. Da das erste Lutherische Pfarr-Haus, welches im Jahr 1708. nach Helsinghausen verkauft worden, laut der daran befindlichen Jahrzahl, 1574. erbauet worden; so muß er um diese Zeit, oder doch nicht lange vorher, sein Predigt-Amt hier angetreten haben. Weil er kein Kirchenbuch geführt, auch nichts schriftliches von seinen Lebens-Umständen hinterlassen; so kann nur dies von ihm anführen: daß er nämlich im Ehestand gelebt, und 2 Söhne hinterlassen: daß er 1581. die Concordien-Formul unterschrieben: und entweder 1612. oder im Anfang 1613. verstorben. Ersteres erhellet aus folgenden von seinen beyden Söhnen ausgestellten und noch vorhandenen Schein:

„Ich

„Ich **Magnus** und **Christoph Backhaus** „Gebrüder, geben hiermit kund und bekennen, „daß, wie ferne unser Mutter drey rthl. von „wegen der nachständigen Böme (Bäume) auf „dem Pfarrhofe die Pfarrkinder zur Ucht erlegt „haben, wir alsden nicht mehr nachfragen „wollen, sondern uns derselben gänzlich bege„ben haben — Ucht im Jahr 1614.“

Lezteres hergegen schliesse ich daraus, weil sein Nachfolger, wie dessen Adjunctus angezeichnet, 1653. als 41jähriger Prediger dieses Orts soll verstorben seyn.

(2)

Johannes Meyer. Daß er in der Ordnung der 2te Evangelische Prediger dieses Orts gewesen; eine **Catharina Fresendorfs** zur Ehe gehabt, eine Tochter von ihm an einem Uchter Bürger, Namens **Gerd Block**, verheyrathet worden; 1652. seinen Nachfolger zum Adjuncto bekommen; und den 13ten August 1653. des Abends um 10 Uhr, nachdem er noch des Mittags eine Leichpredigt gehalten, plözlich gestorben, seines Alters über 70. und seines Predigt-Amts im 41ten Jhre: dies ist alles, was ich, nach vorhandenen Kirchennachrichten, von ihm sagen kan.

Sein gewesener Adjunctus und nachheriger Successor hat ihm über Psalm 90, 11. die Leichpredigt gehalten, welche noch im Manuscript vorhanden.

(3)

(3)

Johann Ernst Bode. Er wurde, wie schon bemerket, 1652. seines Vorfahren Adjunctus, und als solcher den 1ten Advent introducirt; und trat, nach dem am 13ten August 1653. erfolgten Tod desselben, in die völlige Bedienung. Von seinen übrigen Lebensumständen sind weiter keine Nachrichten vorhanden, als: daß er 1659. zuerst ein Kirchenbuch zu führen angefangen: mit **Anna Korbmacherin** bis 1680. in der Ehe gelebet, und damit zwey Söhne und zwey Töchter gezeuget: nach deren Absterben den 10ten October 1681. mit **Susanna Elisabeth Hoiern**, verwitweten **Heiders**, zur andern Ehe geschritten, und damit wiederum Vater von einem Sohn und einer Tochter geworden: beynahe 40 Jahr hier im Amte gestanden, und mithin 1692. sein Leben beschlossen.

(Aus hiesigem Kirchenbuch.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod des Licentiaten Klamprings, gehalten am 12ten Jan. 1685.

(4)

Johann Ernst Bode, ein Sohn des vorigen, aus erster Ehe, gebohren den 18ten April 1666. Was für Schulen und Academien er frequentirt, davon finden sich keine Nachrichten. Daß er aber bereits 1689. seinem Vater adjungirt worden, ist um deswillen wahrscheinlich,

weil er von der Zeit an das Kirchenbuch geführet. Bis 1708. hat er hier das Predigtamt verwaltet, im April Monath dieses Jahrs aber die Welt verlassen. Seine Ehegattin war **Catharina Gerdrut**, eine Tochter des **M. Johann Daniel Sostmanns**, Predigers an der Simeons Kirche zu Minden, die ihm zwey Söhne und fünf Töchter gebohren, von denen der ältere Sohn **Johann Ernst Bode** noch gegenwärtig im 90ten Jahre seines Alters als Postmeister zu London lebet, der jüngere hergegen, **Daniel Christoph**, bereits 1734. im 33sten Jahre seines Alters als Prediger zu Hohnrode gestorben. Er hat übrigens den Ruhm eines rechtschaffenen Predigers mit in die Ewigkeit genommen, und lebt noch in seiner zahlreichen ansehnlichen Nachkommenschaft in entfernten Gegenden, besonders in London und Thüringen.

(Aus mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.

(5)

Johann Hartmann Streithof erblickte das Licht der Welt 1672. im Monath September zu Gemünden an der Wohra. Sein Vater war **Johannes Streithof**, Bürgermeister daselbst. Seine Mutter **Elisabeth**, gebohrne **Vöpels**. Beyde wurden ihm frühzeitig durch den Tod entrissen. Der Vater, als er kaum 11 und die Mutter, als er erst das 13te Jahr erreicht hatte. 1686. wurde er auf die Schule zu Wildungen geschickt. Als er diese zwey Jahr frequentirt, ging er von da nach Lipstadt, und 3 Jahr hernach

nach, nach Bielefeld. Nachdem er sich hier wiederum 2 Jahr aufgehalten, bezog 1692. die Universität Rinteln; machte sich daselbst besonders die Vorlesungen des **Dr. Johannes Kahlers** zu Nuze, und endigte hiernächst mit einer Dissertation, die er unter dessen Vorsiz vertheidigte, seine academische Laufbahn. 1695. erhielt er das Conrectorat, und 1702. das Rectorat an der dasigen Raths-Schule. 1708. wurde er als Prediger hieher bestelt, und als solcher den 5ten Trin. von dem Superint. **Kisker** eingeführt. 1726. den 26ten Jun. da er eben auf der Reise nach dem Pyrmonter Brunnen zu Rinteln angekommen, erlebte er den traurigen Vorfall, daß in wenigen Stunden die hiesige Kirche, Pfarr- und Cantor-Wohnung, nebst noch 119 Bürgerlichen Häusern, in die Asche gelegt wurden; und er daher den öffentlichen Gottesdienst von der Zeit an bis den 7ten May 1730. auf dem adelichen Hof Mesenburg in einer Scheuer halten müssen. Er schreibt davon folgendes:

„ 1730. Dom. Cantate den 7ten May ist die „ erste Predigt in der neuen Kirche mit grosen „ Freuden gehalten. Vormittages das Sonntäg„ liche Evangelium und aus demselben de Tri„ plici Spiritus sancti officio.

„ Nachmittags über ψ 84.

„ Deo sit Laus, honor & gloria.

„ Vier Pred'ger haben nur im vorigen gelehret,
„ und der, aus dessen Mund man Gottes Wort
„ noch höret.

„ Gott schüzt es immer fort, bewahre es für
„ Schaden,
„ Er lasse uns sein Wort aus lauter Güt in
„ Gnaden.“

Am grünen Donnerstag 1735. ist er in die Ruhe eingegangen, nachdem er von 1699. mit **Maria Elisabeth Aerkenbergs**, und hiernächst mit einer gebohrnen **Meiern** aus Rinteln bis 1734. eine vergnügte Ehe, jedoch ohne Kinder, geführet, und ein rühmliches Andenken hinterlassen.

(Aus hinterlassenen autographischen und mitgetheilten Kirchen-Nachrichten.)

(6)

Gerhard Tünnermann, bürtig von Obern-Kirchen, woselbst sein Vater Bürgermeister gewesen. Daß er, nach zurückgelegten Schuljahren zu Rinteln studiert, erhellet aus dem Ephorats-Buche, weil er, nach demselben 1708. unter den dasigen Stipendiaten einen Plaz eingenommen. 1719. wurde er als Prediger nach Sachsenhagen bestellt; zu diesem Amt den 27ten August ordinirt, und nach der am 29ten dieses Monaths geschehenen Antretung desselben, den 21ten Trin. introducirt. Als im Jahr 1735. **Johann Hartmann Streithof**, bisheriger Prediger dieses Orts, mit Tode abging, wurde er von da hieher versezt, und trat am 2ten Jul. auf Mariä Heimsuchung dieses sein Amt an. Hier lebte er noch bis in den Maymonath 1749. da

da er im 63ten Jahre seines Alters seine Tage endigte, und hierauf den 24ten desselben beerdiget wurde.

Er hinterlies einen Sohn und zwo Töchter, welche er mit **Johann Adolph Menschings**, ersten Predigers zu Obernkirchen, Tochter, seiner bisherigen Ehegattin, gezeuget, wovon der Sohn **Johann Conrad Tünnermann** 1782. als 2ter Prediger zu Obernkirchen gestorben.

(Aus Kirchen-Nachrichten.)

(7)

M. Johann Wilhelm Dunker. Er wurde 1759. von hier nach Fuhlen versezt.

(Siehe Fuhlen Nr. 8.)

(8)

Johann Peter Wasmuth, der jezt noch lebende Prediger dieses Orts, gebohren zu Wollmar in Oberhessen, Amts Wetter. Von der Schule zu Wetter, woselbst er die ersten Gründe der Wissenschaften gelegt hatte, ging er auf das Gymnasium nach Soist, und von da 1742. auf die Universität Rinteln. Bis 1747. hatte er daselbst den Wissenschaften obgelegen, und sich dabey mit Privat-Information der Jugend, besonders in des damaligen Rath **Pestels** Hause, abgegeben, als ihm in diesem Jahr das Rectorat an der dasigen Raths-Schule, und 2 Jahr hernach, nämlich 1749. die Predi-

gerstelle zu Catharinhagen conferirt wurde. Als im Jahr 1759. **M. Johann Wilhelm Dunker** von hier nach Fuhlen ging, folgte er demselben im Amte, und verwaltet es, unter göttlichem Beystand, noch bis jetzo mit vielem Segen.

Seine noch lebende Ehegattin ist **Anna Lucia**, eine Tochter des vormaligen Predigers **Rauschenbusch** zu Meinsen im Bückeburgischen, und hinterlassene Witwe des zu Catharinhagen gestandenen Predigers, **Johann Martin Sanders**.

(Aus mitgetheilten Nachrichten.)

Schriften.

Von dem Glück der Hessischen Staaten. In den Rintelischen Anzeigen von 1770. im 36ten 37ten und 38ten Stück.

Der Werth der academischen Würden, in einem Sendschreiben an den H. Professor und ersten Evangelisch-Lutherischen Prediger zu Rinteln, Johann Engelhard Kahler, als derselbe die Doctor-Würde annahm. Rint. 1773.

Was ist von Absonderungen zu halten? In einem Sendschreiben an Herrn Doctor Gottfried Schwarz, als derselbe die Consistorialassessor- und Superintendenten-Stelle freywillig resignirte. Rint. 1782.

Gratulations-Gedicht bey der Hochzeitsfeyer Friedrich Wilhelm Beckers, Königl. Preußischen Postverwalters, und Beke Margarethe Thiermanns. Rint. 1783.

XXIV. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Wagenfeld, Amts Auburg.

Auch hier läßt ſich die Zeit nicht gewiß beſtimmen, in welcher die erſte chriſtliche Kirche erbauet worden. Das nachherige Gebäude, welches man am 16ten Jun. 1772. abzubrechen anfing, hat die hieſige Gemeinde 1610. aufgerichtet, wie ſolches aus einem an der einen Seitenthüre derſelben eingemauert geweſenen Steine, worauf dieſe Jahrzahl befindlich, erhellet. Zu der jetzigen neuern Kirche wurde den 6ten Julii 1772. der Grundſtein gelegt; im Decembr. der Knopf auf den Thurn geſezt; und, nachdem ihr im Jahr 1773. auch inwendig die nöthige Bequemlichkeit und Zierde verſchaffet worden, geſchahe darauf am neuen Jahrstage 1774. in Gegenwart des Hrn. Droſten **Carl Wilhelm Ludwig von Cornberg**, als Patron dieſer Kirche, auch anderer adelichen Herrſchaften, unter einer volkreichen Verſamlung, die feyerliche Einweihung derſelben. Nach der Reformation haben, ſoweit die noch vorhandenen Nachrichten ausweiſen, folgende Prediger hier geſtanden:

(1)

Hildebrand Heise. Er war zuvor Adjunctus bey dem Pastor **Leo** zu Dilingen im Fürstenthum Minden, wurde auch nach dessen Tode sein Nachfolger, und als solcher am 24ten Jun. 1610. introducirt. Weil man ihn aber des Cripto Calvinismi beschuldigte, wurde er bald hernach seines Dienstes wieder erlassen, und hierauf Prediger alhier zu Wagenfeld. Hier stand er bis 1622. da er an die St. Marienkirche nach Minden berufen wurde, woselbst er als Senior Ministerii 1661. gestorben. Womit er verheyrathet gewesen kann ich nicht sagen, dies aber, daß seine Tochter **Magaretha**, 1641. des **Anton Benecken**, damaligen Hauspredigers zu Haddenhausen und nachherigen Pastors zu Bergkirchen im Fürstenthum Minden, Ehegattin geworden.

(Aus Schlichthabers Mindenscher Kirchen-Geschichte 2ter Theil. S. 198. 3ter Theil S. 96. 97. und Kirchennachr.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Johann von Klencken, Drosten zu Schlüsselburg, über 1 Joh. 1, 7. Rint. 1645. 4.

Leichpredigt auf den Tod Luciä von Münchhausen, Frau von Busch. 1652. 4.

Osterpredigt, darinnen der auferstandene Jesus mit Simson verglichen wird. Rint. 1640.

(2)

(2)

Reinerus Buschius, gebohren 1599. den 24ten Jun. zu Oldendorf unter dem Limberge. Sein Vater war **George Buschius**, Prediger daselbst: Seine Mutter **Elisabeth**, des **Johannes Witten**, gleichfals Predigers dieses Orts, Tochter. Bis 1611. hatte er die Schule an seinem Geburtsort besucht, als er hierauf dieselbe mit dem Gymnasio zu Herford, und dieses hiernächst 1616. mit dem zu Osnabrück verwechselte. 1618. bezog er die Universität Rostock, brachte auch daselbst unter dem Vorsiz **Apfelmanns** eine Disputation aufs Catheder. 1619. wurde er, weil er, ohne sein Suchen, die Exspectanz auf seines Vaters Pfarre erlanget, wegen tödtlicher Krankheit desselben, nach Hause gerufen, und nahm, weil selbiger wieder genesete, in diesem Jahr die Hofmeisterstelle bey **Clamor Eberhard von dem Busch** auf Hunnefeld im Osnabrückischen an. 1622. ging er zu weiterer Fortsetzung seiner Studien nach Wittenberg; aber schon in dem folgenden 1623sten Jahre wurde er als Prediger hieher nach Wagenfeld bestellt; ließ sich hierauf den 3ten Sept. dieses Jahrs vom Doctor **Balduino** ordiniren, und trat den 28sten desselben sein Amt an. Bis in den Jan. 1625. mithin kaum ein Jahr und 4 Monathe hatte er dasselbe verwaltet, als er nach Minden an die St. Martinikirche berufen wurde; er diesem Ruf folgete, und schon am 28. dieses Monaths daselbst seine Antrittspredigt hielt. 1626. verheyrathete er sich mit **Adelheit**,

des Nicolai Stübbers und Margarethen Spanmanns Tochter, und zeugete damit sechs Söhne und vier Töchter, wovon noch bey seinen Lebzeiten ein Sohn, M. Henrich, Pastor zu Kirch-Lintheln im Stift Verden, der andere, M. Johann George, an der St. Marienkirche zu Minden Subsenior Ministerii, und der dritte, M. Daniel, zuerst zweyter Prediger zu Vückeburg und hernach Pastor Primarius zu Stadthagen wurde. Als ihm diese seine Gattin 1646. mit Tode abging, schrit er 1650. zur zwoten Ehe mit Elisabeth Brunings, des Stadtsecretairs Leonhard a Bippen hinterlassenen Witwe, die ihm aber ebenfals 1670. wiederum von der Seite gerissen wurde. Vier Jahr vor seinem Ende erlebte er das Unglück, daß sein Sohn zu Kirch-Lintheln nebst seiner Frau Gerdrut Mette Dammanns, und einem Kinde ermordet wurde. Er selbst starb als Senior den 30ten Jan. 1672. im 73sten Jahre seines Alters und 50sten seines Predigtamts. Bey seiner Beerdigung hat ihn George Hilmer Ising, damaliger Pastor bey der Martini-Kirche zu Minden, über Ps. 27, 4. die Leichpredigt gehalten, welche 1672. zu Minden gedruckt worden.

(Aus Schlichthabers Mind. Kirch. Ges. 2ten Theil, S. 125-128.)

Schriften:

Leichpredigt auf den Tod Henning Ludovici, Predigers bey der St. Simonskirche, über Matth. 25, 23. Rinteln, 1640.

Leich-

Leichpredigt auf den Tod Margarethen von der Horst, Aebtissin zu Levern, über Ps. 31,6. 1648.

— — M. Thomas Hopmanns, seines Special-Collegen, über Jes. 57, 1-2. 1661.

— — M. Joh. Hempels, gleichfals seines Special-Collegen, über Ap. Ges. 20, 32. 1669.

— — Ernst Wilhelm Mercks, Schwedischen und Braunschw. Lüneb. Hauptmanns, über Psalm 73, 25. 26. 1669.

(3)

Johannes Sundermann. Von diesem sind hier weiter keine Nachrichten vorhanden, als daß er 1625. Prediger dieses Orts geworden, und bereits 1636. seine Tage geendiget.

(4)

Johann Göding. Auf seinem hier noch vorhandenen Leichenstein ist, ausser dem Namen, nichts weiter leserlich, als daß er 27 Jahr (mithin von 1636. bis 1663.) im Amte gestanden, und 52 Jahr alt geworden.

(5)

Gerhard Henrich Delius. Er wurde hier den 6ten Sept. 1663. als Prediger introducirt; starb am 4ten Febr. 1692. des Abends zwischen 8 und 9 Uhr; und wurde hierauf den 12ten desselben in hiesiger Kirche beygesezt.

(Aus dem Kirchenbuch.)

(6)

Digitized by Google

(6)

M. Johann Daniel Prange, bürtig von Bückeburg, woselbst sein Vater **Ernst Wilhelm Prange**, Gräflich-Schaumb. Lippischer Consistorialrath und Inspector, auch Pastor Primarius, so wie sein Großvater, **Johann Prange**, Superintendent und 42jähriger Stadtprediger gewesen. Zur Mutter hatte er, **Anna Gerdrut**, des **Daniel Schuhmachers**, Predigers zu Gofeld im Fürstenthum Minden, Tochter. Nachdem er bis 1692. als Conrector an der Schule zu Hameln gestanden, wurde er den 9ten Junii dieses Jahrs als Prediger hieher berufen; hierauf von dem Mindenschen Ministerio ordinirt, und noch in eben diesem Monathe den 25sten introducirt; von hier aber 6 Jahre hernach, nämlich 1698. nach Lübbeke versezet.

(Aus Schlichthabers Mind. Kirch. Gesch. 3ter Theil S. 353. Haubers Prim. Schaumb. S. 142. und Kirchennachr.)

(7)

Hermann Eberhard Meier, gebohren den 30 Jan. 1663. zu Bramsche im Stift Osnabrück, woselbst sein Vater als Bürger und Oeconom lebte. Den Grund seiner Studien legte er auf dem Gymnasio zu Osnabrück, von da er hiernächst die Universität Helmstädt bezog, und nach einem viertehalbjährigen Aufenthalt daselbst seine academische Laufbahn vollendete. Iburg im Osnabrückischen war es, wohin er zuerst

zuerst als Hausprediger, von da als Pastor nach Melle, hiernächst 1698. hieher nach Wagenfeld bestellt, und am 18ten Dec. dieses Jahrs introducirt wurde. Bis den 20ten Febr. 1743. hatte er hier gestanden, da er an einer siebentägigen Brustkrankheit in einem Alter von 80 Jahren und 3 Wochen seinen Geist aufgab, nachdem er überall 49. und an hiesigem Orte ins 45ste Jahr das Amt eines Seelsorgers treulich verwaltet. Seine Ehegattin war **Maria Elisabeth**, gebohrne **Dreckmanns**, aus der Halle in der Grafschaft Ravensberg.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(8)

Johann Rudolph Meier, ein Sohn des vorhergehenden, erblickte das Licht der Welt den 2ten Febr. 1700. Nachdem er fünf Jahre die Schule zu Bremen und hiernächst drey Jahre das Gymnasium zu Osnabrück besucht, begab er sich auf die Universität Jena, woselbst er, nach einem dreyjährigen Aufenthalt, seine Studia absolvirte. 1728. wurde er Adjunctus seines Vaters, so wie 1743. nach dessen Tod, sein Nachfolger im Amte. 1735. den 4ten Nov. trat er mit seiner hinterlassenen noch lebenden Ehegattin, des **Henrich Hofmeisters**, Predigers zum Dorenberg in der Grafschaft Ravensberg, und **Marien Julianen**, gebohrnen **Jäckeln**, aus Badbergen im Osnabrückischen, Tochter, Namens **Margaretha Juliana**, in den Ehestand,

der

der er aber hierselbst am 21sten April 1761. im 62sten Jahre seines Alters durch den Tod entrissen wurde, nachdem er der hiesigen Gemeinde 15 Jahre als Adjunctus, und 18 Jahre als ordentlicher Prediger treulich und rühmlich gedienet hatte.

(Aus Kirchennachrichten.)

(9)

Johann George Wilhelm Dannemann, gebohren den 27sten April 1734. zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen, woselbst sein Vater **Johann Henrich Dannemann**, als erster Prediger gestanden. Den Grund seiner Studien legte er auf der Schule zu Rinteln; sezte dieselbe nachgehends zu Klosterbergen fort, und besuchte hierauf die beyden Universitäten Halle und Rinteln. Nach absolvirten Studien conditionirte er als Informator zu Wickensen im Braunschweigischen; von da er 1761. als Prediger hieher berufen wurde, und, nach der am 4ten Advent geschehenen Ordination, am 1sten Jan. 1762. sein Amt antrat. 1763. verehlichte er sich mit **Johanna Albertina**, des **George Christian Brockhusen** *), Consistorialraths zu Osnabrück, auch

*) Dieses Christian Brockhusen sein Vater, gleiches Namens, war Prediger zu Hemeringen, und seine Mutter, Agnesa Catharina, eine Tochter Henrich Dunckers, Predigers zur Hämelschen Burg.

auch erſten Predigers zu Quakenbrück, und deſſen Ehegattin **Sabina Engel**, gebohrnen **Peithmännin**, Tochter, die ihm aber bereits den 17ten Auguſt 1771. in einem Alter von 38 Jahren der Tod wegnahm. 1772. den 6ten März ſchrit er zur zwoten Ehe mit **Gebeta Chriſtina**, ſeiner verſtorbenen Frauen leiblichen Schweſter, die er bey ſeinem am 24ten Febr. 1782. in einem Alter von 47 Jahren, 10 Monathen und 3 Tagen erfolgten Tod als Witwe hinterlaſſen.

(Aus mitgetheilten Kirchennachrichten.)

(10)

Conrad Philipp Wilhelm Kahler, zeitiger Prediger dieſes Orts, gebohren den 26ſten October 1757. zu Grove-Rodenberg, woſelbſt ſein Vater M. **Johann Philipp Kahler** noch jetzo das Predigtamt verwaltet. Nachdem er bey dem damaligen Rector an der Schule ſeines Geburtsortes und nunmehrigem Prediger zu Kirchdorf, **Conrad Friedrich Bödeker**, die erſten Gründe in den Schulwiſſenſchaften geleget, ging er im Frühjahr 1773. auf das Gymnaſium nach Osnabrück; verwechſelte dieſes im Herbſt 1776. mit der Univerſität Göttingen, und dieſe wiederum im Frühjahr 1778. mit der zu Rinteln. 1780. beſchloß er am leztern Orte ſein academiſches Leben, und ließ ſich hierauf unter die Candidaten des Schaumburgiſchen Miniſterii aufnehmen. Als am 24ſten Febr. 1782. der Paſtor **Dannemann** allhier

mit

mit Tode abging, wurde er, nach einer den 28sten April gehaltenen Probpredigt, als deſſen Nachfolger ernannt; trat den 14ten Jul. dieſes Jahrs ſein Amt an, und verwaltet es bis jetzo noch mit vieler Treue. Verheyrathet iſt er ſeit den 2ten October 1782. mit **Chriſtina Auguſta**, des verſtorbenen Gräfl. Lippiſchen Amtsverwalters **Philipp Wilhelm Bornemanns**, zu Varenholz hinterlaſſenen eheliche Tochter.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

XXV.

XXV. Capitel.

Von den Predigern der Kirche zu Weibeck.

Dieser Ort ist in der hiesigen Grafschaft unter allen der einzige, der darinnen eine Ausnahme macht, daß der Prediger, ohngeachtet er hier seine Wohnung hat, ausserdem sich auch hier eine Kirche, oder vielmehr Capelle befindet, gleichwohl an jedem zum öffentlichen Gottesdienst bestimmten Tage mit dieser und den dazu gehörigen Gemeinden: Zersen, Wickboldsen und Barcksen sich nach dem eine halbe Stunde davon gelegenen Dorfe Krückeberg begeben; daselbst die gewöhnliche Predigt halten; und sodann abwechselnd an einem Sonntage des Nachmittags alda, und an dem andern alhier die Jugend des sämtlichen Kirchspiels catechesiren muß. Aus was Ursache dieses geschiehet, habe ich bereits bey Oldendorf angemerket; weil nämlich 1564. der damalige erste evangelische Prediger **Poppelbaum**, mit Einwilligung des Grafen **Otto** von der Schaumburg, die Krückeberger Kirche, als vormalige Mutterkirche, mit der Weibecker verbunden, da leztere sonst eine davon ganz abgesonderte Parochie ausgemacht hat.

Von dem Alter der hiesigen Capelle, so wie der Krückeberger Kirche, sind eben so wenig Nachrichten vorhanden als zu welcher Zeit die ersten bey Einführung des Christenthums sind errichtet worden. Daß indessen erstere dem heil. **Lucas** geweyhet worden; solches erhellet aus folgender von einem Herrn von **Barleben** nach vorhandenen Urkunde: Ego Henricus à Barleben Mi„les comparavi mihi Molendinum Wulfes„dalense, Idque dedi in honorem S. Lucae „in Weipke, omnis qui ista legis, ora pro „me. Anno 1606. 27. Decemb.“

Von der Zeit der Reformation bis jezo haben hier folgende von der Landes-Herrschaft bestellte Prediger gestanden:

(1)

Gerhard Hugo. Daß er bereits 1500. und etliche 40 Jahr mithin noch vor der Reformation allhier Prediger gewesen; hiernächst sich ebenfals zu Luthers Lehre bekannt; und 1599. in einem hohen Alter sein Leben beschlossen: dies ist alles, was die hiesigen Kirchen-Nachrichten von ihm sagen.

(2)

Johann Wisselveld. Er erhielt nach dem Tode seines Vorfahren um Michaelis 1599. die hiesige Predigerstelle; bekleidete sie aber kaum

kaum dreyviertel Jahr, weil bereits im Sommer 1600. sein Lebensende erfolgte.

(Aus Kirchennachrichten.)

(3)

Albert Bolhöfer. Dieser folgte seinem Vorfahren auf Michaelis 1600. erhielt 1643. den **Johannes Wilkening** *) zum Adjuncto, und, nach dessen am 18ten August 1652. erfolgten Tod, 1653. seinen Nachfolger im Amte; starb aber noch in eben diesem Jahre als Senior Ministerii, nachdem er ins 53ste Jahre das Predigtamt verwaltet. Verheyrathet war er mit **Anna von Engern.**

(Ebenfals aus Kirchennachrichten.)

(4)

Paulus von Eitzen. Von diesen weiß ich weiter nichts zu sagen, als daß er ein Enkel von dem berühmten Hamburger Theologen und Superintendenten gleiches Namens gewesen; 1653. als Prediger hieher bestellt worden; des **Johannes Wilkenings**, seines Vorfahren Adjuncti hinterlassenen Wittwe zur Ehe gehabt; 1673. um Ostern gestorben; und hierauf am

*) Dies **Wilkenings** Ehegattin, die er sich am 3ten Ostertage 1645. trauen lies, war **Anna**, gebohrne **Blöthe**.

Osterfest beerdiget worden; und wiederum einen Sohn, gleiches Namens, nachherigen Prediger zu Fuhlen, samt einer Tochter, Namens **Agnesa Sophia**, so an den Pastor **Könemann** zu Segelhorst verheyrathet gewesen, hinterlassen.

(Gleichfals aus Kirchennachrichten.)

(5)

Johann Henrich Wend. Er ist 1691. im Maymonath nach Segelhorst versezt worden. (Siehe Segelhorst Nr. 6.)

(6)

Jobst Hermann Alberti, bürtig von Lemgo, woselbst sein Vater **M. Johann Justus Alberti**, als Prediger an der **St. Marienkirche** gestanden. Zur Mutter hatte er eine Tochter des **Hermann Müllers**, seines Vaters Vorfahren bey eben dieser Gemeinde. Nachdem er sich die Schule seiner Vaterstadt zu Nuze gemacht hatte, bezog er 1677. die Universität Rinteln; brachte auch daselbst unter dem Vorsiz des **Dr. Henkels** eine Diss. de Latrone converso 1679. aufs Catheder. 1686. erhielt er die Predigerstelle zu Segelhorst; wurde aber von da 1691. weil er sich mit selbiger Gemeinde nicht vertragen konnte, hieher nach Weibeck versezt, woselbst er in dem folgenden 1692sten Jahre cassirt worden.

(Aus gesammleten zuverlässigen Nachrichten.)

(7)

Digitized by Google

(7)

Theodor Johann Schröter. Dieser war ein leiblicher Bruder des **Bernhard Henrich Schröters**, dessen in dem 2ten Abschnitt von den Lutherischen Predigern zu Rinteln Nro. 9. bereits gedacht worden; mithin zu Wolffenbüttel von gleichen Aeltern gebohren. Von der Schule seiner Vaterstadt begab er sich auf die Universität Jena, und von da, zu weiterer Fortsezung seiner Studien, nach Rinteln, woselbst damals sein so ebengedachter Bruder Rector an der Raths-Schule war. Nach absolvirten Studien wurde er Informator bey den Kindern des Pastor **Häberlin** zu Steinbergen, im Bückeburgischen, und 1692. Prediger dieses Orts. Bis 1728. hatte er hier im Amte gestanden, als er am 11ten Jun. dieses Jahrs das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte. Verheyrathet war er mit des so eben gedachten Pastors **Häberlin** Tochter.

(Aus Kirchen-Nachrichten.)

(8)

Anton Theodor Schröter, ein Sohn des vorigen, gebohren allhier zu Weibeck den 10ten December 1698. Nachdem er von 1718. bis 1722. die Schulen zu Lemgo und Hannover besucht, ging er in Maymonath dieses Jahrs auf die Universität Rinteln, und 3 Jahr nachher, da er seine Studia absolvirte, als Informator bey den Pastor **Rottmann** zu Exten. Als am 11ten Jun. 1728. sein Vater mit Tode ab-

ging, wurde er dessen Nachfolger im Amte, und zu demselben den 24sten October dieses Jahrs ordinirt. Hier stund er bis 1761. da er in der Nacht vom 25sten auf den 26sten August. an der rothen Ruhr sein Leben einbüßte.

(Aus hinterlassenen autographischen Nachrichten.)

(9)

Johann Friedrich Wigand, zeitiger Prediger dieses Orts, und leiblicher Bruder des anjezo bey der St. Nicolai Kirche zu Rinteln noch stehenden zweyten Predigers, **Karl Henrich Wigands**, ein in der alten Litterär-Geschichte sehr bewanderter Mann, dem ich in diesem Fach wenigstens hier in der Nähe, nicht leicht einen, es müste denn der zeitige Pfarrer **Rottmann** zu Exten seyn, an die Seite zu sezen wüste, wurde gebohren den 9ten May 1733. Von der Schule seiner Vaterstadt, durch den Conrector **Hoyer** und die beyden auf einander folgende Rectores, **Trost** und **Wasmuth**, zu den höhern Wissenschaften gehörig vorbereitet, ging er im Frühjahr 1748. über zu der dasigen Universität; hörte daselbst einen **Funck**, **Bierling**, **Schwarz**, **Chrysander** ꝛc. ꝛc. und lies sich hierauf 1752. unter die Candidaten des Schaumburgischen Ministerii aufnehmen. 1762. hatte er sich mit Unterweisung der Jugend theils bey dem Bauverwalter **Deichmann** zu Grossenwieden, Amts Schaumburg, theils bey dem Oberamtmann **Lude-**

Ludewig zu Meinsen im Hannoverischen, theils aber auch und zulezt bey dem Herrn von **Mellin** auf dem Oheimbschen Gut zu Enzen abgegeben, als er in diesem Jahr die durch den Tod seines Vorfahren alhier vacant gewordene Predigerstelle erhielt; solche, nach der am ersten Pfingsttage geschehenen Ordination, den darauf folgenden Sonntag antrat; und hiernächst am 20sten Trin. der Gemeinde öffentlich vorgestellt wurde.

Verheyrathet ist derselbe seit den 30sten November 1762. mit **Maria Louise**, des Burgermeister **Heidemanns** zu Oldendorf Tochter.

(Aus mitgetheilten eigenhändigen Nachrichten.)

Schriften:

Vertheidigung der Kränzchens. In dem 16ten 17ten und 18ten Stück der Rintelischen Anzeigen von 1765.

Nachrichten von dem allerersten Rector der Universität Rinteln, Johann Eichrodt. In dem 34sten 36sten 37sten 38sten und 39sten Stück dieser Anzeigen von eben gedachtem Jahr.

Beyträge zur Schauenburgischen Münzgeschichte. In dem 49sten und 50sten Stück von 1765. und 19ten Stück 1766.

Charaktere einiger Personen, die keine Standesmässige Seelen haben. In dem 20sten Stück 1766.

Von der Auslaſſung des Exorciſmi bey der Taufhandlung. Ein Beytrag zur Kirchengeſchichte der Grafſchaft Schaumburg. In dem 22ſten und 23ſte Stück 1766.

Umſtändliche Nachricht von der Stadt- und Raths-Schule zu Rinteln, und denen an derſelben geſtandenen und bis jezo lebenden Lehrern. In dem 25ſten 26ſten 27ſten 28ſten 29ſten und 30. Stück von 1770.

Diſſertatio epiſtolica de Petro Funxio. Rint. 1777.

Ver-

Digitized by Google

Verzeichniß

sämtlicher Superintendenten und Prediger, so in dieſem Werk beſchrieben worden.

A.

Alberti, Jobſt Hermann . . Seite 387
Asbrand, Burkhard Philipp . . 330
Auſten, Andreas . . 334

B.

Backhaus, Conrad . . 203
— — Henrich . . 367
Berning, Alexander . . 174
Biber, Valentin . . 241
Bierling, Friedrich Wilhelm . . 35
Bocerus, Theodor . . 181
Bockelmann, Chriſtian . . 12
— — — Hermann . . 161
— — — Julius Hermann . . 164
Bode, Gerhard . . 29
— Johann Ernſt . . 369
— Johann Ernſt . . 369
— Daniel Chriſtoph . . 212
Bödeker, Johann Hartmann . . 115
— — Conrad Friedrich . . 220
Bolhöfer, Albert . . 386
Bornemann, Ernſt Friedrich . . 82
Brockhauſen, Conrad . . 262
— — — Gerhard . . 263
Brüggemann, Johannes . . 111
Bürenheim, Johann . . 130

Buschius, Reinerus Seite 377
-- -- Rudolph Anton 245
Bussius, Conrad 120
-- -- Henrich 121

C.

Clausenius, Conrad 227
Cortnum, Andreas Benedict 268
Cruel, Johann Engelbert 94
Crug, Johann Thomas 310
Cunz, Johannes 227
Cupick, Conrad 217
Curius, Anton 272

D.

Dannemann, Johann Henrich 259
-- -- Johann George Wilhelm 382
Delius, Gerhard Henrich 379
Deterding, Hermann Othrab 357
Dickmann, Ludolph 86
Dieliz, Andras 99
Dolle, Carl Anton 88
-- -- Clamer Anton 263
-- -- Jobst Henrich 164
Dornemann, Henrich 237
Dunker, Johann Wilhelm 149
-- -- Johann Wilhelm 151

E.

Ebel, Johannes 130
-- -- Ludolph 131
von Eizen, Paulus 387
-- -- Paulus 149
Elthen, Gerhard 98
Engel, Johann George 250
Eskuchen, Balthasar Ludwig 349

F.

Digitized by Google

F.

	Seite
Faber, Paulus	255
— — Christoph August	189
Fine, Johannes	158
Fischhaupt, Henrich Ernst	79
Flöge, Arnold	120
Franke, Johannes	323
Frederking, L. W.	138
Führer, Johann Jacob	228
Funk, Christian Ludwig	142

G.

Gennrich, Justus Henrich	116
Glöckner, Johannes	344
Göding, Johann	379
Grathhaus, N. N.	98
— — Johann Henrich	98
Grossius, Conrad	225
Grote, Just Christian	265

H.

Hambach, Paul	217
— — Johann Ernst	217
Haremann, Liborius	273
Hasphord, Johannes	297
Heermann, Diederich Adolph	178
— — George Conrad Friedrich	365
Heinecke, Henrich	235
Heise, Hildebrand	376
Heitmann, Theodor	272
Henkel, Johann Otto	23
Henichius, Johannes	16
Henzen, Friedrich Hieronymus	134
— — Johann Daniel	135
Hinze, Michael Friedrich	95
Howind, Conrad	267
Hugo, Gerhard	386

J.

Digitized by Google

J.

Jäger, Johann Jacob . . . 332
Isselhorst, Hermann . . . 110

K

Kahler, Johann Philipp . . . 191
— — Johann Engelhard . . . 69
— — Gottwerth . . . 153
— — Conrad Philipp Wilhelm . . . 383
Kayser, Ferdinand . . . 174
— — Anton Henrich . . . 175
— — N. N. . . . 239
Kisker, Johann Just . . . 33
Kleine, Andreas . . . 108
Kleinschmidt, Nicolaus . . . 325
Koch, Johann Conrad . . . 207
Könemann, Johann Adolph . . . 363
König, Hermann Caspar . . . 304
Köritzer, Ludolph . . . 183
Kümmel, Johann Christoph . . . 354
Kürsner, Nicolaus . . . 343

L.

Labagen, Jodocus . . . 210
— — Anton . . . 210
Lanius, Johannes . . . 297
Leisemann, Eberhard . . . 245
— — Henrich . . . 238
— — George Christoph . . . 86
— — Otto Ludwig . . . 247
— — Friedrich Ludwig . . . 214
Lindner, Henrich . . . 148
Lodemann, Rudolph . . . 185
Ludewig, Rudolph . . . 120
Ludolph, Johann Laurentius . . . 224
Ludovici, Johann . . . 361
Lüdersen, Hermann . . . 106

M.

Digitized by Google

M.

Seite

Meier, Johannes 368
— — Hermann Eberhard 380
— — Johann Rudolph 381
Meineke, Johann Adolph 357
Mensching, Conrad 74
— — Anton 74
— — Conrad 77
— — Anton 77
— — Bruno Andreas Otto 206
— — Johann Adolph 240
Merckel, Johann Hermann 99
Michaelis, Theodor 206
— — Johannes 206
Mieg, Ludwig Christian 338
Most, Johann Otto 185
— — Johann Otto 187
Murtfeld, Barthold Henrich Arnold 215

N.

Nethler, Henrich 296
Niemeyer, Wichmann George 131
Niesius, Johannes 215

O.

Ohly, George Conrad 208
Ojemann, Johann Henrich 365
Orsäus, Johannes 182

P.

Paulus, Johann Conrad 230
Peithmann, Hermann 259
Pfannkuche, Henrich 226
Pforrius, David 312
Placotomus, Henrich Gottlieb Wilhelm 139
Plitt, Johan Jacob 284

Digitized by Google

Poppelbaum, Eberhard 253
Prange, Melchior 361
— — Johann Daniel 380

R.

Reimerdes, Friedrich Anton 113
— — Johann Werner 117
Roehe, Theodoricus 157
Rottmann, Adolph Wilhelm 277
— — Adolph 123
— — Adolph Michael 125
— — Johann Ludwig Bernhard 127
Rudolphi, Johannes 362
— — Johann Wilhelm 362
Rußkamp, Henrich 296

S.

Sander, Johann Martin 100
— — Franz Wilhelm Adolph 269
Schäfer, Reinhard 98
Schmidt, Christian Theodor 93
Schminke, Johann Henrich 326
Schnurpfeil, Hermann 147
— — Hermann 148
Schöneberg, Carl Henrich Christoph 242
Schönfeld, Johann Henrich 323
Schröter, Bernhard Henrich 302
— — Christian Philipp 283
— — Theodor Johann 388
— — Anton Theodor 388
— — Christian Wilhelm 261
Schulze, Johann Henrich 112
— — Hermann Gerhard 81
Schwarz, Gottfried 53
Schwarze, Johann 132

Digitized by Google

Schweer, Henrich Seite 356
Seipel, Carl Ludwig 169
Simund, Johann 364
Solther, Nicolaus 106
— — Joachim 107
Soſtmann, Daniel 218
— — Johann Friedrich 219
— — Chriſtoph Albert 358
Stammer, Adam 198
Steding, Theodor 6
— — Theodor 256
— — Chriſtian 259
— — Hermann Gerhard 152
Stender, Johann Ludolph 238
— — Albert 144
Steuber, Johann Engelhard 47
— — Adolph Friedrich Theodor 207
— — Chriſtian George 101
— — Engelhard Theodor Auguſt 189
Stöcker, Otto Henrich 312
Stolte, Jodocus 273
— — Erasmus 205
Streithof, Johann Hartmann 370
Stümbke, Diederich 87
Sundermann, Johannes 379
Suſtmann, Emanuel 318

T.

Tegtmeier, Johann Wilhelm 187
— — Johann Wilhelm 211
— — Julius 184
Titius, Johannes 281
— — Friedrich Wilhelm 114
Tünnermann, Gerhard 372
— — Johann Conrad 248

V.

Digitized by Google

W.	Seite
Want, N. N.	245
Wietor, Philipp Otto	328
Wordemann, Johannes	195
— — Othrabius	197
— — Anton Henrich	199
— — Just Anton Franz	200
— — Just Philipp Christian	209
W.	
Walter, Franz Ulrich	346
Walther, Ludolph	203
Wasmuth, Johann Peter	373
Weibezahn, George Ludwig	103
Wend, Johann Henrich	363
— — George Henrich	177
— — Johann Carl	177
Wendeker, Adolph	210
Wesche, Matthias	234
Westrum, Rudolph	173
Wigand, Carl Henrich	306
— — Johann Friedrich	390
Wilhelmi, Daniel	300
Wilstach, Hermann	80
— — Franciscus	247
Windhorn, Adolph	146
— — Johann	235
Wippo, Benedict Ulrich	166
Wisselveld, Johann	386
Z.	
Ziegenmeiher, Henrich Julius	122
Zur Mühlen, Wilhelm Henrich	258

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

X . II. 90

H. HEINRI
Buchbinderei
Rottenburg/N

Digitized by Google

X II 90

H. HEINRI
Buchbinderei
Rottenburg/N

Digitized by Google

X . II 90

H. HEINRICH
Buchbinderei
Rottenb...

Digitized by Google